



Schlussbericht

**ESAF 2025
GLARNERLAND+**





VORWORT

OK-Präsident ESAF 2025 Glarnerland+: Jakob Kamm



*Glarnerland
Schwingerland*

Nach rund 15 Jahren Planung/Organisation und Durchführung ist es vollbracht. Mit viel Demut und Respekt dürfen wir stolz auf ein wunderschönes und in allen Belangen gelungenes ESAF 2025 Glarnerland+ zurückblicken.

Im Jahr 2011 entstand die Idee, ein solches Projekt im Glarnerland zu realisieren. Unzählige Arbeitsstunden, viel Überzeugungsarbeit und Durchhaltewillen aller Wegbegleiter folgten bis hin zur Realisierung am Wochenende vom 29. bis 31. August 2025. Welch eine Freude und Genugtuung, aber auch Dankbarkeit, dass wir alle in unserer Region ein solch einmaliges Fest erleben durften.

«Die erfahrensten Personen
in der passenden Position in
der richtigen Struktur einzusetzen,
war eines der grössten
Erfolgsrezepte.»

An der Landsgemeinde 2017 erteilte uns die Glarner Bevölkerung grünes Licht, die Kandidatur voranzutreiben. Nach dem definitiven Zuschlag der Abgeordneten des Eidgenössischen Schwingerverbands am 6. März 2021 ging es sofort an die Umsetzung. Ebenfalls in einem ersten Schritt wurden nach dem Zuschlag CHF 1.2 Mio. an Defizitgarantien gesichert. Bereits am Montag, 8. März 2021 wurden die ersten Aufgaben erledigt und die strukturellen Vorgaben erarbeitet. «Die erfahrensten Personen in der passenden Position in der richtigen Struktur» einzusetzen, war eines der grössten Erfolgsrezepte. Hierzu wurde unter anderem bereits in der Kandidaturphase mit Personen Kontakt aufgenommen, welche ESAF-Erfahrung mitbrachten. Mit einem Handschlag wurde eine zukünftige Mitarbeit in der Organisation besiegelt. Rückblickend scheint dies ein weiterer Erfolgsfaktor zu sein, dass wir auf das Wissen dieser Personen zugreifen durften.

Etablierte Konzepte wurden übernommen und weitergeführt. Gerade im Ressort Sponsoring, welches eine noch wichtigere Rolle bei zukünftigen ESAF übernehmen wird, setzten wir auf bewährte Strukturen. An dieser Stelle gebührt den Sponsoren und Partner:innen aller Leistungsstufen ein grosser Dank. Mit ihrem Beitrag und ihren Leistungen haben sie einen weiteren grossen Erfolg zum ESAF 2025 Glarner-

land+ beigetragen und ihre Begeisterung und Sympathie für den Schwingsport und unser Brauchtum bekundet. Aber auch ohne Armee- sowie Zivilschutzleistungen im Umfang von rund 8'500 bis 9'000 Manntagen ist es unmöglich, ein solches Fest zu stemmen. Dieser Unterstützung gebührt ebenfalls ein grosser Dank.

Nach vier intensiven Jahren der Vorbereitung durften wir am 15. August 2025 mit der würdigen und lang ersehnten Gabentempeleröffnung bei schönstem Wetter in die beiden Festwochen starten. Am Festwochenende selbst, angefangen mit der Festgeländeeröffnung bis zum Schlussgang am Sonntag, 31. August waren rund eine halbe Million Gäste auf unserem Festgelände anwesend. Eine Besucherzahl, welche wir uns nie erträumt hätten.

Der Entscheid, das Fest auf dem Flugplatzgelände in Mollis durchzuführen, war richtig und wichtig für diese ausserordentliche Veranstaltung. Das Festgelände, welches rund 70 Hektaren mass, war mit vielen befestigten Flächen mehr als ideal für den Aufbau, die Logistik, das Fest selbst sowie für den Abbau der Infrastruktur. Ohne eine solche Ausgangslage ist es eine noch grössere Herausforderung, die Infrastrukturkosten einigermaßen im Griff zu halten. Zusätzlich beanspruchten wir nochmals gut 50 Hektaren Land für Camping und Parkplätze. Im Namen aller Beteiligten danke ich den Landbesitzern und Landbewirtschaftern für die zu Verfügung gestellten Landflächen.

«Ermöglichen anstatt verhindern -
dies ist das einzig richtige
Motto, um ein solches Fest
gemeinsam zu veranstalten.»

Ebenfalls eine wichtige Massnahme war der frühzeitige Mit- einbezug der einheimischen und regionalen Bevölkerung. Schon früh haben wir erkannt, dass es zu diesem Thema eine persönliche, intensive und laufende Kommunikation benötigt. Man kann nicht früh genug beginnen, die «Nachbarn» mit ins Boot zu holen. Auch hierfür gilt es einen grossen Dank an unsere «Mitlandlüüt» auszusprechen. Danke für das grosse Verständnis, für den persönlichen Verzicht sowie die sehr wertvolle Mithilfe zum Gelingen dieses Festes.



«Ermöglichen anstatt verhindern» – dies ist das einzig richtige Motto, um ein solches Fest gemeinsam zu veranstalten. Deshalb gebührt der Dank allen Unterstützer:innen, die in verschiedensten Positionen mit ihrem Engagement zum sehr guten Gelingen dieses Festes beigetragen haben. Trotzdem hat aus meiner Sicht der administrative Aufwand ein Mass erreicht, welches enorme, vielfach unnötige Kostenfolgen mit sich bringt. Es ist wünschenswert, dass dennoch auch in Zukunft viele Menschen weiterhin solche Generationenprojekte anpacken.

Ohne Schwinger und ohne Eidgenössischen Schwingerverband (ESV) gäbe es kein ESAF. Hier gebührt allen aktiven Schwingern sowie allen Funktionären des ESV ein kräftiger Handschlag und ein herzlicher Dank. Zusätzlich gratuliere ich allen für ihre sportlichen Leistungen, sowohl beim Steinstossen als auch beim Schwingen. Mit Armon Orlik hat unser Fest einen Schwingerkönig erhalten, dessen ausserordentliche sportliche Höchstleistungen über all die letzten Jahre mit dem nun erschwungenen Königs-

titel eine entsprechende hochangesehene Würdigung erhalten haben.

Die grösste Dankbarkeit empfinde ich für unser gesamtes Organisationskomitee von ca. 190 Personen sowie alle Gastgeber:innen und Gastgeber, welche mit ca. 9'500 Personen im Einsatz standen. Im Namen aller aktiven Schwinger und Steinstösser, Funktionären, aller Gäste, aller Sponsoren und weiteren hier ungenannten Beteiligten, bedanke ich mich in aller Form bei euch. Ihr habt das Fest zu dem gemacht, was wir alle erleben durften. Euch gebührt der grösste Respekt für eure unermüdlichen und selbstlosen Arbeiten vor, während und nach dem Fest. Es war mir eine grosse Ehre mit euch zusammen den Weg zu gehen, um etwas zu realisieren, das unvergessen und für immer in unseren Erinnerungen und Herzen bleibt.



Jakob Kamm
OK-Präsident ESAF 2025 Glarnerland+





Gemeinsam
bauen.
holzvision.
MAX

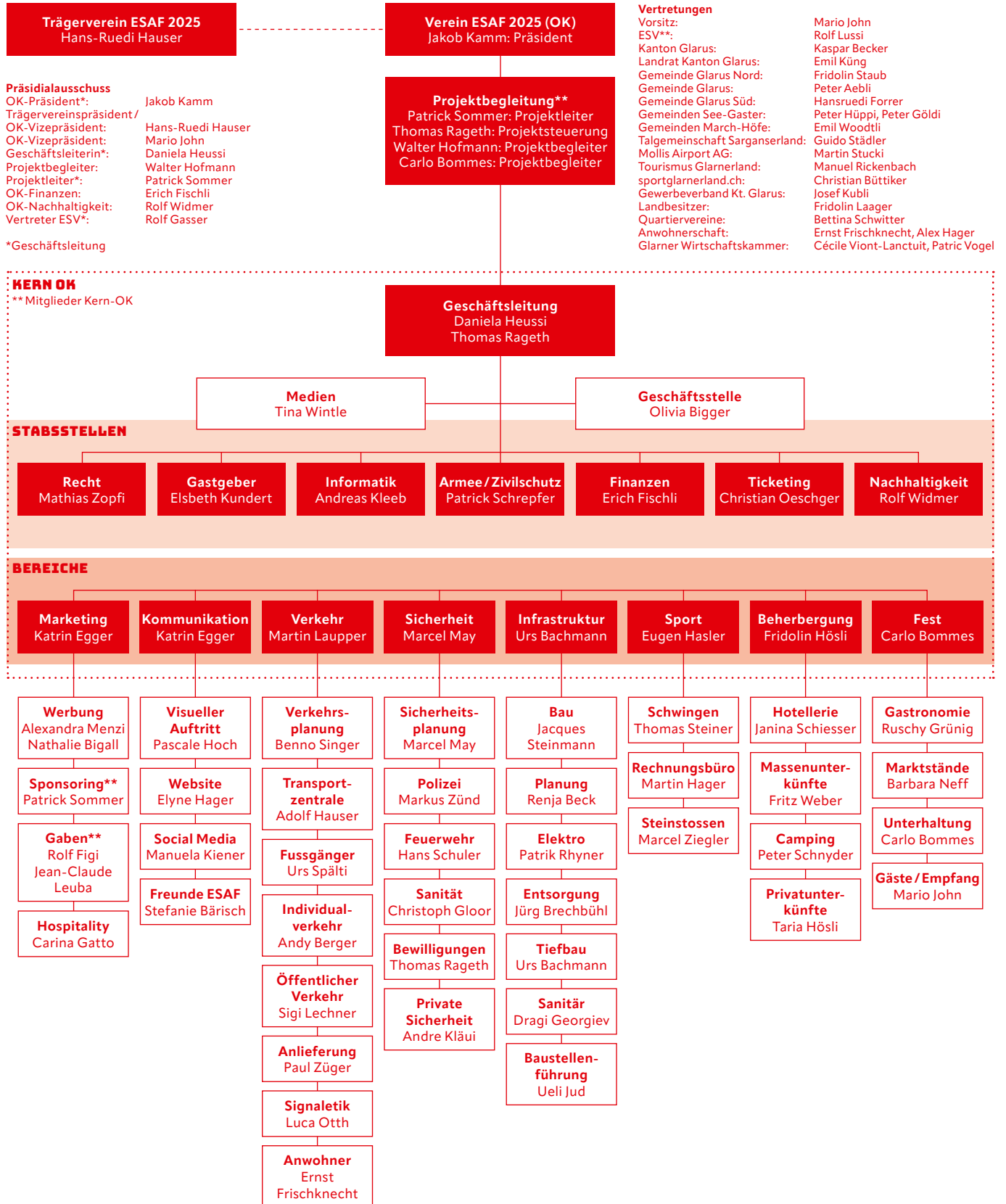


INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	4	Bereich Sicherheit	92
Organigramm	8	Ressort Sicherheitsplanung	96
Präsidialausschuss	9	Ressort Polizei	98
Kern-OK	10	Ressort Feuerwehr	99
Gesamt-OK	12	Ressort Sanität	100
Trägerverein	14	Ressort Private Sicherheit	101
Projektbegleitung	16	Bereich Sport	106
Geschäftsleitung / Geschäftsstelle	18	Ressort Schwingen	108
Medien	20	Ressort Rechnungsbüro	109
Stabsstelle Recht	25	Ressort Steinstossen	110
Stabsstelle Gastgeber	26	Bereich Infrastruktur	114
Stabsstelle Informatik	29	Ressort Bau	116
Stabsstelle Armee / Zivilschutz	34	Ressort Tiefbauplanung	118
Stabsstelle Finanzen	36	Ressort Planung	119
Stabsstelle Ticketing	39	Ressort Elektro	120
Stabsstelle Nachhaltigkeit	42	Ressort Entsorgung	122
Bereich Marketing	48	Ressort Sanitär	123
Ressort Werbung	50	Ressort Baustellenführung	124
Ressort Sponsoring	53	Bereich Beherbergung	128
Ressort Gaben	56	Ressort Hotellerie	130
Ressort Hospitality	58	Ressort Massenunterkünfte	131
Bereich Kommunikation	62	Ressort Camping	134
Ressort Visueller Auftritt	64	Ressort Privatunterkünfte	135
Ressort Website	66	Bereich Fest	138
Ressort Social Media	68	Ressort Gastronomie	140
Ressort Freunde ESAF	70	Ressort Marktstände	143
Bereich Verkehr	74	Ressort Unterhaltung	144
Ressort Verkehrsplanung	76	Ressort Gäste / Empfang	146
Ressort Öffentlicher Verkehr	78	Festabrechnung	154
Ressort Individualverkehr	80	Zahlen zum Fest	156
Ressort Langsamverkehr	82	Impressum	158
Ressort Transportzentrale	84		
Ressort Anlieferung	85		
Ressort Signaletik	86		
Ressort Anwohner	88		



ORGANIGRAMM



PRÄSIDIALAUSSCHUSS



Kamm Jakob
OK-Präsident*



Hauser Hans-Ruedi
OK Vizepräsident /
Präsident Trägerverein



John Mario
OK Vizepräsident



Fischli Erich
Stabsstellenleiter Finanzen



Gasser Rolf
Vertreter ESV*



Heussi Daniela
Co-Geschäftsleiterin*



Hofmann Walter
Projektbegleiter



Sommer Patrick
Projektleiter*



Widmer Rolf
Stabsstellenleiter Nachhaltigkeit



KERN-OK



Heussi Daniela
Co-Geschäftsleiterin



Rageth Thomas
Co-Geschäftsleiter



Kamm Jakob
OK-Präsident



Sommer Patrick
Projektleiter
Ressortleiter Sponsoring



Bachmann Urs
Bereichsleiter Infrastruktur



Bigger Olivia
Geschäftsstelle/Sponsoring



Bommes Carlo
Bereichsleiter Fest



Egger Katrin
Bereichsleiterin Marketing
und Kommunikation



Figi Rolf
Ressortleiter Gaben



Fischli Erich
Stabsstellenleiter Finanzen



Hasler Eugen
Bereichsleiter Sport



Hofmann Walter
Projektbegleiter





Hösli Fridolin
Bereichsleiter Beherbergung



Kleeb Andreas
Stabsstellenleiter Informatik



Kundert Elsbeth
Stabsstellenleiterin
Gastgeber:innen



Laupper Martin
Bereichsleiter Verkehr



Leuba Jean-Claude
Ressortleiter Gaben



May Marcel
Bereichsleiter Sicherheit



Oeschger Christian
Stabsstellenleiter Ticketing



Schrepfer Patrick
Stabsstellenleiter
Armee / Zivilschutz



Widmer Rolf
Stabsstellenleiter
Nachhaltigkeit



Zopfi Mathias
Stabsstellenleiter Recht

Ein Generationen Anlass in der Grösse eines ESAF braucht Einigkeit und grossen Einsatz mit Herzblut, Leidenschaft und aus Überzeugung.

Wir im OK ziehen gemeinsam nicht nur am selben Strick, sondern auch in dieselbe Richtung.



GESAMT-OK

Ackermann Stefan
Albrecht Jakob
Andermatt-Gubser Sibylle
Arioli-Joos Pascale
Bachmann Urs
Baltensweiler Marco
Bätschmann Rainer
Baumgartner Claudio
Beck Renja
Berger Andy
Bigall Nathalie
Bigger Olivia
Bleiker Reto
Bohl Michaela
Bommes Carlo
Bommes Floyd
Bösch Reto
Brechtbühl Jürg
Brunner Manfred
Büchler Köbi
Bühler Rita
Bühler Peter
Buri Hansruedi
Corvi Daniel
Dürst Jakob
Dzelili Arben
Egger Katrin
Egli Roland
Erhart Robert
Eugster Sandra
Felder Peter
Feldmann Brigitte
Feldmann Jack
Figi Rolf
Figi Marianne
Fischli Erich
Fischli Thomas
Freitag Silvio
Frischknecht Ernst
Gasser Rolf
Gatto Knobel Carina
Georgiev Dragi
Giger Ramona
Gisler Martha
Gloor Christoph
Gmür Sandro
Göldi Peter
Good Pirmin
Grob Daniel
Grünig Ruschy
Gubser Carmen
Gygli Tanja
Haas Cécile
Hager Elyne
Hager Martin
Hasler Eugen
Hasler Kilian

Hauser Adolf
Hauser Hans-Ruedi
Hauser Max
Hauser Susanne
Hauser-Gubser Wilma
Heer Jakob
Hefti Brigitte
Heussi Daniela
Hoch Pascale
Hofmann Walter
Holdener Barbara
Hösli Fridolin
Hösli Taria
Hösli Urs
Huder Silvia
Hüppi Peter
Hüppin Anita
Jacober Fridolin
John Fredy
John Mario
Jud Ueli
Kälin Hubert
Käser-Neff Barbara
Kamm Hansruedi
Kamm Jakob
Kemmler Hansruedi
Kläui André
Kleeb Andreas
Krähenbühl Hans Jürg
Krump Joachim
Kubli Fabienne
Kundert Elsbeth
Kundert Markus
Kurz Johann
Laimbacher Dominik
Landolt Marco
Landolt Martin
Laupper Martin
Lechner Sigi
Lerf Roger
Leuba Jean-Claude
Lindenmann Ramona
Locher Claudia
Luchsinger Hermann
Lussi Rolf
Mahr Hans
Marti Jakob
May Marcel
Meier Roland
Menzi Alexandra
Micheroli Renato
Müller Hans Peter
Müller Marlene
Müller Seth
Oertig Adrian
Oeschger Christian
Otth Luca

Peer Ruedi
Petruzzi Angela
Petruzzi Philip
Rageth Thomas
Reichenbach Ivo
Rhyner Hansjürg
Rhyner Julia
Rhyner Maya
Rhyner Patrik
Rhyner Werner
Rickli Pascale
Riget Pius
Riget-Bärtsch Stefanie
Rychen Roger
Schärer Andreas
Schiesser Janina
Schmid Alfred
Schmid Ruedi
Schmidig Franz
Schmucki Othmar
Schneider Markus
Schneiter Kurt
Schnellmann Patrick
Schnyder Hans
Schnyder Martin
Schnyder Peter
Schnyder-Freitag Chantal
Schrepfer Patrick
Schuler Hans
Schüpfer Benno
Schwitter Cyrill
Schwitter Tanja
Sheholi Besar
Singer Benno
Sommer Patrick
Spälti Urs
Speich Markus
Spitteler Michael
Städler Guido
Steiner Thomas
Steinmann Jacques
Stüssi Melissa
Thoma Astrid
Thut Evelyn
Tschudi Peter
Tschudi Thomas
Ulrich Martin
Umberg Angelo
van Geenen Dennis
Vögeli Philippe
Weber Fritz
Weber Reto
Wenger Ursula
Wick Mike
Widmer Rolf
Wildhaber Rainer
Wintle Tina

Woodtli Emil
Wüschner Daniela
Zeiter Hans
Zeller Stefan
Zemp Beni
Ziegler Marcel
Ziltener Beatrix
Zimmermann Lars
Zopfi Mathias
Züger Paul
Zumbrunnen Simon
Zünd Markus
Zürcher-Kiener Manuela
Zuppiger Joe



Jedes einzelne Herz schlug für das
ESAF 2025 Glarnerland+, und jede:r
gab sein oder ihr Bestes, um den
Besucherinnen und Besuchern ein
unvergessliches Fest zu bereiten.



TRÄGERVEREIN

Präsident: Hansruedi Hauser



Ziele

Bereits nach dem ESAF 2010 Frauenfeld entstand die Idee, das nächste ESAF im NOS-Gebiet im Glarnerland durchzuführen. Dabei sollte das Schwingen und der Sport im Allgemeinen im Vordergrund sein. Weiter sollte das Brauchtum einen zentralen Stellenwert haben und die imposante Glarner Bergwelt ins ganze Land ausstrahlen.

Zudem musste unser ESAF an die Grösse des vorhandenen Festgeländes geplant und die Erreichbarkeit des Glarnerlandes berücksichtigt werden.

Von Anfang an war klar, dass der Glarner Kant. Schwingerverband diesen Hosenlupf nicht alleine stemmen kann. Deshalb wurden früh die kameradschaftlich verbundenen Nachbarklubs um Unterstützung ersucht. Diese Unterstützung, welche sogar kantons- und verbandsübergreifend bestand, war einmalig und ein Erfolgsrezept.

In der Kandidaturphase wurde der Fokus auf die Präsentation und die Abstimmung durch die Abgeordneten des ESV gelegt.

Vorbereitung

Schwinger und Funktionäre mussten vom Generationenprojekt zuerst überzeugt werden. Die Skepsis war zuerst gross, da auch unter dem Jahr die weiteren Schwingfeste ihren Platz haben und organisiert werden müssen.

Der Schwingerverband Rapperswil und Umgebung war seit der ersten Stunde mit im Boot; er bot eine grosse Unterstützung mit Schwingern und Gastgeber:innen. Auch der angrenzende Schwingklub March-Höfe konnte früh zum Mitmachen überzeugt werden. Das ESAF 2025 Glarnerland+ ist somit das erste, welches nicht nur kantonal- sondern eben sogar verbandsübergreifend Unterstützung in der Kandidatur und Organisation erhielt.

Die Landsgemeinde bekundet im Jahr 2017 ein klares Signal und stimmte der Kandidatur zu.

Nach mehrjähriger Vorbereitung mit Machbarkeitsstudien und mit vielen Erkenntnissen wurde die Bewerbung ausgearbeitet. Auf Grund der Pandemie fand

die Abgeordnetenversammlung nicht physisch statt. Somit musste kurzfristig die Bewerbung digital die Stimmberechtigten überzeugen. Der Film fokussierte sich auf die Glarner Bergwelt, das Brauchtum aus der ganzen Umgebung. Dabei entstand auch der Name «Glarnerland+». Sobald die Stimmberechtigten den Zuschlag dem ESAF 2025 Glarnerland+ erteilten, ging es sofort an die Organisation und Umsetzung.

Durchführung

Am 27. März 2021 wurde der Trägerverein (TV) gegründet, woraus sich der Vorstand mit je einem Stimmrecht bildete.

- Präsident
- Glarner Kant. Schwingerverband
- Schwingklubs Glarus-Mittelland
- Schwingklub Niederurnen und Umgebung
- Schwingerverband Rapperswil und Umgebung
- Schwingklub March-Höfe
- Schwingklub Mels

Schon einen Tag nach der Gründung wurde der «Verein OK ESAF 2025 Glarnerland+» ins Leben gerufen und mit der Organisation des Eidg. Schwing- und Älplerfests beauftragt.

Das Pflichtenheft des Eidg. Schwingerverbands zur Unterzeichnung lag nun vor. Es wurde feierlich im Regierungsgebäude des Kantons Glarus vom Obmann ESV, dem Trägervereinspräsidenten sowie dem OK-Präsidenten unterzeichnet.

Nebst dem Organisations- und Liquidationsreglement wurden unzählige weitere Dokumente für die Durchführung erarbeitet. Bei den meisten Startsitzen der Stabsstellen- und Bereichsleiter:innen nahm der Trägervereinspräsident ebenfalls teil, damit er über die zu erledigenden Aufgaben und Konzepte informiert war. Im Präsidialausschuss wurden strategische Entscheide gefällt. Die Seite der Schwinger ist mit dem TV-Präsidenten, OK-Vizepräsidenten Mario John und ESV-Geschäftsleiter Rolf Gasser vertreten. Die Bedürfnisse der Schwingerfamilie waren somit immer gut vertreten.





ERKENNTNISSE UND KONSEQUENZEN

Der NOSV sollte sich in Zukunft überlegen und Bedingungen schaffen, damit keine Kampfkandidaturen mehr möglich sind. Diese verbrauchen unnötige Mittel, welche besser in den Schwingernachwuchs investiert werden sollten.

Die Ausweitung über Kantons- und Verbandsgrenzen hinweg hat sich sehr bewährt. So konnten die Aufgaben und Arbeiten auf mehrere Schultern verteilt werden. Die Zusammenarbeit unter den verschiedenen Klubs wurde gestärkt und unter den vielen Gastgeber:innen entstanden neue Freundschaften.

Für den Trägervereinspräsidenten war es wichtig, mehrheitlich an allen Geschäfts- und Kern-OK-Sitzungen teilzunehmen. So war er immer über den aktuellen Organisationsfortschritt bestens informiert.

Die einzelnen Personen, die bereits bei früheren ESAF eine führende Position innehatten, waren eine sehr grosse und wertvolle Unterstützung bei der Planung

und Durchführung. Nachfolgenden ESAF-Organisationen wird dringend geraten, auf erfahrene ESAF-Organisationen zurückzugreifen und wo möglich in die Organisationsstruktur einzubinden.

Verbessert werden kann die Wertschätzung der Schwinger, welche nach dem begehrten Kranz rangiert sind. Die Wettkämpfer, welche nach vier bzw. sechs Gängen ausgeschieden sind, wurde ein würdiges Rangverlesen organisiert. Die Schwinger, welche hinter dem begehrten Kranz rangiert sind, mussten vor dem Gabentempel ohne jegliche Erwähnung ihres Namens bzw. Rangverkündigung ihr Notenblatt in Empfang nehmen. Das ist dem Sport nicht würdig. Der TV-Präsident empfiehlt der Technischen Kommission ESV, dies für kommende Anlässe zu überdenken.

Für die Schwingerfamilie, allen OK-Mitgliedern und den unzähligen Gastgeberinnen und Gastgebern bleibt das ESAF 2025 Glarnerland+ ein unvergessliches und dankbares Erlebnis.

PROJEKTBEGLEITUNG

Projektleiter: Patrick Sommer
Projektsteuerung: Thomas Rageth
Projektbegleiter: Carlo Bommes, Walter Hofmann



Ausgangslage

Unmittelbar nach dem Zuschlag für die Durchführung des Eidgenössischen Schwing- und Älplerfestes vom 6. März 2021 wurde mit der Gesamtorganisation des Grossanlasses ESAF 2025 Glarnerland+ begonnen. Gegenüber früheren ESAF wurde erstmals die übergeordnete Organisationsebene «Projektbegleitung» geschaffen.

Die Hauptziele dieser Organisationsebene bestanden darin:

- eine tragfähige Organisationsstruktur aufzubauen
- die rechtlichen und planerischen Grundlagen sicherzustellen
- die erforderlichen Durchführungsbewilligungen einzuholen
- sowie einen erfolgreichen, sicheren und reibungslosen Ablauf des Festes zu gewährleisten

Ziele

Projektleitung (Patrick Sommer)

Ziel war der rasche Aufbau einer professionellen Organisationsstruktur, die Schaffung der rechtlichen Grundlagen (Träger- und OK-Verein), die Besetzung der Schlüsselpositionen sowie die Sicherstellung der operativen Startfinanzierung.

Projektsteuerung (Thomas Rageth)

Hier lag der Fokus auf der Einbindung von Erfahrung und Fachwissen für Verhandlungen mit Anspruchsgruppen, Behörden und

Amtsstellen. Zentrale Aufgaben waren die Einholung aller Bau- und Durchführungsbewilligungen sowie die Sicherung der benötigten Landflächen.

Projektbegleitung (Carlo Bommes)

Ziel war es, von der grossen Erfahrung von Carlo Bommes, der bereits bei drei Eidgenössischen Schwingfesten im OK tätig war und über umfassende Erfahrung in der Leitung von Grossanlässen verfügt, zu profitieren.

Projektbegleitung (Walter Hofmann)

Walter Hofmann war von Oktober 2022 bis Oktober 2024 als Geschäftsleiter tätig. Nach einer gesundheitsbedingten Auszeit kehrte er im Februar 2025 in einem 50 %-Pensum als Projektbegleiter zurück. Sein Schwerpunkt lag auf der Unterstützung des Bereichs Verkehr und der Sicherstellung der Durchführungsbewilligungen seitens des Kantons und der Gemeinde.

Vorbereitung

Projektleitung

Nach dem Zuschlag begann der Aufbau des Organisationskomitees mit grosser Dynamik. Patrick Sommer brachte seine umfassende ESAF-Erfahrung (Burgdorf 2013, Zug 2019) ein. Innerhalb weniger Monate wurden Reglemente, Vereinsstrukturen, Stellenbeschriebe und ein detaillierter Masterplan mit über 1'400 Einträgen erstellt. Parallel dazu entstand das Sponsoringkonzept und erste Partnerschaften zur Sicherung der Liquidität wurden abgeschlossen. Frühzeitige Start-sitzungen im Herbst 2021 ermöglichten die Wissensweitergabe an die Bereichs- und Stabsstellenleiter.

Projektsteuerung

In enger Zusammenarbeit mit Kanton und Gemeinden wurden Bewilligungsverfahren und Fristen festgelegt. Der Bodenschutz war ein zentrales Thema: Eine Projektgruppe Landnutzung und eine externe Bodenbaubegleitung erarbeiteten ein umfassendes Bodenschutzkonzept. Informationsveranstaltungen für Landwirte sowie rund 45 Vereinbarungen zur Nutzung landwirtschaftlicher Flächen bildeten die Grundlage. Zudem wurden ein Entschädigungskonzept und ökologische Ausgleichsmassnahmen definiert. Im Bereich Liegenschaften stand die Sicherung des Flugplatzgeländes im Vordergrund. Unter der Leitung von Thomas Rageth erarbeitete eine Koordinationsgruppe Flugbetrieb gemeinsam mit dem Bundesamt für Zivilluftfahrt (BAZL) ein Aviatik-Konzept, das den parallelen Aufbau- und Flugbetrieb regelte und Vereinbarungen mit allen ansässigen Flugplatzbetrieben ermöglichte.

Die Idee eines ESAF-FREITags wurde frühzeitig beim Kanton und den Wirtschaftsvertretern eingebracht und fand breite Unterstützung. Der Kanton erklärte den Freitag, 29.8.2025, zum unterrichtsfreien Tag. Auch die Glarner Wirtschaftskammer, der Gewerbeverband und die kantonale Verwaltung folgten dieser Initiative, was zu einer spürbaren Entlastung im Verkehr beitrug.



Projektbegleitung

Ursprünglich sollte Carlo Bommès die externe Agentur begleiten und coachen, die den Bereich Fest auf Mandatsbasis plante. Nach deren Rückzug im Februar 2024 übernahm er mit seiner eigenen Agentur diese Aufgaben – ein im Nachhinein äusserst wertvoller Entscheid. Mit seiner grossen Erfahrung beriet er das OK umfassend und stets im Gesamtzusammenhang. Sein Fokus lag auf der Planung des Festgeländes sowie auf flankierenden Massnahmen wie Bodenschutz, Logistik und Verkehrsregelung.

Walter Hofmann konzentrierte sich auf die Nachbearbeitung der Verkehrskonzepte gemäss kantonalen Vorgaben. Trotz umfangreicher Vorarbeiten verlangte der Kanton zusätzliche Überarbeitungen und Expertengutachten. Das OK musste Verkehrsflüsse und Mengengerüste mehrfach begründen, bis am 19.5.2025 die Durchführungsbewilligung der Gemeinde Glarus Nord erteilt wurde.

ERKENNTNISSE UND KONSEQUENZEN

Projektleitung

Der späte Start nach der Kandidaturphase erforderte ein hohes Tempo im Aufbauprozess, das dank erfahrener Führung und klarer Strukturen erfolgreich bewältigt wurde. Der frühzeitige Einbezug von Know-how-Trägern erwies sich als zentraler Erfolgsfaktor.

Projektsteuerung

Der frühzeitige Einbezug aller Betroffenen und eine offene Kommunikation bewährten sich. Eine noch engere Einbindung der kantonalen Amtsstellen von Beginn an wäre wünschenswert gewesen. Die Bodenschutzmassnahmen – anfangs kontrovers diskutiert – erwiesen sich auf Grund der nassen Wetterbedingungen kurz vor dem Fest als äusserst wertvoll und wirtschaftlich sinnvoll. Vereinfachte Vertragswerke für die nichtlandwirtschaftliche Bodennutzung könnten künftige Projekte weiter erleichtern. Der ESAF-FREITag erwies sich als voller Erfolg: Viele Industrie- und Gewerbebetriebe sowie Teile der kantonalen Verwaltung stellten den Betrieb ein, was zu einer spürbaren Entlastung auf Strassen und Schienen führte.

Die Einführung der übergeordneten Organisationsebene erwies sich rückblickend als sehr guter Entscheid und empfiehlt sich für nachfolgende Feste.



Durchführung

Projektleitung

Nach dem Eintritt von Walter Hofmann als Geschäftsführer im Oktober 2022 verlagerte sich die Rolle von Patrick Sommer zunehmend auf strategische Themen und die Leitung des Ressorts Sponsoring. Die Geschäftsleitung führte den operativen Betrieb professionell und zielgerichtet weiter.

Projektsteuerung

Die Umsetzung der Bodenschutzmassnahmen erfolgte durch den Bereich Infrastruktur in enger Abstimmung mit der Projektgruppe Landnutzung. Besonders anspruchsvoll war die Phase des Aufbaus bei gleichzeitigem Flugbetrieb. Dank präziser Planung, klarer Kommunikation und der hohen Kooperationsbereitschaft aller Beteiligten verlief sie reibungslos.

Projektbegleitung

Mit der Übernahme der Bereichsleitung Fest konzentrierte sich Carlo Bommès auf diese Aufgabe, brachte sich jedoch weiterhin wertvoll in die Bereiche Bau, Verkehr und Sicherheit ein. Zudem übernahm er im Ressort Bau operative Aufgaben wie die Koordination des Aufbaus von Zelten, Standbauten und Containeranlagen.

Nach Erteilung der Durchführungsbewilligung lag der Fokus von Walter Hofmann auf der Abstimmung mit dem Bereich Verkehr und der Überwachung der Umsetzung.



GESCHÄFTSLEITUNG/ GESCHÄFTSSTELLE

Co-Leitung: Daniela Heussi und Thomas Rageth



Ziele

- Operative Führung des Organisationskomitees und der Geschäftsstelle
- Drehscheibe für die gesamte Organisation intern wie extern
- Vorbereitung, Durchführung und Protokollführung diverser Sitzungen
- Wahrnehmung von repräsentativen Aufgaben und Medienauskünften
- Unterstützung der OK-Mitglieder bei spezifischen Fragestellungen und Prozessen

Vorbereitung

Nach der Vergabe im März 2021 startete die operative Führung zuerst in einem Dreiergremium. Die Anfangsphase war geprägt von intensiven und langen Startsitzen mit den Stabsstellen- und Bereichsleiter:innen. Diese Kick-offs wurden vom Projektleiter Patrick Sommer vorbereitet und durchgeführt, da er bereits zwei ESAF in leitender Funktion erfolgreich durchgeführt hatte. Für den OK-Präsidenten und die Leiterin Geschäftsstelle waren die Teilnahme an diesen Workshops sehr wertvoll, damit ein Überblick über die Stellenbeschreibungen, Aufgaben und Erfahrungen aus der Vergangenheit für die weitere Umsetzung mitgenommen werden konnten.

Mit Gründung des Trägervereins und dem Verein OK ESAF 2025 Glarnerland+ wurden die vereinsrechtlichen Grundsteine für die Umsetzung gelegt. Die ersten Arbeiten waren geprägt von der Erstellung diverser Reglemente und Grundlagen. Der Entscheid, eine gemeinsame, pragmatische Datenablage auf Microsoft Teams zu erstellen, war sinnvoll und ausreichend.

« Die ersten Arbeiten waren geprägt von der Erstellung diverser Reglemente und Grundlagen. »

Wie die Vorgänger-Organisationen bestand auch dieses Organisationskomitee zum grössten Teil aus ehrenamtlichen Mitgliedern. Mit den detaillierten Stellenbeschreibungen und dem excelbasierten Masterplan verfügte man über bewährte Hilfsmittel für die Aufgaben und Umsetzungsarbeiten für jedes einzelne OK-Mitglied. Es wurde bewusst auf eine Projektsoftware verzichtet. Dafür fanden mit allen Stabsstellen- und Bereichsleiter:innen regelmässig bilaterale Gespräche statt, um den Fortschritt und Herausforderungen zu besprechen. Dabei standen die Aufgaben des Masterplans und deren termingerechter Erledigung im Fokus.

Zusammen mit der Projektsteuerung wurde mit den kommunalen und kantonalen Behörden frühzeitig der Bewilli-

gungsprozess definiert. Die grösste Herausforderung im Prozess war die Überzeugungsarbeit, dass die Schwingerfamilie auf Empfehlungen des OK hört und diesen Folge leistet. Die Fakten von vorangegangenen ESAF wurden dabei teilweise ignoriert (z. B. Anzahl effektiv benötigter Besucherparkplätze). Ebenso war nicht allen involvierten Amtsstellen der klassische Ablauf eines Schwingfestes bewusst. Bis kurz vor der erteilten Bewilligung wurde teilweise immer noch angenommen, dass die erwartete Besucher-menge über den Tag verteilt auf dem Festgelände eintrifft und dies wieder verlässt. Diese Überzeugungsarbeit musste auch gegenüber den sehr kritischen, lokalen Medien und eigenen Anwohner:innen geleistet werden.

« Wir kommunizieren dann, wenn es etwas zu kommunizieren gibt. »

Nebst den Sitzungen des strategischen Präsidialausschusses, den operativen Geschäftsleitungssitzungen und den informativen Kern-OK-Sitzungen fanden ab November 2022 die Nahtstellensitzungen statt. Die Zusammenkünfte der definierten Bereichs- und Stabsstellenleiter:innen waren für die Diskussion und Erarbeitung wichtiger Berührungspunkte entscheidend. Leider fanden Beschlüsse nicht immer den Weg zu den betroffenen OK-Mitgliedern. Es muss sichergestellt werden, dass alle über die gleichen und wichtigen Informationen für die weiteren Umsetzungsarbeiten verfügen.

Weiter galt es, geeignete Büroräumlichkeiten und Sitzungszimmer zu organisieren. Vor allem das Sitzungszimmer sollte genügend gross für Zusammenkünfte sein (ca. 30 Personen). Das Büro der Geschäftsstelle wurde pragmatisch eingerichtet, da es sich um eine temporäre Einsatzzentrale handelt.

Halbjährlich wurden von den OK-Mitgliedern die Stunden- und Spesenabrechnungen verlangt. Dieser Verarbeitungsaufwand ist nicht zu unterschätzen. Um das Zusammengehörigkeitsgefühl zu fördern und die Repräsentation gegen aussen sichtbar zu machen, wurde das OK einheitlich eingekleidet. Zusätzlich gab es für die Kern-OK-Mitglieder eine weitere Kleiderlinie. Rückblickend hätte eine Bekleidungsline ausgereicht.

Im Durchführungsjahr intensivierte sich die Kommunikation für die Anwohner:innen und Besucher:innen. Zwar wurde von einigen Teilen der Bevölkerung die Kritik laut, dass mit der Kommunikation des Anlasses früher hätte begonnen werden müssen. Das OK hielt sich aber an den Grundsatz «wir kommunizieren dann, wenn es etwas zu kommunizieren gibt». Dies hat sich bewährt; Fakten und Detailinfos konnten so gezielt an alle Anspruchsgruppen adressiert werden.





Um die Geschäftsleitung zu entlasten, wurde ab März 2025 eine weitere administrative Unterstützung in der Geschäftsstelle im Teilzeitpensum eingesetzt. Diese Person organisierte unter anderem die Telefonzentrale sowie den Infopoint, bereitete Schulungen vor und führte diese Schulung für die externen Helfenden durch. Ab August unterstützten OK-Mitglieder die Geschäftsstelle mit dem Telefondienst, um Fragen zu triagieren. Es hat sich bewährt, auf OK-Mitglieder zuzugreifen, da diese zum grössten Teil über die Organisation bereits im Bilde sind. Erst am Festwochenende wurden weitere freiwillige Helfende für die Telefonzentrale und den Infopoint rekrutiert, um alle Schichten abzudecken. Es wurde festgestellt, dass sich Besucher:innen erst kurz vor dem Fest mit der Anreise und dem ESAF befassen. Somit sollten bereits ab dem Durchführungsmonat mindestens zwei Personen fix für den Telefondienst und die Bearbeitung des Infomails eingeteilt werden.

Durchführung

Zwar fand das offizielle Eidg. Schwing- und Älplerfest 2025 vom 29. bis 31. August 2025 statt, für das OK begannen die Festivitäten mit Eröffnung des Gabentempels zwei Wochen vorher.

Mit der HolzvisionMAX und dem heimeligen und authentischen Schwingerdörfli gelang dem Organisationskomitee ein effektiver Besuchermagnet. Die Gästezahlen übertrafen die erwarteten Besucher:innen bei weitem. Dementsprechend waren die beiden Vor-Festwochen geprägt von kurzfristigen Massnahmen und Unterstützungen für diverse Bereiche. Gerade die Gastronomie war stark gefordert. Umso besser, dass hier ein sehr erfahrenes Team im Einsatz war, welches Überdurchschnittliches geleistet hat. Auf Grund des hohen Besucheraufkommens nahmen auch die Rückmeldungen von z. T. unzufriedenen Anwohner:innen zu. Es wurden sofort weitere Massnahmen getroffen, um Wildparkierer zu vermeiden.

Die Geschäftsleitung war weiter für das Aufgebot des OK bei den offiziellen Anlässen verantwortlich. Nebst der Gabentempeleröffnung gab es weitere Besuche von Delegationen zu koordinieren. Es wurde definiert, dass das Kern-OK am Fahnenempfang und das Gesamt-OK am Festumzug und Festakt teilnimmt. Zudem fanden ab Donnerstagabend total 8 kurze Rapportsitzungen mit dem Kern-OK statt.

ERKENNTNISSE UND KONSEQUENZEN

Eine Synergie von Fundbüro und Infopoint ab Gabentempeleröffnung bis eine Woche nach dem Fest könnte für weitere Anlässe geprüft werden.

Die Organisation der ESAF-eigenen Anlässe in den Vorjahren ist nicht zu unterschätzen (Logopräsentation, Munitaufe, «Eis Jaar dervoor», Gabentempeleröffnung etc.). Je nach Bestand der Geschäftsstelle empfiehlt sich hier der Beizug einer erfahrenen Drittperson auf Stundenbasis.

Die Teilnahme der Geschäftsleitung an den täglichen Baustellensitzungen ab Baustart im Juni 2025 war eine gute Zeitinvestition, damit die Wege für kurzfristige Entscheidungen und Herausforderungen kurz und die Geschäftsleitung am Puls blieb. Zudem kann in der Umsetzung auf Details Einfluss genommen werden. Gerade in den beiden Vor-Festwochen waren Entscheidungen sowie Abstimmungen zwischen den Bereichen bezüglich Besucherlenkung notwendig.

«Das Wünschenswerte vom Notwendigen zu trennen» war ein grosser Erfolgsfaktor. Der Fokus auf das Wesentliche, nämlich die Durchführung des grössten, wiederkehrenden Sportanlasses der Schweiz zu legen,

sowie ein exaktes Kostenbewusstsein tragen zu einem erfolgreichen Ergebnis bei.

Um einen solchen Grossanlass auch in Zukunft erfolgreich organisieren und durchführen zu können, empfehlen wir zukünftigen ESAF-Organisatoren, von Beginn an eine Co-Geschäftsleitung idealerweise mit sich ergänzendem Fachwissen einzusetzen. Die Fähigkeit, vorausschauend zu organisieren und den Überblick vernetzt über alle anfallenden Arbeiten zu haben, ist elementar. Die Organisationsstruktur mit einer Projektbegleitung hat sich sehr bewährt und sorgte für eine Entlastung der operativen Führung. Die wichtigste Erkenntnis und Empfehlung bleibt aber, sowohl in der Kandidatur als auch in der Umsetzung ESAF-erfahrene Personen mit ins Boot zu holen und in der Organisation am richtigen Ort einzusetzen. Die Erfahrungen dieser Personen waren Gold wert und trugen massgeblich zu einer erfolgreichen Umsetzung bei.

Das ESAF 2025 Glarnerland+ hat gezeigt, was alles möglich ist, wenn unterschiedlichste Personen gemeinsam für etwas Feuer fangen und mit Demut, Wille und Herzblut gemeinsam Grosses erreichen wollen. In diesem Sinne gilt allen OK-Mitgliedern von Herzen ein grosses Dankeschön.



MEDIEN

Leitung: Jakob Kamm



Ziele

- Organisation der Medienkonferenzen des Organisationskomitees
- Erarbeitung von Medienrohstoffen und Pressetexten
- Organisation und Betreuung flankierender Medienarbeiten aller Art, insbesondere an vorgelagerten Anlässen und am Anlass selbst
- Organisation Medienbeobachtungen
- Handling, Triage, Beantwortung und Weiterleitung von Medienanfragen
- Coaching von interviewten Personen
- Bewirtschaftung der Mediendatenbank
- Organisation des Akkreditierungsverfahrens für Medien am Anlass (inkl. Zutritte zu den verschiedenen Medienzonen)
- Betrieb des Medienzentrums auf dem Festgelände und Organisation der Medienarbeiten am Anlass

Zu den Spezialaufgaben gehörten:

- Erstellung von Kommunikationskonzepten
- Erstellung von FAQ für die Homepage des Anlasses
- Mitarbeit im Kommunikations-Krisenstab
- Mitarbeit auf der Geschäftsstelle (Administration und Organisation)
- Sponsoren- und Partnerkommunikation in Form von Content-Organisation, Content-Beratung und Content Bewilligungen für Sponsoren und Partner
- Organisation von und Mitarbeit bei Medienanlässen für Partner

Vorbereitung

Medienmitteilungen

Insgesamt wurden im Zeitraum zwischen dem 30. August 2021 und 31. August 2025 27 Medienmitteilungen verschickt. Anfänglich wurden die Medienmitteilungen per Mail und pdf-Dokument an die Redaktionen und Interessierte verschickt, später wurden die Medienmitteilungen als Mediennewsletter verschickt. Dieses Newsletter-Tool stand dem Ressort Medien wie auch weiteren Bereichen und Ressorts zur Mitbenutzung offen. Eine neu geschaffene Bilderdatenbank wurde regelmässig aktualisiert und bei jedem Meilenstein wurden Bilder zur Verfügung gestellt, die Medienschaffende kostenfrei herunterladen konnten. Die Medienmitteilungen wurden nur anfänglich auf Deutsch und Französisch verschickt, später nur noch auf Deutsch.

Medianlässe / Medienkonferenzen

Es wurden insgesamt 7 Medianlässe durchgeführt.

Knapp ein Jahr vor dem Fest wurde das Ressort Medien aus dem Bereich Marketing und Kommunikation herausgelöst und als Stabsstelle der Geschäftsstelle geführt. Dies empfiehlt sich für kommende Anlässe, da die Stabsstelle übergreifend über alle Themen Bescheid wissen muss. Deshalb arbeitete die Stabsstellenleiterin teilweise auch direkt auf der Geschäftsstelle, um den Puls zu fühlen.

Akkreditierung von Medienschaffenden

Der Aufwand für den Akkreditierungsprozess hat sich als sehr gross erwiesen. Insgesamt haben sich 264 Medienschaffende (inkl. Sponsoren und Verbandsfotografen) akkreditiert. 28 wurden abgelehnt. Es standen im Medienzentrum und auf der Medientribüne genügend Plätze zur Verfügung. Die Zahl der interessierten Medienschaffenden nimmt eher ab, da die Medienhäuser weniger Medienschaffende zur Verfügung stellen, die die Berichterstattungen übernehmen (Zusammenführung von Redaktionen). Hingegen nimmt die Zahl der Sponsoren-Teams zu, die individuellen Content für ihre Unternehmen erstellen wollen.

Für die Akkreditierungen stellte der ESV das Akkreditierungstool zur Verfügung. Das Ressort Medien und das Sekretariat des ESV arbeiten eng zusammen. Auch wurden kurz vor dem Fest zwei Informationen an akkreditierte Medienschaffende verschickt: Das sogenannte Infobulletin für akkreditierte Journalisten beinhaltete spezifische Informationen zu Anreise und Öffnungszeiten, nur für akkreditierte Medienschaffende. Es wurde via ESV-Tool (nach Vorlage des Ressorts Medien) vom Sekretariat ESV verschickt.

Aus Gründen der strengen Bodenschutzmassnahmen, die das ESAF einzuhalten hatte, wurden die Parkplatzgebühren auch auf die Medienschaffenden abgewälzt. Diese hatten einen Betrag von CHF 30.– pro Tag zu bezahlen. Diese Gebühr stiess auf Verständnis. Nur sehr wenige Medienschaffende äusserten sich negativ zu dieser Gebühr.

2 bis 3 Wochen vor dem Fest war die strengste Zeit für das Ressort Medien: Zum Teil trafen bis zu 50 Medienanfragen via Mail und Telefon pro Tag ein. Dabei ging es hauptsächlich um organisatorische und / oder Interview-Anfragen.

Durchführung

Am Festwochenende wurde im Medienzentrum am Samstag ein Point-de-presse am Nachmittag und eine Medienorientierung am Abend durchgeführt. Am Sonntag ebenfalls ein Point-de-presse am Nachmittag und am Abend die Medienschlusskonferenz mit dem Schwingerkönig.

Das Medienzentrum sowie die Medientribüne wurden von einem externen Team in Zusammenarbeit mit dem Ressort Medien geführt. Diese Zusammenarbeit erwies sich als bewährt und erfolgreich. Die akkreditierten Medienschaffenden konnten sich ab Freitag, 8 Uhr beim Desk im Medienzentrum ihre Akkreditierungs-Badges abholen und sich danach frei in den bewilligten Zonen aufhalten.

Das Ressort Medien wurde während des Festes von zwei externen Kommunikationsprofis mitunterstützt, die bei der Bearbeitung von Medienanfragen und geeigneten Wordings mithalfen. Insgesamt musste am Festwochenende zweimal die Krisenkommunikation aufgeboden werden.





ERKENNTNISSE UND KONSEQUENZEN

Das Führen als Stabsstelle hat sich bewährt und wird einer Nachfolgeorganisation empfohlen. Ebenso das operative Einbinden auf der Geschäftsstelle kam der Stabsstellenleiterin zu Gute.

Leider musste festgestellt werden, dass ortsansässige Medien im Vorfeld des Anlasses sehr negativ und überdurchschnittlich kritisch berichtet haben. Es wurde versäumt, das Glarnerland auf den Anlass einzustimmen und die Vorfreude noch mehr zu schüren. Mit den Sportredaktionen der Medien wurde regional und national ein gutes bis sehr gutes Verhältnis gepflegt. Es wird empfohlen, mit Medienauskünften und Interviews sehr restriktiv umzugehen.









TISSOT

SWISS WATCHES SINCE 1853

JOURS

88899

HEURES MINUTES SECONDES

22 21 20



TISSOT
SWISS WATCHES SINCE 1853



STABSSTELLE RECHT

Leitung: Mathias Zopfi



Ziele

Die Stabsstelle Recht war verantwortlich, die verschiedenen Gremien und Bereichs- und Stabsstellenleiter:innen im Zusammenhang mit juristischen Fragen zu beraten sowie bei der Ausarbeitung von Verträgen zu unterstützen und bei Rechtsstreitigkeiten direkt zu vertreten oder zu begleiten.

Vorbereitung

Die Stabsstelle Recht agierte hauptsächlich im Hintergrund und unterstützte bei rechtlichen Fragen auf Abruf. Auf Grund der zweckmässigen Organisation und der Tatsache, dass die Bereiche und Stabsstellen professionell geführt wurden und über Erfahrung in ihrem Fachbereich verfügten, konnte sich die Stabsstelle in den meisten Fällen darauf beschränken, erarbeitete Verträge und AGB zu prüfen. Es galt, die zeitliche Verfügbarkeit und eine möglichst kurze Reaktionszeit sicherzustellen.

Durchführung

Die Arbeit der Stabsstelle Recht fand während dreier Phasen (im Vorfeld, während der Durchführung und im Nachgang des ESAF 2025 Glarnerland+) statt.

Insbesondere im Vorfeld des Anlasses stand die Stabsstelle in Kontakt zu den einzelnen Bereichen und Stabsstellen, welche Verträge mit Dritten zu verhandeln und abzuschliessen hatten. Für die Erstellung der Sponsoringverträge

konnte auf frühere Verträge zurückgegriffen werden. Es konnten zugunsten des ESAF bei fast allen Verträgen bessere und rechtssichere Formulierungen gewählt werden, insbesondere was Garantien und Haftungsfragen betrifft.

Sämtliche Sponsoringverträge wurden innerhalb der Stabsstelle von derselben Person bearbeitet, während die übrigen beiden Mitarbeiter der Stabsstelle die restlichen Verträge unter sich aufteilten. Diese Verträge deckten ein breiteres Spektrum ab (von den AGB Beherbergung bis zu Verträgen mit Fotografen). Die Phase im Vorfeld des ESAF war mit Abstand am aufwändigsten und erstreckte sich über mehrere Jahre.

Während des Anlasses organisierte sich die Stabsstelle im Pikettdienst, damit sie bei relevanten Fragen zugezogen werden konnte. Diese Organisation hat sich bewährt, gab es doch zwei, drei kleinere Einsätze. Die Belastung der Stabsstelle während des Fests war allerdings bescheiden.

Nach dem Anlass bearbeitete die Stabsstelle Rechtsfälle, welche sich aus der Durchführung ergaben. So wurden Fälle aus dem Bereich Haftpflichtrecht, aber auch Forderungen von Dritten an den Verein wegen Einschränkungen während des Anlasses bearbeitet. Gemessen an der Grösse des Anlasses hielt sich die Anzahl solcher Fälle in Grenzen und es war stets möglich, einvernehmliche Lösungen zu finden.

ERKENNTNISSE UND KONSEQUENZEN

Es hat sich gezeigt, dass es sehr wertvoll ist, auf die Erkenntnisse und Erfahrungen, aber auch auf konkrete Vorlagen der vergangenen ESAF zurückgreifen zu können. Dies erleichtert die Arbeit und dient der Vorbereitung auf Problemstellungen, die angesichts der Dimension des Anlasses auftreten können. Als Beispiel ist das Thema Tierschutz zu nennen, welches erfahrungsgemäss an jedem ESAF thematisiert wird und entsprechend vorbereitet werden kann.

Die Bereiche und Stabsstellen haben vertragliche Vereinbarungen weitgehend autonom verhandelt. Dies kann dazu führen, dass die Stabsstelle erst spät und teilweise unter Zeitdruck involviert wird. Formelle Änderungsvorschläge sind dann noch möglich. Materielle Änderungsvorschläge können, wenn die Verträge fast fertig verhandelt sind, kaum noch gemacht werden. Hinweise, dass die Stabsstelle ab dem ersten Vertragsentwurf einbezogen werden kann, sind hilfreich; es erhöht aber auch den zeitlichen Bedarf der Stabsstelle.

Im Bereich Sponsoringverträge sind Vorlagen aus vergangenen Anlässen hilfreich. Allerdings wird es immer individuelle Vertragsteile geben, die nicht übernommen werden können. Hinzu kommt, dass im Verlaufe der Jahre bei den Sponsoren andere interne Richtlinien gelten und andere Personen zuständig sein können.

Aufmerksamkeit ist dem Thema Ambush-Marketing zu widmen. Einzelne Lieferanten haben sich nicht an mündliche Vereinbarungen gehalten, sich als Sponsoren dargestellt oder den Anlass für eigene Werbung missbraucht. Entsprechenden Klauseln in Verträgen muss Beachtung geschenkt werden.

Insgesamt ist es zentral, dass die Stabsstelle Recht als Dienstleisterin für die anderen Bereiche agiert und ihre Dienste aktiv anbietet. Es ist nicht allen bewusst, dass die Stabsstelle früh beratend einbezogen werden kann. Eine gute Kommunikation und der Hinweis, dass im Zweifel nachgefragt werden kann, sind sinnvoll.

STABSSTELLE GASTGEBER

Leitung: Elsbeth Kundert



Ziele

Die Hauptaufgaben der Stabsstelle bestanden darin, aus den Personalbedürfnissen der Bereiche und Stabsstellen genügend und geeignete Gastgeber:innen zu rekrutieren, zu informieren und aufzubieten. Nebst dieser Hauptaufgabe galt es, die Bekleidung, mögliche Unterkünfte und eine Helferzentrale zu organisieren.

« Als Basis für die Arbeiten wurde das Personalkonzept der Vorgänger übernommen und punktuell angepasst. »

Vorbereitung

Auf Grund der Erfahrungen der Vorgänger-ESAF bestand die Stabsstelle aus acht Personen (inkl. Leitung). Damit war die Stabsstelle breit abgestützt. Als Basis für die Arbeiten wurde das Personalkonzept der Vorgänger übernommen und punktuell an die eigenen Bedürfnisse angepasst.

Auf Grund interner Vorgaben wurde das Anmeldetool für die Gastgeber:innen so vorbereitet, dass nach Durchführung des ESAF 2022 in Pratteln das Tool für

Anmeldungen freigeschaltet wurde. Im Verlaufe der Ausschreibung wurden mit separaten Anmeldungen spezifisch Staplerfahrer:innen sowie Gastgeber:innen für den Aufbau resp. Abbau gesucht. Die eingegangenen Bewerbungen der Staplerfahrer:innen wurde direkt an den verantwortlichen Disponenten weitergeleitet, um die Fahrberechtigungen zu prüfen und die Personen direkt aufzubieten.

Weiter wurden ab Januar 2023 Informationsanlässe für Vereine und Gruppen angeboten, an welchen Informationen über die Einsatzmöglichkeiten, die Vergütung etc. weitergegeben wurden. Diese Möglichkeit wurde von sehr vielen Vereinen genutzt und die Stabsstelle konnte vom Januar 2023 bis Frühling 2024 an diversen Hauptversammlungen oder anderen Sitzungen der Vereine teilnehmen und über das ESAF 2025 Glarnerland+ berichten. Ebenfalls wurde die Präsenz an verschiedenen Gewerbeausstellungen (z. B. Glarner Messe, Gewerbeausstellung Pfäffikon, Gewerbeausstellung Sargans) gesucht. Meistens wurde ein gemeinsamer Auftritt zusammen mit VISIT Glarnerland (Tourismusorganisation) genutzt.

Der Bedarf an Gastgeber:innen für die einzelnen Bereiche und Stabsstellen wurde zweistufig ermittelt. In einem ersten Schritt mussten alle Besteller rund 1.5 Jahre vor dem Fest ihren Grobbedarf an Gastgeber:innen und Schichten melden. Dieser Termin wurde leider nicht durch alle Bereiche und Stabsstellen eingehalten. In einem zweiten Schritt mussten die Bereiche und Stabsstellen bis Juni 2024 ihre Detailplanung (genaue Schichten und Anzahl Gastgeber:innen) melden. Dieser Termin wurde von einzelnen Bereichen und Stabsstellen nicht eingehalten, was auch zu Verzögerungen bei den Vorbereitungsarbeiten für die Einteilung führte.

« Bis November 2024 mussten gemäss Masterplan 50% der Gastgeber:innen rekrutiert sein. »

Bis November 2024 mussten gemäss Masterplan 50 % der Gastgeber:innen rekrutiert sein. Dieses Ziel wurde mit rund 6'500 gemeldeten Schichten weit übertroffen. Zu diesem Zeitpunkt war aber noch nicht klar, dass es mehr Schichten als angenommen (6'500) braucht. Im Dezember 2024 wurde entschieden, das Gabenzelt (Glarnerland-Zelt) in Eigenregie zu führen. Das Gabenzelt benötigte rund 2'500 zusätzliche Schichten.

Rückfragen bei den einzelnen Bereichen und Stabsstellen – teilweise auch kritische – bezüglich Bedarf nahmen sehr viel Zeit in Anspruch. Diese Rückfragen haben sich jedoch





bewährt, konnten durch diese einige Schichten (z. B. Nachtschichten bei der Entsorgung auf den Parkplätzen) eingespart werden.

Das Einteilen der Schichten wurde durch vier Personen (Gabelzelt, Auf- und Abbau, restlicher Teil) ab April 2025 vorgenommen. Nach dem Versand der Aufgebote mussten nochmals sehr viele Stunden für die Mutationen (Abmeldungen, Adressänderung, Korrektur Anzahl Gastgeber:innen etc.) aufgewendet werden.

Bei der Farbauswahl für die Bekleidung wurde ein «Eye-Catcher» gewählt, damit man am Fest gut sehen kann, wieviele Gastgeber:innen im Einsatz stehen. Für die Ausgabe der Bekleidung (T-Shirt, Cap) wurden drei Samstage und drei Mittwoch-Abende im August eingesetzt. Diese Termine wurden sehr rege benutzt. Gastgeber:innen, welche die Bekleidung nicht vorgängig beziehen konnten, haben die Bekleidung auf der Helferzentrale abgeholt. Die bestellten T-Shirts (10'500 Stk.) hätten fast ausgereicht. Es mussten im Juli nochmals T-Shirts (1'100 Stk. in den Grössen S, M und L) nachbestellt werden. Bei den Vertragsverhandlungen mit dem Lieferanten sollte darauf geachtet werden, dass eine allfällige Nachbestellung zum gleichen Preis bestellt werden kann.

Das Aufgebot wurde den Gastgeber:innen per Post zugestellt. Leider musste im Nachhinein festgestellt werden, dass nicht alle Aufgebote durch die Post zugestellt wurden. Daher hat die Stabsstelle entschieden, die Aufgebote nochmals per E-Mail zu versenden.

Bei der Einteilung wurde versucht, jeweils mehr Personen pro Schicht einzuteilen, als effektiv benötigt wurden. Dies hat sich insbesondere bewährt, da einzelne kurzfristige Absagen ohne grossen zusätzlichen Aufwand «kompensiert» werden konnten.

Durchführung

Während dem Fest war die Helferzentrale in erster Linie dazu da, um einzelnen Gastgeber:innen noch die Bekleidung abzugeben. Im Weiteren wurde die Helferzentrale auch als zentrale Verpflegungsstelle (ausgenommen Gastgeber:innen aus dem Bereich Fest) genutzt. Da sich auch die Polizei sowie das private Sicherheitspersonal in der Helferzentrale verpflegt hat (dies war bei der Planung der Helferzentrale noch nicht bekannt), wurde der Platz von ca. 350 Plätze etwas knapp. Das Personal bei den Grillständen sowie den Kolportagen haben sich direkt bei den Grillständen verpflegt. Diesen wurden auch keine entsprechenden Bons abgegeben.

Die restlichen Gastgeber:innen haben jeweils vom Verantwortlichen vor Ort den Verpflegungsbogen oder ein Lunchpaket erhalten. Die Lunch-Pakete für die Gastgeber:innen wurde durch die Stabsstelle Gastgeber:innen bestellt. Für alles andere eingesetzte Personal (selber Rekrutierte, Polizei, Militär etc.) musste der entsprechende Bereich (z. B. Verkehr oder Sicherheit) die Pakete bestellen.

Die Helferzentrale wurde während dem Fest auch dazu genutzt, um den Gastgeber:innen eine Anlaufstelle bei Problemen zu bieten sowie allenfalls kurzfristig den Bereichen und Stabsstellen an einem Einsatzort einen Über- oder Unterbestand abzudecken. Es mussten auch noch Gastgeber:innen teilweise umgeteilt werden, da z. B. bei der Arena-Sicherheit am Samstagmorgen festgestellt wurde, dass zu wenig Personal eingeplant war (fehlende Platzanweiser bei der Vortribüne).



ERKENNTNISSE UND KONSEQUENZEN

Der Einsatzplan wurde vor den Sommerferien allen Gastgeber:innen per Post zugestellt. Dies hat sich im Nachhinein als nicht ideal herausgestellt, da einige Einsatzpläne nicht bei den Gastgeber:innen angekommen sind. Daher wurde dann nochmals der Einsatzplan per Serien-Email versendet, zusammen mit allen weiteren Informationen (Anreise, Abgabe Bekleidung, Verpflegung etc.).

Beim Anmeldetool muss unbedingt nach dem Jahrgang gefragt werden, damit bekannt ist, welches Alter die eingesetzten Gastgeber:innen haben. Allenfalls muss auch überlegt werden, ob als Kommunikationstool mit den Gastgeber:innen ein Whats-App-Unternehmer-Account eingerichtet wird oder eine separate App (analog Pratteln). Auf den Einsatz einer separaten App wurde aus Kostengründen verzichtet. Beim Anmeldetool muss klar kommuniziert werden, dass keine Freelancer oder Festanstellungen ausgeschrieben werden, sondern nur freiwillige und ehrenamtliche Gastgeber:innen gesucht werden.

Im Weiteren müssen sich die anderen Bereiche und Stabsstellen bewusst sein, dass sie gegenüber der Stabsstelle Gastgeber:innen eine grosse Verantwortung tragen und die benötigten Angaben (Anzahl Personal, Dauer Schicht etc.) zu den gewünschten Terminen auch vorliegen, ansonsten geraten die Vorbereitungsarbeiten und das Einteilen ins Stocken. Die Wertschätzung der

einzelnen Bereiche und Stabsstellen gegenüber der Stabsstelle Personal muss vorhanden sein.

Sollten Gastgeber:innen wieder die Möglichkeit erhalten, in Massenunterkünften kostenlos während ihres Einsatzes zu übernachten, sollte unbedingt darauf geachtet werden, dass diese Hallen nahe beim Festgelände liegen.

Da die Motivation der Gastgeber:innen teilweise nach dem Fest nicht mehr so gross war, wie vor dem Fest konnte die Stabsstelle beim Rückbau nochmals auf die Unterstützung der Asylbewerber:innen zählen. Bereits im Vorfeld waren die Asylbewerber:innen während rund zwei Wochen mit rund 20 Personen im Einsatz. Dieser Einsatz konnte mit der Unterstützung des zuständigen Departements sehr unbürokratisch organisiert werden.

Auf Grund der erhöhten Arbeitsbelastung, welche sich durch interne und externe Rückfragen, diverse Umteilungen etc. ergeben, sollte die Leitung der Stabsstelle ca. 6 Monate vor dem Fest bis ca. 2 Monate nach dem Fest mit einem Pensum von ca. 30 % angestellt werden.

Im Nachgang zum Fest bestand die Aufgabe der Stabsstelle darin, die Helferstunden für die Auszahlung zu erfassen. Als Basis dienen die durch die Bereiche und Stabsstellen ausgefüllten Präsenzlisten. Die Auszahlung erfolgte über die Stabsstelle Finanzen.

STABSSTELLE INFORMATIK

Leitung: Andreas KleeB



Ziele

Wir werden den Informatik-Ansprüchen eines Anlasses dieser Grössenordnung gerecht, weil im Zentrum unserer Überlegungen stets der Schwingstort steht. Gleichzeitig sind wir ein verlässlicher, fairer Partner und begegnen all unseren Anspruchsgruppen auf Augenhöhe – transparent, lösungsorientiert und mit Respekt.

Damit dieses Versprechen spürbar wird, stellen wir sicher, dass alle ICT-Infrastrukturen und -Services für Vorbereitung, Durchführung und Nachbearbeitung des ESAF 2025 stabil, sicher und bedarfsgerecht verfügbar sind. Konkret sorgen wir dafür, dass die Geschäftsstelle jederzeit arbeitsfähig bleibt. Wir schaffen Konnektivität auf dem gesamten Festgelande, mit besonderem Augenmerk auf priorisierte Bereiche wie Arena, Sport, Medien, Fest und Sicherheit, damit Information, Emotion und Organisation überall zusammenfinden. Wir stellen alle benötigten Infrastrukturen, Applikationen und Services bereit und betreiben sie so, dass der Anlass reibungslos funktioniert – kurz: we run the show. Wir beraten Stabsstellen und Bereiche und sind mit helfender Hand dort, wo wir gebraucht werden.

Vorbereitung

Andreas KleeB bringt bereits Informatik-Erfahrung für das Eidgenössische Schwing- und Älplerfest ein, er war Mitglied im Kern-OK des ESAF 2019 in Zug. Seit 2021 ist er erneut Mitglied im Kern-OK, diesmal für das ESAF 2025 Glarnerland+ in Mollis. Auf-

bauend auf dem Informatikkonzept des ESAF 2019 wurden Prozesse und Verfahren aus Zug übernommen und für Mollis zielgerichtet weiterentwickelt.

« Wir organisieren ein Schwingfest, keinen Informatik-Anlass. »

Daraus leiten sich Prinzipien ab, die Priorisierung und Komplexität über die gesamte Projektdauer steuern:

- So einfach und flexibel wie möglich, nur so viel wie notwendig
- Vorhandenes nutzen
- Gekapselte Service-Module («Blackboxes») an Spezialisten (z. B. Netzwerk, Funk, Streaming, Akkreditierung, Webhosting, Videoüberwachung)
- Kein Public-WLAN; stattdessen temporärer Ausbau des Mobilfunknetzes durch die führenden Provider
- Keine Fest-App für Mobilgeräte; alle Informationen zentral auf einer modernen Website mit responsivem Webdesign

Infrastrukturvorgaben (Areal und Arena)

In der frühen Planungsphase mussten bereits die Bedürfnisse für erdverlegte Werkleitungen im Arenabereich festgelegt werden, obwohl zu



« Unsere Vorgaben haben sich bewährt und über den gesamten Lebenszyklus maximale Flexibilität ermöglicht. »

diesem Zeitpunkt (wie üblich) erst wenige konkrete ICT-Anforderungen vorlagen. Da Erdarbeiten in der Regel nur einmal ausgeführt werden, wurden die Leitungsreserven mit Blick auf mögliche spätere Bedürfnisse dimensioniert. Dabei konnten wir wesentlich auf die Erfahrungen aus dem ESAF 2019 in Zug aufbauen.

Unsere Vorgaben fürs Fest-Netzwerk:

- Bestehende Kabeltrassen und Verkabelungen wo sinnvoll verwenden und ins Konzept integrieren
- Einen temporären, erdverlegten Glasfaser-Backbone in Ringform entlang der Elektroleitungen
- Auf dem Backbone verteilte Glas-Patchpanels über den ganzen Festperimeter

- Wo immer möglich Glasfaserkabel mit mindestens 24 Fasern einsetzen
- Die Feinverteilung von Glasfaser und Kupferkabel aus Kosten- und Flexibilitätsgründen gemeinsam mit den Stromleitungen fliegend ausführen

Rückblick: Diese Vorgaben haben sich bewährt und über den gesamten Lebenszyklus maximale Flexibilität ermöglicht.

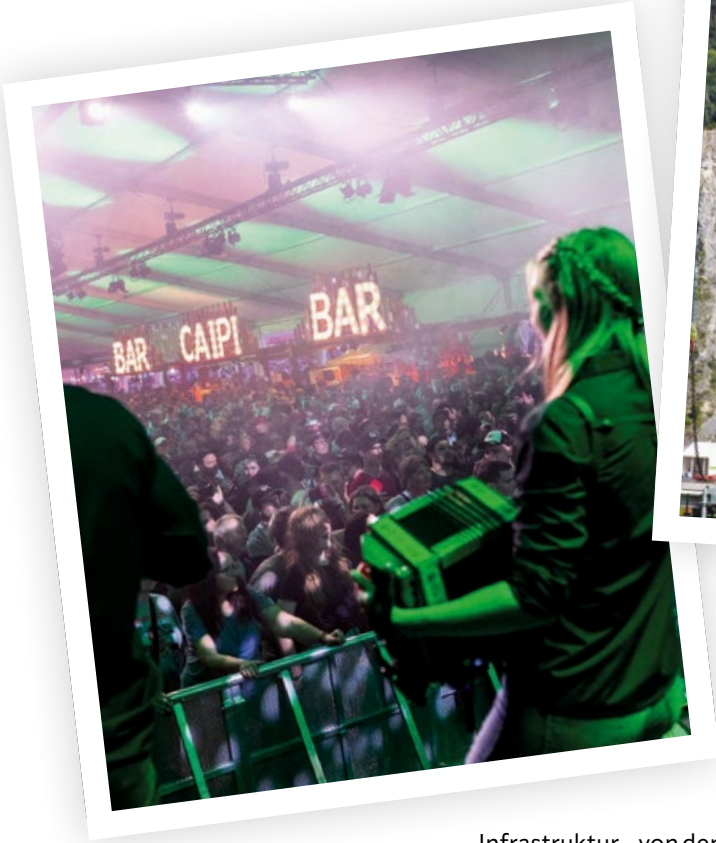
Durchführung

Die Stabsstelle Informatik war sich von Beginn an bewusst, dass die erfolgreiche Umsetzung des Informatikkonzepts für das ESAF 2025 nur mit einem klar strukturierten Vorgehen möglich ist. Eine eigene Leistungserbringung war nie vorgesehen; Ziel war stets, die ICT-Infrastrukturen und -Services auf dem Festgelände in Mollis für bis zu 200'000 Besucher:innen pro Tag durch professionelle Partner bereitstellen und zu betreiben. Das Konzept orientierte sich am bewährten Zuger Modell und setzte in der Kulisse der Glarner Berge neue Massstäbe.

Andreas Kleeb verantwortete zusammen mit Fridli Jacober den Aufbau und den sicheren Betrieb der gesamten IT-

Lieferant	Leistungselemente
BAKOM – www.bakom.ch	■ Funküberwachung am Anlass
Canon Schweiz – www.canon.ch	■ Ranglisten Druckzentrum
Kilchenmann, Kehrsatz – www.kilchenmann.ch	■ Grossbildschirme
redIT Services AG – www.redIT.ch	■ Geschäftsstellen Basis-Informatik und Betrieb ■ Dokumentenverwaltung mit MS Office 365 ■ Hochverfügbares Webhosting www.ESAF.2025.ch ■ VOIP Telefonie ■ Laptops mit Monitoren, Drucker und Zubehör ■ Sicherstellung Betrieb am Fest ■ Betrieb Medienzentrum ■ Akkreditierungsprogramm / Ausweise
Roundshot Seitz Phototechnik AG – www.roundshot.com	■ Areal-Webcam 360°
Swisscom SEM – www.swisscom.ch/sem	■ Glas- / Kupfer-Netzwerk Planung, Architektur und Realisierung ■ Temporäre Glas-Netzwerk für EVAC ■ Glas-Netzwerk Anbindung SRG ■ Privat WIFI / WLAN an ausgewählten Orten ■ Video Surveillance Webcams im Festperimeter ■ Videowand im KP (Abteilung Sicherheit) ■ Monitore und Streaming für Info und TV ■ Georedundante Internetanschlüsse ■ Sicherstellung Betrieb
Swisscom Mobile / Salt / Sunrise	■ Temporäre Mobile-Ausbauten 4G / 5G (4 x Swisscom, 2 x Sunrise, 1 x SALT)
TOPKOM Events – www.topkom.ch	■ Digitale Funkgeräte
Tech. Betriebe GL Nord – www.tbgn.ch	■ Bestehende Glasfaserverkabelung Stromversorgung für Videoüberwachung





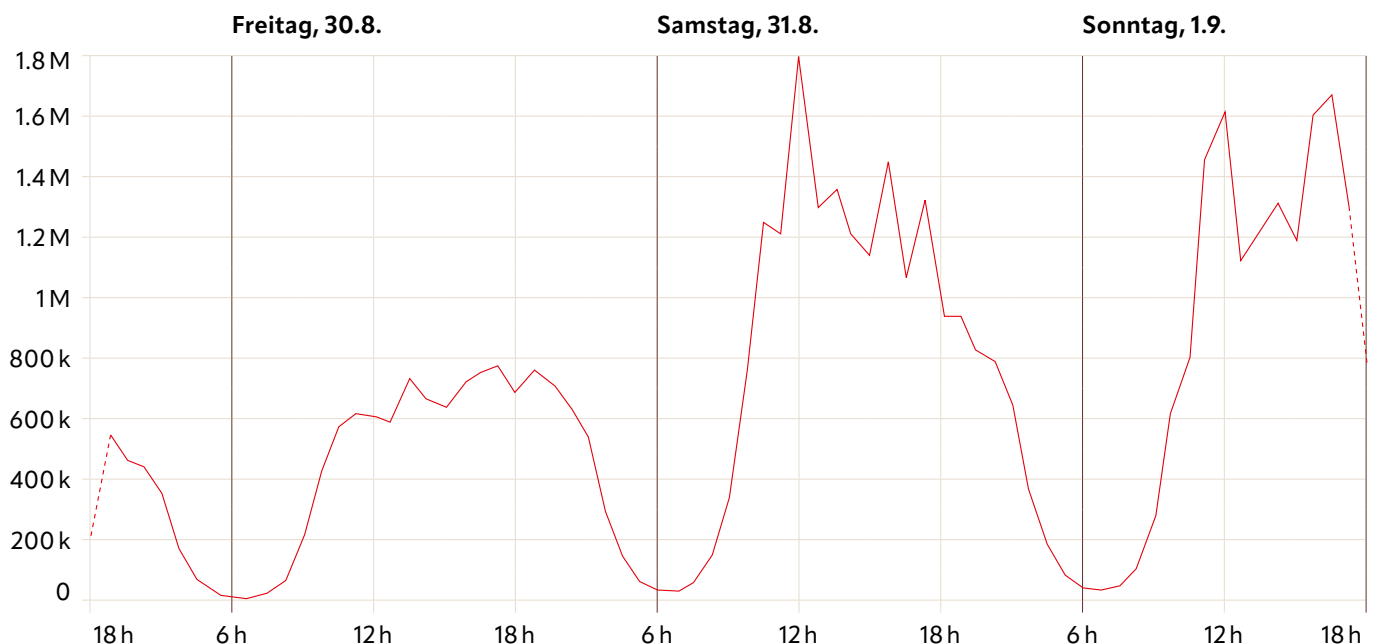
und Druckinfrastruktur auf dem Festgelände wurden integriert. Die Umsetzung erfolgte in Zusammenarbeit mit Partnern wie Swisscom SEM und redIT. Dank sorgfältiger Planung lief die Informatik im Hintergrund zuverlässig und gewährleistete jederzeit einen reibungslosen Festablauf.

Website als Tor zum Fest

Die Website ist die Visitenkarte des ESAF 2025 Glarnerland+ in die Aussenwelt, damit war das virtuelle Erscheinungsbild auch eine zentrale Aufgabe. Die gestalterische und inhaltliche Konzeption lag beim Bereich Marketing und Kommunikation in enger Abstimmung mit der Stabsstelle Informatik, welche die technische Umsetzung verantwortete. Dazu gehörten die Bereitstellung und technische Realisierung der hochverfügbaren Event-Website, ausgelegt auf sehr hohe Spitzenlasten von gleichzeitigen Zugriffen vor, während und nach dem Fest. Dies wurde von redIT geplant, umgesetzt und betrieben – mit Fokus auf Verfügbarkeit, Sicherheit und Performance.

Infrastruktur – von der Planung über die Realisierung bis zum Einsatz am Festwochenende. Die Aufgaben reichten von der Evaluation und Organisation des IT-Bedarfs bis zum unterbrechfreien Betrieb während des Anlasses. Dazu gehörten die Geschäftsstelle-IT, Support für Office 365, Sharepoint, Teams, Helfertool, Druckzentrale und Kommunikationssysteme, die Realisierung der Akkreditierung mit über 4'000 Ausweisen sowie der Aufbau eines hochverfügbaren Netzwerks für Sicherheit, Medien, SRF-Signalübertragung und Einteilungs- und Ranglistensysteme. Auch WLAN, Mobilfunkverstärkung, Informationssysteme und die VIP-, Medien-

Website Besuche



Technisch basierte die Lösung auf einer robusten, skalierbaren Plattform. In einem gemeinsamen Prozess mit Marketing und Kommunikation wurde das geeignete CMS evaluiert, implementiert und auf die Content-Bedürfnisse des Anlasses zugeschnitten. Die Hochverfügbarkeits-Architektur kombinierte Lastverteilung, intelligente Zwischenspeicherung und wirksame Schutzmechanismen gegen Überlastungen. So blieb die Website auch bei sprunghaften Zugriffen stabil erreichbar. Im Vorfeld sorgten umfassende Tests und ein strukturierter Betrieb für Reife und Stabilität; während des Festwochenendes übernahm ein 24/7-Monitoring mit eingespielten Eingriffsprozessen die Überwachung.

Die Resultate am Anlass unterstreichen die Leistungsfähigkeit der Plattform: Über das Festwochenende wurden mehr als 76.5 Millionen Abfragen aus der ganzen Schweiz und teilweise aus dem Ausland verarbeitet, mit über 8.1 Terabyte



Datentransfer, rund 5 Millionen Page Views und über 2.2 Millionen Visits. In Spitzen erreichte der Auftritt 1.4 bis 1.8 Millionen gleichzeitige Nutzerinnen und Nutzer – bei durchgehend stabiler Performance ohne Unterbruch. Über den Anlass hinaus stellt redIT den nachhaltigen Betrieb sicher: Die Plattform bleibt sicher bis zum ESAF 2028 in Thun in Betrieb und gewährleistet Kontinuität und Stabilität über mehrere Jahre hinweg.

ERKENNTNISSE UND KONSEQUENZEN

Aus den gemachten Erfahrungen ergeben sich konkrete Empfehlungen, die Planung, Umsetzung und Betrieb beim nächsten Grossanlass spürbar vereinfachen:

Prinzipien und Governance

Prinzipien zuerst. Ein klar definierter Leitfaden erleichtert Entscheidungen und reduziert Komplexität über die gesamte Projektdauer. Strukturiertes Vorgehen. Phasenmodell mit starker Projekt-Governance sowie das Konzept gekapselter Service-Module «Blackboxes» an Spezialisten haben sich bewährt. Schlüsselpartner. Die Wahl von Swisscom und redIT Services AG als ICT-Kernpartner war zentral: Alle Leistungen wurden termingerecht, im geforderten Umfang, im Budget, in der nötigen Qualität und zur vollsten Zufriedenheit erbracht – das gilt ebenso für alle übrigen Lieferanten der Stabsstelle Informatik.

Planung, Daten und Werkzeuge

Zentraler und aktueller CAD-Plan über den ganzen Festperimeter (Infrastruktur-Abteilung) mit sauberer Layerstruktur für Gewerke, Bauteilkonturen, Objekte, Schraffuren, Bemassungen: Transparenz bei jeder Mutation, keine Doppelspurigkeit. Projektwerkzeuge: Microsoft 365 (Teams, SharePoint, OneDrive) als durchgängiges Dokumentenmanagement haben die Effizienz im gesamten OK deutlich erhöht. Einfacher, dezentraler Zugriff; gemeinsame Bearbeitung; feingranulares Zugriffsmanagement für das Einbinden externer Partner. Teams-Meetings erlaubten effizienten

Austausch insbesondere für die OK-Mitglieder und Partner aus der ganzen Schweiz. Sitzungskultur: Kern-OK-Sitzungen und regelmässige Nahtstellen-Meetings steigern die Abstimmungsqualität und verhindern Fehler frühzeitig.

Anforderungen und Zusammenarbeit

Anforderungsmanagement: Das Erheben aller Bedürfnisse ist zeitintensiv. Sponsorenanforderungen an die ICT wurden zentral aufgenommen, geplant und abgewickelt – das verkürzt Wege und schafft Klarheit. Frühe Koordination Elektro / ICT: Die enge und positive Zusammenarbeit mit Bereich Elektro bei Planung und Umsetzung von Verkabelung (Glas / Kupfer) und Racks war erfolgsentscheidend, insbesondere in der heissen Phase vor und während des Festes.

Netz und Infrastruktur

Core-Netzwerk / Backbone: 24-Faser-LWL im Kern und gut platzierte Verteilzentren haben sich bewährt; späte und ad-hoc-Anforderungen konnten damit zuverlässig abgefangen und realisiert werden. Masterpläne teilen: Gemeinsame, stets aktuelle Masterpläne (Glas, Kupfer, Racks, Access Points, IT-Hardware, Stromverbrauch, Steckertypen, Verteilkasten) vereinfachen die Koordination bei Auf- und Abbau zwischen allen betroffenen Abteilungen wesentlich. Auf- / Abbau integriert planen: Der ICT-Auf- und Abbauplan muss Teil des Gesamtablaufplans der Infrastruktur sein.



Betrieb, Kommunikation und Medien

Streaming-Plattform: Zentrale Streaming-Infrastruktur mit passenden Anzeigegeräten (inkl. SRG-Signal) bietet Flexibilität und Einfachheit. Späte Anforderungen – z. B. Grossleinwand-Ansteuerung, zusätzliche Videosignale für Blaulichtorganisationen – konnten so rasch umgesetzt werden. Mobilfunk statt Funkflut: Die heute stabile Kommunikation (war früher nicht so) in einem Grossanlass auf den Mobil-Netzen reduziert den Bedarf an digitalen Funkgeräten deutlich. Empfehlung: Die Anzahl Funk-Geräte lässt sich reduzieren und kann nur noch für ausgewählte Stäbe / Bereiche (Fest, Infrastruktur / Bau, Verkehr, Sicherheit, Krisenstab) vorgesehen werden. Public-WLAN bewusst weglassen: Der generelle Verzicht hat sich bewährt; keine relevante Besuchernachfrage, spürbare Aufwandsreduktion. Mobilnetz rechtzeitig aktivieren: Ausbau bereits zur Eröffnung des Gabentempels (Mitte August) terminieren, um Kapazitäten für Bau, Betrieb und Besucher sicherzustellen. Kritische Verbindungen sollten nicht auf 4G / 5G basieren, da keine 100 % Verfügbarkeit garantiert werden kann.

Information für Gäste und Besucher

Keine Fest-App – starke Website. Eine hochverfügbare, mobiloptimierte Website ist ausreichend, reduziert die Komplexität massiv und erlaubt einfaches zentrales Management.

Die Benutzung vom Web hat auch in Schwingerkreisen massiv an Bedeutung gewonnen. Lastspitzen von

600'000 bis 1.8 Mio. gleichzeitige Nutzer auf der Website in der heissen Phase erfordern spezialisierte Architektur und Hosting jenseits klassischer KMU-Setups.

Organisation und Präsenz

Starke Projektleitung und Sichtbarkeit: Seit 2021 war die Stabsstelle Informatik intensiv in der Planung involviert und konnte die Erfahrung vom ESAF 2019 in Zug direkt einbringen. Tägliche Projektsitzungen im August 2025 (Infrastruktur, Swisscom SEM, redIT, weitere Lieferanten) haben Transparenz über Projektstand, Probleme und Aktivitäten des Folgetags sichergestellt.

Im Festjahr 2025 waren die Anforderungen und der Zeitbedarf für das kleine Team der Stabsstelle Informatik ausgesprochen hoch. Die daraus resultierende Arbeitsbelastung war beträchtlich, ermöglichte jedoch zugleich pragmatische und rasche Entscheidungswege. Ein Glücksfall war, dass neben Andreas Kleeb – bereits Stabsstellenleiter Informatik am ESAF 2019 in Zug – und seinem Vize Fridli Jacober, der die regionale Vernetzung verantwortete, mit Daniel Osterwalder und Johann Kurz zwei zusätzliche «Veteranen» aus dem Zuger ESAF gewonnen werden konnten. Diese Erfahrung im Team trug wesentlich zur effizienten Umsetzung bei.

STABSSTELLE ARMEE/ZIVILSCHUTZ

Leitung: Patrick Schrepfer



Ziele

Die Stabsstelle Armee und Zivilschutz war verantwortlich für die Bearbeitung und Koordination sämtlicher Themen, die im Zusammenhang mit der Armee und dem Zivilschutz stehen. Ihre Hauptaufgaben umfassten insbesondere:

- Erfassung der erforderlichen Leistungen der Armee und des Zivilschutzes in den Bereichen des OK ESAF – insbesondere in den Bereichen Infrastruktur, Verkehr, Sicherheit, Fest und Beherbergung
- Anforderung der Armeeleistungen über die Territorialdivision 4
- Anforderung der Leistungen des Zivilschutzes über die Hauptabteilung Militär und Zivilschutz des Kantons Glarus beim Bundesamt für Bevölkerungsschutz (BABS)
- Koordination und Durchführung von Absprachen sowie Rapporten mit den Verantwortlichen der jeweiligen OK-Bereiche und den Kommandanten der eingesetzten Truppen
- Erstellung und Überwachung des Budgets der Stabsstelle Armee und Zivilschutz
 - Prüfung und Visierung der eingereichten Rechnungen im Zuständigkeitsbereich der Stabsstelle

Vorbereitung

Die Stabsstelle Armee und Zivilschutz stand unter der Leitung von Patrick Schrepfer. Die Koordination und Umsetzung der Arbeiten im Zusammenhang mit den Leistungen der Armee und des Zivilschutzes wurden von Hans-Peter Müller und Roland Meier verantwortet.

Die Erfahrungen aus den ESAF 2019 und ESAF 2022 sowie die frühzeitige Kontaktaufnahme im Jahr 2022 mit Armee und Zivilschutz ermöglichten eine frühzeitige Planung und Abstimmung der erwarteten Leistungen für das ESAF 2025 Glarnerland+. Bereits Ende 2022 und Anfang 2023 wurden in enger Zusammenarbeit mit den Bereichen des OK ESAF 2025 die zu erbringenden Leistungen konkretisiert und festgelegt. Im Sommer 2023 erfolgte daraufhin die definitive Bestellung der Leistungen der Armee und des Zivilschutzes.

Geplante Leistungen der Armee: 3710 Dienstage

- 3230 Dienstage der Kata Hi Ber Bat (Durchdiener-Rekrutenschule) für den Auf- und Abbau der Arena sowie der Fussgängerbrücken
- 170 Dienstage der Log Ber Kp 104/204 für die Verkehrsregelung
- 310 Dienstage der San Kp 8 zur Unterstützung des Sanitätsdienstes

Geplante Leistungen des Zivilschutzes: 5200 Dienstage

- 2500 Dienstage der Zivilschutzorganisation Glarus
- 2700 Dienstage der Zivilschutzorganisationen der Kantone Zürich, St. Gallen, Appenzell Ausserrhoden, Schwyz, Thurgau und Schaffhausen

Diese Einsätze umfassen den Auf- und Abbau der Infrastruktur auf dem Festgelände, die Verkehrs- und Personenlenkung, die Führungsunterstützung sowie den Sanitätsdienst.



Die Gesuche um Unterstützung wurden im Herbst 2024 (Zivilschutz) und im Frühjahr 2025 (Armee) durch die Armee und das Bundesamt für Bevölkerungsschutz (BABS) bewilligt. Die Absprachen mit den Kantonen der beteiligten Zivilschutzorganisationen wurde durch die Hauptabteilung Militär und Zivilschutz des Kantons Glarus geführt.

Unter der Leitung der Stabsstelle Armee und Zivilschutz fanden mehrere Einsatzbesprechungen mit den beteiligten OK-Bereichen und den Kommandanten der eingesetzten Truppen statt. Dabei wurden die Teilnehmenden über das ESAF-2025-Konzept, das Festgelände, die Zuständigkeiten, das Bau-, Verkehrs- und Sanitätskonzept sowie die Verpflegung der Truppen informiert. Auch eine Erkundung des Einsatzortes war Teil dieser Treffen. Bei den Armeebesprechungen wurde zudem das Kommando der Territorialdivision 4 und der KTVS Glarus einbezogen.

Alle weiteren Detailabsprachen zu den Aufträgen von Armee und Zivilschutz erfolgten anschliessend direkt zwischen den verantwortlichen Ansprechpersonen der jeweiligen OK-Bereiche.

Durchführung

Alle Einsätze des Zivilschutzes wurden von Pierre Widmann (Abteilungsleiter Zivilschutz des Kantons Glarus) als Einsatzleiter Zivilschutz vor Ort geführt. Eine enge Zusammenarbeit zwischen den Bereichen Infrastruktur und Feste, dem Einsatzleiter Zivilschutz und dem Kommando des Kata Hi Ber Bat war für das Gelingen der Aufbau- und Rückbauarbeiten von zentraler Bedeutung.

Die ersten Arbeiten der Armee und des Zivilschutzes begannen bereits Mitte Juni 2025 mit dem Aufbau der Arena und dem Aufstellen von Infrastrukturen für das Festgelände. Konkreten Angaben zu diesen Arbeiten werden im Bericht des Bereichs Infrastruktur erwähnt.

Der Zivilschutz stellte während dem Auf- und Abbau vor Ort den Sanitätsdienst für die Armee, den Zivilschutz und die Helferinnen und Helfer von Mitte Juni bis Ende September 2025 sicher.

Im Zusammenhang mit den Aufbauarbeiten der Fussgängerbrücken, wurde Anfang August ein Pressetermin organisiert. Dabei wurden die Leistungen von Armee und Zivilschutz durch Regierungsrat Christian Marti und Divisionär Willy Brülisauer ausgiebig gewürdigt.

Am Festwochenende des ESAF 2025 unterstützte die Armee und der Zivilschutz die Bereiche Verkehr, Sicherheit und Beherbergung des OK ESAF 2025. Die konkreten Angaben betreffend diese Arbeiten können aus dem Bericht der jeweiligen Bereiche entnommen werden.

Nach dem Festwochenende wurde mit dem Abbau gestartet. Dabei war für die Arbeiten der Armee und des Zivil-

schutzes der Rückbau der Arena und der Infrastruktur auf dem Festgelände von zentraler Bedeutung. Die Rückbauarbeiten konnten termingerecht Ende September abgeschlossen werden.

ERKENNTNISSE UND KONSEQUENZEN

Die Bereiche des OK ESAF müssen die gewünschten Leistungen der Armee und des Zivilschutzes frühzeitig planen, in ihre Konzepte integrieren und diese mit der Stabsstelle Armee und Zivilschutz abstimmen.

Die Anforderungen an die Leistungen von Armee und Zivilschutz sollten mindestens zweieinhalb Jahre vor dem ESAF gemeinsam mit der Stabsstelle definiert werden.

Sobald die Aufgebote für die Zivilschutzformationen verschickt und der Befehl des Kommandos Operationen für die Armee erlassen wurde, sind nachträgliche Anpassungen der Einsatzzeiträume nicht mehr möglich.

Armee und Zivilschutz sind bei den Sponsoren als Patronatspartner zu nennen. Die kommunikativen Aufgaben für die Armee werden durch den Bereich Kommunikation Verteidigung (Komm V) wahrgenommen. Die Kommunikation des Zivilschutzes ist mit der jeweils verantwortlichen Zivilschutzorganisation abzusprechen.

Die Funktion des Einsatzleiters Zivilschutz ist von zentraler Bedeutung und sollte mit besonderer Sorgfalt besetzt werden. Eine enge Zusammenarbeit des Einsatzleiters mit den Bereichen Infrastruktur und Fest ist während der Aufbau- und Rückbauphase entscheidend für den Einsatzerfolg.

Die Einsätze der Armee sollten durch Kader geführt werden. Insbesondere beim Auf- und Abbau der Arena hat sich gezeigt, dass eine klare Führung durch eigene Kader eine effiziente und koordinierte Arbeitsweise sicherstellt.

Personalausfälle bei Angehörigen der Armee (AdA) und des Zivilschutzes (AdZS) infolge von Krankheit oder Unfall sind bei der Einsatzplanung frühzeitig einzuplanen und zu berücksichtigen. Im Zivilschutz sollte hierfür eine Reserve von mindestens zehn Prozent der Gesamtbestände vorgesehen werden.



STABSSTELLE FINANZEN

Stabsstellenleiter: Erich Fischli



Ziele

- Organisation der Buchhaltung mit Hauptbuch und Nebenbücher
- Führung der Kostenstellenrechnung
- Konzeption und Durchführung des Budgetprozesses
- Aktive Mitarbeit bei der Auftragsvergabe; Kontrolle Einhaltung des Budgets
- Führung der Vereinsrechnung
- Abwicklung des Zahlungsverkehrs
- Abklärung von Steuerfragen, Einholung der Steuerrulings
- Abklärung der Mehrwertsteuerproblematik
- Mitarbeit bei der Erarbeitung eines umfassenden Versicherungskonzepts und Abschluss der Versicherungen
- Sicherstellung der Bargeldversorgung der Festbetriebe und Festbesuchenden
- Organisation Cash Management
- Verhandlungen mit Kanton und Gemeinden

Vorbereitung

Steuern / Mehrwertsteuer

Vor Beginn der operativen Tätigkeit wurde mit der kantonalen Steuerverwaltung die Handhabung der direkten Steuern für den OK-Verein, Trägerverein und die OK-Mitglieder in einem Steuerruling festgehalten. Zum selben Zeitpunkt wurden die zu diesem Zeitpunkt bekannten MWST-Fragen unter Mithilfe eines Mehrwertsteuer-Experten geklärt und festgehalten. Komplexe Fragen wurden mit der Eidg. Steuerverwaltung besprochen und verbindlich geregelt. Neue Sachverhalte wurden laufend nachgeführt.

Budget

Die erste Budgetrunde erfolgte rund zwei Jahre vor dem Fest im Juni 2023. Die Budgetierung erfolgte bottom up durch die Bereiche, Stabsstellen und durch die Geschäftsleitung. Insgesamt wurden bis im Januar 2025 vier Budgetrunden durchgeführt. Ab dem Januar 2025 führten wir vierzehntägig ein rollendes Budget, wobei die Bereichs- und Stabsstellenleiter:innen die wesentlichen Abweichungen zu Budget 4 melden und begründen mussten. Damit das Budget eingehalten werden konnte, mussten die Vergaben von Aufträgen vor der Vertragsunterzeichnung der Stabsstelle Finanzen zu Genehmigung vorgelegt werden.

Gewisse Kosten, die in allen Abteilungen anfielen, wurden von der Stabsstelle Finanzen budgetiert. Bei der Budgetierung wurden zudem Reserven für Schlechtwetter gebildet.

Buchführung

Die Buchführung erfolgte nach kaufmännischen Grundsätzen. Die Buchführung und die Kostenstellenrechnung führten wir auf dem Buchhaltungsprogramm Abacus. Betreffend Kontenplan orientierten wir uns an den vom ESV abgegebenen Kontoplan und den vorangegangenen ESAF. Die Gabenbuchhaltung wurden durch die Finanzverantwortliche des Gabenkomitees geführt. Periodisch wurde die Gabenbuchhaltung ins Hauptbuch übernommen. Damit konnte die periodengerechte Abrechnung der Mehrwertsteuer sicher-

gestellt werden. Die Verbuchung von grossen Datenmengen erfolgte mittels Sammelbuchungen anhand Aufzeichnungen aus separaten Dateien.

Debitoren- und Kreditorenmanagement

Vor Beginn der operativen Tätigkeit wurde ein detailliertes Kompetenzreglement erstellt. Damit konnte sichergestellt werden, dass die Vergabe von Aufträgen nach Vorgabe erfolgte. Ebenfalls wurde die Vergabe von Aufträgen auch noch durch die Stabsstelle Finanzen auf ihre Budgettauglichkeit geprüft.

Kreditorenrechnungen wurden durch die Stabsstelle Finanzen nur bezahlt, wenn die Regelungen gemäss Kompetenzreglement vollständig eingehalten wurden (formelle und materielle Prüfung; korrekte Visen der verantwortlichen Personen). Debitorenrechnungen wurden in der Regel durch die Stabsstelle Finanzen erstellt.

Versicherungen

Das in Zusammenarbeit mit der Königspartnerin Mobiliar erarbeitete Versicherungskonzept bezweckte, einen umfassenden Versicherungsschutz für alle möglichen Eventualitäten bereit zu halten. Dabei wurden unter anderem folgende Risiken abgedeckt:

- Veranstaltungshaftpflicht
- Sachversicherung gegen Beschädigung und Diebstahl von Gütern und Materialien
- Kollektiv-Unfallversicherung für OK-Mitglieder, Gastgeber:innen und Besucher:innen
- Diverse Spezialversicherungen (Tiere, Unspunnenstein etc.)

Durchführung

Cash Management

Rund 70 Mitarbeitende der Glarner Kantonalbank unterstützten das fünfzehnköpfige Cash-Management-Team des ESAF. Von Freitag bis in die Morgenstunden des Montags wurden die Festbetriebe, Food-Stände und Non-Food-Stände mit Bargeld versorgt und Bargeld auch wieder abgeschöpft. Die Glarner Kantonalbank betrieb auf dem Festgelände eine eigene Bank, welche von Freitagmorgen bis Montagmorgen durchgehend geöffnet war. Das Cash Management konnte die zu verteilenden Geldstöcke (Verteilung erfolgte jeweils morgens zwischen 4.30 Uhr und 5 Uhr) dort holen und das eingesammelte Bargeld abgeben. Zwei neue Automaten übernahmen das zählen und der Teamverantwortliche des Cash Managements erhielt einen Einzahlungsbeleg. Gearbeitet wurde von Donnerstagabend bis Montagmorgen rund um die Uhr.

Bancomaten

Um die Bargeldversorgung der Festbesucher sicherzustellen, wurden seitens der Glarner Kantonalbank drei Bancomaten aufgestellt. Obwohl das bargeldlose Bezahlen weiter auf dem Vormarsch war, verzeichneten die Bancomaten starke Frequenzen.





ERKENNTNISSE UND KONSEQUENZEN

Damit am Ende ein ausgeglichenes Ergebnis resultiert, ist aus unserer Sicht unabdingbar, dass:

- das Notwendige strikt vom Wünschbaren getrennt wird,
- seitens der Stabsstelle Finanzen ein absolutes Kostendecken gefordert wird,
- das Kompetenzenreglement strikte eingehalten wird – auch wenn es manchmal lästig ist.

Vier Budgettrunden bis neun Monate vor dem Fest und ab dann ein vierzehntägiges rollendes Budget haben sich bewährt

Die Stabsstelle Finanzen muss Offerten vor der Vertragsunterzeichnung auf die Budgetkonformität überprüfen. Wenn die Verträge unterzeichnet sind, nützt eine Überprüfung nichts mehr

Die Kontrolle der Rechnungen – keine Zahlung ohne die notwendigen Visen – hat sich bewährt

Die Zusammenarbeit mit der Glarner Kantonalbank hat sich bewährt

Die frühzeitige Klärung der Steuerfragen hat sich bewährt

Versicherungen: hier ist angebracht, dass man das Kleingedruckte genau durchliest.

Der vom ESV als verbindlich erklärte Kontorahmen schafft Vergleichsmöglichkeiten. Damit diese Vergleiche aber auch angestellt werden können, müssen neben dem Kontorahmen auch Buchungsanweisungen sowohl für die Finanzbuchhaltung als auch für die Kostenstellenbuchhaltung vorgegeben werden.



STABSSTELLE TICKETING

Leitung: Christian Oeschger



Ziele

Die Stabsstelle Ticketing ist verantwortlich für den Ticketing-Prozess und sorgt gleichzeitig dafür, dass jeder Arena-Besuchende das korrekte Ticket erhält und am richtigen Ort Platz nimmt. Dem Ticket-Kontingierungsprozess muss höchste Aufmerksamkeit geschenkt werden.

Vorbereitung

Bis ca. 8 Monate vor dem Anlass:

Folgende Arbeiten wurden in einem stetigen Prozess mit den entsprechenden Stabsstellen, Bereichen und den externen Partner erledigt (lose, nicht chronologische Aufzählung):

- Anforderungen des Präsidiums, der Geschäftsstelle und des ESV planen und umsetzen (Preise, Meilensteine)
- Formulare kreieren für die internen Bestellungen von Tickets
- Kontingierung definieren für die verschiedenen Bedarfsgruppen nach Absprache mit der GL
- Bankkonto eröffnen
- Bestimmung der Priorität der verschiedenen Bedarfsgruppen beim Zuweisen der Plätze mit der GL

«Zunächst musste ein Konzept erstellt werden, das als Grundlage für das gesamte Ticketing diente.»

- Nahtstellen zwischen den externen Partnern bestimmen
- Zeitplan mit den externen Partnern erstellen
- Datum für öffentlicher Verkauf mit der GL und den externen Partnern bestimmen
- Öffentlicher Verkauf mit Ticketanbieter aufgleisen
- Ticketversand organisieren
- Rechnungs- und Lieferscheinformulare mit den Nahtstellen GL, Finanzen, Marketing und Ticketcorner erstellen
- Einarbeitung in das System von Ticketcorner
- Container für das Ticketing-Office während dem Anlass organisieren
- Website Ticketing vorbereiten mit den Verantwortlichen
- Verpackungsmaterial aussuchen

Zunächst musste ein Konzept erstellt werden, das als Grundlage für das gesamte Ticketing diente. Zudem erwies sich der bereitgestellte Masterplan als wichtiges Hilfsmittel, um die anstehenden Arbeiten zu planen und fristgerecht umzusetzen.

Parallel mussten professionelle Partner gesucht und bestimmt werden. Wir haben uns im Bereich Ticketanbieter für Ticketcorner entschieden, welcher bereits bei den letzten drei ESAF-Events als Partner fungierte.

Für den operativen Teil konnten wir die Firma Sympatix mit Michael Spitteler gewinnen, der diesen Bereich bereits beim ESAF 2022 in Pratteln erfolgreich betreut hatte.

Um Kosten zu sparen, übernahm der Stabsstellenleiter einzelne operative Aufgaben selbst, insbesondere das Ausdrucken und Versenden der Sponsoren-Tickets.

Da beide externen Partner bereits beim ESAF 2022 erfolgreich zusammengearbeitet hatten, konnte das ESAF 2025 von den gesammelten Erfahrungen und Synergien profitieren.

Beide hatten ihre Dienstleistungen bereits optimal aufeinander abgestimmt, was sich auch positiv auf unsere Finanzen auswirkte.

Die Aufgaben der Stabsstelle Ticketing wurden in strategische und operative Arbeiten unterteilt. Die Stabsstellenleitung Ticketing war für die strategische Ausrichtung aller Tätigkeiten im Bereich Ticketing verantwortlich. Sie war verantwortlich für einen ganzheitlichen reibungslosen Ablauf. Die Leitung operatives Ticketing war für alle Tätigkeiten, welche in der operativen Umsetzung vorgenommen werden, verantwortlich. Die operative Leitung rapportiert direkt an den Stabsstellenleiter Ticketing.

Der Ticketing-Supplier stellt alle Arbeitsinstrumente zur Verfügung, welche für die Platzzuordnung, den Ticket-Print und den Vertrieb der Tickets zur Verfügung stehen müssen.

Weiter stellte er den Verkauf des Ticketkontingents für den öffentlichen Verkauf gemäss Vorgaben des Veranstalters sicher.

Mit beiden Partnern führte der Stabsstellenleiter bereits kurz vor und nach dem ESAF 2022 diverse Vorgespräche. Dadurch konnte die Planung frühzeitig in Angriff genommen und mit der Umsetzung der Aufgaben der Stabsstelle Ticketing begonnen werden. Es entstand nie ein Zeitdruck.

In einer Kick-off-Sitzung wurden die verschiedenen internen Bedarfsgruppen über den Bestellvorgang der Tickets instruiert. Bis dahin waren die Arbeiten überschaubar und auch der Zeitaufwand war vorhersehbar.

Arbeiten ab 8 Monate vor und bis Festbeginn:

- Führen eines Ticket-Offices mit eigener Telefonnummer und E-Mail-Adresse
- Instruktion der Bedarfsgruppen für die Bestellung der Tickets
- Wöchentlicher Austausch mit den externen Partnern
- Arenaplan der Firma Nüssli ins externe System von Ticketcorner einlesen und kontrollieren
- Mit den vorbereiteten Bestellformularen die gelieferten Daten ins externe System von Ticketcorner einlesen
- Rechnungen versenden
- Zuteilung der Plätze



- Interne Bestellungen von Tickets verarbeiten gemäss Vorgaben
- Regelmässiger Abgleich der Sitzpläne vom Arenabauer und unseren erfassten Plänen
- Versand der Tickets mit Zusatzmaterial (Lanyards, Ticketholdern, Taschenfestführer)

Am 18. März 2025 wurden alle Rechnungen der bis dahin erfassten Bestellungen per E-Mail versendet. Leider kamen viele Mails als Spam zurück, da die Empfänger vermeintlich ein Spam-Mail entdeckten. Bei Fehlermeldungen mussten die Rechnungen manuell nochmals direkt über den ESAF-eigenen Server versendet werden.

Ab diesem Zeitpunkt veränderte sich der allgemeine Aufwand erheblich. Vor allem der E-Mail-Verkehr nahm stark zu und erforderte sehr viel Zeit für die Bearbeitung. Vielmals handelte es sich nur um kleinere Anfragen, wie man am einfachsten zu Tickets kommt. Auch direkte Bestellungen waren täglich dabei, obwohl auf der Homepage stand, dass keine Bestellungen auf der Mail-Adresse getätigt werden können.

Tickets wurden stetig ausgedruckt. Gesamthaft etwa ca. 72'000 Stück. Davon gingen 34'000 Stück direkt an den ESV, welcher auch deren Versand übernahm.

Die Auslieferung der restlichen Tickets erfolgte parallel: Bei Königs- und Kranzpartnern wurden Tickets und Material anlässlich von Zusammenkünften persönlich übergeben; die übrigen Sendungen gingen nach Zahlungseingang per Post an die Empfänger:innen. Die ausgedruckten Tickets wurden so schnell als möglich verarbeitet, damit es zu keinen Konflikten kam. Es wurden Tickets bis 1 Woche vor Festbeginn versendet.

Das Verpacken und Versenden der Tickets inklusive Zubehör erwies sich als sehr zeitintensiv und logistisch anspruchsvoll. Besonders die Lanyards stellten eine Herausforderung dar, da sie sich, vor allem in kleinen Mengen, nur schwer effizient verpacken liessen.

Der öffentliche Verkauf startete am 3. Juni 2025 um 10 Uhr. Nach ca. 2 Stunden waren die ca. 4500 Tickets ausverkauft. Das Ausdrucken und den Versand der Tickets inkl. Material übernahm in diesem Fall die Firma Ticketcorner direkt.

Ab dem letzten halben Jahr vor der Durchführung wurden in monatlichen Sitzungen zusammen mit der Geschäftsleitung und den anderen Bedarfsstellen die Sitzplatzverteilung und die Restkontingente immer wieder geprüft und gegenseitig abgeglichen; die Doppel-Kontrolle erwies sich dabei als sehr hilfreich. Im Juli und August fand dieser Abgleich teils fast wöchentlich statt. Reserven wurden ca. 2 Wochen vor Festbeginn aufgelöst.

Ab Beginn der Aufbauarbeiten der Arena wurden die Plätze in der Arena regelmässig mit den Sitzplänen verglichen, um

sicher zu gehen, dass auch jeder Platz vorhanden ist, den wir verbucht haben. So konnten vor Ort mit dem Arenabauer Probleme sofort gelöst werden. Diesem Abgleich muss zwingend Gewicht geschenkt werden, da Fehler in diesem Bereich gravierende Folgen für Besucher:innen und gehabt hätten.

Durchführung

Arbeiten während dem Festanlass:

- Problemlösungen in der Arena
- Rollstuhlfahrer:innen betreuen
- Tickets ersetzen
- Tauschbörse
- Sicherheit unterstützen
- Auskunft / Info-Point
- Mail und telefonischer Support

« Besondere Aufmerksamkeit erhielten die Rollstuhlgäste, welche durch die Stabsstelle persönlich betreut wurden. »

Für das Ticketing begann der Anlass bereits am Freitagnachmittag mit der Eröffnung des Ticket-Offices. Neben Hilfestellung bei Fragen und Problemen mit Tickets, bot die Stabsstelle ausserdem während der Veranstaltung die Möglichkeit, Tickets zum Weiterverkauf anzubieten bzw. Tickets zu erwerben. Die Ansprechpersonen im Ticket-Office fungierten dabei ausschliesslich als Vermittler; die Abwicklung erfolgte direkt zwischen Verkäufer:innen und Käufer:innen. Das Office war mit 4 Personen belegt.

Für etwaige Probleme in der Arena ist vor allem am Samstagmorgen Bereitschaft gefordert. Probleme könnten fehlende Plätze, doppelte Belegung der Sitzplätze oder Unterstützung bei der Suche der Plätze sein. Am ESAF 2025 Glarnerland+ bestanden die Herausforderungen zum Glück nur mit Gästen, welche ihre Plätze nicht fanden, oder mit ungültigen Tickets.

Besondere Aufmerksamkeit erhielten die Rollstuhlgäste, welche durch die Stabsstelle persönlich betreut wurden, damit sie ohne Schwierigkeiten zu ihren Plätzen gelangen konnten.

Im Ticket-Office lag der Fokus während dem Fest auf dem Ersatz von defekten oder vergessenen Tickets sowie auf der Beantwortung allgemeiner Fragen. Insgesamt mussten rund 40 Tickets ersetzt werden. Der Service der Vermittlung von Tickets erwies sich als deutlich zeitaufwändiger. Der Sonntagmorgen verlief ruhig, da viele Besucher:innen bereits am Samstag in der Arena waren und ihren Platz kannten.





ERKENNTNISSE UND KONSEQUENZEN

Bis zum Beginn des Veranstaltungsjahres war der Aufwand noch überschaubar. In dieser Phase standen vor allem Vorbereitungen und organisatorische Aufgaben im Vordergrund.

Mit dem Versand der Rechnungen stieg der Arbeitsaufwand jedoch stark an. Besonders der Versand der Tickets sowie der stetig zunehmende Mailverkehr erwiesen sich als sehr zeitintensiv.

Eine laufende und präzise Buchhaltung über die verkauften Tickets erleichterte das Erstellen der Schlussabrechnung erheblich. Es ist sinnvoll, spezielle Tickets (z. B. gratis oder vergünstigte Tickets) stetig auf separaten Listen aufzuführen.

Die Kontrolle der Tribüne im Vorfeld ist ein wichtiger Teil, da es immer wieder bauliche Anpassungen geben kann. Auch die sichtbehinderten Plätze sind nicht immer die, die auf den Plänen angegeben sind. Im Vorfeld kann man auf solche Sachen noch reagieren.

Die Sektorenbetreuer:innen und Platzeinweiser:innen waren der Stabsstelle Sicherheit unterstellt. Rückblickend würde der Stabsstellenleiter hier mehr Einfluss auf die Instruktion und die Organisation nehmen. Dies ist entscheidend, damit die Gäste ihre Plätze finden und pünktlich einnehmen können.

Auch die Beschriftung der Arena erwies sich als wichtiges Thema. Besonders bei den Vortribünen war die Kennzeichnung unzureichend. Die Sektoren hätten dort ebenfalls klar beschriftet sein sollen. Teilweise hatten Gäste Mühe, ihre Plätze sofort zu finden. Allenfalls macht eine Durchnummerierung der Reihen (inkl. Haupttribüne) Sinn. Das Durchnummerieren der Sitzplätze pro Reihe hat sich als Vorteil herausgestellt. Die Firma

Nüssli hatte auf ihren ersten Bestuhlungsplänen nur pro Sektor durchnummeriert.

Der Bereich rund um die Vortribüne musste durch den Sicherheitsdienst besonders gut überwacht werden, da sich dort viele Inhaber von Stehplatztickets und andere Gäste aufhielten, obwohl dies nicht erlaubt war. Sie versperrten dadurch den Gästen auf den Vortribünen zum Teil die Sicht.

Für Rollstuhlplätze bestand eine deutlich höhere Nachfrage, als wir bedienen konnten. Künftig sollte hier eine Lösung mit mehr Plätzen angestrebt werden. Die persönliche Betreuung dieser Gäste war sehr sinnvoll und wurde von den Betroffenen geschätzt. Die Plätze wurden vom Stabsstellenleiter nummeriert, was Sinn machte, für eine geregelte Platzzuteilung.

Im Vorfeld bereiteten die vertraglich zugesicherten Halbtagestickets zweier Königspartner gewisse Sorgen bezüglich Sicherheit und einer möglichen Überbelegung. Während des Festes zeigte sich jedoch, dass von unserer Seite keine Interventionen nötig waren und die Gäste von den Königspartnern professionell instruiert worden waren.

Von den Gästen wurde das Angebot des Ticketing-Offices vor Ort zum Anbieten und Kaufen von Tickets sehr gefragt. Das Angebot der Kauftickets überstieg jedoch die Nachfrage, nicht zuletzt auf das Angebot von Einzelplätzen.

Die Rückmeldungen der Gäste, sowohl vor, während als auch nach dem Fest, zeigten, dass die Stabsstelle ihre Aufgaben zur Zufriedenheit aller erfüllt hatte. Alle Gäste sassen pünktlich um 8 Uhr zum Einmarsch auf ihren Plätzen.

STABSSTELLE NACHHALTIGKEIT

Leitung: Rolf Widmer



Ziele

Die Nachhaltigkeitsziele für das ESAF 2025 Glarnerland+ betreffen die drei Dimensionen der Nachhaltigkeit: Ökonomie, Gesellschaft und Ökologie. Es wurde angestrebt, die Umweltbelastung so gering wie möglich zu halten, einen hohen sozialen und gesellschaftlichen Mehrwert zu schaffen und wirtschaftlich ein ausgeglichenes Ergebnis zu erzielen.

Die Nachhaltigkeitsziele im Überblick

1. Ökonomie

- Ausgeglichenes Rechnungsergebnis der Festschlussrechnung. Alle Teilziele in den drei Dimensionen müssen durch das ESAF 2025 Glarnerland+ finanziert werden. Die für die Umsetzung nötigen Gelder stammen restlos aus der Erfolgsrechnung des ESAF 2025 Glarnerland+.
- Wertschöpfung, wenn immer möglich, regional: Positionierung der Region Glarnerland+ als Tourismusdestinationen für nachfolgende Besuche von ESAF-Besucher:innen
- Angemessene Auszahlung der Helferstunden

2. Gesellschaft

- Zufriedenheit aller Anspruchsgruppen (Besucher:innen, Sportler, Sponsoren, Partner:innen, Gastgeber:innen, Nachbar:innen)
- Behindertengerechtigkeit
- Einbindung der regionalen Bevölkerung in den Festanlass (vor und während Fest)

3. Ökologie

- Klimaneutralität des eigentlichen Festes (Scopes 1 und 2)
- Maximierung des Anteils an ÖV-reisenden Besucherinnen und Besuchern mit Berücksichtigung der speziellen geografisch-topografischen Gegebenheiten des Festgeländes
 - Realisierung ökologischer Ausgleichsmassnahmen



- Vermeidung / Verminderung von ökologischen Schäden (z. B. Boden)
- Optimierung des Recyclings verwendbarer Stoffe und der Abfallvermeidung

Hinsichtlich der Dimension Ökologie soll das ESAF 2025 neue Massstäbe im Bereich der Kompensation der Klimagas-Emissionen während des eigentlichen Festanlasses (Scope 1 und 2) durch Carbon Capture, die Verminderung des Trinkwasserverbrauches, des Abfallanfalles und des Ressourcenverbrauches während der Bauphase setzen.

« Bei allen Anspruchsgruppen konnte ein sehr hoher Grad an Zufriedenheit mit der Vorbereitung und der Durchführung des Festes festgestellt werden. »

Vorbereitung

Die wichtigsten Schritte waren die Erstellung eines Nachhaltigkeitskonzeptes sowie der sogenannten Relevanz-Matrix, welche das zentrale Arbeitsinstrument darstellte und aus diesem Grund auf der folgenden Seite in zusammengefasster Form abgebildet wird. Daneben gab es weitere kleinere Aufgaben wie beispielsweise die Erstellung eines Samplingkonzeptes.

Durchführung

Die Durchführung erfolgte schrittweise. Der Masterplan des ESAF 2025 sah verschiedene Durchführungsschritte vor. Dieser Masterplan erwies sich als eine wichtige Orientierungshilfe. Am Festanlass selber war die Hauptaufgabe die Zufriedenheitsumfragen, welche in Zusammenarbeit mit einer externen Fachstelle durchgeführt wurden.

Ergebnisse

In der Dimension Ökonomie wurden die Ziele erreicht: Das Rechnungsergebnis ist positiv, die Helferstunden wurden angemessen und deutlich über dem vorgängig budgetierten Ansatz entschädigt, Aufträge wurden zu einem grossen Anteil lokal vergeben.

In der Dimension Gesellschaft wurden die Ziele ebenfalls erreicht. Die Meinung der verschiedenen Anspruchsgruppen wurde mit aufwändigen Befragungen ermittelt und im Nachhaltigkeitsbericht im Detail dargestellt. Bei allen Anspruchsgruppen konnte ein sehr hoher Grad an Zufriedenheit mit der Vorbereitung und der Durchführung des Festes festgestellt werden. Die Anlagen wurden behindertengerecht gebaut. Die regionale Bevölkerung wurde in verschiedenen Anlässen und Gremien miteinbezogen.



Ziel-Indikator	Zielgrösse	Massnahmen
CO ₂ -Ausstoss Scope 1 (Direkte Emissionen auf Grund des Schwingfestes / Festperimeter = Grenze)	0 Tonnen (ausgeglichen durch Carbon Capture)	<ul style="list-style-type: none"> ■ Elektrische Warmwasseraufbereitung ■ Vermeidung Generatoreinsatz ■ Einschränkung Fahrzeugverkehr auf Festgelände
CO ₂ -Ausstoss Scope 2 (Indirekte Emissionen auf Grund des Energieverbrauches)	0 Tonnen (ausgeglichen durch Carbon Capture)	<ul style="list-style-type: none"> ■ Einkauf Strom aus reiner Wasserkraft ■ Carbon Capture: Kompensation Restemissionen
Hoher Anteil ÖV-Benutzerinnen und Benutzer	Möglichst hoch	<ul style="list-style-type: none"> ■ Ausbau Bahnhof Näfels und temporäre Wiedereröffnung Bahnhof Weesen ■ Shuttledienst von und zu den Bahnhöfen ■ Organisatorische und kommunikative Massnahmen, um Verkehrsmix zu verbessern
Bodenqualität	Keine Landschäden	<ul style="list-style-type: none"> ■ Bodenschutzplatten ■ Die Hälfte der Parkplätze war gesperrt, weil ein Tag vor dem Fest sehr starke Niederschläge fielen
Verkleinerung des schlussendlich zu entsorgenden Abfalles (Restabfall)	Menge an nicht recyclebaren Abfällen so gering als möglich, weniger als 0,3 kg / Person und Tag	<ul style="list-style-type: none"> ■ Entsorgungskonzept: getrennte Rücknahme von recyclebaren Abfällen, 120 Recyclingstationen ■ restriktive Give-away-Politik (Samplingkonzept) ■ Geschirr-Konzept: <ol style="list-style-type: none"> 1. Mehrweggeschirr im Glarnerland- und VIP-Zelt 2. Einweggeschirr aus nachwachsenden und erneuerbaren Rohstoffen ■ Pfandsystem ■ Restabfall: 0,19 kg / Person und Tag
Optimierung Recyclingsystem	Über 90 % der anfallenden recyclebaren Abfälle gesammelt	<ul style="list-style-type: none"> ■ 120 Rezyklierstationen mit über 2000 Behältern, Sammelmenge: Glas: 30 t, Holz: 30 t, PET 16,7 t, Karton: 1,7 t, Papier: 1,5 t, Speiseöl: 2,1 t, ■ Rücklaufraten der PET-Flaschen über 95 %
Zufriedenheit der verschiedenen Anspruchsgruppen	Mind. 80 % Zufriedenheit (0 = nicht zufrieden, 5 = sehr zufrieden)	<ul style="list-style-type: none"> ■ Diverse Massnahmen differenziert nach den Anspruchsgruppen Sportler, Besuchende, Gastgeber:innen, Behörden, Landwirtschaft, Umweltverbände, Anwohner:innen, Sponsoren
Festgelände zugänglich für Menschen mit Beeinträchtigung	Mind. 80 % Zufriedenheit	<ul style="list-style-type: none"> ■ Parkplätze für Menschen mit Beeinträchtigungen in Arenanähe. Befestigter Zugang vom Parkplatz in die Arena sowie zum Festgelände und Plätze im Festgelände (v. a. rollstuhltauglich). ■ Geeignete sanitäre Anlagen für Menschen mit einer Beeinträchtigung
Regelmässige Information der lokalen Bevölkerung sowie freier Zugang zum Festgelände	Artikel in den regionalen Medien, Informationsanlässe für Bevölkerung, Gespräche mit Anwohnende	<ul style="list-style-type: none"> ■ Frühe und regelmässige Berichterstattung ■ Frühe und regelmässige Informationsveranstaltungen ■ Frühzeitige Öffnung Glarnerland-Zelt ■ Sensibilisierung für Nachhaltigkeitsmassnahmen ■ Solarwelt Lernwelt Energie (v. a. Schulen)
Finanzen	Ausgeglichenes Ergebnis oder Gewinn	<ul style="list-style-type: none"> ■ Einhaltung des genehmigten Budgets
Regionale Wertschöpfung	Maximierung Umsatz von Lieferanten aus der Region ESAF 2025+	<ul style="list-style-type: none"> ■ Aufträge in Region vergeben ■ Durchführung von Baustellenführungen vor dem Fest
Entschädigung Helferstunden	CHF 8.–	<ul style="list-style-type: none"> ■ Entschädigung wurde schlussendlich auf CHF 25.– pro Stunde angesetzt.



In der Dimension Ökologie wurden die Ziele ebenfalls erreicht. Die Emissionen an Treibhausgasen während des Festes (Emissionen Scope 1 und 2) wurden durch verschiedene Massnahmen, wie elektrische Warmwasser-Aufbereitung und Einschränkung von jeglichem Fahrzeugverkehr auf dem Festgelände, tief gehalten und wurde nach dem Fest mit einem anerkannten Carbon-Capture-Verfahren wieder aus der Atmosphäre entfernt. Der Anteil der mit dem ÖV anreisenden Besucherinnen und Besucher war mit 47.7% sehr hoch, auch der Anteil der mit dem Velo oder zu Fuss ankommenden Gäste war mit 12.3% ansehnlich. Neben den gesetzlich vorgeschriebenen ökologischen Ausgleichsmassnahmen wurde auch ein Startbeitrag an das Projekt der Aufwertung der Tankgräben in Näfels ausgerichtet. Der Trinkwasserverbrauch und die anfallende Abfallmenge konnten gegenüber den früheren ESAF nochmals vermindert werden. Beim Recycling verwertbarer Stoffe konnten dank einem engmaschigen Netz von 120 Recycling-Stationen sehr hohe Rücklaufquoten erreicht werden, welche bei den PET-Flaschen deutlich über 95% lagen. Die für die Platzgestaltung und -befestigung notwendigen 40'000 m³ Schottermaterial wurden nach dem Fest wieder dem benachbarten Kieswerk zur Weiterverwendung übergeben. Daneben wurde der Boden, wo nötig, mit Bodenplatten geschützt.



ERKENNTNISSE UND KONSEQUENZEN

Die gesetzten Nachhaltigkeitsziele in den Bereichen Umwelt, Soziales und Wirtschaft konnten mehrheitlich erreicht oder gar übertroffen werden. Damit das Thema Nachhaltigkeit alle Bereiche des Events durchdringen konnte, war eine enge Zusammenarbeit mit sämtlichen Beteiligten erforderlich. Bei künftigen Anlässen dieser Grössenordnung muss dieser Zusammenarbeit eine sehr hohe Bedeutung zugemessen und mit ausreichend zeitlichen Ressourcen dotiert werden.

Die Umsetzung des ursprünglich geplanten Nachhaltigkeitsfonds war schwierig. Dank des guten Rechnungsabschlusses konnte schlussendlich aber doch noch ein Fonds für Unterstützungsbeiträge geschaffen werden, welcher den Zielen des ursprünglich geplanten Nachhaltigkeitsfonds nahe kommt.









BEREICH MARKETING

Leitung: Katrin Egger



Ziele

Der Bereich Marketing war neben den klassischen Marketingaufgaben auch verantwortlich für einen wesentlichen Teil des Gesamtertragsbudgets, insbesondere durch Sponsoringakquise und Verkauf von Hospitality-Paketen. Darüber hinaus stellte er den Gabentempel für die Schwinger bereit und koordinierte sämtliche marketingtechnischen Nahtstellen innerhalb des Organisationskomitees.

Zu den zentralen Aufgaben gehörten:

- die Planung, Steuerung und Verantwortung sämtlicher marketingtechnischer Aspekte des ESAF 2025 Glarnerland+
- die Generierung von Interesse am Anlass und von Spontanbesuchenden, also Gästen ohne Arena-Ticket
- die Beratung des Organisationskomitees bei Informations- und Werbeaktivitäten, Verkaufsförderungsaktionen, Events (wie Munitaufe oder ein «1 Jahr vorher»-Event) sowie öffentlichen Auftritten
- die Sicherstellung einer optimalen Zusammenarbeit der verkaufsorientierten Ressorts und Aktivitäten («Cross-Selling»)
- die Bildung und Schulung eines Teams für die Akquise kommunaler Mittel
- die Wahrung der Richtlinien des Eidgenössischen Schwingerverbandes im Bereich «Reklame und Werbung»
- die Unterstützung der Stabsstelle Nachhaltigkeit, um eine möglichst ressourcenschonende Durchführung des Anlasses zu gewährleisten

Der vorliegende Schlussbericht Marketing ergänzt die Berichte der vier unterstellten Ressorts. Alle Ressortberichte – ebenso wie jene der Bereiche Kommunikation und Verkehr – sind integrativ im Gesamtkontext zu betrachten.

Vorbereitung

Während frühere ESAF-Marketingaufgaben oftmals auf Mandatsbasis erledigt wurden, setzte das ESAF 2025 Glarnerland+ auf eine festangestellte Bereichsleitung Marketing, die parallel auch den Bereich Kommunikation leitete. Diese Doppelfunktion steigerte die Effizienz, reduzierte Reibungsverluste an den Nahtstellen beider Bereiche und stellte eine kohärente Umsetzung sämtlicher Massnahmen sicher. Ein Pensum von durchschnittlich 60 % in den Jahren 2022–2024 sowie 80 % im Jahr 2025 war ausreichend, um die vielfältigen Aufgaben abzudecken.

Eine der ersten zentralen Aufgaben war die Rekrutierung kompetenter Ressortverantwortlicher und damit der Aufbau eines leistungsfähigen, professionellen Teams. Während der gesamten Projektlaufzeit blieb die Teamstruktur stabil, was zu hoher Motivation, Engagement und Identifikation mit dem Projekt führte.

Nach der Wahl der Ressortleiter:innen wurden in enger Begleitung der Bereichsleitung Konzept- und Strategiearbeiten erarbeitet, bevor die operative Phase begann. Die Ressortlei-

ter:innen übernahmen die Verantwortung für ihre Bereiche, akquirierten ihre Teammitglieder selbst und nutzten ihre individuellen Fachkenntnisse, Netzwerke und beruflichen Erfahrungen optimal. Diese dezentral organisierte, vertrauensbasierte Führungsstruktur erwies sich als entscheidender Erfolgsfaktor, da sie Eigenverantwortung stärkte, die Projektidentifikation erhöhte und hervorragende Ergebnisse sicherstellte.

«Die professionelle Besetzung der Schlüsselpositionen erwies sich als essenziell.»

Ein Spezialfall war das Ressort Sponsoring, das eine tragende Säule der Gesamtfinanzierung darstellte. Neben Verkaufs-, Verhandlungs- und Beziehungsmanagementkompetenzen waren auch juristische Kenntnisse in Vertragsgestaltung und -verhandlung erforderlich. Auch hier wurde eine erfahrene Fachperson eingesetzt, um Stabilität und Professionalität zu garantieren.

Die professionelle Besetzung der Schlüsselpositionen erwies sich als essenziell, da Aufgaben in dieser Komplexität und finanziellen Tragweite nicht mehr ehrenamtlich bewältigt werden können.

Durchführung

Die Intensität der Arbeiten sowie die damit verbundenen Sitzungsrythmen und Koordinationsprozesse haben sich über die Vorbereitungsjahre hinweg kontinuierlich gesteigert. Während zu Beginn Sitzungen im Zwei- bis Dreimonatsrhythmus ausreichten, erhöhte sich die Kadenz mit zunehmender Komplexität und zeitlicher Nähe zum Anlass auf monatliche, später wöchentliche und während der Festwoche tägliche bis stündliche Meetings.

Parallel dazu veränderte sich auch der inhaltliche Fokus der Sitzungen deutlich. Standen in der Anfangsphase strategische Fragestellungen im Vordergrund, verschob sich der Schwerpunkt im Verlauf der Jahre zunehmend hin zu operativ-umsetzungsorientierten Entscheiden.

Das zuständige Geschäftsleitungsmitglied war lediglich punktuell bei ausgewählten Sitzungen anwesend, insbesondere bei richtungsweisenden Entscheidungen oder in Phasen erhöhter Komplexität. Die strategische wie operative Führung der Ressorts – mit Ausnahme des Sponsorings – lag jedoch vollumfänglich bei der Bereichsleitung Marketing und Kommunikation. Diese übernahm die Koordination, Moderation und Priorisierung der Geschäfte und stellte sicher, dass die Arbeiten zielgerichtet, effizient und im Einklang mit der Gesamtstrategie des ESAF 2025 Glarnerland+ erfolgten.



Ein entscheidender Erfolgsfaktor lag in der klaren Rollen- und Aufgabenverteilung zwischen Bereichsleitung und Ressortverantwortlichen. Dadurch konnten Entscheidungswege kurz gehalten und operative Fragen rasch geklärt werden. Gleichzeitig wurde grosser Wert auf eine offene, vertrauensvolle und sinnstiftende Kommunikationskultur abseits von Hierarchien und Kontrolle gelegt, was den Teamzusammenhalt stärkte, das Verantwortungsbewusstsein anhob und die Qualität der Entscheide erhöhte.

Im Verlauf der Projektarbeit wurden zunehmend digitale Tools eingesetzt, die den Informationsfluss vereinfachten und eine effiziente Abstimmung auch über regionale Grenzen hinweg ermöglichten. Dies war insbesondere in der Schlussphase mit ihrem hohen Koordinationsbedarf von zentraler Bedeutung.

Die Zusammenarbeit zwischen den Ressorts zeichnete sich durch hohe Eigenverantwortung, gegenseitige Unterstützung und ein gemeinsames Verständnis der Gesamtziele aus. Trotz des grossen Arbeitsvolumens und der steigenden Taktung der Sitzungen blieb die Arbeitsatmosphäre stets respektvoll, lösungsorientiert und von Teamgeist geprägt.



ERKENNTNISSE UND KONSEQUENZEN

Professionalisierung

Grossanlässe in der Dimension eines ESAF lassen sich heute nicht mehr ausschliesslich mit ehrenamtlichen Strukturen bewältigen. Die professionelle Besetzung von Schlüsselpositionen wie Bereichsleitung oder Sponsoring ist ein zentraler Erfolgsfaktor für Stabilität, Planungssicherheit und Qualität.

Kombination von Marketing und Kommunikation schafft Mehrwert

Die enge Verzahnung von Marketing und Kommunikation führte zu konsistenter Markenführung, klaren Botschaften und Synergien in der Aussenwirkung. Ein gemeinsamer strategischer Lead ermöglicht effiziente Gesamtsteuerung, reduziert Schnittstellenprobleme und stärkt die Wirkung nach innen und aussen.

Klare Rollen, Vertrauen und Handlungsspielräume fördern Effizienz

Klare Zuständigkeiten, direkte Kommunikation und ein Führungsstil, der Vertrauen, Eigenverantwortung und Handlungsspielräume bietet, steigern Motivation, Engagement und Qualität der Arbeit. Dezentrale Verantwortung der Ressortleiter:innen ermöglicht die optimale Nutzung individueller Kompetenzen.

Frühzeitige und enge Zusammenarbeit mit wichtigen Partnern

Eine professionelle, partnerschaftliche Einbindung der Sponsoren und tragenden Partner (Lieferanten) von Beginn an schafft Planungssicherheit und langfristige Beziehungen. Erfahrene Fachkräfte, klare Prozesse im Vertragsmanagement und konsequente Betreuung sind unerlässlich.

Regionale Verankerung fördern

Frühzeitige, transparente und regelmässige Information sowie Einbindung der Gastgeberregion – ideell, finanziell und personell – sichert Akzeptanz und Identifikation mit dem Grossanlass. Auch schwierige Massnahmen (z. B. Einschränkungen am Festwochenende) werden so tragbar.

Zusammenarbeit mit erfahrenen Partnern sicherstellen

Externe Fachpartner, etwa im Merchandising, bei der Festgeländegestaltung, bei Zelt- oder Holzbau, sichern Qualität, Termintreue und reibungslose Abläufe. Sie entlasten interne Ressourcen und gewährleisten professionelle Ergebnisse.

Monitoring und Evaluation implementieren

Kontinuierliches Tracking von Marketingaktivitäten, Merchandising-Verkäufen und Zielgruppenreaktionen erlaubt frühzeitige Anpassungen und verbessert die Steuerung des Projekterfolgs.

Innovationsbereitschaft fördern

Neue Marketingansätze, kreative Merchandising-Ideen und moderne Angebote sollten getestet und integriert werden, um den Anlass zeitgemäss, attraktiv und erlebbar zu gestalten.

Operative Selbständigkeit und digitale Unterstützung nutzen

Eigenständige Ressortverantwortung entlastet die Bereichsleitung, erlaubt Flexibilität für übergeordnete Aufgaben und optimiert den Einsatz digitaler Tools für Koordination und Informationsfluss über Regionen hinweg.

RESSORT WERBUNG

Leitung: Alexandra Menzi und Nathalie Bigall

Ziele

Das Ressort Werbung sorgte für einen intern wie extern sichtbaren, wiedererkennbaren und strahlkräftigen Auftritt des ESAF 2025 Glarnerland+. Es plante, gestaltete, produzierte und distribuierte sämtliche Informations- und Werbemassnahmen. Während die Kommunikation den einheitlichen Gesamtauftritt sicherstellte, lieferte das Ressort Werbung die kreativen Vorarbeiten und setzte die visuellen Elemente am Anlass direkt um. Zentrale Aufgaben waren die Vermarktung des Anlasses und seiner Teilaspekte – etwa die Gastgeber:innensuche, Bewerbung von Unterkunftsangeboten, Unterstützung der Sponsorenakquise sowie die Ansprache von Festgeländebesuchenden ohne Arena-Ticket. Zudem verantwortete das Ressort die Information der Öffentlichkeit und Stakeholder mittels geeigneter Kommunikationsmittel wie Taschenfestführer, Flyer, Inserate oder Informationsanlässe.



Ein weiterer Schwerpunkt lag im Merchandising, inklusive Festplakat, Festabzeichen, Ticketholder, Lanyards und Kontrollarmbänder. Darüber hinaus gestaltete das Ressort das Festgelände und seine Umgebung dekorativ und sorgte für ein stimmiges, festliches Gesamtbild. Damit trug es massgeblich dazu bei, dass das ESAF 2025 Glarnerland+ als stimmiger, unverwechselbarer Anlass wahrgenommen wurde.

Vorbereitung

Parallel zur Entwicklung des visuellen Auftritts wurde das Konzept des Festplakats erarbeitet. Die Entscheidung für die Umsetzungsart Fotografie erforderte frühe Aufnahmen im Sommer 2022, noch bevor das finale Sujet feststand – ein kalkuliertes Risiko, das sich lohnte: Das genehmigte Sujet im Januar 2023 wurde als kreativ und eigenständig bewertet.

Drei Jahre vor dem Fest wurde der Druckpartner im Rahmen einer Einladungsausschreibung bestimmt, da erste Briefschaften bereitstehen mussten. Der gewählte Partner übernahm alle Druckerzeugnisse während der gesamten Projektzeit. Trotz rückläufigem Druckvolumen und lediglich realisierter Supporterschaft überzeugte die Partnerschaft durch Qualität und Verlässlichkeit.



Zweieinhalb Jahre vor der Durchführung wurde das Merchandising-Geschäft nach Ausschreibung an Pandinavia vergeben. Der erfahrene Partner führte das Geschäft auf eigenes Risiko, begleitet durch das Ressort Werbung. Die Partnerschaft war als Kombination aus Sponsoring und Umsatzrückvergütung ausgestaltet. Erstmals in der Geschichte eines ESAF wurde ein Premiumsortiment mit regionalem Bezug realisiert, das sich als ästhetisch überzeugend und wirtschaftlich erfolgreich erwies. Zahlreiche Produkte waren bereits vor dem Fest ausverkauft, Ersatz musste nachproduziert werden. Der frühzeitige Start des Webshops im März 2024 trug wesentlich zum Verkaufserfolg bei.



« Zahlreiche Produkte waren bereits vor dem Fest ausverkauft. Ersatz musste nachproduziert werden. »

Rund zwei Jahre vor dem Anlass wurde mit dem Festgeländebändeli ein Zusatzprojekt lanciert, das die Besuchenden motivierte, durch den Kauf einen Beitrag zur Finanzierung des kostenlosen Unterhaltungsprogramms zu leisten.

Eineinhalb Jahre vor dem Fest wurde der Festgelände-gestalter bestimmt. Mit Richnerstutz konnte ein erfahrener Kranzpartner gewonnen werden, der Planung, Produktion, Montage und Demontage eigenständig und zuverlässig ausführte. Die visuelle Gestaltung des Festgeländes war stimmig, hochwertig und markentreu.

Auf die Umsetzung einer ESAF-App, eines Sammelalbums (Panini) und eines Schwingfest-Kalenders wurde bewusst verzichtet – das Aufwand-Nutzen-Verhältnis erwies sich als nicht zielführend.





ERKENNTNISSE UND KONSEQUENZEN

Die Einbindung regionaler Designelemente und die Ausrichtung auf die Glarner Bergwelt verliehen dem ESAF einen unverwechselbaren Charakter. Die enge Zusammenarbeit zwischen den Ressorts Visueller Auftritt und Signaletik sowie den Bereichen Fest und Sicherheit war entscheidend für einen stimmigen Gesamtauftritt. Für künftige Anlässe empfiehlt sich, genügend zeitliche Puffer einzuplanen und Umsetzungen an erfahrene Partner zu vergeben.

Im Merchandising zeigte sich, dass regionale Produkte die Identifikation mit dem Fest stärken. Der Vertrieb über Pandinavia – inklusive frühzeitig lanciertem Webshop – führte zu aussergewöhnlich hohen Verkaufszahlen. Klassische Fanartikel wie Festabzeichen verlieren an Bedeutung, während moderne Alternativen wie das Festgeländebändeli klar bevorzugt werden. Künftige Konzepte sollten diese Entwicklung gezielt steuern, um Synergien zu nutzen und Konkurrenzsituationen zu vermeiden.

Der bewusste Verzicht auf Zusatzprojekte erwies sich als sinnvoll: Die Konzentration auf Qualität, Konsistenz und Effizienz führte zu einem klaren, starken Gesamtauftritt des ESAF 2025 Glarnerland+.





Entdecke,
was du kannst

Im besten
Netz der
Schweiz

Muuuuni

Rind
Rind
Rind
Rind
Rind
Rind
Rind
Muni

Kegelbahn

swisscom

RESSORT SPONSORING

Leitung: Patrick Sommer



Ziele

Das Ressort Sponsoring akquiriert Sponsoringpartner durch ein attraktives Angebot und verantwortet die Erreichung der definierten Ziele. Das Ressort ist den Sponsoren gegenüber verpflichtet und setzt sich ein für eine hohe Zufriedenheit, sowohl in der Vorbereitung wie auch am Anlass selbst bezüglich der partnereigenen Auftritte.

Vorbereitung

Phase 1: Erarbeitung der Grundlagen

- Erarbeitet ein Sponsoringkonzept mit Definition von 4 Sponsoringstufen (wobei die 4. Stufe der Supporter keinerlei Sichtbarkeiten im Festgelände erhält) sowie Leistungen und Gegenleistungen pro Stufe und max. Partneranzahl pro Stufe; ausserdem die Zielsetzungen pro Stufe und im Total.
- Evaluiert passende Unternehmen nach Branche («Masterliste») und weist sie den definierten Türöffnern innerhalb des OK zu.
- Definiert die Akquise- / Werbemassnahmen und die Kommunikationsmittel zur Bewerbung des Angebotes.
- Erarbeitet die Standardverträge (Nahtstelle: Recht).
- Wirkt mit bei der Möblierung des Festgeländes hins. der Bedürfnisse der Sponsoren, insb. bezüglich der Standorte der Promotionsflächen (Nahtstellen: Infrastruktur / Fest).

Phase 2: Akquise

- Akquiriert die in der Masterliste gewünschten Unternehmen nach Branchen (Wahrung Exklusivitäten) in der definierten Reihenfolge und verhandelt die Verträge.
- Bildet die Vertragsinhalte in einer Matrix ab und hält mittels Matrix-Auszügen die verschiedenen OK-Verantwortungsbereiche über deren Rechte und Pflichten gegenüber den Partnern orientiert.

« Ab Mitte 2022 unterstützte ein 10-köpfiges ehrenamtliches Sponsoringteam in der Halbwarmakquise. »

Phase 3: Betreuung

- Gestaltet das Sponsoringboard und adaptiert es für verschiedene Werbeträger und Kommunikationsmittel.
- Betreut die Sponsoringpartner fortlaufend, hält regelmässigen Informationsfluss per Mail aufrecht und führt pro Sponsoringstufe (ohne 4. Stufe) separierte Arbeitsmeetings durch (Stufe 1: 6 x, Stufe 2: 2 x, Stufe 3: 1 Info-Meeting).
- Weist die Standorte der Promotionsflächen für die berechtigten Partner zu (Nahtstellen: Infrastruktur / Fest) und definiert die (kostenpflichtigen) Basis- und Zusatz-

angebote (Nahtstellen: Infrastruktur / Sicherheit / Verkehr / Informatik, bei Promotionsflächen mit Verkaufsmöglichkeit zusätzlich Fest).

- Sorgt für einen optimalen Auftritt der Sponsoringpartner am Anlass selbst im Festgelände (Werbeträger / Brandings) (Nahtstellen: Infrastruktur / Fest).
- Verantwortlich dafür, dass jeder Sponsoringpartner die ihm zustehenden Tickets erhält (Nahtstelle: Ticketing).
- Setzt die Vorgaben des Samplingkonzepts (aufbauend auf den Konzepten der Vorgänger-ESAF) bei den berechtigten Partnern um (Nahtstelle: Nachhaltigkeit).

Personelles

Der Ressortleiter (RL) Sponsoring war von Anbeginn im Anstellungsverhältnis eingebunden (nebst dem Sponsoring war er zusätzlich mit anderen Aufgaben betraut, siehe Schlussbericht «Projektbegleitung»). Ab dem 2. Organisationsjahr wurde eine Assistenz im Stundenlohn mandatiert (welche zugleich für die Geschäftsstelle tätig war). Die ungefähren Beschäftigungsgrade (BG) rein bezogen aufs Sponsoring:

Jahr	RL Sponsoring	Assistenz	Total
2021	25 % (ab Q2)	–	25 %
2022	40 %	10 % (ab Q2)	50 %
2023	45 %	10 %	55 %
2024	50 %	40 %	90 %
2025	50 %	70 %	120 %
Ø	45 %	35 %	70 – 80 %* / **

Obwohl die Arbeitsteilung grundsätzlich fliegend war, kümmerte sich der RL Sponsoring in erster Linie um die Erarbeitung der Grundlagen, um die Akquise der Sponsoren und die Vertragsverhandlungen auf den Stufen 1–3 sowie um die Führung der Meetings mit den Partnern. Die Assistenz übernahm nach ihrem Eintritt die Weiterführung der Masterliste, die Pflege der Matrix, die Vertragsverhandlungen auf 4. Stufe sowie die ganze Betreuungsarbeit nach Vertragsunterzeichnung, wobei die umfangreichen Aufgaben im Zusammenhang mit den Promotionsflächen und der Beantwortung von Exklusivitätsthemen für den Peak im 2025 sorgten.

Daneben war die Bereichsleiterin (BL) Marketing wichtiger Teil des Teams. Sie kümmerte sich innerhalb des Sponsorings um entsprechende Gestaltungsarbeiten (Sponsoringboard und Anwendungsadaptionen), um das partnerbezogene Merchandisinggeschäft (wie z. B. Königspartner-Caps), um die Werbeträger sowie um Hospitality-Belange (95 % der VIP-Tickets wurden via Sponsoring verkauft, die restlichen 5 % via Gaben) – der darauf entfallende Beschäftigungsgrad wurde nicht separat erhoben*.

Ab Mitte 2022 unterstützte ein 10-köpfiges ehrenamtliches Sponsoringteam in der Halbwarmakquise, d. h. jedes Team-



mitglied akquirierte in seinem eigenen Umfeld, weshalb bei der Besetzung des Teams auf Persönlichkeiten geachtet wurde mit verschiedenen beruflichen und regionalen Netzwerken. Ausserdem war das Gesamt-OK aufgefordert, sich aktiv in die Akquise einzubringen.

2023 – 2024 wurde während gut 1.5 Jahren ein Sponsoringprofi auf Provisionsbasis an Bord geholt mit einem BG von rechnerisch 20 % (in obiger Aufstellung nicht enthalten**). Damit wurde einerseits die Arbeitslast des RL abgefedert, andererseits das Netzwerk verbreitert. Weitere Verstärkung mit zusätzlichen Profis wurde geprüft, scheiterte aber an deren Verfügbarkeiten.

Kommunen

Sehr früh wurde unter der Leitung der BL Marketing und mit Hilfe eines 5-köpfigen ehrenamtlichen Akquiseteams das Projekt «Kommunen» initiiert mit dem Ziel, nebst den Patronatspartnern auf 2. Stufe (Kantone Glarus/Schwyz, leider ohne St. Gallen, sowie die drei Glarner Gemeinden) die Bezirke und / oder Gemeinden der Plusregion professionell abzuholen und im Vergleich mit Vorgänger-ESAF signifikante Mehrerträge zu generieren. Ein Grossteil dieser Gemeinden zeigte sich denn auch solidarisch mit dem Glarnerland und genehmigte einen Kommunenbeitrag im Rahmen von CHF 5.– pro Einwohnenden.

ERKENNTNISSE UND KONSEQUENZEN

Zielsetzung / Zielerreichung

Das Ertragsziel war ursprünglich bei CHF 17.5 Mio. angesetzt, dem Endresultat des ESAF 2019 Zug. Auf Grund der laufenden Budgetauswirkungen musste es jedoch laufend nach oben korrigiert werden und wurde dennoch am Schluss mit CHF 24 Mio. übertroffen (geldwerte Bar- und Sachleistungen; die buchhalterischen Werte liegen deutlich höher). Faktoren für den äusserst guten Abschluss waren insb.:

Netzwerke: sie sind das A + O; dabei erwies sich insb. der OK-Präsident als exzellenter Akquisiteur, das Sponsoringteam agierte im Rahmen seiner Möglichkeiten, aus dem restlichen OK kam leider wenig.

Ressourcen: die OK-Führung erkannte, dass eine frühzeitige Investition in genügend Manpower ein Erfolgsgarant ist – noch nie bspw. konnte ein ESAF eine auch nur annähernd so grosse Menge an Supportern generieren (und damit zu einem grossen Teil VIP-Ticketbesitzer, was dazu führte, dass die geplante VIP-Kapazität erstmals vergrössert statt verkleinert werden musste); auch die Anzahl an Kranzpartnern (3. Stufe) war bisher unerreicht.

Know-how: mit dem Erfahrungsschatz des RL Sponsorings konnte rasch gestartet werden; das Sponsoringkonzept lag bereits drei Monate nach Organisationsstart vor, wobei zu diesem Zeitpunkt bereits etliche Erstgespräche geführt worden waren; zwei Wochen nach dem Vorgänger-ESAF 2022 in Pratteln konnten alle Königspartner (zum ersten Mal 7 statt wie bisher 6) präsentiert werden.

Marktbearbeitung: genügend Ressourcen und Know-how erlauben erst das Ausschöpfen vorhandenen

Potenzials; auf Grund gemachter Erfahrungen wurde Warm- oder Halbwarmakquise intensiv gepusht, Kaltakquise wurde reduziert auf Massenmailings mit einem Erfolg von < 1/2 % – mit noch mehr Ressourcen empfähle es sich daher, eher noch die Halbwarmanstelle der Kaltakquise zu verstärken.

Betreuung der Sponsoren

Gute Erreichbarkeit, rasche Erledigung von Anfragen und klare Kommunikation wurden von den Partnern sehr geschätzt.

Exklusivitäten wurden im Interesse der Exklusivitätnehmer rigoros geschützt, die detaillierten und dadurch sicherlich zeiteinnehmenden Vertragsinhalte halfen in der Folge vor etlichen Diskussionen – dieselben akribischen Vertragsinhalte dürften verantwortlich sein, dass es kaum einmal zu wirklich relevanten Auslegungsdiskussionen kam; allenfalls empfiehlt es sich, die Exklusivitätenliste (insb. die Bezugsexklusivitäten sind wichtig für die anderen Partner) früher zu liefern mit der Prognose, in welchen Branchen mit Updates zu rechnen ist.

Art, Inhalte und Führung der Partnermeetings sowie deren Periodizität wurden geschätzt; das Infomeeting der Kranzpartner wurde wiedereingeführt und stiess auf reges Interesse, zudem konnte dieser intensive Tag genutzt werden für bilaterale Absprachen – jede Stufe hatte mind. einmal die Möglichkeit, das Festgelände vorgängig gemeinsam zu besichtigen und wir verstanden die Meetings auch als Austauschmöglichkeit für die Partner untereinander.

Bei den (kostenpflichtigen) Werbeträgern haben wir gemeinsam mit insb. den Königspartnern auf die bewährten Vorgänger-Modelle gesetzt: Arena-Aussenhülle (Stufen 1 – 2), Kolportagestände (Stufe 1),



Nahtstelle zu Gaben

Sponsoring und Gaben sprachen sich frühzeitig ab und einigten sich darauf, welche Unternehmen durch wen zuerst angesprochen werden, um eine interne Konkurrenzsituation zu vermeiden. Die Zusammenarbeit und die gegenseitige Unterstützung und Vermittlung von Gabenspendern oder umgekehrt Sponsoringpartnern waren ausgezeichnet. Der Standardvertrag der Sponsoringstufen 1–3 enthielt automatisch einen Vertragspassus zu möglichen Gabenspenden, auf den sich das Gabenteam bei der Zweitsprache der bereits unterzeichneten Sponsoren beziehen konnte. Rund 25 % der Partner der Stufen 1–3 sowie etliche Supporter engagierten sich zusätzlich als Gabenspenden,

wobei solche teilweise bereits in den Vertragsverhandlungen eingebunden wurden.

Durchführung

- Überprüft die Auftritte der Partner, insb. die Promotionsflächen, auf deren Konformität.
- Betreut die Sponsoringpartner am Anlass selbst.
- Rechnet nach dem Anlass die Leistungen der Partner, insb. deren Sachleistungen, ab.
- Verdankt nach dem Anlass die Zusammenarbeit und führt Debriefings durch: Evaluation der Zufriedenheit mittels Umfragen (Stufen 1–3) sowie Durchführung individueller Debriefinggespräche (Stufe 1, bei Stufen 2–3 auf Wunsch).

Endlosbanden (Stufen 1–3); zudem wurde anstelle der früheren Plakatständer jeweils eine Seite der Dreipunkt-Türme (Mehrfach-Nutzung durch Marketing und Signaletik) als Werbeträger eingesetzt (Stufen 1–3).

In den Debriefingumfragen erzielten wir im Durchschnitt sehr hohe Werte, was erklären mag, weshalb die angebotenen Debriefinggespräche kaum genutzt wurden.

Das MWST-konforme Abrechnen der Sachleistungen nimmt nach dem Anlass noch viel Zeit und Ressourcen in Anspruch.

Zum Zeitpunkt der Erstellung des Schlussberichts rechnen wir mit max. Debitorenverlusten von 0.1 % der gesamten Sponsoringsumme; bei den Einforderungen unserer Guthaben gab es dank klarer Verträge wenige Diskussionen.

Promotionsflächen

Aus den Reihen der Partner kam das Begehren, Promo- sowie Food- und Marktstände untereinander zu mischen. Nach anfänglicher Skepsis schlossen wir uns der Idee an im Sinne eines verbesserten Gesamterlebnisses für den Festbesuchenden. Genau dieselben Partner forderten dann aber bei der Platzzuteilung für sich die (vermeintlich) besten Standorte, weshalb die vorgesehene gemischte Nutzung im Bereich der Arena quasi obsolet wurde. Dem hätte entgegengewirkt werden können mit Sperrflächen zugunsten von Standbetreibern. Weitere Anmerkungen oder Verbesserungsvorschläge:

Die Arbeiten im Zusammenhang mit den Promotionsflächen sollten frühzeitig begonnen werden, da sehr zeitaufwändig (Zusammenstellen aller Informationen, Abholen von Bedürfnissen, Flächenzuteilung nach Stufe und Unterzeichnungsdatum, Konzeptprüfung und Freigabe).

Vor Flächenvergabe Zonen bezeichnen, welche Sichtbarkeiten aus der Arena aufweisen könnten; in den Standardverträgen sowie nochmals bei Konzeptbewilligung auf das Werbereglement ESV hinweisen – es kann durchaus sein, dass erst vor Ort Lücken im Arena-Gestänge ersichtlich werden, welche die Werbefreiheit der Flächenbetreiber limitieren.

Frühzeitig OK-internes Absprachemeeting mit allen Beteiligten (Bau, Strom, Wasser / Abwasser, Entsorgung, IT, Bewachung, Brandschutz, Zufahrt, Gastro) mit klarer Definition der Zuständigkeiten.

Ein Standbauer-Meeting vor Konzepteingabe durch die flächenberechtigten Sponsoren würde viele Fragen und Feuerwehreaktionen vermeiden helfen.

Sicherheit und insb. Brandschutz vor Konzeptbewilligung einbinden.

Food- und Marktstandverantwortliche hins. Exklusivitätsthemen enger einbinden und allenfalls Abnahme der Flächen durchs Sponsoring (analog Promotionsflächen).

Den Partnern durchdringendere Standbewachung empfehlen (auf deren Kosten), weniger aus Vandalenoptik, sondern mehr als Schutz vor Betrunknen und Pinklern.

Abnahmen der Flächen und Stichproben während der Anlasszeit explizit ankündigen; auf Grund der klaren Richtlinien und regelmässigen Rundgänge bereits während der Aufbauphase musste lediglich in sehr wenigen Fällen interveniert werden.



RESSORT GABEN

Leitung: Jean-Claude Leuba, Rolf Figi



Ziele

- Sammlung der Gaben (inkl. zehn Lebendpreise) für Schwinger und Steinstösser sowie Beschaffung von insgesamt 235 Präsenten für ESV-Funktionär:innen und musikalische Formationen in der Arena
- Organisation und Bau eines passenden Gabentempelgebäudes sowie eines Lebendpreisstalls
- Präsentation der Gaben im Gabentempel sowie der Lebendpreise im Lebendpreisstall und in der Arena, inklusive Betreuung und Bewachung
- Herausgabe der Gaben an die teilnehmenden Athleten
- Rückbau bzw. Organisation des Rückbaus
- Erreichen eines kleinen positiven finanziellen Abschlusses

Vorbereitung

- Erfahrungsaustausch mit den Gabenchefs vorangehender ESAF
- Zusammenstellung des Gabenteams mit geeigneten Personen
- Durchführung von neun Gabenteamsitzungen und weiteren Besprechungen innerhalb des Teams sowie mit anderen Stabsstellen, Bereichen und Ressorts, die das Ressort Gaben tangierten
- Erarbeitung diverser Konzepte und Dokumente:
 - Gabenkonzept (inkl. Spender-Gegenleistung)
 - Gabenunterlagen: Gabenflyer, Gabendokumentation, Gabenerfassungsformular sowie Informationsblatt für Gabensammler



- Konzept Gabentempel: Ablauf Gabenaufsicht und Gabenherausgabe
- Informationsschreiben an die Athleten
- Einteilung der Helfer im Gabentempel und Lebendpreisstall inkl. entsprechendem Informationsschreiben
- Lebendpreiskonzept
- Verträge mit den Tierzüchtern
- Konzept der Präsentation der Lebendpreise in der Arena
 - Bewilligungsgesuch an das zuständige Veterinäramt für das Halten der Lebendpreise auf dem Festgelände
- Erstellung eines digitalen Formulars («Forms»), um alle Gabenspende:innen und Spenden zentral in einer Datenbank zu erfassen

Durchführung

- Im Herbst 2023 Beginn der Gabensammlung, im Herbst 2024 Abschluss der Annahme von Naturalgaben. Ab Januar 2025 wurden nur noch Barspenden zur Finanzierung der Gaben-Infrastruktur entgegengenommen.
- Alle im Vorfeld eingegangenen Anfragen wurden den Gabensammler:innen zugeteilt und abgearbeitet. Danach akquirierten sie innerhalb ihres persönlichen Netzwerks, vorwiegend in der Plus-Region. Mit dem Gabensekretariat erfolgte ein laufender Adressabgleich; zudem fand ein regelmässiger Austausch mit dem Ressort Sponsoring statt.
- Beim Einkauf der Gaben wurden, soweit möglich, regionale Anbieter berücksichtigt.
- Nach Erfassung aller Gabenspende:innen wurde aus der Datenbank die definitive Gabenliste generiert, die fortan als alleinige Arbeitsgrundlage diente.

Gabentempel (1'200 m²)

Aufbau des Gebäudes	6. – 8. Aug.
Innenausbau	9./11. Aug.
Anlieferungen und Aufstellen der Gaben	11. – 14. Aug.
Gabentempel inkl. Stall für Besucher offen	15. – 31. Aug.
Abholung grosser Gaben und Rückbau innen	1. – 3. Sep.
Rückbau des Gebäudes	3. – 5. Sep.

Lebendpreisstall (10 m × 30 m)

Aufbau des Gebäudes	9./11. Aug.
Aufbau Einrichtungen / Dekoration	12. – 14. Aug.
Rückbau Einrichtungen / Dekoration	1. – 2. Sep.
Rückbau Gebäude, Transport zum Endnutzer	11/12. Sep.

Gabenherausgaben

45 Steinstösser	30. Aug., 18 – 20 Uhr
62 Schwinger nach 4 Gängen	31. Aug., 11 – 13 Uhr
48 Schwinger nach 6 Gängen	31. Aug., 14 – 16 Uhr
164 Schwinger nach 8 Gängen	31. Aug., 20.30 – 2 Uhr





ERKENNTNISSE UND KONSEQUENZEN

Die Leitung des Gabenressorts war mit erheblichem Aufwand verbunden. Eine Co-Leitung erwies sich als einzige praktikable Lösung, um allen Aufgaben gerecht zu werden. Gleichzeitig war ein grosses, breit abgestütztes Team sehr wertvoll, um die Aufgaben auf viele Schultern zu verteilen.

Die Anpassung des Gabenkonzepts (inkl. Ticket-Gegenleistungen) an das Sponsoringkonzept war ein wichtiger Erfolgsfaktor. Künftig sollten beide Konzepte gemeinsam entwickelt werden, damit Nahtstellen und Abhängigkeiten frühzeitig abgestimmt werden können.

Das Aufbieten der Schwinger zur Gabenausgabe nach acht Gängen mittels SMS hat sich sehr bewährt. So konnten unnötige Wartezeiten vermieden werden.

Lebendpreise sind eine zentrale Tradition an einem ESAF, der Sorge getragen werden soll. Dem Tierwohl ist höchste Priorität einzuräumen. Das Vorführen der Tiere in der Arena je einmal am Samstag und Sonntag ist ausreichend.

Etwa ein Drittel der Präsente an teilnehmende Formationen der Unterhaltung in der Arena (Jodelclubs, Fahnschwinger, Alphornbläser) wurde trotz schriftlicher Information nicht abgeholt. Es sollte geprüft werden, ob diese Aufgabe künftig weiterhin im Gabenressort verbleibt oder ob eine Versandlösung sinnvoller wäre.

Die Verdankung der Gaben liess bei einigen Athleten zu wünschen übrig. Künftig sollte das Ziel sein, dass jede Gabe innerhalb eines Monats nach Erhalt verdankt wird.



RESSORT HOSPITALITY

Leitung: Carina Gatto

Ziele

Das Ressort Hospitality stellt ein hochwertiges Angebot für die VIP-Gäste sicher und sorgt für eine reibungslose Durchführung. Ziel ist ein exklusives Erlebnis, das den VIP-Gästen in bester Erinnerung bleibt und für hohe Zufriedenheit sorgt.

Vorbereitung

Grundlage aller Arbeiten war das Hospitality-Konzept. Dieses definierte das Angebot des VIP-Packages inkl. VIP-Zelt, Kommunikationspolitik, operativer Betrieb, Budget und organisatorische Zuständigkeiten. Ergänzend zum Hospitality-Konzept wurde ein Look-and-Feel-Konzept (=Dekoration) erstellt.

Zudem wurde Folgendes vorbereitet:

- Definition der Kommunikationsmassnahmen und -mittel zur Bewerbung des VIP-Angebotes
- Gesamtplanung, Koordination, Absprache und

- regelmässiger Austausch mit dem Catering-Partner
- Definition der Verpflegung sowie der Rahmenbedingungen rund ums VIP-Menü mit dem durch das Ressort Sponsoring bestimmten Caterer
- Offertanfragen, Besprechungen, Zuschlag und Umsetzungsbegleitung des Partners Look and Feel
- Korrekte Erfassung der Hospitality-Bezüger sicherstellen und Inhalt für den Versand der Tickets definieren
- Detailliertes Drehbuch inkl. Aufgabenkoordination und Einsatzplanung der Gastgeber:innen erstellen

Durchführung

Im Ressort Hospitality stand während des Fests die Betreuung der täglich über 3'000 Hospitality-Gäste im Vordergrund.

Im Vorfeld wurden die Sponsoringpartner mit ihren Bedürfnissen eingebunden und eng betreut sowie der Aufbau der Infrastruktur überwacht und begleitet (VIP-Zelt, Küche, De-

ERKENNTNISSE UND KONSEQUENZEN

Der über Erwartungen erfolgreiche Abverkauf der VIP-Tickets zeichnete sich früh ab. Erstmals mussten gar die Ehrengäste aus dem VIP-Zelt «ausquartiert» werden, um den grossen Absatz bewältigen zu können. Schlussendlich war unser VIP-Zelt mit 3'088 Plätzen ausverkauft.

Der Verkauf von VIP-Tickets muss von Anfang an besonderes Gewicht erhalten. Das Ressort Sponsoring verfügt über den grössten Hebel.

Es muss ein Zeltbauer gewählt werden, der bis zum Schluss flexibel reagieren kann bezüglich Zeltgrösse.

Die Kapazität des Bar- und Loungebereichs war für 600 Gäste gut gewählt. Der Raum wurde auch fürs Check-in und Briefing der Platzeinweiser genutzt.

Exklusive sanitäre Anlagen (inkl. Rollstuhl-WC) für VIP-Gäste wurden sehr rege genutzt und geschätzt und sind unabdingbar.

Reservetische (ca. 20 Plätze) für das rasche Handling vor Ort erleichtern kurzfristige Umplatzierungen.

Garderobe wurde für Jacken wenig genutzt. Jedoch für Gepäck und Rucksäcke war sie beliebt, daher sollten genügend Gepäckablagen geplant werden oder Lagerraum für Kundengeschenke.

Dass ein Dekorationskonzept fernab von «Gala weiss», dafür mit viel Lokalkolorit und Charme, gewählt wurde, ist sehr positiv aufgefallen.

Es ist zu überlegen, ob künftig ein Frühstück statt eines einfachen Begrüssungskaffees angeboten werden soll. Gipfeli so oder so in genügender Anzahl bereitstellen.

Ein enger Austausch mit den Inhabern grosser Ticketkontingente (i. d. R. Königspartner) wird überaus geschätzt.

Eine klare Kommunikation über die zugeteilten Tische sowie ein VIP-Manual per E-Mail ist unerlässlich und hilft, Wartezeiten beim Eingang oder Infodesk zu reduzieren.

Mit der Tisch- / Platzzuteilung sollte ein knappes halbes Jahr vor dem Fest begonnen werden.

Kontrollarmbänder mit der Bezeichnung «Gascht» für Samstag und Sonntag haben sich bewährt. Wichtig ist, dass alle Sponsoren die Armbänder ihren Kunden vorab auch zustellen, da diese bei der Eintrittskontrolle gezeigt werden müssen.

Das in den VIP-Räumlichkeiten eingesetzte Personal (Infodesk, Garderoben) wurde im Voraus umfassend gebrieft. Es wird empfohlen, Gastgeber:innen aus dem Bekanntenkreis mit den entsprechenden beruflichen Erfahrungen zu organisieren.

Das Sicherheitspersonal beim Eingang hat sich bewährt.



korationen, Blumenschmuck, Signaletik sowie der Empfangsbereich inkl. Reinigung).

Ab Samstag wurde der Hauptempfangsdesk vom Hospitality-Team sowie weiteren Helferinnen betreut. Zusätzlich wurde die reibungslose Abwicklung der Garderobe sichergestellt. An den beiden Tagen begann der Tag mit einem «Begrüßungskaffee», welcher dank der Nähe zu den Parkplätzen sowie der Glarnerland-Arena von einem grossen Teil der VIP-Gäste genutzt wurde. Auch Mittagessen und Lounge-Betrieb verliefen wie geplant. Nach der raschen Platzeinweisung und Aufteilung der Gäste in die Zelte konnte Migros Catering zügig mit dem Mittagsservice starten. Sämtliche Annehmlichkeiten der VIP-Räume standen den VIP-Gästen bis 18 Uhr zur Verfügung.







BEREICH KOMMUNIKATION

Leitung: Katrin Egger



Ziele

Der Bereich Kommunikation verantwortete die strategische Planung, Steuerung und Umsetzung sämtlicher Kommunikationsmassnahmen des ESAF 2025 Glarnerland+. Ziel war, dass der Anlass intern und extern einheitlich, konsistent und professionell wahrgenommen wurde. Dazu zählten die Entwicklung des visuellen Auftritts, die Steuerung der Informationskanäle, die interne Kommunikation sowie die Begleitung der Öffentlichkeitsarbeit über die gesamte Projektlaufzeit.

Eine der ersten Aufgaben bestand in der Erstellung der ESAF-DNA – des Leitbilds des Generationenjahres –, das als Fundament für alle Aktivitäten, Botschaften und Entscheidungsgrundlagen diente. Darauf aufbauend stellte der Bereich sicher, dass sämtliche Kommunikationsmassnahmen konsistent zur ESAF-DNA ausgerichtet waren, sowohl innerhalb des Organisationskomitees als auch gegenüber externen Zielgruppen. Die interne Kommunikation war hierbei besonders wichtig, um Orientierung, Identifikation und Motivation aller Beteiligten zu gewährleisten.

Der Bereich koordinierte den kommunikativen Auftritt des Organisationskomitees, veröffentlichte Mitteilungen und Verlautbarungen und beriet den Präsidialausschuss in allen kommunikativen Fragen. Gleichzeitig begleitete er die Umsetzung des Sponsoringauftritts, die Erstellung von Informations- und Werbemitteln in Abstimmung mit dem Bereich Marketing sowie die konsistente externe Darstellung von Fest, Gastgeberregion und Schwingsport. Zudem lag die Verantwortung für die Krisenkommunikationsstrategie beim Bereich Kommunikation.

Der vorliegende Schlussbericht versteht sich als übergeordnete, zusammenfassende Ergänzung zu den Berichten der vier unterstellten Ressorts.

«Zwei Monate nach dem Zuschlag begann die Bereichsleitung mit der Entwicklung der zentralen Grundlagen.»

Vorbereitung

Frühere ESAF-Kommunikationsaufgaben wurden oft auf Mandatsbasis erledigt; das ESAF 2025 Glarnerland+ setzte auf eine festangestellte Bereichsleitung Kommunikation, die gleichzeitig den Bereich Marketing führte. Diese Doppel-funktion steigerte die Effizienz, vermied Redundanzen und Reibungsverluste und gewährleistete eine kohärente Umsetzung sämtlicher Massnahmen. Ein Pensum von durchschnittlich 60 % in den Jahren 2022–2024 und 80 % im Jahr 2025 reichte aus, um alle Aufgaben abzudecken.

Zwei Monate nach dem Zuschlag begann die Bereichsleitung mit der Entwicklung der zentralen Grundlagen: ESAF-DNA, Naming, Claim, Logo, Logopräsentation und Corporate Design. Darauf aufbauend wurden Kommunikationskonzept sowie Grundlagen für die digitale und die interne Kommunikation erstellt. Parallel dazu wurden die Mottos «Früener chuu – speeter guu», «Ds Velo nii und gschwinder sii» sowie das regionalgerichtete «Me ninnt nur der Chare, wenns nötig isch zum Fahre» konzipiert und umgesetzt.

Zeitgleich begann der Aufbau eines professionellen, kompetenten und motivierten Teams. Neben den vier Ressortleiterinnen gehörten ein schlagkräftiges Redaktionsteam und die Festfotografin dazu, wodurch eine konsistente Umsetzung aller Kommunikationsmassnahmen gewährleistet war. Die Führung zeichnete sich von Anfang an durch klare Vorgaben, Eigenverantwortung, Transparenz, Offenheit und Vertrauen aus – zentrale Faktoren für die aussergewöhnlichen Leistungen des Teams. Die operative Medienarbeit erfolgte eng abgestimmt mit dem Ressort Medien, das organisatorisch nicht dem Bereich Kommunikation unterstellt war.

«Frühzeitige, transparente und regelmässige Kommunikation mit An- und Einwohnenden, lokalen Behörden und Organisationen war entscheidend.»

Nach Abschluss der strategischen Arbeiten übernahm das Team eigenverantwortlich die Betreuung von Website, Newsletter, Social-Media-Kanälen und Printmedien. Auch das Bot-schaferteam und die Ehrendamen wurden bei allen kommunikativen Aufgaben begleitet. Zusätzlich stellte der Bereich Wordings, FAQ und redaktionelles Themenmanagement für andere Bereiche bereit.

Ein zentraler Aufgabenbereich war die interne Kommunikation. Sie stellte sicher, dass Informationen korrekt, vollständig und zielgerichtet alle Beteiligten erreichten und trug entscheidend zur Orientierung, Identifikation und Motivation der Teams bei.

Zusätzlich wurde ein besonderes Augenmerk auf die Information der Gastgeberregion gelegt. Frühzeitige, transparente und regelmässige Kommunikation mit An-/Einwohnenden, lokalen Behörden und Organisationen war entscheidend, um Akzeptanz und aktive Mitwirkung sicherzustellen.

Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der Krisenkommunikation: Die Bereichsleitung entwickelte die strategischen Konzepte,



besetzte den Krisenkommunikationsstab personell und führte ihn. Während des Anlasses sorgte der Bereich dafür, dass Informationen im Krisenfall schnell, klar und abgestimmt an alle relevanten internen und externen Stellen gelangten.

Durchführung

Mit zunehmender Projektkomplexität stieg die Arbeitsintensität stetig. Anfangs reichten Sitzungen alle zwei bis drei Monate; später wurden sie monatlich, dann wöchentlich, während der Festwoche täglich bis stündlich. Parallel verlagerte sich der Fokus der Meetings von strategischen Grundsatzzfragen hin zu konkreten operativen Entscheidungen, die kurzfristig umgesetzt werden mussten.

Die Bereichsleitung trug die Verantwortung für strategische Steuerung und operative Umsetzung. Sie koordinierte die Ressortleiterinnen, moderierte Sitzungen, priorisierte

Aufgaben und stellte sicher, dass alles im Einklang mit der Gesamtstrategie erfolgte. Die klare Rollenverteilung zwischen Bereichsleitung und Ressortleiterinnen ermöglichte kurze Entscheidungswege und rasche Umsetzung operativer Aufgaben. Eigenverantwortung, Transparenz und Vertrauen prägten den Führungsstil und förderten Zusammenhalt, Verantwortungsbewusstsein und Qualität.

Digitale Tools erleichterten insbesondere in der Schlussphase die Abstimmung über Regionen hinweg und unterstützten die effiziente Steuerung der Kommunikationskanäle. Die Zusammenarbeit zwischen den Ressorts war geprägt von hoher Eigenverantwortung, gegenseitiger Unterstützung und einem gemeinsamen Verständnis der Gesamtziele. Trotz zunehmendem Arbeitsvolumen und steigender Taktung der Besprechungen blieb die Arbeitsatmosphäre konstruktiv, respektvoll und lösungsorientiert.

ERKENNTNISSE UND KONSEQUENZEN

Strategische Grundlagen frühzeitig definieren

Die ESAF-DNA legte Leitplanken für alle Kommunikationsmassnahmen fest und sicherte eine konsistente Positionierung nach innen und aussen. Sie muss unter Einbindung zentraler Stellen erstellt werden und ist *conditio sine qua non*.

Interne Kommunikation priorisieren

Kontinuierliche, strukturierte interne Kommunikation stellt sicher, dass Informationen korrekt, vollständig und zielgerichtet alle Beteiligten erreichen. Sie ist zentral für Orientierung, Motivation und Identifikation.

Führungs- und Teamstruktur optimieren

Dezentrale Verantwortung der Ressortleiter:innen, kombiniert mit vertrauensbasierter Führung, erlaubt optimale Nutzung individueller Kompetenzen. Eigenverantwortung, Handlungsspielräume und Transparenz fördern Identifikation und hohe Qualität der Arbeit.

Operative Selbständigkeit und digitale Tools nutzen

Eigenständige Ressortverantwortung entlastet die Bereichsleitung, erlaubt Flexibilität für übergeordnete Aufgaben und optimiert den Einsatz digitaler Tools für Koordination und Informationsfluss über Regionen hinweg.

Kontinuität, Professionalität und Qualität sichern

Professionelle Besetzung und hochqualifiziertes Team sind entscheidend für konsistente Botschaften, stabile Abläufe und hochwertige

Ergebnisse. Schlüsselpositionen sollten auch künftig professionell besetzt werden.

Krisenkommunikation strategisch verankern

Frühzeitige Konzepte, personelle Besetzung und Leitung des Krisenstabs sowie klar definierte Informationswege sichern reibungslose Krisenkommunikation. Abläufe sollten in der Planung verankert und geprobt werden.

Zukunftsorientierte Medienstrategie entwickeln

Soziale Medien gewinnen an Bedeutung für Reichweite und Interaktion, die Website bleibt aber das zentrale Informationsportal. Künftige Teams sollten SoMe ergänzend nutzen, die Website jedoch konsequent als verlässliche Informationsquelle pflegen und weiterentwickeln.

Monitoring, Evaluation und Anpassung von Kommunikationsmassnahmen

Regelmässige Erfolgskontrolle, Feedback aus internen und externen Kanälen sowie die Fähigkeit, Kommunikationsmassnahmen kurzfristig anzupassen, sind entscheidend für die Wirksamkeit. Monitoring sorgt dafür, dass Ressourcen zielgerichtet eingesetzt werden und Kommunikationsziele optimal erreicht werden.

Gastgeberregion frühzeitig einbinden und transparent informieren

Die Information der Anwohner:innen und lokalen Akteure muss früh, transparent, regelmässig und eng erfolgen, um sicherzustellen, dass die Gastgeberregion den Anlass unterstützt und aktiv mitträgt.



RESSORT VISUELLER AUFTRITT

Leitung: Pascale Hoch

Ziele

Von Beginn an war das Ziel klar definiert: Der visuelle Auftritt des ESAF 2025 Glarnerland+ sollte mehr sein als ein grafisches Konzept – er sollte die Identität des Anlasses widerspiegeln, die Region Glarnerland+ authentisch repräsentieren und die Menschen emotional abholen. Es ging darum, eine Marke zu entwickeln, die nicht nur Schwingsportbegeisterte persönlich anspricht, nahbar ist und die kulturellen Wurzeln der Region sichtbar macht. Tradition und Innovation sollten sich dabei nicht ausschliessen, sondern ergänzen. Besonders wichtig war uns auch, dass die Gestaltung nicht nur für die Besucher:innen vor Ort stimmig ist, sondern medienübergreifend funktioniert – vom Print über digitale Kanäle bis hin zum Festgelände selbst. Zudem sollte die visuelle Identität einheitlich von allen Partner:innen, Sponsor:innen und Beteiligten getragen werden.

Vorbereitung

Die konzeptionellen Arbeiten starteten im Oktober 2021, also rund vier Jahre vor dem Anlass. In einem interdisziplinären Team erarbeiteten wir die Marken-DNA – basierend auf dem Schwingsport, den regionalen Eigenheiten, Werten und Traditionen. Das Glarnerland+ mit seiner Natur, seiner Geschichte, seiner Sprache und den Menschen war dabei wichtige Inspirationsquelle. Aus dieser DNA entwickelte sich ein visuelles System: Logo, Claim, Farbwelt, Typografie, grafische Elemente und eine klare Bildsprache bildeten das Fundament für alle weiteren Massnahmen. Parallel dazu legten wir grossen Wert auf die Tonalität der Kommunikation – Glarner Dialekt wurde bewusst als verbindendes Element eingesetzt, um Nähe und Authentizität zu schaffen. Im Jahr 2022 folgten die ersten grossen Umsetzungen: Der Launch der Website, die Entwicklung der Sponsoring-Broschüre sowie der Aufbau der ersten digitalen und analogen Werbemittel. In dieser Phase stellten wir auch die Gestaltungsrichtlinien für Partner:innen und Sponsor:innen fertig, um eine konsistente Nutzung der Marke zu gewährleisten.



Durchführung

Ab 2023 intensivierte sich die Umsetzung deutlich. Zahlreiche Kommunikationsmittel, Werbeflächen, Merchandise-Produkte und digitale Inhalte wurden nach dem entwickelten Designsystem

realisiert. Der visuelle Auftritt wurde stringent über alle Kanäle hinweg eingesetzt – vom Grossplakat bis zum Instagram-Post. Besonders anspruchsvoll war die medienübergreifende Nutzung: Viele Inhalte mussten für Print, Online und Eventflächen adaptiert werden, ohne dass die visuelle Kohärenz verloren ging.



Ein grosser Teil der Arbeit bestand auch darin, die Nutzung der Marke durch Sponsor:innen und Partner:innen zu koordinieren. Wir prüften, begleiteten und genehmigten eine Vielzahl externer Kommunikationsmittel – von Inseraten über Produktverpackungen bis hin zu Bühnenauftritten – um sicherzustellen, dass der Auftritt des ESAF 2025 Glarnerland+ immer im vorgesehenen Rahmen stattfand.

Auf dem Festgelände wurde die visuelle Identität dann endgültig erlebbar:

- Der Mobilzaun, die Wege, Eingangstore, die Dreipunkttürme und die Beschilderung generell war durchdacht, funktional und dennoch stilvoll zurückhaltend gestaltet und bot so auch den Partner:innen eine Plattform für eine Präsenz auf dem Festplatz.
- In allen Bereichen – von der Schwing- und Steinstoss-Arena, der Festbühne über den Gabentempel bis hin zur Festmeile – war das Design spürbar und konsequent umgesetzt.
- Auch der Innenbereich des Glarnerland- und VIP-Zelts spiegelte das Erscheinungsbild.
- Die Kleidung des OK und der Helfer:innen trugen ebenfalls stolz die Farben und Formen der Marke.





« Besonders wichtig war uns auch, dass die Gestaltung nicht nur für die Besucher:innen vor Ort stimmig ist, sondern medienübergreifend funktioniert. »

ERKENNTNISSE UND KONSEQUENZEN

Der visuelle Auftritt des ESAF 2025 Glarnerland+ war für uns weit mehr als ein Designprojekt. Es war ein Prozess, der den Sport, die Region und die Menschen miteinander verbunden hat – auf Augenhöhe und mit Herz. Wir haben gelernt, wie wichtig eine klare Strategie und ein starkes Fundament (in unserem Fall die Marken-DNA) für eine konsistente Umsetzung eines solch grossen Projektes sind. Ebenso zentral war die enge Zusammenarbeit mit allen Beteiligten – intern wie extern.

Die grösste Herausforderung war sicherlich die Sicherstellung der Stringenz über alle Kanäle und Partner:innen hinweg. Dank klarer Guidelines, sorgfältiger Kommunikation und einem engagierten Team ist es gelungen, ein einheitliches und hochwertiges Erscheinungsbild sicherzustellen – trotz der enormen Vielfalt an Formaten und Anforderungen.

Die persönliche Ansprache – insbesondere durch den Einsatz des Glarner Dialekts – wurde von der Bevölkerung, den Gästen und den Medien sehr positiv aufgenommen. Sie trug stark zur Identifikation mit dem Anlass bei und machte das ESAF 2025 Glarnerland+ zu einem Fest «vo üs für üs». Die visuelle Identität war ein zentraler Erfolgsfaktor für das ESAF 2025 Glarnerland+. Sie war nicht nur Wiedererkennungsmerkmal, sondern vor allem Trägerin der Emotionen, Werte und Geschichten dieses aussergewöhnlichen Anlasses. Wir sind stolz darauf, wie stimmig, authentisch und persönlich der Auftritt geworden ist – und hoffen, dass er noch lange positiv in Erinnerung bleibt.



RESSORT WEBSITE

Leitung: Elyne Hager

Ziele

Die Website ist neben der Social Media das Hauptkommunikationsmittel. Sie ist nicht nur Informationsplattform, sie ist das erste in der ganzen Schweiz wahrnehmbare Gesicht des ESAF. Sie transportiert also auch die Identität des ESAF.

Als Informationsplattform dient sie den Fest-Besucher:innen für Anreise, Unterkunft, Fest- und Unterhaltungsprogramm und Ranglisten während dem Fest. Die Webpage ist entscheidend für die Helferrekutierung und Anwohner-Orientierung. Formulare können über die Webpage diesen Stakeholdern zugänglich gemacht werden. Die Page wird auch intensiv von den eigenen Gastgeber:innen an den Info-Points am Fest selber genutzt.

Die Webpage fungiert als Hub für Verlinkungen aus Social Media oder Plattform für die Anliegen der Medien.

Die Webpage zeigt das geballte Wissen über das ESAF gegenüber der vielschichtigen Interessensgruppen.

Vorbereitung

Aufbauend auf den Erfahrungen der letzten ESAF wurde das Hosting auf hohe Zugriffsvolumen ausgelegt, das vor dem Fest hochgefahren werden konnte. Die Zunahme an Hacker-Angriffen muss beim Aufbau der Webpage ebenfalls berücksichtigt werden.

Zusammen mit einer Werbe- und einer Webagentur wurde auf Grundlage des Corporate Design die Webpage auf Wordpress im Back- und Frontend aufgebaut.

Im März 2022 wurde eine Ressortleiterin Website eingesetzt. Das Go-Live der Page fand im Juni 2022, also gut drei Jahre vor dem Fest, statt.

Die wichtigsten Seiten wurden durch ein Übersetzungsbüro auf Französisch übersetzt. Weitere Übersetzungen wurden mit DeepL durchgeführt. Bei dieser Anwendung ist es wichtig, dass der Webmaster über Sprachkenntnisse verfügt, um die Übersetzungen zu plausibilisieren.

Aufbau und Struktur

Die Webpage informiert generell und geht nur in Ausnahmefällen ins wirkliche Detail. Für vollständige Informationen verlinkt die Webpage mit Formular oder Mail in die jeweiligen internen Bereiche (Gastgeber, Beherbergung, Zufahrtsbewilligungen) oder auf externe Dienstleister (Fan-Shop, Busunternehmen, SBB-Fahrplan / -Ticket, SRF-Resultat und -Live-stream, Wetter).

Während der zwei Jahre vor dem Fest verändert sich die Struktur der Seite von Zeit zu Zeit:

- Die Gaben waren zuerst im Sponsoring integriert, wurden aber zum eigenen Bereich, sobald mehr zum Gabentempel etc. konkret und bekannt wurde.
- Kurz vor dem Fest wurde der sportliche Teil zum ESAF



- mit Schwingerlisten etc. aus dem allgemeinen Informationsteil des ESAF separat im Menü geführt.
- Die Gastgeber-Akquise dominierte die Homepage bis ca. einen Monat vor dem Fest.

ERKENNTNISSE UND KONSEQUENZEN

Die Website ist Hub für alle Informationen für Stakeholder (Anwohnende, Helfer:innen, Medien, Besucher:innen, Interessierte)

Die Stabilität der Seite für sehr hohe, gleichzeitige Aufrufe, v. a. bei öffentlichem Ticketverkauf und am Fest muss sichergestellt werden. Die steigende Zahl von Hacker-Angriffen bedingt eine sehr stabile, gesicherte Server-Umgebung.

Die Einbettungen von Formularen können instabil sein (z. B. Newsletter-Anmeldungen).

Die Web- und die Hosting-Agentur müssen sich kennen und direkt miteinander kommunizieren können.

Die Kombination Webpage-Newsletter macht Sinn. Die Arbeitsbelastung ist ausgewogen. Die Themenaufbereitung verläuft mit dieser Kombination auch friktionslos.

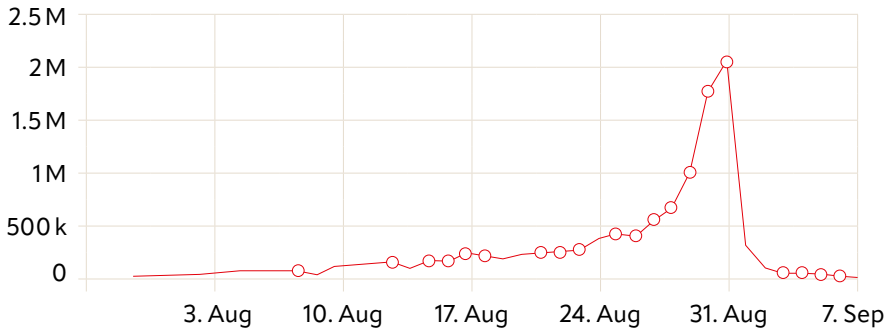
Die Absprache zwischen Webmaster / Newsletter mit dem Ressort Social Media ist essenziell, um koordiniert, informativ und zielgerichtet die ESAF-Fans mit News zu bestücken.

Französisch-Kenntnisse des Webmasters sind von Vorteil

Der Webmaster muss beim ESV akkreditiert werden, um die Einteilungs- und Ranglisten aus erster Hand zu erhalten.



Aufrufe 4.1 Mio.
Ereignisanzahl 11 Mio.



Am 31.8. alleine finden fast 375'000 Sitzungen mit über 800'000 Seitenaufrufen verbunden mit gut 2 Mio. Bewegungen statt.

- Der Countdown wurde nach dem ersten Anschwingen an Samstag entfernt und durch eine Bildergalerie mit täglichen Impressionen ersetzt.

Die am meisten konsultierten Seiten waren das Festprogramm und die Ranglisten (je 500'000 x aufgerufen vom 30. bis 31. August 2025).

Durchführung

Betrachtet man den Zeitraum vom 1. August bis 7. September 2025 ist klar erkennbar, wie stark die Seite in der Woche vor dem Fest konsultiert wird.

Der ESV publizierte die Einteilungslisten laufend. Das heisst, sie waren erst am Ende eines Ganges wirklich vollständig. Der Webmaster muss diese Listen während eines Ganges immer wieder aktualisieren.

Die stärksten Tage betreffen das eigentliche Fest-Wochenende. Danach fällt die Nutzung der Seite rapide ab.

Newsletter

Insgesamt wurden 23 Newsletter ab 2022 unregelmässig versandt. Ein Versand fand nur statt, wenn relevante Themen zu kommunizieren waren.

- 74 % der Aufrufe erfolgten über Mobilephones
 - 70 % der Aufrufe erfolgten über die Google-Suche
 - 25 % waren Direktaufrufe
- Bing spielte als Suchmaschine keine Rolle.



RESSORT SOCIAL MEDIA

Leitung: Manuela Zürcher-Kiener

Ziele

Die Social-Media-Kanäle des ESAF 2025 Glarnerland+ dienen als zentrale Kommunikationsplattform, um Aufmerksamkeit und Begeisterung für das ESAF 2025 frühzeitig aufzubauen, dauerhaft hochzuhalten und verschiedene Zielgruppen gezielt zu erreichen.

- **Faszination wecken:** Begeisterung für den Schwingsport und das ESAF 2025 in der digitalen Welt entfachen und die emotionale Bindung stärken
- **Kommunikation unterstützen:** Hauptbotschaften (Ticketing, Gastgeber-Suche, Programm, Bewerbungen) wirkungsvoll verbreiten
- **Exklusive Einblicke bieten:** Authentische Behind-the-Scenes-Inhalte teilen, Vorfreude steigern und Nähe schaffen
- **Informationshub sein:** Relevante Informationen aktuell, schnell und zuverlässig bereitstellen
- **Wertschöpfung für Partner schaffen:** Sponsoren und Partner sichtbar und glaubwürdig integrieren

Vorbereitung

Die Social-Media-Strategie wurde früh basierend auf der ESAF2025-DNA und dem Kommunikationskonzept entwickelt, verabschiedet und mit klaren Prozessen hinterlegt.

Zur Strukturierung wurden folgende Phasen definiert:

- **I Aufbauphase** (9.9.22 – 31.8.24): Kanäle etablieren, Community aufbauen, verschiedene Bereiche (Schwingsport, Glarnerland+, Ehrendamen, Muni, Botschafter, OK) zeigen
- **II Aktivierungsphase** (1.9.24 – 31.12.24): Fokus auf Storytelling und Vorbereitung auf 2025
- **III Hochlaufphase** (1.1.25 – 14.8.25): Veröffentlichungsfrequenz steigern, Interaktion, Wettbewerbe, Partnerintegration
- **IV Festphase** (15. – 31.8.25): Live-Kommunikation, Echtzeit-Content, aktives Community Management
- **V Nachbearbeitung:** Dankesbotschaften, Rückblicke, emotionale Verlängerung

Durchführung

Die Kanäle (Facebook, Instagram, LinkedIn) wurden mit einem Mix aus Bild-, Video- und Story-Formaten bespielt. Zentrale Leitlinie war die Nähe zur Community – in Inhalt und Tonalität.

Phasen I–III:

- Themenorientierter Redaktionsrahmen für alle Meilensteine
- Priorisierung von Themen wie ESAF-Updates, Schwingsport, Lebendpreise, Ehrendamen und Botschafter
- Serienformate und Gewinnspiele mit gezielter Partnerintegration
- Steigerung der Frequenz von wöchentlichen Beiträgen bis zu mehreren Posts pro Woche

« Die Social-Media-Strategie wurde früh basierend auf der ESAF2025-DNA und dem Kommunikationskonzept entwickelt. »

Phase IV:

- Detaillierter Redaktionsplan mit rotem Faden
- Echtzeit-Content durch erweitertes Social-Media-Team mit spezifischem Know-how
- Intensives Community Management sowie Monitoring

Phase V:

- Dankesbotschaften, Rückblicke, Highlight-Clips

ERKENNTNISSE UND KONSEQUENZEN

Strategische Einbettung: Social Media ist zentrales Kommunikationsinstrument und muss eng mit Website, Medienarbeit, Eventkommunikation und Sponsoring verzahnt sein – bei gleichzeitiger Eigenständigkeit für schnelle Reaktionen.

Rechte und Partnerschaften: Medien- und Partnerrechte (Tagging, Kooperationen, ContentNutzung) frühzeitig regeln, um Chancen zu nutzen und Klarheit zu haben.

Prozesse und Rollen: Klare Zuständigkeiten sichern Qualität und Tempo, besonders bei hoher Frequenz.

Community Management: Erfordert hohe personelle Ressourcen, besonders im Hochlauf und während des Events. Frühzeitige Planung und Eskalationsprozesse sind essenziell.

Content-Formate: Authentische, emotionale Inhalte erzielen höchste Reichweite und Interaktion – insbesondere Behind-the-Scenes und persönliche Geschichten.

Team und Ressourcen: Ein flexibles Kernteam mit klaren Schnittstellen und Themenverantwortlichkeiten ist erfolgskritisch, um breit und effizient unterwegs sein zu können.

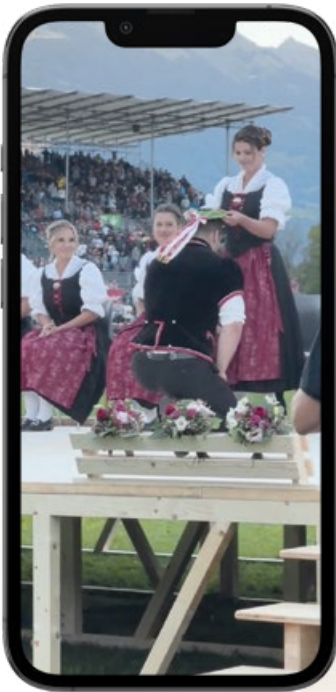
Messbarkeit und Learnings: Frühe Definition von KPIs (Reichweite, Engagement, Follower-Wachstum, Klickzahlen) ermöglicht datenbasiertes Steuern und Auswerten des Erfolgs.



Reporting



Die Krönung
Bestes Reel auf Instagram



- 1'686'750 Aufrufe
- 39'272 Likes
- 309 Kommentare
- 180 Reposts
- 1'092 neue Followers



54'414
Follower insgesamt

22'534'861
Impressionen / Aufrufe

430
Geteilte Inhalte



284'141
Kommentare, Likes etc.

28'439
Neue Follower



4'026
Follower insgesamt

11'668
Impressionen / Aufrufe



423
Kommentare, Likes etc.

12'057
Follower insgesamt

6'212'315
Impressionen / Aufrufe



710'857
Reichweite

65'996
Kommentare, Likes etc.



RESSORT FREUNDE ESAF

Leitung: Stefanie Riget-Bärtsch

Ziele

Das Eidgenössische Schwing- und Älplerfest im Jahr 2025 nach Mollis zu holen, war ein Mammutprojekt, welches ein gewisses «Out of the Kanton-Denken» voraussetzte und so wurde das «Glarnerland+» geboren. Diese Bezeichnung beinhaltet folgende Regionen: Glarnerland, See-Gaster, Sarganserland sowie March und Höfe.

Die nachstehenden Zielformulierungen zeigen auf, wie der Fokus in den letzten Jahren gesetzt wurde.

Impuls & Image

Bei den geplanten Freunde-Treffen sprach man von «teilnehmerzentrierten» Veranstaltungen, d. h. man hat die Perspektive des Teilnehmers eingenommen und sie aktiv teilhaben und mitteilen lassen. Die Freunde sollten die Vorbereitung nicht nur nebenbei mitverfolgen, sondern sich mittendrin befinden. Ziel war, ein Zusammengehörigkeitsgefühl zu schaffen und sie so emotional zu binden.

«Eine Geschichte kann noch so gut sein, aber wirklich emotional und unvergesslich wird sie erst, wenn sich die Zuhörer/Zuschauer damit auch identifizieren können.»

Eine solche Bindung kann entstehen, wenn man Betroffene zu Beteiligten macht. Ein Teilnehmer ist nicht nur der Besucher, Anwohner und Sportler, welcher die Veranstaltung direkt und vor Ort erlebt, sondern auch die Gastgebergemeinde, die Lieferanten, die Sponsoren und das regionale Gewerbe, welche durch ihre Unterstützung indirekt am Anlass teilnehmen.

Identifikation & Innovation

Das Generationenprojekt war die Geschichte, welche von der Schwingerfamilie und deren Freunden lebte, erzählt und begleitet wurde. Eine Geschichte kann noch so gut sein, aber wirklich emotional und unvergesslich wird sie erst, wenn sich die Zuhörer/Zuschauer damit auch identifizieren können. Die Freunde mussten Teil dieser Geschichte werden. Es musste ihnen klar aufgezeigt werden, dass dieses ESAF erst durch sie glaubwürdig wird, denn ohne Rückhalt der Glarner und der umliegenden Bevölkerung war es nicht realisierbar.

Vorbereitung

Die Informationsweitergabe an die Freunde fokussierte sich vor allem über die Freunde-Treffen sowie den Versand des Newsletters und – während der Kandidatur – über die eigene Website sowie Facebook.

Da die Schwinger auch in jedem Freunde-Treffen miteinbezogen wurden, war zu beachten, dass die Treffen, wenn möglich ausserhalb der Schwingsaison geplant wurden. So strazierte man die vollen Terminkalender der Schwinger nicht unnötig und hatte andererseits auch etwas ausserhalb der Schwingsaison zu berichten.

Die Freunde-Treffen wurden immer mit einem geselligen Brunch/Essen verbunden. Sie wurden grösstenteils vom ESAF-Budget übernommen. Im Jahr 2021 haben sich die Freunde eine Kollekte – zum Mittragen der Kosten – gewünscht. Im November 2021 wurde deshalb ein «Freunde-Konto» bei der GLKB eröffnet.

Durchführung

2016 | Kick-off Service 7000 (Organisation Roland Andereg)g)

2017 | Flugplatz Mollis (Organisation Roland Andereg)g)

25.4.2018 | Schulhaus Chastli, Schänis
Besuch Schwingkeller Schänis / Startschuss
Generationenprojekt

15.5.2019 | Dorfgaden Altendorf, Altendorf
Informationen aus erster Hand / Stärkung des Austausches
in der Region March und Höfe / Unterhaltung
(externe Organisation)

20.9.2020 | Flugplatz Mollis, Mollis
Vorstellung und div. Präsentationen inkl. Visualisierung
Festgelände FOKUS: eingeladene ESV-Mitglieder resp.
Stimmberechtigte von unserer Kandidatur zu überzeugen

31.10.2021 | Restaurant Kerenzerberg, Filzbach
Informationen aus erster Hand vom OK-Präsidenten /
Baustellen-Führung Sportzentrum Kerenzerberg
= Schwinger-Unterkunft am ESAF

30.10.2022 | Restaurant Melserhof, Mels
Rückblick ESAF 2022 in Pratteln mit teilgenommenen
Schwingern / Informationen aus erster Hand von
Kern-OK-Mitgliedern

29.10.2023 | Hornerhof, Glarus
Informationen aus erster Hand von Kern-OK-Mitgliedern /
«Gastgeber:in sein – Teil von etwas Einzigartigem sein»

1.9.2024 | Landsgemeindeplatz, Glarus
Schwingluft schnuppern, Lebendpreise bestaunen,
bekannte Persönlichkeiten treffen am öffentlichen Anlass
«Eis Jaar dervoor»

23.8.2025 | Flugplatz Mollis, Mollis
exklusive Gabentempelbesichtigung / Podiumsgespräch
mit Gabensammlern



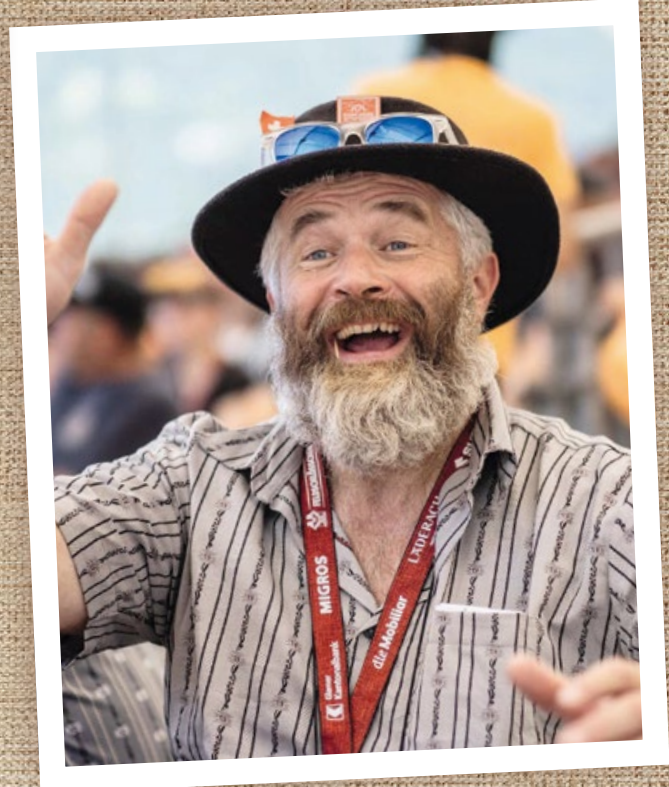


ERKENNTNISSE UND KONSEQUENZEN

Das Plus im «Glarnerland+» waren unsere Freunde – unsere unverzichtbaren Botschafter, welche unser ESAF nach aussen getragen und vertreten haben. Dies haben wir vor allem auch während der Kandidatur immens gespürt.

Das Vertrauen und die Sympathie der Schwingerfamilie wurde mit authentischen, bodenständigen und regionenübergreifenden Freunde-Treffen gestärkt. Wir durften erfreulicherweise viele Freunde als OK-Mitglieder sowie Gastgeber:innen (auch Freunde von Freunden) gewinnen und schlussendlich hat dieses ESAF genau von diesem Zusammengehörigkeitsgefühl gelebt, weil sie sich mit unserem Generationenprojekt identifizieren konnten.





BEREICH VERKEHR

Leitung: Martin Laupper



Ausgangslage

Seit der Vergabe des ESAF 2025 an die Region Glarnerland+ war klar: Der Verkehr und die entscheidenden Fragen, wie wir die vielen ESAF-Besucher:innen rechtzeitig ins Glarnerland bringen, damit alle Ticketbesitzer am Samstagmorgen um 8 Uhr in der Arena sitzen und am Sonntag nach dem Schlussgang wieder nach Hause reisen können, waren eine der grössten Herausforderungen. Zusätzlich erschwerte die kaum abschätzbare Zahl nicht arena-gebundener Gäste die Planung. Bereits in der Kandidaturphase wurde eine Machbarkeitsstudie erarbeitet, die zum Schluss kam: Nur ein präzises, koordiniertes Verkehrskonzept kann Sicherheit schaffen.

« Nur ein präzises, koordiniertes Verkehrskonzept kann Sicherheit schaffen. »

Ziele

Die strategischen Ziele lauteten:

- Sicherstellung der Anreise aller Arenabesucher bis 8 Uhr an den Festtagen (Hauptzielsetzung des ESV) sowie geordnete Rückreise am Sonntagabend
- Minimierung des Risikos für den Veranstalter (OK) und den ESV; Unfallvermeidung und störungsfreier Verkehrsfluss; Vermeidung von Verkehrszusammenbrüchen und Gewährleistung der Erreichbarkeit für die Bevölkerung
- Sicherstellung der Anlieferungen und Routen für Blaulichtorganisationen
- Förderung nachhaltiger Mobilität durch Lenkung auf den öffentlichen Verkehr

Vorbereitung

Für die Planung und Umsetzung wurde folgende Organisationsstruktur festgelegt: Verkehrsplanung, ÖV, Individual- und Langsamverkehr, Transportzentrale, Anlieferung, Signaletik und Anwohner. Wesentlich war die enge Abstimmung mit kommunalen, kantonalen und nationalen Behörden, Blaulichtorganisationen sowie dem Eidgenössischen Schwingerverband (ESV).

Durchführung

Die Umsetzung erfolgte gemäss Phasenplan und in enger Koordination mit den Bereichen Sicherheit, Armee und Infrastruktur.

Planung und Bewilligungen

Alle verkehrstechnischen Belange wurden mit den zuständigen Behörden abgestimmt und bewilligt. Verkehrsverbote, Signalisationen und Umleitungen wurden früh kommuniziert und termingerecht umgesetzt.

Koordination und Nahtstellen

Der Bereich betrieb eine eigene Verkehrszentrale in direkter Anbindung an das KP-Front. So konnten Verkehrsflüsse laufend überwacht und Massnahmen (Umleitungen, Sperren, Zusatztransporte) sofort eingeleitet werden.

Öffentlicher Verkehr

Mit zusätzlichen Zügen, verlängerten Fahrzeiten und optimierten Anschlüssen wurden die Kapazitäten maximal ausgeschöpft.

Individualverkehr und Parkierung: Das bewusst gesteuerte Pricing lenkte den Personenverkehr hin zum ÖV sowie zu den organisierten, kollektiven Anreisen per Bus. Klare Zufahrtsachsen und Parkplätze mit Shuttle-System sicherten den Ablauf.

Langsamverkehr und Anwohner

Fuss- und Velowege wurden geführt und gesichert, Schulwege und Quartierzufahrten geschützt. Anwohner erhielten eigene Zufahrtsregelungen und Informationen.

Notfallszenarien

Gemeinsam mit dem Bereich Sicherheit und den Blaulichtorganisationen wurden Szenarien für Unfälle, Staus oder Wetterereignisse vorbereitet.

Regelmässige Lagebesprechungen und die hohe Flexibilität der Einsatzkräfte sorgten dafür, dass der Verkehr vor, während und nach dem Fest reibungslos funktionierte.





ERKENNTNISSE UND KONSEQUENZEN

Für zukünftige ESAF sollte von Beginn an ein OK-Mitglied im Bereich mitwirken, welches sich nur um die Personalplanung der Gastgeberinnen und Gastgeber kümmert, welche am Fest im Einsatz stehen. Diese Nahtstelle zur Stabsstelle Gastgeber hätte verbessert werden können.

Die Zusammenarbeit mit kommunalen und kantonalen Behörden war insbesondere in der Konzept- und Bewilligungsphase herausfordernd. Das eingereichte Verkehrskonzept wurde einem externen Verkehrsplaner zur Überprüfung gereicht. Die daraus resultierenden Erkenntnisse waren in einer ersten Lesung ernüchternd. Dank eines sehr guten und engen Austauschs zwischen allen Anspruchsgruppen konnte anschliessend ein für alle passendes finales Konzept der Durchführung übergeben werden.

Die NZZ beurteilte die Leistung des Bereichs Verkehr sehr positiv (Auszug): «Falls es im Vorfeld Bedenken gab, dass die Glarner nicht genügen, wurden diese rasch zerstreut. Das befürchtete (und medial aufgebauchte) Verkehrschaos ist ausgeblieben. Der öffentliche Verkehr ins Tal hat weitgehend reibungslos funktioniert, und auch die Staus auf der Strasse hielten sich in Grenzen. Offensichtlich haben die Festteilnehmer sich die Aufforderung des OK, früher kommen und später

gehen, zu Herzen genommen. Angesichts der Gastfreundschaft fiel es den Besuchern auch leicht, etwas länger im Zigerschlitz zu verweilen.» (NZZ, 31.8.2025) Diese Einschätzung bestätigt die vollständige Zielerreichung des Bereichs Verkehr.

Zentrale Erkenntnisse:

- Frühzeitige und klare Kommunikation mit Bevölkerung und Besuchern ist entscheidend.
- Die Förderung des ÖV war wirksam und ökologisch sinnvoll.
- Die Echtzeit-Überwachung im KP Front war von grossem Vorteil.
- Die dezentrale Verkehrszentrale würden wir beim nächsten Mal direkt ins KP Front integrieren.
- Flexible Entscheidungswege minimierten Risiken im Störfall.

Fazit

Das Verkehrskonzept des ESAF 2025 Glarnerland+ hat sich voll bewährt. Dank vorausschauender Planung, klarer Koordination und verantwortungsbewusster Umsetzung durch die Glarner Bevölkerung und der Schwingerfamilie konnte der Bereich Verkehr alle Ziele erreichen. Der stabile Verkehrsablauf war ein zentraler Beitrag zum Gesamterfolg des Fests und liefert eine wertvolle Referenz für künftige Grossanlässe.

RESSORT VERKEHRSPLANUNG

Leitung: Benno Singer

Ausgangslage

Nach gründlicher Analyse der Geografie des Raumes, der vorhandenen relevanten Infrastruktur (Strassen/SBB/ÖV etc.) und den politischen Empfindlichkeiten in einem engen Bergtal mit rund 40'000 Kantonsangehörigen, formulierte der Bereichsleiter Verkehr mit seinem Stellvertreter die Absicht zur Verkehrsführung als verbindlichen Input für die Erarbeitung des Basis-Verkehrskonzeptes. Die Vorgaben waren:

- möglichst keinen ESAF-Verkehr auf der Kantons- resp. Bundesstrasse (Ausnahmen zeitlich begrenzen)
- Parkierungsräume vor den geografischen und infrastrukturellen Engnissen Näfels und Netstal planen
- Langsamverkehrszone im und um das Festgelände Mollis planen
- zwingender temporärer Ausbau der Bahnhöfe Näfels-Mollis und Weesen (Steigerung der Transportkapazitäten im ÖV)

Mit diesen Vorgaben startete die Planung für das Basiskonzept Verkehr für das ESAF 2025 Glarnerland+.

6 Phasen des ESAF

Phase 1: Aufbau	16.6.2025 – 28.8.2025
Phase 2: Anreise Camping	27.8.2025 – 29.8.2025, bis 10 Uhr
Phase 3: Durchführung	29.8.2025 – 31.8.2025
Phase 4: Abreise Camping	31.8.2025, ab 22 Uhr, gemäss Anweisung Verkehr
Phase 5: Migros Mitarbeitenden-Fest	1.9.2025 – 2.9.2025, gemäss separatem Konzept
Phase 6: Abbau	3.9.2025 – kein fixes Datum

Das Basis-Verkehrskonzept bezieht sich auf diese Phasen.

Ziele / Grundsätze

Für das Basis-Verkehrskonzept des ESAF 2025 Glarnerland+ wurden sieben Grundsätze verfolgt:

1. Am Samstag und Sonntag um 8 Uhr (Einmarsch der Athleten) sind alle 56'500 Plätze in der Arena belegt
2. Zeitliche Entzerrung An- und Abreise der Gäste vor Ort («früher kommen – später gehen»)
3. Räumliche Trennung der Verkehrsarten in Phase 3
4. Zeitliche Trennung von Logistik und Gästen (inkl. VIP) in Phase 3
5. Auftrennung in Anreise von Norden und Süden (ohne Durchfahrt auf der Kantonsstrasse)
6. Zwischen Näfels-Mollis und Netstal verkehren in Phase 3 keine Regelzüge zur Sicherstellung der Verbindung Camping – Festgelände
7. Zentrales Camping mit An- und Abreise der PW / Wohnmobile vor und nach Kern-Event (Späteste Anreise am Freitag von Norden um 10 Uhr, von Süden um 24 Uhr. Früheste Abreise am Sonntag nach Norden ab 22 Uhr (gemäss Anweisung Verkehr), Abreise Richtung Süden ist jederzeit möglich)

Vorbereitung

Das Basiskonzept

- orientiert sich am Leitfaden für die Erstellung des Verkehrskonzeptes der ESV-Expertengruppe «Vorprüfung ESAF-Verkehr» und wurde vom Bereich Verkehr in enger Zusammenarbeit mit dem Institut für Raumentwicklung der Ostschweizer Fachhochschule (IRAP) sowie dem Verkehrsplanungsbüro Lajo AG, Zürich, erarbeitet / Die Überprüfung der Machbarkeit resp. Umsetzbarkeit der Planungsgrundlagen wurde durch die Firma Rudolf Keller & Partner, Muttenz, mittels einer Simulation getestet und abgestimmt,
- basiert auf Absicht, Zielen, Grundsätzen, Transportmitteln, Verkehrswegen, Bahnösungen, Parkräumen, Tarifpolitik und Logistik,
- bezieht sich lediglich auf die Themen des Verkehrs bis zum Festgelände. Die verkehrsplanerischen Themen auf dem Festgelände (z. B. Fussgängerströme, usw.) sowie alle damit verbundenen sicherheitsrelevanten Themen wurden gesondert geplant und mit den Sicherheits- und Rettungsorganen abgestimmt.

Durchführung

Nach der Erstellung und Genehmigung der Basiskonzeption erarbeiteten die Ressorts auf der Grundlage des Basis-konzeptes die ressortspezifischen Detailplanungen und stimmten diese mit der Bereichsleitung, der KAPO, dem ASTRA, dem Kanton und der Gemeinde Glarus Nord ab (Voraussetzung für die behördliche Festbewilligung).

«*Unter Führung und Koordination der Bereichsleitung waren sämtliche Ressortleiter für ihre zugewiesenen Aufgaben operativ eigenverantwortlich.*»

Die Umsetzung erfolgte nach den ressortrelevanten Detailplanungen und einem Drehbuch, das für alle Phasen tabellarisch, tageweise und stundengenau die Abläufe, die zu erfüllenden Aufgaben und die Verantwortlichkeiten festlegte. Unter Führung und Koordination der Bereichsleitung waren sämtliche Ressortleiter für ihre zugewiesenen Aufgaben operativ eigenverantwortlich. Mittel und Ressourcen (insbesondere Personal) wurden nach den Bedürfnissen der Ressorts zentral organisiert und diesen führungstechnisch unterstellt. Während dem Fest wurde der Verkehr durch die Bereichsleitung im KP Front operativ geführt, unterstützt durch eine dezentral angeordnete Verkehrsleitzentrale. Die Führung erfolgte über Rapporte, Funk und Telefon.





Die An- und Abreise sowie die verkehrsrelevanten Massnahmen für den Bereich Camping wurden vom Bereich Verkehr vorgegeben, die Umsetzung vor Ort war in der Verantwortung des Ressorts Camping.

Die Zusammenarbeit mit dem Bereich Sicherheit stellten wir durch gegenseitige Einsitznahme an den jeweiligen Bereichssitzungen von Anfang an sicher. Im KP Front waren beide Bereiche unter dem Lead des Bereichs Sicherheit im gleichen Führungsraum.

Sämtliche baulichen Massnahmen plante der Bereich Infrastruktur nach den Bedürfnissen des Bereichs Verkehr und war für deren Umsetzung verantwortlich.

Der Bereich Kommunikation (im Lead) stellte die Kommunikation in Zusammenarbeit mit dem Bereich Verkehr sicher.

Die Herausforderungen zwischen den Bereichen löste man an regelmässigen stattfindenden Nahtstellensitzungen.

ERKENNTNISSE UND KONSEQUENZEN

Klare Zuweisung und Abgrenzung von Verantwortung und Kompetenzen mit möglichst wenig Nahtstellen sind absolut notwendig und für den Erfolg zentral.

Für eine erfolgreiche Verkehrsplanung sind ausgewiesene Verkehrsexperten sehr wichtig. Aber es ist nicht allein Expertensache. In der heutigen Zeit spielen politische, auf die Befindlichkeiten der Bevölkerung eingehende Rücksichtnahmen eine entscheidende Rolle und müssen in der Verkehrsplanung Niederschlag finden. Im Kanton Glarus ist bspw. die einzige Nord-Süd-Hauptverbindung (Bundesstrasse) der Hauptnerv der Bevölkerung. Die Verkehrsplanung hat das ernst genommen. Niemand hat im Vorfeld geglaubt, dass dies ohne Stau auf dieser Strasse zu bewältigen wäre, es war aber möglich.

Die gezielte und intensive Kommunikation im Vorfeld des Festes zur Steuerung des Verkehrsverhaltens ist ein entscheidender Erfolgsfaktor. Bevölkerung wie Gäste lassen sich beeinflussen und werden durch ihr Verhalten ein Erfolgspfeiler in der Umsetzung. «Früener chuu – speeter guu», «Ds Velo nii und gschwinder sii» und «Me ninnt nur der Chare, wens nötig isch zum Fahre» haben Wirkung gezeigt. Ebenso wichtig ist eine umfassende Informationskampagne für die betroffene Bevölkerung.

Die Verkehrsführung muss alle relevanten vorhandenen Verkehrsträger (Anlieferung, Baustellenverkehr, motorisierter Individualverkehr, Langsamverkehr, öffentlicher Verkehr, Transportzentrale) zentral steuern. Abgestimmte Zeitfenster (Beispiele: Anlieferung in der Nacht, Steuerung des Verkehrs über ideale Zeitfenster), Realisierung innovativer temporärer Verkehrsmassnahmen (3. Spur für flexible Stauverhinderung), Checkpoint für Camping als Auffangraum flexibel nutzen. Zudem ist eine professionelle Verkehrslenkung zwingend.

Abstimmung der Leistungskonzepte der SBB mit dem lokalen / regionalen ÖV sowie Verstärkung kollektiver Anreise durch schweizweites mit der SBB abgestimmtes Buskonzept sind für die Reduktion des Individualverkehrs Erfolgsgaranten.

In der Umsetzung braucht es konsequent durchsetzbare, verkehrssteuernde Massnahmen. In der Langsamverkehrszone gibt es keine Kompromisse. Die Anwohner müssen dabei informiert, gepflegt und in ihrem Verhalten gesteuert werden. Dies ist aufwändig aber sichert den Erfolg.

Die Zusammenführung der Signaletik ausserhalb und innerhalb des Festgeländes in einem Ressort und einen Anbieter erwies sich als sehr effizient und zielführend.

Die frühe intensive Zusammenarbeit zwischen den Bereichen Sicherheit und Verkehr wirkt sich positiv auf das Gesamtsystem aus. Die Verkehrsleitzentrale dezentral zu führen hat sich nicht bewährt. Sie müsste zwingend im KP Front integriert sein.

Fazit

Mut zu innovativen Lösungsideen sind das Tüpfchen auf dem «i». Es gibt keine vollständig kopierbaren Verkehrskonzepte. Jedes Verkehrskonzept muss situativ an die räumlichen / geografischen Verhältnisse, die vorhandene Infrastruktur, die Bedürfnisse der ortsansässigen Bevölkerung etc. individuell neu geplant werden.

Unser Beispiel zeigt es: in allen Kantonen der Schweiz lassen sich ESAF erfolgreich durchführen. Das ESAF 2025 Glarnerland+ hat gezeigt, dass die Verkehrsanforderungen auch bei herausfordernder Ausgangslage erfüllbar sind

RESSORT ÖFFENTLICHER VERKEHR

Leitung: Sigi Lechner

Ziele

Im Bereich Verkehr war das Ressort öffentlicher Verkehr mit den Verhältnissen besonders gefordert. Die Verhältnisse forderten die beteiligten Transportunternehmen besonders, worauf ein Konzept erarbeitet werden musste, damit das übergeordnete Ziel erreichbar werden liess. Es sollten um acht Uhr sämtliche Plätze in der Arena besetzt sein und keine verspäteten Anreisen wegen dem Verkehr ergeben.

Da die SBB nicht alle Besucherinnen und Besucher transportieren konnten, sollten die Verkehrsträger und die Übernachtungsgäste nach Kapazitäten optimal verteilt werden, um Stausituationen und Verzögerungen bei der An- und Abreise und um das Gelände zu verhindern. Dabei soll ein problemloses Miteinander und Nebeneinander von Gästen und lokaler Bevölkerung ermöglicht werden.

«Schon im Bewerbungsdossier wurden die beiden Bahnhöfe Näfels-Mollis und Weesen als «Festbahnhöfe» definiert.»

Bei der An- und Abreise sollen die nötigen Kapazitäten beim öffentlichen Verkehr und den Shuttlebussen zu den Parkplätzen bereitgestellt werden und möglichst wenig Wartezeiten schaffen.

Der öffentliche Verkehr im Kanton sollte so ausgebaut werden, dass Einheimische und Übernachtungsgäste rechtzeitig ins Festgelände und wieder nach Hause gebracht werden können.

Vorbereitung

Schon im Bewerbungsdossier wurden die beiden Bahnhöfe Näfels-Mollis und Weesen als «Festbahnhöfe» definiert, die für die Bedürfnisse des Festes ausgebaut werden sollten. Das musste dann auch früh in die Wege geleitet werden, da das Bundesamt für Verkehr (BAV) ein ordentliches Plangenehmigungsverfahren durchführen sollte. Die beiden Bahnhöfe wurden auf 320 Meter Länge ausgebaut und provisorische Perrons erstellt. Der Bahnhof Ziegelbrücke konnte als Umsteigebahnhof auf Shuttlebetrieb nicht erhalten, da die Treppen und Unterführung für solche Massen nicht ausgelegt sind.

Mit den erwarteten Zuschauermassen musste ein Shuttle-Konzept auf der vorgesehenen Route, welche ausschliesslich für Linienbusse zur Verfügung stand, erarbeitet werden, damit die Kapazitäten der Busse möglichst gut ausgenutzt werden konnten. Aus diesem Grund wurde ein Linien-

netz erarbeitet, das die verschiedenen Parkplätze und den Bahnhof Weesen optimal erschliessen konnte. Engpass war die Schwärzistrasse, welche eine Breite von nur 4.8 Meter ausweist und damit für das Kreuzen von Linienbussen nicht ausreichend war.

Da die Strasse nicht generell verbreitert werden konnte, wurden vier Ausweichstellen erstellt, die Platz für je einen Gelenkbus bot. Diese waren so angeordnet, dass jeweils eine erreicht werden konnte, wenn Gegenverkehr im Verzug war. Anspruchsvoll war auch das Abstellen der 65 Gelenkbusse, die im Shuttlebereich keinen Platz fanden, um abgestellt zu werden. So wurden die beauftragten Transportunternehmen von Bus Ostschweiz, ChurBus, Eurobus, Post-Auto und Verkehrsbetriebe Zürcher Oberland angewiesen, pünktlich anzufahren und danach ausserhalb des erweiterten Festperimeters zu fahren. So wurde sichergestellt, dass die Busse nicht im Weg standen.

Durchführung

Nach den Vortagen (Donnerstag und Freitag), wo es relativ ruhig war, begannen am Samstagmorgen die Shuttlebusse um fünf Uhr und brachten die Gäste zum Busterminal, das etwa zehn Gehminuten vom Festgelände entfernt war. Der ganz grosse Ansturm blieb vor allem bei den Haltestellen der Parkplätze aus. Da die Hälfte der Parkplätze auf Grund des fehlenden Bodenschutzes und dem schlechten Wetter in den Vortagen nicht benutzt werden konnten und wegen der mangelnden Auslastung, waren die Shuttlebusse nicht ganz ausgelastet. Dafür war die Nachfrage am Bahnhof Weesen sehr gut und die Busse kamen gut gefüllt zum Shuttle-Terminal.

Ab 16 Uhr verkehrten dann die fünf Linien erneut effizient zwischen dem Shuttle-Terminal, den Parkplätzen und dem Bahnhof Weesen und brachten zahlreiche Schwingfans zurück. Die Betriebsabwicklung übernahmen im Auftrag der Einsatzleitung Personen von PostAuto, die die Busse leiteten und Kundeninformationen erteilten. Das Angebot erstreckte sich durchgehend und auch in der Nacht fuhren die Busse alle fünfzehn Minuten.

Am Sonntag war das Wetter hervorragend und so kamen die Fahrgäste schon früh mit den Shuttlebussen zum Festgelände. Verschiedentlich gab es in der Schwärzistrasse Probleme, da einzelne Busfahrer sich nicht ganz an die Anweisung hielten. Ansonsten lief es aber einwandfrei. Alle erwarteten gespannt den grossen Abtransport. Durch die Programmverzögerung konnte ein havariertes Shuttlebus in einer Ausweichstelle gerade noch rechtzeitig abgeschleppt werden. Die Gelenkbusse, die auf ihren Einsatz warteten, wurden in der Anfahrt bereits auf die Seite gestellt. Nach dem Schlussgang ging es gar nicht lange und die Schwingfans erreichten den Shuttle-Terminal. Die elf Abfahrtsplätze waren mit Gelenkbussen belegt und sofort wurden sie befüllt. Einer nach dem anderen verliess den Shuttle-Terminal und wurde mit einem wartenden Gelenkbus ersetzt.





ERKENNTNISSE UND KONSEQUENZEN

Das Konzept hat sich gut bewährt. Die Linienbusse auf den Kantonsstrassen waren das ganze Wochenende gut bis sehr gut besetzt und konnten trotz grosser Bedenken im Vorfeld sehr gut zirkulieren. Es war eine Freude zu sehen, wie die rund 25 Busse über Kerenzerberg und zwischen Ziegelbrücke und Glarus die Massen bewegten und zum Festgelände und zurück brachten.

Die Shuttlebusse transportierten in den drei Tagen rund 50'000 Personen zum Festgelände und zurück. Die SBB meldete rund 170'000 Fahrgäste. Obwohl die Kapazitäten beschränkt waren, konnten die Schwingfreunde und Arenabesucher transportiert werden. Es kamen viele positive Reaktionen zu den freiwilligen Gastgeber:innen. Beim Abtransport gab es keine Wartezeiten am Shuttle-Terminal.

Ab Eröffnung des Gabentempels bis zum Festwochenende kamen überraschend viele Besuchende. Ein Angebot, um mit dem ÖV zum Festgelände zu gelangen, wäre wünschenswert gewesen. Am Festwochenende hat sich aber der durchgehende Shuttle zwischen den Parkplätzen und dem Festgelände gelohnt, waren doch immer Fahrgäste in den Linienbussen, bis tief in die Nacht.



RESSORT INDIVIDUALVERKEHR

Leitung: Andy Berger

Ziele

Grundsätzlich plant und organisiert das Ressort genügend Parkplätze gemäss den Bedürfnissen des ESV, der Sportler, des OK und der Gäste. Nebst diesen Anforderungen gilt es folgende umsetzungstechnischen Ziele zu erreichen:

- Den Verkehr an den Knotenpunkten, Verzweigungen sowie auf den Parkplätzen regeln und entsprechend steuern
- Den Verkehrsfluss der anfahrenden Besucher:innen auf den definierten Routen leiten und lenken
- Staus verhindern und den Verkehrsfluss aufrechterhalten
- Mittels Kontrollen an den Checkpoints nur berechtigten Personen Zufahrt gewähren
- Auf dem P3 Riet und dem P4 Biäsche das Ticketing für Gäste ohne vorgängig erworbenes Parkticket auf separaten Bahnen durchführen, um den Verkehrsfluss nicht zu unterbrechen
- Im Falle des Erreichens der Kapazitätsgrenze eines Parkplatzes, einer Verkehrsstörung, eines Unfalls etc., mit dynamischen Leitsystemen WTA (Wechsel-Text-Anzeigen) den Verkehr auf andere Parkzonen leiten
- Beim Eintreten eines Ereignisfalles (Unfall, Verkehrsstörung, Sperrung etc.) die an- / abreisenden Besucher des ESAF unverzüglich über Radio, RDS-TMC und digitale Medien wie Internet und Social Media in Echtzeit entsprechend informieren
- Die beiden Taxi-Standplätze in Näfels und Mollis in Betrieb nehmen

Im Vorfeld des eigentlichen Schwingfestes fanden zudem diverse Anlässe statt, welche verkehrstechnisch im direkten Zusammenhang mit dem ESAF 2025 Glarnerland+ standen, mit folgenden Zielvorgaben:

Beginn Baustellenbesichtigungen

- Besuchende, welche mit motorisierten Fahrzeugen anreisen, wurden zum Flugplatz geführt und entsprechend auf ihre Parkplätze gewiesen.

Eröffnung Glarnerland-Zelt, Schwingerbar-Imbiss, Gabentempel

- Besuchende, welche mit motorisierten Fahrzeugen anreisen, wurden zum Flugplatz geführt und entsprechend auf ihre Parkplätze gewiesen.

Anfahrt der Camper

- Anfahrende Camper wurden auf der Kantonsstrasse zwischen Näfels und Netstal auf der eigens dafür vorgesehenen zusätzlichen Spur aufkoloniert.
- Die aufkolonierten Camper wurden paketweise und koordiniert zum Flugplatz geleitet, wo auf einer genügend grossen Fläche das Check-in erfolgte.

Fahnenempfang und Festumzug

- Ab Freitag wurden der P3 Riet, P14 Glarus Kaserne sowie die beiden Parkplätze für Gäste mit Beeinträchtigung P5 Mollis und P8 Airport in Betrieb genommen.
- Während des Festumzugs wurde der Verkehr von der Umzugsroute ferngehalten, resp. gestoppt oder entsprechend umgeleitet.

Vorbereitung

Für sämtliche Besuchende, welche mit einem motorisierten Fahrzeug anreisen, wurden insgesamt rund 15'000 Parkplätze zur Verfügung gestellt. Lediglich 9'000 Parkplätze (inkl. VIP- und weitere vorreservierten Plätze) waren auf befestigtem Grund, resp. mit den entsprechenden Bodenschutzmaterialien versehen und konnten somit im Schlechtwetterfall benutzt werden.

Dafür wurden drei Konzepte erstellt:

- Parkierung → administrativ
- Verkehrsregelung → operativ
- Signalisation und Sperrungen → materiell

Die Signalisation auf der Autobahn A3 und dem Autobahnzu-bringer A47 wurde durch das Ressort entworfen, musste extra dafür hergestellt, durch das GEVI (Nationalstrasse Gebiet VI) montiert und auch wieder demontiert werden.



Im Vorfeld wurden verschiedene Notfallszenarien erarbeitet und das entsprechende Vorgehen als vorbehaltene Entschlüsse auf sogenannten Notfallblättern festgehalten.

Weitere Szenarien wurden in Zusammenarbeit mit der Kantonspolizei Glarus und dem GEVI erarbeitet.

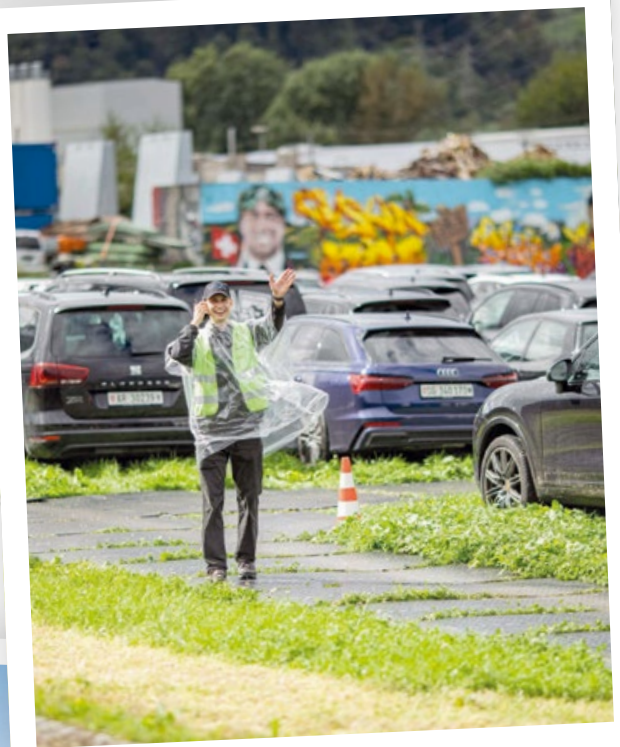
Durchführung

Zur Durchführung wurden durch das Ressort folgende Einsatzkräfte/beteiligte Einheiten eingesetzt (im Vorfeld und während dem ESAF-Weekend rund um die Uhr):

- Mainpoint: 880 Verkehrsdienstfunktionäre
- Zivilschutz / Armee: 400 AdZivilschutz / AdArmee
- Gastgeber:innen: 120 Mann / Frau
- Bergungsdienst / Abschlepper Fa. Senn AG: 6 Mann

Weiter als zusätzliche Unterstützung / Partner:

- GEVI
- Kantonspolizei Glarus



ERKENNTNISSE UND KONSEQUENZEN

Alle Zielvorgaben konnten erfüllt werden. Trotz Schlechtwetter-Variante standen zu jederzeit genügend Parkplätze zur Verfügung. Über das Festwochenende wurden knapp 5'000 Parkplätze verkauft. Die reservierten 3'100 Parkplätze beim Festgelände für VIP, Sportler und weitere bleiben weitestgehend unbenutzt.

Die ASTRA-Vorgaben konnten ebenfalls eingehalten werden, es gab kein Rückstau auf die Autobahn A3 und auch kein Stau auf der A47. Es kam lediglich in Mollis zu kleinen Staus infolge Nahtstellen, an denen sich die Wege von Fussgängern, Velos und motorisiertem Verkehr niveaugleich kreuzten.

Mit der Wahl einen Profi-Verkehrsdienstanbieter zu verpflichten, konnten unvorhergesehene, sehr dynamische und kurzfristige Bedürfnisse an Verkehrsdienstleistungen sehr gut und unkompliziert umgesetzt werden.

Der Entscheid, eine Abschleppfirma für Pannendienste durchgehend vor Ort auf Pikett zu halten, hatte sich bewährt. So konnten ein liegengeliebener Gelenkbus auf der Shuttleroute sowie falsch parkierte / verkehrsbehindernde Fahrzeuge ohne Zeitverzug abgeschleppt werden.



RESSORT LANGSAMVERKEHR

Leitung: Urs Spälti

Ziele

Die Aufgaben des Ressorts Langsamverkehr umfasste die Definition und Planung aller Verkehrsflüsse von Fussgängern und Fahrrädern vor, während und nach dem ESAF. Für den ESAF-fremden Verkehr sind sinnvolle Umleitungen festzulegen und zu signalisieren. Folgende Vorgaben sind einzuhalten:

- Effiziente Verkehrswege berücksichtigen, Freihalten der Kantonsstrasse
- Freihalten der definierten Routen für Blaulichtorganisationen

Zusammengefasst bedeutet das für:

Fussgänger

- Planen und Sicherstellen der Fusswegverbindungen von den Bahnhöfen, dem Shuttlebahnhof und den umliegenden Ortschaften zum Festgelände
- Erkennen von Schlüsselstellen und ausarbeiten von Massnahmen zur Verhinderung von Staus (Arbeitsgruppe Crowdmanagement und TPO SBB)
- Unterstützung der Ressorts Signaletik, Entsorgung, Bau etc.

« Während für den Autoverkehr entsprechende Zahlen verfügbar waren, gestaltete sich die Suche nach Normen für den Fussverkehr aufwändiger. »

Velo

- Planen und Sicherstellen der Veloverbindungen in der Region zum Festgelände, aber auch Offenhalten der (Freizeit-)Veloverbindungen um das Festgelände herum
- Planen und Unterhalt von Veloabstellplätzen
- Unterstützung der Ressorts Signaletik, Entsorgung, Bau etc.

Vorbereitung

Die Planung erfolgte in enger Zusammenarbeit mit den Verkehrsplanern. Eine Schwierigkeit war die Berechnung der Kapazitäten der Fussgängerwege. Während für den Autoverkehr entsprechende Zahlen verfügbar waren, gestaltete sich die Suche nach Normen für den Fussverkehr aufwändiger.

Die angestrebte separate Führung von Fussgänger- und Velowegen konnte auf Grund der örtlichen Gegebenheiten nicht überall eingehalten werden.

Überrascht haben die vielen Besucher in den Wochen vor dem Fest. Wildparkierer (v.a. Motorräder und Velos) verärgerten die Quartierbewohner und führten zu Zusatzaufwand bei der Signaletik und Kontrolle.

Als Herausforderung offenbarte sich das Einrichten und Durchsetzen von Umleitungen für den Veloverkehr. Signalisationen und Abschränkungen wurden missachtet und umfahren.

Absprachen mit dem Bereich Sicherheit zum Aufbau eines Crowdmanagement schon während der Planung haben sich bewährt.

Durchführung

Der Betrieb auf den Langsamverkehrswegen erfolgte ohne nennenswerte Zwischenfälle, auch wenn der Einsatz der Gastgeber:innen nicht optimal erfolgte. Auf den Fusswegverbindungen von und zu den Bahnhöfen kam es zu keinen Stausituationen. Auch auf den Velowegen wurden keine gefährlichen Situationen gemeldet. Bewährt hat sich der Einsatz von Speakern an neuralgischen Punkten (Aufteilung Shuttle und Parkplätze – Bahnhof Näfels).

Die Planung, Ausführung und Beschriftung der Veloabstellplätze haben sich bewährt. Insbesondere der am nächsten beim Festgelände gelegene Veloplatz Mollis war vor und während dem Fest sehr gut ausgelastet, während die entfernteren deutlich weniger benutzt wurden.





ERKENNTNISSE UND KONSEQUENZEN

Als äusserst hilfreiches Arbeitsinstrument erwies sich das geforderte Drehbuch Verkehr, welches von der Taskforce Verkehr ausgearbeitet und «bewirtschaftet» wurde. Darin konnten Abhängigkeiten und daraus folgende Konsequenzen (z. B. Strassensperrungen, Signalisationen etc.) auf der Zeitachse abgebildet und umgesetzt werden. Ebenfalls sollte der Einsatz von Kontrollposten, in Absprache mit der Kapo, zur Lenkung der Verkehrsströme vor dem Fest eingeplant werden. Entsprechende Abstellflächen für Autos, Motorräder und Velos müssen bereitgestellt werden.

Veloabstellplätze sollten in unmittelbarer Nähe beim Festgelände bzw. den Eingängen angelegt werden. Dies verbessert die Akzeptanz, andernfalls werden sie nicht genutzt und die Velos wild / ungeordnet parkiert.

Velos oder ähnliche Geräte werden auch für kurze Wege genutzt (z. B. vom Camping zum Eingang). Entsprechend müssen Stellplätze bei allen Zugängen vorgesehen werden.

Eine bereits in einem frühen Planungsstadium zu definierende Nahtstelle im Crowdmanagement ist die Verkehrssicherheit zwischen den Bereichen Verkehr und Sicherheit.

Eine nicht zu unterschätzende Herausforderung sind die «Google»-Wegweisungen. Wegweiser müssen gut sichtbar und einfach lesbar (grosse Buchstaben, starke

Kontraste) sein, Logos etc. sind nebensächlich. Zwingende Umleitungen müssen mit Personal durchgesetzt werden.

Gastgeber:innen im Langsamverkehr haben zwei Aufgaben: a) Kernaufgabe bildet die Lenkung und Sicherheit und b) sind sie Auskunftspersonen. Hier stösst das ehrenamtliche System an Grenzen. Die Gastgebenden sollten über die Aufgaben instruiert werden und als Auskunftspersonen vorinformiert werden, was durch häufigen Wechsel massiv erschwert wurde. Ohne Verkehrsausbildung sind die Einsatzmöglichkeiten zudem stark limitiert. Wünschenswert wäre ein gleichbleibendes Team, welches strukturiert einfacher geführt werden könnte.

Planung des Verkehrs und Einsatzplanung sollten getrennt, aber professionell erfolgen. Die Einsatzplanung sollte alle Verkehrsarten erfassen und auf einer digitalen Plattform alle Informationen (Posten, Aufgabenblätter etc.) darstellen. Grundsätzlich bewährt hat sich die Verkehrsleitzentrale (VLZ), welche aber unter dem gleichen «Dach» wie KP Front und KP BORS sein sollte.

Shuttletransporte für Personen mit eingeschränkter Mobilität sollten mit niedriger Schwelle nahe an zentrale Punkte vorgesehen werden. Dieses Angebot sollte auch in den Vorwochen angeboten werden.

RESSORT TRANSPORTZENTRALE

Leitung: Adolf Hauser

Ziele

Die Transportzentrale hatte die Aufgabe, sämtliche individuellen Transportbedürfnisse der verschiedenen Anspruchsgruppen des ESAF 2025 Glarnerland+ sicherzustellen. Dazu zählten insbesondere die Transporte für Kampfrichter, Ehrengäste, Funktionäre, Helfergruppen sowie weitere Personen mit berechtigtem Anspruch auf Fahrdienst.

Zusätzlich waren Transporte für Personen mit eingeschränkter Mobilität (Rollstuhltaxi) sowie Materialtransporte, beispielsweise für Verpflegungspakete oder Ausrüstungsgegenstände, zu planen. Ziel war es, einen reibungslosen, sicheren und kundenfreundlichen Transportbetrieb zu gewährleisten und gleichzeitig flexibel auf spontane Transportbedürfnisse reagieren zu können.

Vorbereitung

In der Vorbereitungsphase wurde frühzeitig mit der Evaluation der Transportbedürfnisse der verschiedenen Nutzergruppen begonnen. Ein zentraler Bestandteil der Vorbereitung war die Rekrutierung geeigneter Fahrerinnen und Fahrer. Hier wurde bewusst auf Personen aus der Region gesetzt, da diese flexibler auf kurzfristige Änderungen reagieren konnten. Dank frühzeitiger Unterstützung aus dem eigenen Geschäft des Ressortleiters konnten genügend Fahrerinnen und Fahrer verpflichtet werden, um auch Ersatz bei Ausfällen sicherzustellen.

Die Transportzentrale wurde in einer Lagerhalle der Armasuisse im Quartier Feldbach in Mollis eingerichtet – ein Standort, der sich durch seine Nähe zum Festgelände und gleichzeitig ausreichende Distanz zum Hauptverkehr auszeichnete. Die Organisation der Schichtpläne, die Bereitstellung der Fahrzeuge sowie die Einrichtung der Warteräume für Fahrer wurden in enger Abstimmung mit den beteiligten Ressorts geplant und umgesetzt.

Durchführung

Die Transportzentrale war während der gesamten Festdauer – vom 28. August bis 1. September 2025 – in Betrieb. Sie koordinierte alle planbaren und kurzfristig anfallenden Fahrten, stellte die Ein- und Ausladezonen sicher, unterhielt einen Warteraum für Fahrerinnen und Fahrer und war in enger Abstimmung mit den anderen Ressorts und den Sicherheitsorganen tätig.

Insgesamt standen 35 Fahrzeuge im Einsatz, darunter stand ein speziell ausgerüstetes Behindertenfahrzeug zur Verfügung. In der Einsatzzeit wurden insgesamt 257 Transporte durchgeführt. Das Rollstuhltaxi wurde rund 7 Mal angeboten. Insgesamt wurden rund 650 Personen befördert, dazu kamen etwa 20 Materialtransporte. Wie oben erwähnt, richteten sich die Transportleistungen primär an Kampfrichter, Ehrengäste, Mitarbeitende und Besuchergruppen – insbesondere aus der Region Obersee sowie Helfergruppen aus Amden. Am Freitag wurden auch die Ehrendamen transportiert.

Die Fahrzeuge legten während der Einsatzzeit rund 6'000 Kilometer zurück. Die zeitlichen Schwerpunkte der Transporttätigkeit lagen in den frühen Morgenstunden zwischen 4 Uhr und 7 Uhr sowie in den Abendstunden zwischen 19 Uhr und 22 Uhr.

ERKENNTNISSE UND KONSEQUENZEN

Die Fahrerinnen und Fahrer waren engagiert und zuverlässig. Alle Transporte verliefen unfallfrei und termingerecht; es entstanden keine ressorteigenen Fahrzeugschäden. Die Zusammenarbeit mit Polizei und Ressort Anlieferung funktionierte sehr gut.

Auf Grund von Strassensperrungen gemäss Verkehrskonzept konnten ab dem Shuttle-Terminal nicht alle geplanten Transporte für gehbehinderte Personen durchgeführt werden; einzelne Fahrten verzögerten sich um wenige Minuten.

Einige Gruppen verzichteten auf die gebuchte Rückfahrt, da sie länger am Fest blieben – ein positives Zeichen für die gute Stimmung am Anlass.

Nach dem Anlass wurden die Fahrzeuge gereinigt, betankt und an Eigentümer bzw. Sponsoren zurückgegeben.

Negative Aspekte

- Längere Standzeiten der Fahrer während der Tageszeiten mit wenig Transportbedarf
- Einige Fahrzeuge wurden mit bereits vorhandenen Schäden angeliefert
- Überkapazität von ca. 10 Fahrzeugen, da weniger Aufträge als geplant eingingen

Fazit

Der Betrieb der Transportzentrale ESAF 2025 Glarnerland+ war sehr erfolgreich. Organisation, Durchführung und Sicherheit erfüllten die Ziele vollständig. Für zukünftige Anlässe ergeben sich folgende Empfehlungen:

- Frühe Rekrutierung von Fahrern aus der Region, um maximale Flexibilität zu gewährleisten
- Optimierung der Einsatzplanung, um Standzeiten der Fahrzeuge zu reduzieren
- Evtl. stärkere Einbindung der Fahrer in andere Ressorts zur besseren Auslastung / Ressourcennutzung
- Reduktion der Fahrzeugflotte auf den tatsächlich benötigten Umfang (ca. 25 Fahrzeuge)



RESSORT ANLIEFERUNG

Leitung: Paul Züger

Ziele

- Sicherstellung der Anlieferungen ab Eröffnung Gabentempel bis Ende Fest.
- Plant die Logistikrouten ins Festgelände sowie die Stauräume und Umschlagplätze innerhalb des Festgeländes für Lieferanten von Lebensmitteln, Getränken und Waren zu Gastronomie-Betrieben, Marktständen und Sponsoren-Promotionsflächen und stellt so in Zusammenarbeit mit den Bereichen Fest und Infrastruktur sicher, dass der entsprechende Nachschub zum Besteller gelangt.
- Evaluiert allfällige andere Anspruchsgruppen (z. B. Organisationskomitee, Künstler / Musiker) mit Anlieferungsbedürfnissen und stellt diese sicher.
- Beschafft und verwaltet Zufahrtsberechtigungskarten Logistik und gibt sie zusammen mit den entsprechenden Informationen aus.
- Unterstützt die Lenkung der Lieferanten und regelt den Logistikverkehr am Anlass selbst.

Vorbereitung

Im Rahmen des Verkehrskonzepts wurden klar definierte Anlieferungsrouten für die Phasen vor, während und nach dem Fest definiert. Das Anlieferkonzept sah vor, dass die Lieferungen auf das Festgelände über einen einzigen Checkpoint erfolgten. In Absprache mit den Bereichen Infrastruktur, Fest und Sponsoring wurde ein Faktenblatt Anlieferungsrouten und -zeiten erstellt. Zusammen mit dem Ressort Anwohner wurden die für die Anlieferung notwendigen Zufahrtsbewilligungen angefertigt. Diese Unterlagen wurden allen Beteiligten (Food- und Getränkelieferanten, Fest-, Markt- und Promotions-standbetreibern, Sponsoren, Künstlern etc.) von den entsprechenden Ressorts per Mail zugestellt.

Aus Sicherheitsgründen wurde entschieden, dass während des Festbetriebes der Anlieferungsverkehr innerhalb des Festperimeters auf die Festunterbrüche zwischen 3 Uhr



und 5 Uhr beschränkt wird. Die Bevorratung hatte durch die Standbetreiber vor Ort zu erfolgen. Die Standbetreiber hatten ihre Parkplätze für Fahrzeuge mit max. 3.5t in unmittelbarer Nähe zur Festmeile und konnten dadurch auf ihre Vorräte einfach zugreifen. Die Festzeltrückseiten lagen ausserhalb des Festperimeters. Dadurch konnten die Festzelte mit wenigen Einschränkungen (An- und Abreiseverkehr) rund um die Uhr beliefert werden.

Durchführung

In Absprache mit dem Bereich Infrastruktur wurde der Anlieferungscheckpoint von der Eröffnung des Gabentempels bis zum Ende des Festes betrieben.

- Ab Eröffnung Gabentempel bis Start Fest am Freitag von 6 bis 18 Uhr in zwei Schichten mit je 2 Personen
- Ab Start bis Ende Fest rund um die Uhr in drei Schichten mit je 3 Personen

Vor und nach dem Fest oblag der Betrieb des Checkpoints dem Bereich Infrastruktur.

Die Kommunikation innerhalb des Bereichs Verkehr, zum KP-Front und zur Verkehrsleitzentrale erfolgte mittels Funk.

ERKENNTNISSE UND KONSEQUENZEN

Das gewählte Konzept hat sich bewährt. Das Fest konnte jederzeit ausreichend versorgt werden.

Das Versenden des Faktenblattes Anlieferungsrouten mit Zufahrtsbewilligungen sowie die saubere Ausschilderung der Anlieferungsrouten war sinnvoll und zweckmässig.

Der geplante Personaleinsatz genügte den Anforderungen.

Die Personalrekrutierung und -zuteilung erfolgte über die Helferzentrale, was sich im Nachhinein nicht in allen Belangen als optimal herausgestellt hat. Für die Zukunft macht es Sinn, wenn der Bereichsverantwortliche die Gastgeber:innen selbst rekrutiert, da logistisches Verständnis und Durchsetzungsvermögen wichtig sind.

Kurz vor dem Fest wurden noch diverse Bedürfnisse für Zufahrtsbewilligungen auf das Festgelände für Pickettdienste vom Bereich Infrastruktur gemeldet. Dies könnte zu einem früheren Zeitpunkt abgefragt werden und würde zu weniger Hektik führen.

RESSORT SIGNALETIK

Leitung: Luca Otth

Ziel

Das Ressort Signaletik war innerhalb des Bereichs Verkehr für die gesamte Besucherorientierung innerhalb und ausserhalb des Festgeländes verantwortlich. Ziel war eine sichere, intuitive und CI/CD-konforme Wegleitung, welche Besucherströme klar, verständlich und effizient lenkt.

Dazu gehörten die Signalisation des gesamten Festgeländes sowie der Zu- und Wegfahrten für alle Verkehrsträger (Individualverkehr, ÖV, Shuttle, Lieferlogistik, Taxis, VIP-, Medien- und Behindertenverkehr) und die Fusswege von und zu Haltestellen, Parkplätzen und Camping. Besonderes Augenmerk galt der Trennung von ESAF- und Regionalverkehr, der sicheren Führung der Abfahrten sowie der zeitlichen Entzerrung der Besucherströme.

Ein zentraler Bestandteil war die Gestaltung markanter Knotenpunkte – insbesondere beim Shuttlebahnhof – und die Zonencodierung zur Wiederauffindbarkeit im Sicherheitskonzept. Die Signaletik verband Orientierung und Identität und trug wesentlich zu einem reibungslosen, sicheren Ablauf für bis zu 500'000 Besucherinnen und Besucher bei.

« Die Signaletik verband Orientierung und Identität. »

Vorbereitung

Die Vorbereitung umfasste rund 800 Stunden Konzeptarbeit in enger Abstimmung mit den Bereichen Verkehr, Marketing, Sicherheit und Infrastruktur.

1. Analysephase

Erfasst wurden Gelände, Zufahrten, Eingänge, Wege, Parkierungsflächen und Sicherheitszonen. In Zusammenarbeit mit dem OK und externen Partnern wurden die Anforderungen der Nutzergruppen – Besuchende, Athleten, Medien, VIPs, Helfer und Lieferanten – definiert. Berücksichtigt wurden Barrierefreiheit, CI/CD und Sicherheitsrichtlinien.

2. Konzeptentwicklung

Entwickelt wurde ein modulares Signaletik-System mit hierarchischer Informationsstruktur, Farb- und Piktogramm-Konzept sowie Gestaltung nach ESAF-CI/CD. Die Signaltypen (Orientierung, Wegweisung, Information, Warnung) wurden klar definiert. Alle Elemente waren mobil, wetterfest und möglichst wiederverwendbar.

3. Testphase

Prototypen und Besucherfluss-Simulationen prüften Lesbarkeit, Platzierung und Materialität. Die Abstimmung mit Sicherheits- und Verkehrskonzept erfolgte fortlaufend.

4. Umsetzungsplanung

Der Signaletik-Masterplan bildete die Grundlage für Produktion, Montage, Sponsorenkoordination, Logistik und Rückbau.

5. Betrieb und Evaluation

Während des Events erfolgte ein laufendes Monitoring mit situativen Anpassungen. Rückmeldungen von Besuchern und Einsatzdiensten wurden dokumentiert.

Durchführung

Die Umsetzung dauerte drei Wochen, der Rückbau acht Arbeitstage. Das Ressortteam arbeitete eng mit dem Zivilschutz und der Firma Otth AG zusammen.

Montiert wurden rund:

- 700 Wegweiser
- 200 Banner
- 150 Paloxen als Fundamentlösungen

Insgesamt wurden über 2'500 Arbeitsstunden für Montage und Demontage geleistet. Hinzu kamen zahlreiche kurzfristige Anpassungen und ein 24-Stunden-Pikettdienst während des Festwochenendes.

Die Arbeiten umfassten das Festgelände, Zufahrtsachsen, Park- und Shuttlebereiche sowie regionale Knotenpunkte. Trotz der Grösse und Komplexität des Areals (rund 700'000 m²) sowie eines weiten Aussenperimeters (Walenstadt bis Bilten, Weesen bis Linthal) wurden sämtliche Signalisationen termingerecht und funktionsfähig übergeben. Die Zusammenarbeit mit Partnern verlief koordiniert, lösungsorientiert und effizient.





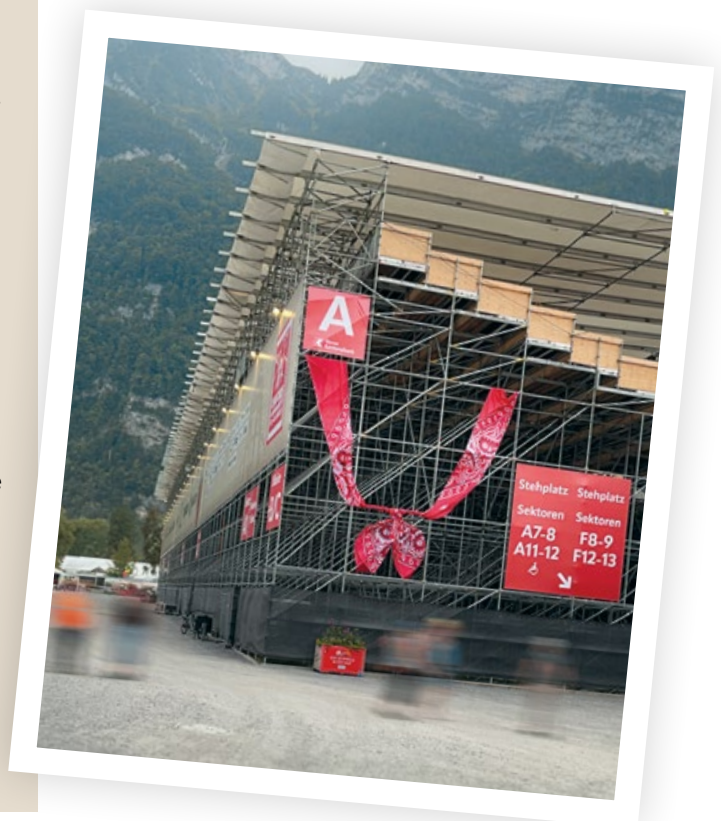
ERKENNTNISSE UND KONSEQUENZEN

Das Projekt zeigte, dass eine lückenlose temporäre Signaletik nur durch akribische, interdisziplinär abgestimmte Planung gewährleistet werden kann. Die frühzeitige Einbindung aller Bereiche – insbesondere Verkehr, Sicherheit, Infrastruktur und Marketing – war entscheidend für den Erfolg.

Für künftige ESAF wird empfohlen, alle Abstimmungen verbindlich zu dokumentieren und Planungsfreiheiten schriftlich einzufordern. Dies erhöht die Nachvollziehbarkeit und reduziert Koordinationsaufwand.

Positiv hervorzuheben sind die abteilungsübergreifende Unterstützung und der engagierte Einsatz aller Beteiligten. Die enge Zusammenarbeit ermöglichte flexible Reaktionen auf kurzfristige Herausforderungen.

Das Signaletik-System erfüllte seine Funktion in allen Belangen: Die Besucherströme wurden klar geführt, Konfliktpunkte minimiert und das Erscheinungsbild vermittelte eine starke, einheitliche Identität des Anlasses. Die gewonnenen Erkenntnisse bilden eine wertvolle Grundlage für zukünftige Grossveranstaltungen.



RESSORT ANWOHNER

Leitung: Ernst Frischknecht

Stellvertreter: Lars Zimmermann

Ziele

Das Ressort Anwohner, in welches zu einem späteren Zeitpunkt auch ein Zufahrtsmanagement auf- und eingebaut wurde, verfolgte das Ziel, während des ESAF 2025 Glarnerland+ die Bedürfnisse der lokalen Bevölkerung mit den Anforderungen des Festbetriebs in Einklang zu bringen. Zentrale Aufgaben waren die Information und Betreuung von rund 5'000 Anwohnenden sowie die Sicherstellung eines geordneten Verkehrs- und Zufahrtsmanagement in den Gemeinden Mollis, Näfels und Netstal. Dabei standen Sicherheit, klare Kommunikation und der reibungslose Ablauf von Notfall-, Pikett- und Logistikdiensten im Vordergrund.

Vorbereitung

Ab 2022 wurden Informationsveranstaltungen, Flyer-Aktionen und persönliche Kontakte genutzt, um die Bevölkerung frühzeitig einzubeziehen. Über 200 Firmen und zahlreiche Privatanbieter erhielten individuelle Beratung. Für direktbetroffene Quartiere wurden gezielte Informationsmassnahmen durchgeführt.

Das Zufahrtsmanagement erarbeitete ein detailliertes Zufahrtssystem mit farblich definierten Sperrzonen und klar geregelten Bewilligungen (Zufahrtskarten A, S, L, N/BORS). Grundlage war das Motto «Früener chuu – speeter guu», um Spitzen im Verkehrsaufkommen zu vermeiden. Ein digitales Bestell- und Verwaltungssystem über SharePoint erleichterte die Ausgabe und Kontrolle der Zufahrtskarten.

Für durch den Festverkehr eingeschränkte Personen wurden Ersatzparkplätze bereitgestellt, eine Hotline eingerichtet



und die enge Zusammenarbeit mit dem Verkehrsdienst sichergestellt.

Durchführung

Während des Festes standen vier Personen im Hotline-Dienst, um individuelle Anliegen aufzunehmen. Die Koordination zwischen den Ressorts funktionierte eng und effizient. Das Zufahrtskonzept wurde termingerecht aktiviert und durchgehend überwacht. Spezialbewilligungen für Notfälle und Pikett-Dienste konnten rasch bearbeitet werden.

Die Bevölkerung zeigte grosse Kooperationsbereitschaft. Unternehmen, Heime und Arztpraxen passten ihre Betriebszeiten an, der unterrichtsfreie Freitag sowie Industrie- und Gewerbebetriebe und die Kantonale Verwaltung, welche am Freitag nicht oder im Homeoffice arbeiteten, trugen zusätzlich zur Verkehrsberuhigung bei. Die Information der privaten Campinganbieter und die consequente Umsetzung des «Null-Toleranz»-Prinzips bei unbewilligten Zufahrten unterstützten die Ordnung im gesamten Festperimeter.

ERKENNTNISSE UND KONSEQUENZEN

Die umfassende Vorbereitung und persönliche Kommunikation führten zu hoher Akzeptanz und positiver Resonanz. Klare und reduzierte Informationen waren wirksamer als umfangreiche Detailkommunikation. Das digitale Zufahrtssystem vereinfachte die Prozesse und minimierte den administrativen Aufwand. Die Erfahrung zeigt, dass ESAF-Gäste direkt auf das Festgelände gehen und abends auch wieder direkt nach Hause wollen (vor allem ÖV-Benutzer); Besenbeizen ausserhalb des Festgeländes verzeichnen keine Gästefrequenzen.

Die TAXI-Nutzung innerhalb der Kontrollzonen erforderte ein separates Konzept; die Einbindung lokaler Unternehmer wird künftig empfohlen. Besonders wertvoll erwies sich die Hotline als Anlaufstelle für Notfälle und als Instrument zur Vertrauensbildung in der Bevölkerung.

Fazit

Dank frühzeitiger Planung, digitaler Unterstützung und klarer Kommunikation konnten Sicherheit, Verkehrsfluss und Lebensqualität der Bevölkerung gewährleistet werden.

Das Zusammenspiel von Empathie gegenüber den Anwohnenden und konsequenter Umsetzung der Verkehrsregeln schuf ein Gleichgewicht zwischen Festfreude und Alltag. Die Erkenntnisse aus diesem Projekt sind richtungsweisend für künftige Grossanlässe. Der ganze Aufwand für unsere Anwohner lohnte sich, wir hatten nach dem Fest nur positive Reaktionen; der zeitliche Aufwand war aber enorm und lässt sich mit einer normalen Arbeitszeit nicht vereinbaren. Es empfiehlt sich, fähige und ortskundige Pensionierte einzusetzen.

Glarerland
Schwyz



2. ANWOHNERINFORMATION

Dienstag, 23. Januar 2024



ANSERIC
CLUB





BEREICH SICHERHEIT

Leitung: Marcel May



Ziele

- Verantwortet die sicherheitstechnischen Aspekte des Anlasses.
- Berät und unterstützt das Organisationskomitee in allen Fragen der Sicherheit.
- Verantwortet die zahlreichen Nahtstellenaufgaben innerhalb der Stabsstellen und Bereiche des Organisationskomitees bezüglich Sicherheitsbelange.
- Plant, organisiert und betreibt am Anlass selbst ein Gepäckdepot sowie ein Fundbüro.
- Definiert Sicherheits-Workshops sowie Einsatzübungen mit dem Organisationskomitee und den beteiligten Sicherheitsorganisationen.
- Verantwortet in Zusammenarbeit mit den entsprechenden Stabsstellen und dem Bereich im Organisationskomitee die gesamte Informationsführung im Festgelände durch Einsatz von Festgelände-Speakern für die Durchsage von sicherheitstechnischen Inhalten.
- Definiert einen Krisenstab mit entsprechenden Kompetenzen und personeller Bestückung und erarbeitet mit Unterstützung des Bereichs Kommunikation die Kommunikationsmassnahmen im Bedarfsfall.
- Betreibt am Anlass selbst eine Sicherheitszentrale seitens des Organisationskomitees, in enger Anbindung oder möglichst enger Verbindung zur Sicherheitszentrale der Kantonspolizei, koordiniert und unterstützt die Einsatzkräfte vor Ort.

Vorbereitung

Das Eidgenössische Schwing- und Älplerfest 2025 stellte in sicherheitsrelevanter Hinsicht eine aussergewöhnliche Herausforderung dar. Mit über 500'000 Besucherinnen und Besuchern, zahlreichen temporären Infrastrukturen und einer hohen medialen Präsenz galt es, ein komplexes und flexibles Sicherheitsdispositiv zu erstellen und umzusetzen.

Im Wissen, dass sich ein Grossanlass nur mit Personal planen und bewältigen lässt, welches die notwendige Fachkompetenz ausweisen kann, wurden die verantwortlichen Personen rekrutiert. Die personelle Besetzung der Ressortleitungen sowie der Sicherheitsplanung verfügten entweder über Erfahrungen mit der Organisation von Grossanlässen oder brachten auf Grund ihrer früheren beruflichen Tätigkeiten das notwendige praktische und fachliche Wissen mit.

Die Planungsarbeiten, das Erstellen der notwendigen Dokumentationen, die Zusammenarbeit mit den zahlreichen Nahtstellen (Schnittstellen) und auch die Einsatzleitung am Anlass erforderte spezifische fachliche Kompetenz, überdurchschnittliche Einsatzbereitschaft und hohe Verfügbarkeit.

Eine sehr hilfreiche Grundlage für die Erarbeitung der wichtigsten Dokumente wie Risikoanalyse, Sicherheitskonzept, Notfallplanung, Crowdmanagement stellten die Vorlagen und Dokumente der Fachstelle Crowdmanagement der Stadtpolizei Zürich dar.

Erstmals an einem Schwingfest wurde für das ESAF ein Crowdmanagement-Konzept erstellt und umgesetzt, damit sich alle Besucher:innen bei Anreise, Aufenthalt und Abreise jederzeit wohl und sicher fühlten. Die Gründung einer Arbeitsgemeinschaft Crowdmanagement war ein zentraler Punkt in der ganzen Vorbereitung der Personenlenkung, welche sich in der Umsetzung von der Planung zur operativen Phase bewährt hatte. Die Zusammensetzung mit Funktionären aus der Sicherheit, der Polizei und dem Ressort Langsamverkehr war ein Erfolgsfaktor für eine professionelle Personenlenkung, inklusive Fahrzeugsperrungen und der engen Zusammenarbeit mit der SBB und der Transportpolizei.

Die Vorbereitungsarbeiten innerhalb des Bereiches Sicherheit gestalteten sich sehr effizient, zielführend und vorausschauend. Dazu diente der Masterplan und eine interne, stets aktuell geführte Pendenzenliste als wichtiges Führungsinstrument.

Durchführung

Grundsätzlich kann eine insgesamt sehr positive Bilanz gezogen und mit grosser Zufriedenheit auf das ESAF 2025 Glarnerland+ zurückgeblickt werden. Die Sicherheit aller teilnehmenden Schwinger und Steinstösser, deren Betreuer, aller Gäste in der Arena und auf dem Festgelände sowie aller Gastgeber:innen konnte jederzeit gewährleistet werden, grössere Zwischenfälle blieben aus. Die Zusammenarbeit aller Einsatzkräfte war geprägt von Professionalität, Engagement und gegenseitigem Vertrauen. Der reibungslose Ablauf trotz enormem Besucheraufkommen zeigte, dass die getroffenen Sicherheitsmassnahmen wirkungsvoll waren.

« Die erarbeiteten Konzepte konnten wie geplant umgesetzt werden. »

Die Attraktion und die hohe Anziehungskraft des MuniMAX, verbunden mit ungeplant hohem Personenaufkommen nach der Eröffnung des Gabentempels, hat die Sicherheit vor Herausforderungen gestellt. Mit zusätzlichen personellen und sicherheitsrelevanten Massnahmen konnte die Sicherheit der Anwesenden jederzeit gewährleistet werden.

Die erarbeiteten Konzepte konnten wie geplant umgesetzt werden. In täglichen Führungsrapporten wurden während dem Anlass, wo notwendig, kleinere Korrekturen vorgenommen. Nicht zuletzt wegen des sehr disziplinierten Verhaltens aller Festbesuchenden mussten keine Zwischenfälle verzeichnet werden, welche eines der vorbereiteten Notfall-szenarien ausgelöst hätte.





ERKENNTNISSE UND KONSEQUENZEN

Der Bereich Sicherheit hat durch sorgfältige Planung, klare Strukturen und professionelle Zusammenarbeit aller Akteure wesentlich zum Erfolg des ESAF 2025 beigetragen. Der Ansatz einer integrierten, partnerschaftlichen Einsatzführung hat sich bewährt und kann als Modell für zukünftige Grossveranstaltungen in der Schweiz dienen.

Die Sicherheitsmassnahmen am ESAF 2025 Glarnerland+ haben sich als wirksam, vorausschauend und flexibel erwiesen. Dank der hervorragenden Zusammenarbeit aller beteiligten Organisationen konnte die Sicherheit der Besucherinnen und Besucher jederzeit gewährleistet werden. Einzelne Optimierungspotenziale wurden identifiziert, insbesondere im Bereich digitaler Informationsflüsse. Insgesamt war die Sicherheitsorganisation ein entscheidender Erfolgsfaktor für den reibungslosen Ablauf dieses Grossanlasses.

Die taktischen Stabsrahmenübungen, welche durch die Kantonspolizei Glarus organisiert wurden, waren produktiv und ermöglichten die Zusammenarbeit mit den Partnerorganisationen zu trainieren sowie notwendige Anpassungen vorzunehmen.

Die Erreichbarkeit der diensthabenden Personen innerhalb der Pikettorganisation des Organisationskomitees war nicht immer gewährleistet. Künftige Veranstalter

sollten diesem Umstand ein besonderes Augenmerk schenken.

Eine mandatierte Tätigkeit durch den Bereichsleiter Sicherheit hat sich bewährt. Diese zeitliche Verfügbarkeit sollte auf die Themen Sicherheitsplanung und Crowdmanagement ausgebaut werden, um eine für Grossanlässe unerlässliche Professionalität sicherzustellen.

Als Nachteil hat sich erwiesen, dass die Bewilligungsbehörde vollumfänglich alle Konzepte an sämtliche Mitwirkende in der Baulichtorganisation zur Prüfung weitergereicht hat. Dies führt zu zahlreichen, nicht abgestimmten Rückmeldungen und Kommentaren (teilweise doppeltspurig), verbunden mit erheblichem Mehraufwand der Kontrolle. Mit einer besseren Triage der eingereichten Dokumente und klarem Auftrag an die Mitwirkenden seitens der Bewilligungsbehörde hätte das Bewilligungsverfahren effizienter gestaltet werden können.

Die Fachzeitschrift Schlussgang hat die Arbeit der Organisation mit der Höchstnote 10 Punkte bewertet. Sie führte aus, dass das ESAF genau das hielt, was es versprach: Spektakel im Sägemehl, strahlende Gesichter in der Arena und auf dem Festgelände, glückliche Organisatoren und beste Werbung für den Schwingsport und das schweizerische Brauchtum. Schöner kann ein Feedback nicht formuliert werden.

Fundbüro

Leitung: Wilma Hauser

Ziele

- Möglichkeit zur Abgabe von gefundenen Gegenständen an zentraler Stelle
- Erfassen und sicheres Aufbewahren gefundener Gegenstände
- Vermittlung und Übergabe von verlorenen Gegenständen an die rechtmässige Besitzer:innen
- Betreuung und Vermittlung verlorengegangener Kinder
- Vorbereitung

Als Grundlage der Planung sind für das Gepäckdepot und das Fundbüro separate Konzepte erstellt worden.

Das Fundbüro wurde in enger Zusammenarbeit mit der Kantonspolizei Glarus betrieben. Für das Erfassen der Fundgegenstände konnte nicht die Datenbank der Polizei benutzt werden, weshalb ein eigenes Programm kreiert werden musste.

Als präventive Massnahmen wurden am Fest Armbänder für Kinder verteilt, worauf die Begleitpersonen ihre Kontaktdaten vermerken konnten. Dies erleichterte die Suche nach Angehörigen, welche ihre Kinder als «verloren» gemeldet hatten.

Durchführung

Das Fundbüro war zusammen mit dem Gepäckdepot im selben Zelt, jedoch räumlich voneinander getrennt untergebracht. Das Fundbüro war durch eine Theke abgetrennt, wodurch unbefugte Personen keinen Zugang hatten und die Sicherheit jederzeit gewährleistet war. Der Betrieb war während 24 Stunden gewährleistet.

Das Fundbüro erwies sich als wichtiger Servicepunkt für Besucherinnen und Besucher. Rund 165 Fundgegenstände wurden registriert, darunter Mobiltelefone, Schlüssel, Portemonnaies und Kleidungsstücke. Gegen 50 % der Gegenstände konnten den rechtmässigen Besitzer:innen vermittelt und übergeben werden. Aufgefundene bzw. abgegebene Wertgegenstände und sicherheitsrelevante Objekte wurden jeweils direkt der Polizei übergeben.

ERKENNTNISSE UND KONSEQUENZEN

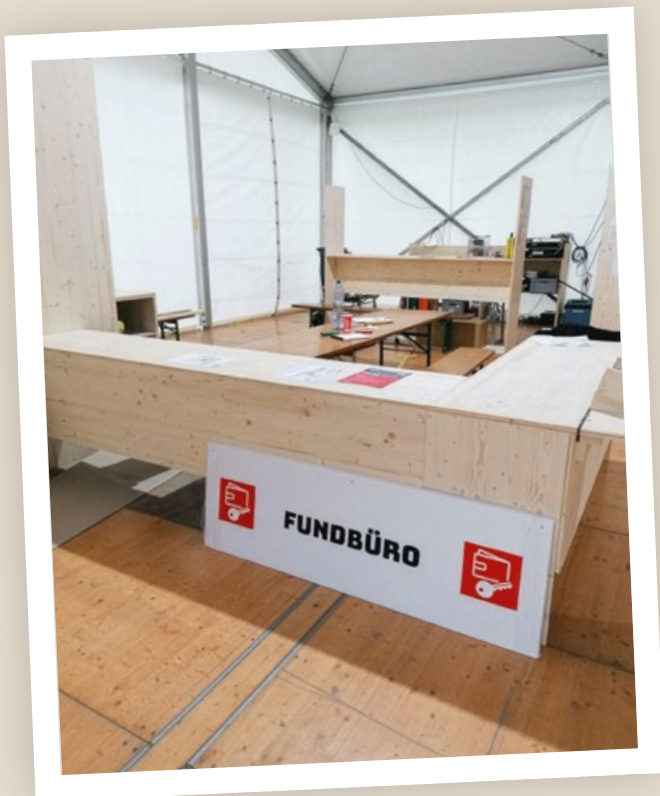
Für künftige Veranstalter ist zu empfehlen, das Fundbüro mit einer eigenen Telefonnummer und einer E-Mail-Adresse auszustatten und diese auf der Website aufzuführen.

Das verwendete Programm zur Erfassung der Fundgegenstände erfüllte zwar ihre Zwecke. Sinnvoller und effizienter wäre es jedoch, mit der polizeilichen Datenbank zu arbeiten.

Die Aussenposten wie Securitas, Festzelte usw. hatten keine Zeit, die abgegebenen oder aufgefundenen Gegenstände im Fundbüro abzugeben. Dem nächsten Veranstalter empfehlen wir Boxen (gelbe Postboxen) mit «Fundsachen» anzuschreiben und in jedem Zelt gut sichtbar zu deponieren. Mitarbeitende des Fundbüros könnten die Boxen sporadisch leeren.

Es wäre sinnvoll, wenn das Fundbüro bereits ab Beginn der Baustellenführungen geöffnet ist. Auch nach dem Fest müsste das Fundbüro länger präsent bzw. geöffnet sein.

Der Bewirtschaftung von aufgefundenen Velos müsste von Anfang an mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden und ein geschützter Aufbewahrungsort bereitgestellt werden (Container).



Gepäckdepot

Leitung: Wilma Hauser

Ziele

- Sichere Aufbewahrung von persönlichen Gepäckstücken und anderen Gegenständen
- Einrichten eines Raumes für das Depot von ca. 1'500 Gepäckstücken und Gegenständen

Vorbereitung

Als Grundlage der Planung sind für das Gepäckdepot und das Fundbüro separate Konzepte erstellt worden.

Durchführung

Das Gepäckdepot war in einem Zelt der Grösse 35 m × 12 m untergebracht, zusammen mit dem Fundbüro.

Im Gepäckdepot sind insgesamt 3'000 Gepäckstücke deponiert worden, wovon am Sonntag 1'500 Gepäckstücke aufbewahrt wurden. Weder bei der Abgabe noch beim Abholen der deponierten Gegenstände kam es zu Wartezeiten.

ERKENNTNISSE UND KONSEQUENZEN

Die Serviceleistungen im Gepäckdepot trugen wesentlich zum Sicherheits- und Servicegedanken für die Festbesuchenden bei. Bei der Gepäckabgabe kam es weder bei der Abgabe noch bei der Rückgabe zu Wartezeiten, was auf eine optimale und durchdachte Vorbereitung der Abläufe zurückzuführen war.



RESSORT SICHERHEITSPLANUNG

Leitung: Marcel May / Alfred Schmid

Ziele

- Erstellt eine Risikoanalyse.
- Plant die sicherheitstechnischen Aspekte des Anlasses in der Gesamtheit.
- Verantwortet die Erstellung des Sicherheitskonzepts und dessen regelmässige Überprüfung.
- Plant und erstellt das gesamtheitliche Sicherheitsdispositiv aller zugezogenen Sicherheitsorganisationen.
- Plant und erstellt die besonderen Sicherheitsmassnahmen in Bezug auf die Arena in enger Zusammenarbeit mit den Bewilligungsbehörden und der Kantonspolizei und führt sie durch.
- Plant und erstellt Notfall- und Evakuierungs-Szenarien, insbesondere in Zusammenarbeit mit dem Bereich Verkehr (z. B. hinsichtlich Notfallzufahrten und Rettungsachsen), und führt die entsprechenden Massnahmen im Bedarfsfall durch.
- Plant und erstellt die Entfluchtung der Arena mit allfälligen Simulationen.
- Erstellt ein Ablaufkonzept («Sicherheits-Drehbuch») für den Gesamtanlass sowie ein Sicherheitshandbuch zur Abgabe an spezifische Stellen innerhalb des Organisationskomitees.
- Plant und erstellt ein Sicherungskonzept des Arenaaufbaus für den Zugang von Baustellenbesuchenden.
- Erstellt ein Überwachungskonzept (Videokonzept) mit Bestimmung der Kamerastandorte.
- Definiert in Zusammenarbeit mit der Stabsstelle Informatik die Akkreditierungszonen und überwacht die Zutrittskontrollen vor Ort vor, während und nach dem Anlass selbst.

« Die Einrichtung eines zentralen Lage- und Sicherheitszentrums war ein entscheidender Erfolgsfaktor. »

Vorbereitung

Die akribische Vorbereitung über mehrere Jahre hinweg zahlte sich aus. Risikoanalysen, umfassende Planung von Massnahmen zur Risikominimierung, eine detaillierte Sicherheitsplanung, das Crowdmanagement, das Erstellen von Notfallszenarien, Szenarienübungen und eine enge Zusammenarbeit mit Polizei, Feuerwehr, Sanität und privater Sicherheitsdienste ermöglichten ein robustes und anpassungsfähiges Sicherheitskonzept.

Die Einrichtung eines zentralen Lage- und Sicherheitszentrums (KP-Front) war ein entscheidender Erfolgsfaktor. Die Einsatzleitung war jederzeit in der Lage, kurzfristig und effizient auf Vorkommnisse zu reagieren. Die Zusammenarbeit mit den wichtigsten Nahtstellen funktionierte hervorragend.

Durchführung

Die Auf- und Abbauarbeiten konnten ohne nennenswerte Vorkommnisse durchgeführt werden. Einzig ein grösserer Sachschaden entstand, als in der Abbauphase ein heftiger Sturm Teile eines Tribünendaches beschädigte. Personen kamen keine zu Schaden; die Arbeiten wurden dank der Mitteilung des Meteodienstes frühzeitig unterbrochen.

Der enorme Publikumsaufmarsch nach Eröffnung des Gabentempels mit der Attraktion des MuniMAX stellte u. a. die Sicherheitsorganisation vor grössere Herausforderungen. Die täglichen Besucherzahlen lagen weit über jenen früherer ESAF. Dem disziplinierten Verhalten der Besucher:innen ist es zu verdanken, dass es zu keinen nennenswerten Zwischenfällen kam.

Die Sicherheit aller Festbesuchenden, Schwinger, Steinstösser und Funktionäre konnte jederzeit gewährleistet werden. Es traten keine grösseren Ereignisse auf. Die engagierte Zusammenarbeit aller Einsatzkräfte war entscheidend für den reibungslosen Ablauf und zeigt die Wirksamkeit der Sicherheitsmassnahmen.

ERKENNTNISSE UND KONSEQUENZEN

Der Bereich Sicherheit und auch alle Einsatzkräfte am ESAF 2025 haben ihre Aufgaben erfolgreich erfüllt. Der Anlass verlief ohne schwerwiegende Zwischenfälle, was massgeblich auf die gute Vorbereitung, die klare Führungsstruktur und die konstruktive Zusammenarbeit aller Partner zurückzuführen war.

Eine hohe Professionalität, Fachkompetenz und gegenseitiges Vertrauen zwischen den Partnerorganisationen gilt es positiv hervorzuheben.

Die zentrale Lageführung im KP-Front ermöglichte eine enge Zusammenarbeit mit den Blaulichtorganisationen und schnelle Entscheidungen.

Die geplanten und umgesetzten Präsenzmassnahmen vermittelte den Festbesuchenden ein hohes Sicherheitsgefühl und wirkten deeskalierend.

Ab Eröffnung des Gabentempels bis zum Festwochenende ist den möglichen Gefahren durch das Zusammentreffen von Baufahrzeugen und Besuchenden des Festgeländes besondere Aufmerksamkeit zu schenken.



Neuheit

Crowdmanagement

Leitung: Marcel May / Alfred Schmid

Ziele

- Systematische Planung, Organisation und Überwachung von Personenströmen
- Sichere Umgebung schaffen und ausreichend Raum zu gewährleisten
- Potenzielle Risiken vorherzusehen und zu minimieren
- Die Sicherheit grosser Menschenmengen zu gewähren
- Sicherstellen, dass sich alle Festbesuchende während der An- und Abreise sowie während des Aufenthaltes auf dem Festgelände jederzeit sicher und wohl fühlen und keinen Hindernissen oder kritischen Dichten ausgesetzt sind
- Planen von technischen Massnahmen als Hilfsmittel zur Personenlenkung sowie zur Verbreitung der notwendigen Informationen

Vorbereitung

In der Planungsphase wurden die zu erwartenden Menschenmengen analysiert und die operative Umsetzung von Massnahmen zur Steuerung und Sicherung der Personenströme geregelt. Dabei ging es primär darum, potenzielle Gefahren bereits im Vorfeld zu erkennen, diese zu entschärfen sowie Risikominimierung durch Analysen, durch die Identifizierung von Engpässen und durch das Einsetzen technischer Hilfsmittel.

Um Ressourcen und Zeit zu sparen, wurden die Gastgeber:innen, welche im Bereich Arena und Crowdmanagement eingeteilt waren, mittels Onlineschulung auf ihre Aufgaben vorbereitet (EVAK, Ordnungsdienst in der Arena und Zutrittskontrolle), in enger Zusammenarbeit mit dem Ressort Private Sicherheit und Verkehr (Langsamverkehr, Crowdmanagement).

« Dynamische Anpassungen,
klare Signalisationen und
Anweisungen an das Sicherheitspersonal
verhinderten kritische Situationen. »

Durchführung

Die Lenkung der Personenströme funktionierte im Wesentlichen sehr gut. Nach der Anreise der Schwingfestbesuchenden mussten notwendige Anpassungen im Dispositiv vorgenommen werden. Dynamische Anpassungen, klare Signalisationen und Anweisungen an das Sicherheitspersonal verhinderten kritische Situationen.

Die eingesetzten Crowdspotter und Crowdmanager waren damit beauftragt, das Verhalten der sich bewegenden Menschenmengen zu beobachten, zu analysieren und verän-



dernde Entwicklungen laufend der Einsatzleitung zu melden. Diese Planung sowie unterstützende technische Massnahmen haben sehr gut funktioniert. Die für einen Notfall oder einen grösseren Personenstau bereitgestellten Rückhaltezone mussten nie beansprucht werden.

Eine Herausforderung stellte das Verhalten der zahlreichen Fahrradfahrer dar, welche sich teilweise nicht an die Anweisungen des Personals hielten und sich eigenständig einen Weg suchten, um zu den Fahrrad-Parkplätzen zu gelangen, und damit möglichst wenig Fussweg in Kauf nehmen mussten.

ERKENNTNISSE UND KONSEQUENZEN

Die Gründung einer bereichsübergreifenden Arbeitsgruppe in enger Zusammenarbeit mit der Polizei, der Transportpolizei und dem Ressort Langsamverkehr hat sich als kluger Schachzug erwiesen und bildete die Grundlage eines durchdachten und funktionierenden Crowdmanagement-Konzeptes.

Die geplanten Lenkungs- und Überwachungs-massnahmen haben sich als zielführend erwiesen.

Die zentrale Lageführung im KP-Front ermöglichte eine enge Zusammenarbeit mit den Blaulichtorganisationen und schnelle Entscheidungen.

Die Onlineschulung der Gastgeber:innen hat sich sehr bewährt. Es ersparte uns, Räumlichkeiten für die Schulungen zu organisieren, das Personal anzubieten und zu instruieren. Einerseits wurden Kosten und personelle Ressourcen in der Sicherheitsplanung eingespart, andererseits mussten nicht mehrere Schulungen durchgeführt werden.

RESSORT POLIZEI

Leitung: Markus Zünd

Ziele

- Stellt als Verbindungselement zwischen dem Organisationskomitee und der Kantonspolizei die polizeiliche Versorgung während des Anlasses sicher.
- Plant und betreibt das Dispositiv resp. bringt die Überlegungen des Organisationskomitees in die Dispositiv-Planung und -Betrieb der Kantonspolizei ein.
- Unterstützt die Kantonspolizei in der Betreuung eines Polizeipostens vor Ort im Festgelände.
- Unterstützt die Kantonspolizei in der Zusammenarbeit mit den weiteren Blaulichtpartnerorganisationen.

Vorbereitung

Das Ressort Polizei innerhalb des Bereichs Sicherheit verstand sich als Verbindungsglied des OK zur Kantonspolizei Glarus. Die Kantonspolizei Glarus war personell nicht in der ESAF-Organisation vertreten. Sie betrieb ein eigenes Lagezentrum (KP-Front) im selben Gebäude wie das Lagezentrum ESAF (KP-Front ESAF). Die räumliche Trennung der beiden Führungsräume OK ESAF und BORS stellten im Einsatz keine Hindernisse dar.

Durchführung

Die Kantonspolizei Glarus, unterstützt durch Polizeikorps aus Thurgau, Appenzell Innerrhoden und dem Ost-Pol-Konkordat, zieht eine positive Sicherheitsbilanz zum Fest. Der Ablauf blieb weitgehend störungsfrei und die An- und Abreise verlief geordnet.

Die Polizei leistete insgesamt ca. 110 Einsätze, davon etwa einen Drittel Hilfeleistungen oder Kontrollen, ohne strafrechtlich relevante Vorfälle. In über einem Dutzend Einsätze mussten trotz des ständigen Drohnenflugverbots im Flugplatzperimeter Drohnen über dem Festgelände festgestellt werden.

ERKENNTNISSE UND KONSEQUENZEN

Die übergreifende Zusammenarbeit von Mitarbeitenden der Ostschweizer Polizeikorps hat in sämtlichen polizeilichen Disziplinen hervorragend funktioniert. Sie hat einen wesentlichen Anteil zugunsten eines friedlichen und erfolgreichen Anlasses geleistet.

Die enge Zusammenarbeit mit der Polizei hat sich als zielführend und konstruktiv erwiesen.



Zahlreiche Festbesuchende hatten stark dem Alkohol zugesprochen, was besonders in den Abend- und Nachtstunden bei den Polizeieinsätzen zum Tragen kam.

Die Kantonspolizei Glarus registrierte rund ein Dutzend Fälle mit strafrechtlichem Hintergrund. Darunter fallen hauptsächlich Diebstähle und Betrugsfälle.



RESSORT FEUERWEHR

Leitung: Hans Schuler

Ziele

- Stellt die Feuerwehr-Grundversorgung während des Anlasses sicher.
- Plant und betreibt das Dispositiv, betreibt vor Ort im Festgelände eine Feuerwehr-Zentrale und setzt entsprechende Pikettelemente und Patrouillen sowie genügend fachkundiges Personal ein.
- Leistet zeitnah Hilfe bei feuerpolizeilichen Notfallsituationen (z. B. Küchenbrände).
- Plant und verantwortet die Zusammenarbeit mit den angrenzenden Ortsfeuerwehren.
- Unterstützt bei Bedarf die weiteren Blaulicht-partnerorganisationen.
- Ist auf den Fall eines Grossereignisses vorbereitet.

Vorbereitung

In der ersten Phase der Planung wurde in Absprache mit den Blaulichtorganisationen die Rettungsgasse definiert und festgelegt.

Schon bald legten die Feuerwehrkommandanten der benachbarten Feuerwehren fest, dass ausschliesslich die Feuerwehr Glarus-Nord für Einsätze am Anlass zur Verfügung stehen wird. Es wurde geplant, dass die Feuerwehr eintretende Brandereignisse mit ihren Einsatzmitteln ab dem Stützpunkt Mollis bewältigt. Für die personelle Einsatzplanung sowie für die Schulung der Einsatzkräfte übernahm die Feuerwehr Glarus-Nord die Verantwortung.

Für den Brandschutz und für das Risk-and-Safety-Management wurde den Firmen Runge AG und Risam AG ein Mandat erteilt. Diese erstellten Brandschutz- und Evakuationskonzepte und überwachten deren Umsetzung.

Der Sicherheitsbeauftragte Brandschutz (SiBe) sorgte für die Brandsicherheit gemäss den Vorschriften und war für den baulichen, technischen und organisatorischen Brandschutz zuständig. Er plante und überwachte die temporäre Infrastruktur, sorgte für die Einhaltung der Brandschutzanforderungen und erstellte ein vollständiges Dossier aller relevanten Dokumente.

Durchführung

Während der Aufbauphase sowie am Anlass wurden laufend präventive Kontrollen der temporären Bauten und Installationen durchgeführt. Diese Kontrolltätigkeiten haben sich bewährt, so konnte schnell und in kurzer Zeit reagiert und Massnahmen veranlasst werden.

Die Feuerwehr gewährleistete die ständige Einsatzbereitschaft auf dem Gelände mit Tanklöschfahrzeugen sowie mit Interventionseinheiten im nahegelegenen Feuerwehrdepot. Mit regelmässigen Kontrollfahrten stellte sie die Zufahrt über die Rettungswege sicher. Die Feuerwehr hatte keine Einsätze zu verzeichnen und hat ihre Aufgaben erfüllt.



ERKENNTNISSE UND KONSEQUENZEN

Es hat sich als Nachteil erwiesen, dass sich keiner der Verantwortlichen der benachbarten Feuerwehren zu einer Mitwirkung im Organisationskomitee begeistern liessen. Der Ressortverantwortliche war dadurch hauptsächlich als Verbindungsorgan tätig. Dies erschwerte den zeitnahen Austausch sowie die Kommunikationswege unnötig.

Die Zusammenarbeit mit der Firma Runge AG für die Bereiche baulicher, technischer und organisatorischer Brandschutz hat sich als richtig erwiesen.

Die Einbindung der örtlichen Bewilligungsbehörde (Gebäudeversicherung glarnerSach) war konstruktiv und beeinflusste die Abnahmen und Durchsetzungen der Konzepte entscheidend.

Der technische Brandschutz bildete zusammen mit dem organisatorischen Brandschutz und dem baulichen Brandschutz ein umfassendes Konzept zur Brandverhütung und -bekämpfung.

RESSORT SANITÄT

Leitung: Christoph Gloor

Ziele

- Sicherstellung der sanitätsdienstlichen Versorgung während des Anlasses für alle Anlassbeteiligten, insbesondere für die Sportler und die Festbesuchenden
- Versorgung von Bagatellfällen in Sanitätshilfsstellen vor Ort im Festgelände
- Zeitnahe Hilfeleistung bei medizinischen Notfallsituationen
- Berechnung der benötigten Einsatzkräfte sowie Einsetzen versierte Sanitätsorganisationen inkl. Planung des Dispositives
- Planung und Verantwortung der Zusammenarbeit mit den sanitätsdienstlichen Partnerorganisationen
- Auf den Fall eines medizinischen Grossereignisses vorbereitet sein

Vorbereitung

Das Ressort Sanität war integriert in den Bereich Sicherheit. Im Frühling 2023 startete die konkrete Planung des Events in diesem Bereich. In ersten Terminen vor Ort wurden die Gegebenheiten begutachtet und der Rahmen abgesteckt. An mehr als 20 Sitzungen im Bereich Sicherheit wurden das Vorgehen der Zusammenarbeit über den Bereich Sanität hinaus besprochen. Nahtstellen zu anderen Playern der Sicherheit wurden definiert und die Konzepte aufeinander abgestimmt.

In den Jahren 2023 und 2024 wurden das Sanitätskonzept erstellt, weitere Absprachen mit den Partnern durchgeführt, sowie die personelle und materielle Planung vorangetrieben.

Im Detail wurden folgende Punkte ausgearbeitet:

- Planung der Sanitätsinfrastruktur in Zusammenarbeit mit der Armee
- Versorgungskonzept durch mobile Dienste
- Sicherstellung der Alarmierungsmittel und Strategie Blue Center
- Ausstattung der Sanitätshilfsstelle und der Sanitätsposten
- Personalplanung und Kompetenzregelung der eingesetzten Kräfte in Zusammenarbeit mit der ärztlichen Leitung ESAF
- Ermittlung des Materialbedarfs, Beschaffung und Logistik

Das Sanitätskonzept basiert auf der Philosophie «so viel wie nötig, so wenig wie möglich». Wir haben uns auf drei Anlaufstellen auf dem Gelände, sowie zwei Posten in der Arena festgelegt. Ergänzt wurden die stationären Module durch mobile Einheiten.

Das Konzept basierte auf drei Säulen:

- Sanitätsnotrufzentrale vor Ort (Blue Center)
- Medizinische Infrastruktur
- Mobile Dienste

Von Anfang an wurde die Idee verfolgt, die mobilen Mittel zu nutzen, um den Besucherströmen zu folgen und somit eine zeitlich und räumlich nahe medizinische Versorgung zu garantieren. Dieses Konzept war vollumfänglich aufgegangen,

was daran zu erkennen ist, dass die Notfallereignisse innert weniger Minuten erreicht werden konnten. Zudem haben die Patrouillen (Bike, Quad) zahlreiche Patientinnen und Patienten direkt aufgefunden oder wurden von Festbesuchenden angesprochen.

Für ein mögliches Grossschadenereignis wurden in Zusammenarbeit mit Kantonspolizei und Rettungsdienst Glarus Vorbereitungen getroffen, detaillierte Konzepte standen zur Verfügung. Die Abläufe wurden vor dem Anlass mit zivilen Kräften und der Armee geübt, wodurch kleine Korrekturen vorgenommen werden konnten.

Durchführung

Mit Beginn der Aufbauarbeiten Ende Juni war die medizinische Versorgung sichergestellt. Über fünf Tage wurden eine Sanitätshilfsstelle und zwei Sanitätsposten betrieben, Samstag und Sonntag ergänzt durch zwei weitere Posten in der Arena. Mobile Einheiten ermöglichten flexible Reaktion auf veränderte Situationen.

Die medizinische Versorgung war rund um die Uhr sichergestellt und funktionierte hervorragend. Trotz hoher Belastung während Hitzephasen in der Zeit nach der Eröffnung des Gabentempels bis zum Beginn des Eidgenössischen Schwingfestes konnten alle Sanitätsfälle zeitnah behandelt werden.

Am ESAF 2025 Glarnerland+ wurden 530 Patienten medizinisch versorgt, wovon 34 Spitaleinweisungen nötig waren. Im Vergleich mit früheren Anlässen wurden im selben Zeitraum weniger Sanitätseinsätze verzeichnet.

ERKENNTNISSE UND KONSEQUENZEN

In frühen Absprachen waren die Partner frühzeitig eingebunden. Eine angestrebte Zusammenarbeit mit der Armee und dem Zivilschutz im Vorfeld und während der Veranstaltung konnte gut umgesetzt werden.

Es hat sich bewährt, mit Rettung St. Gallen einen Sanitätsdienst einzusetzen, welcher mit der Planung und Durchführung eines Grossanlasses vertraut ist.

Aus Sicht der Sanität verlief das ESAF 2025 Glarnerland+ ruhig. Die Sanität stiess zu keinem Zeitpunkt an ihre Kapazitätsgrenzen. Alle Patienten konnten individual-medizinisch schnell, zuverlässig und kompetent versorgt werden. Die Überlegungen aus dem Sanitätskonzept wurden vollumfänglich mit Erfolg umgesetzt.



RESSORT PRIVATE SICHERHEIT

Leitung: André Kläui

Ziele

- Plant und verantwortet die Sicherheitsaufgaben während des Anlasses für das Organisationskomitee wie Bewachungsaufgaben, Zutrittskontrollen, Überwachungen und Aufsichtsdienste, Verkehrs- und Ordnungsdienste sowie präventive Massnahmen.
- Plant und verantwortet die Sicherheitsaufgaben im Vorfeld zum und nach dem Anlass für das Organisationskomitee, wie Baustellensicherung, Bewachungsaufgaben, Überwachungen und Aufsichtsdienste.
- Berechnet die benötigten Einsatzkräfte, setzt entsprechend versierte Sicherheitsorganisationen ein und plant und betreibt das Dispositiv.
- Betreibt eine Einsatzzentrale vor Ort im Festgelände.
- Unterstützt bei Bedarf die Blaulichtorganisationen oder weist entsprechende Fälle weiter.
- Zeigt Präsenz, ohne das Festgefühl zu stören.
- Macht Sicherheit spürbar, ohne sie aufzudrängen.

Vorbereitung

In ersten Planungsschritten galt es in allen Stabsstellen, Bereichen und Ressorts die Grundbedürfnisse abzuklären und die dafür notwendigen personellen Mittel festzulegen. Die Prozesse mussten zudem so geplant werden, dass jederzeit flexibel auf kurzfristige Bedürfnisse für zusätzliche Dienstleistungen reagiert werden konnte.

In den weiteren Sitzungen wurde die Personalplanung differenziert angegangen, die entsprechenden Aufgabenkataloge erstellt und den privaten Sicherheitsorganisationen entsprechende Aufträge erteilt.

Durchführung

Ein starkes Kontingent an privaten Sicherheitskräften unterstützte die Gesamtorganisation der operativen Sicherheit:

- Zutrittskontrollen an allen Eingängen in die Arena
- Patrouillen und Präsenz in allen Sektoren des Festgeländes zur Prävention und Deeskalation
- Konfliktmanagement durch den Einsatz von geschultem Personal für Deeskalation, Umgang mit Alkoholisierten und zwischenmenschlichen Spannungen
- Permanente Abstimmung mit der Einsatzleitung und enge Zusammenarbeit mit der Polizei und dem Sanitätsdienst

Nach der Eröffnung des Gabentempels war im Bereich des MuniMAX, des Gabentempels sowie im Bereich der

Arena ein massiver Personenandrang zu verzeichnen. Als Massnahmen mussten zusätzliche personelle Mittel eingesetzt werden. Zudem wurde die Tribüne F, welche durch den Tribünenbauer bereits fertiggestellt und freigegeben wurde, für den Publikumsverkehr geöffnet.

Sämtliche Mitarbeitenden der privaten Sicherheitsdienste haben mit höchster Professionalität, Weitsicht und Empathie dafür gesorgt, dass sich Gäste, Athleten und Gastgeber:innen jederzeit sicher und willkommen fühlten. Ob in der Arena, auf dem Festgelände oder hinter den Kulissen, die Sicherheit war da, wo sie gebraucht wurde.

ERKENNTNISSE UND KONSEQUENZEN

Die privaten Sicherheitsdienste leisteten einen wichtigen Beitrag zur Ordnung und Deeskalation. Besonders positiv hervorzuheben ist die sichtbare Präsenz und die professionelle Zusammenarbeit mit Polizei, Feuerwehr, Sanität, Verkehrsdienste und den vielen freiwilligen Gastgeberinnen und Gastgeber.

Kurzfristig mussten am Samstagmorgen vor dem Einmarsch der Schwinger Sicherheitspersonal als Platzanweiser:innen eingesetzt werden, da die Gäste mit Tickets für ungedeckte Tribünen ihre Sitzplätze nicht gefunden haben. Es stellte sich heraus, dass die Arena innen ungenügend beschriftet war.

Den Zutritt von neugierigen Besuchenden während des Baustellenbetriebs in die Arena zu verhindern ist nur möglich, wenn alle Massnahmen eng aufeinander abgestimmt sind. Gitter sind so lange wie möglich stehen zu lassen, ohne Gitter braucht es tagsüber pro Tribüne mindestens zwei Sicherheitsleute.

Die Abstützung auf mehrere Sicherheitslieferanten hat sich bewährt, da sich dadurch die Chancen für zeitnahe Zusatzleistungen erhöhen. Dabei ist aber zu beachten, dass die Verantwortlichkeiten klar abgegrenzt sind.

Der Einsatz von nicht spezifisch ausgebildeten Gastgeber:innen ist unproblematisch, solange sie von Profis geführt werden. In der Arena verliessen einige Gastgeber:innen, die ausserhalb für die Ticketkontrolle zuständig waren, häufig ihre Posten, um den Schwingsport zu verfolgen. Klare Pausenzeiten inklusive Besuchsmöglichkeit der Helfertribüne könnten dies abmildern.











BEREICH SPORT

Leitung: Eugen Hasler



Ziele

Gemäss der DNA und Mission des ESAF 2025 Glarnerland+ wurden von Beginn an die Sportler ins Zentrum aller Überlegungen gestellt. Der Bereich Sport war dafür verantwortlich, sowohl für Athleten und Funktionäre die optimalen Rahmenbedingungen zu bieten. Weiter war der Bereich ebenfalls dafür zuständig, während des Anlasses den Ablauf des Arenabetriebs in der Gesamtheit zu organisieren.

Ebenso ist er verantwortlich für die Rekrutierung der Arena-Speaker sowie für die sorgfältige Erstellung eines Drehbuchs für die drei Speaker.

« Die Sportler wurden von Beginn an ins Zentrum aller Überlegungen gestellt. »

Vorbereitung

Als erstes wurden die drei Ressortleiter bestimmt und mit ihren Aufgaben und Kompetenzen vertraut gemacht. Die Arbeiten, welche sich aus dem übergeordneten Masterplan ergaben, wurden verteilt und konnten umgehend in Angriff genommen werden. Die Chargen wurden aus der ganzen Region besetzt. Die Ressortleiter haben ihre Mitglieder selber rekrutiert. Als grosse Unterstützung haben sich weiter die Unterlagen der vergangenen ESAF, die Schlussberichte sowie das Pflichtenheft erwiesen. Das Ziel war es, dass die zu bearbeitenden Aufgaben und Konzepte stets überpünktlich erledigt wurden, was sich sehr bewährt hat. Ungeplante und zusätzliche Arbeiten konnten mit Ruhe und Umsicht erarbeitet werden.

Im April 2022 fand die erste Bereichssitzung statt, also gut drei Jahre vor dem Grossanlass. Fünfzehn Sitzungen wurden im Bereich Sport abgehalten. Die Ressortleiter und OK-Mitglieder des Bereichs wurden vom Bereichsleiter Sport laufend über die Inhalte aus den übergeordneten Sitzungen informiert.

Das Speakertrio Fabienne Gyr, Hugo Abegg und Stefan Schnyder wurden frühzeitig ausgewählt und die Details vertraglich geregelt. Sie haben das ISAF 2024 als Probelauf genutzt. In Anlehnung an die Regiepläne vorangegangener ESAF wurde das Drehbuch für die Speaker erstellt. Herausfordernd war, alle gewünschten Informationen aus den verschiedenen Ressorts zu bekommen, da der Ablaufplan nicht für alle die gleiche Priorität aufwies.

Zwei Wochen vor dem ESAF 2025 Glarnerland+ wurden alle OK-Mitglieder des Bereichs sowie alle direkt rekrutierten Gastgeber:innen zu einer Informationsveranstaltung eingeladen. So konnte das gesamte Festgelände in aller Ruhe an-

geschaut und viele Eindrücke über den jeweiligen Einsatzort mitgenommen werden.

Ein Highlight war sicher das Einbringen des Sägemehls. Per Helikopter wurde 2 Wochen vor dem Anlass das Sägemehl in die Arena geflogen, um Rasenschäden zu verhindern. Der Standplatz des Helikopters war in unmittelbarer Nähe und dauerte dreimal eine halbe Stunde, was sich als sehr effizient bewiesen hat. Das Erstellen der sieben Sägemehlringe wurde in zwei Tagen erledigt. Die weiteren Detailarbeiten in der Arena (Kampfrichtertische, Absperrung etc.) wurden bis Mittwoch vor dem Fest vollendet.

Durchführung

Ein wichtiger Baustein ist das Athletendorf. Gemäss dem obersten Ziel war der Bereich bestrebt, den Teilverbänden mit ihren Athleten das Bestmögliche zu bieten und ihre Wünsche zu erfüllen. Um dem gerecht zu werden, stand das Team immer im Austausch mit den Technischen Leitern und ihren Betreuern.

Das Rechnungs- und Einteilungsbüro wurde nach Wünschen der Technischen Kommission eingerichtet.

Das Ressort Steinstossen wurde von Kollegen geleitet, welche sich in dieser Disziplin bestens auskennen. Dieses Ressort funktionierte bis auf wenige Konzepte autonom und organisierte sich bestens selbständig.

Das Speakerteam hat im Vorfeld die vorgegebenen Ansagen resp. Durchsagen gleichwertig aufgeteilt. Die Frauenstimme und die zwei Männerstimmen, wovon eine in herrlichem Glarner Dialekt, haben für die nötige Abwechslung der informativen Mitteilungen gesorgt und somit einer monotonen Moderation vorgebeugt. Die persönlichen Speaker-Assistenten gaben während den zwei Wettkampftagen immer wieder wertvolle Inputs zu den Schwingern sowie zum Geschehen in der Arena. Die Speaker waren mit der Audio-regie und der Leiterin Speakerteam via Sprechstationen verbunden. Somit war es jederzeit möglich, auf die Geschehnisse auf dem Platz, welche zu Zeitverzögerungen führten, zu reagieren. Auf Grund der unkomplizierten Art des Speakerteams konnten so kurzfristige Änderungen im Zeitplan umgesetzt werden, ohne dass die Schwingerfans in der Arena etwas davon mitbekommen haben.

Im Bereich Sport waren ca. 120 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Einsatz, welche sehr motiviert und aufgestellt ihren Einsatz geleistet haben. Es herrschte immer eine lockere und entspannte Stimmung, was sich auf die Arbeit auswirkte. 250 Ranglistenverkäufer haben während drei Tagen ihre Arbeit motiviert und mit viel Engagement erledigt.

Mit immer noch sehr motivierten Kollegen wurde innerhalb von drei Tagen alles wieder zurückgebaut und aufgeräumt.



ERKENNTNISSE UND KONSEQUENZEN

Schwingkundige Gastgeber:innen für Einsätze im Athletendorf, Rechnungs-, Einteilungsbüro sowie in der Arena aus den verschiedenen regionalen Schwingklubs zu rekrutieren hat sich als sehr klug erwiesen.

Die Instruktion aller Helfenden zwei Wochen vor dem Fest war sehr hilfreich und so wurden die Arbeiten sehr entspannt angegangen.

Die Abgabe der Badges an die Funktionäre und Sportler im Athletendorf am Freitag hat sich bewährt.

Die personelle Besetzung und Aufstellung des Speaker-Teams hat optimal gepasst bzw. harmonisiert. Falls Speaker ihre eigenen Assistenten mitbringen möchten, ist dies zu befürworten.

Die Bearbeitung und Änderung des Ablaufplanes durch nur eine Person hat sich bewährt. Es ist zu empfehlen, Änderungen nur durch den Leiter des Speaker-Teams einpflegen zu lassen.

Während des Wettkampfs haben sich zu viele Personen um die Schwingplätze aufgehalten. Der Verband sollte sich Gedanken machen, ob die fünf Kampfrichterausbildner und diverse Betreuer bis zu den Schwingplätzen Zutritt brauchen. Zu dieser Thematik gingen während des Anlasses ebenfalls einige Rückmeldungen von Arenabesuchenden in der Geschäftsstelle ein, welche keine freie Sicht auf die Wettkämpfe hatten.

Während des 8. Gangs sollten weniger Paarungen auf dem 7. Platz aufgerufen werden, somit könnte der Schlussgang früher stattfinden.

Auch wenn der Verkauf der physischen Ranglisten in und um die Arena zurückgeht, sollten dennoch ca. 250 Ranglistenverkäufer:innen eingeplant werden, um schnellstmöglich die Listen zu verteilen.



RESSORT SCHWINGEN

Leitung: Thomas Steiner

Ziele

Nebst der Umsetzung aller Arbeiten für den Arena-Innenraum (Schwingplätze, Arena-Brunnen, Schwinghosen etc.) ist das Ressort ebenfalls verantwortlich für die Vorreservation der Unterkünfte für die Verbände, Transportmöglichkeiten, das Athletendorf sowie für die Verpflegung der Sportler, Funktionäre und Gastgeber:innen aus dem Bereich Sport.

Vorbereitung

In mehreren Sitzungen des Bereichs Sport wurden die gestellten Aufgaben aus dem Masterplan behandelt, besprochen und organisiert. In bilateralen Sitzungen mit anderen Personen aus verschiedenen Stabsstellen, Bereichen und Ressorts wurden diverse Nahtstellen erkannt, Konzepte erstellt und schlussendlich freigegeben.

Weitere Unterstützung rekrutierten wir aus dem ESAF 2025 Glarnerland+, Glarner Kant. Schwingerverband, Schwingklub Mels, March-Höfe und Rapperswiler Schwingerverband.

Gemäss Konzept und Detailplänen wurde das Material laufend bestellt und organisiert.

- 100 Stk. Schwinghosen, dunkel und helle Hosen
- 3 Brunnen für Arena mit geschnitzten Holzfiguren
- 1 Brunnen für Athletendorf
- 7 Nummerateure, 7 Schwinghosenständer
- 7 Kampfrichterpodeste, 7 Kampfrichtertische und 28 Stühle
- Seile und 120 Stk. Pfähle für die Abschränkung
- Sitzbänke entlang der Seile

2 Wochen vor dem Fest wurde mit den Arbeiten in der Arena begonnen.

- 245 m³ Sägemehl wurden vorgängig in 1 m³ Big Bag abgefüllt und in 3 Etappen mit dem Heli in Big-Bag-Säcken in die Arena geflogen. Pro Flug immer mit 4 Big Bag
- Anschliessend verteilt, gewässert und gewalzt
- Der Aufbau in der Schwingarena dauerte ca. 12 Tage mit jeweils 10 – 15 Personen
- Kampfrichterpodeste wurden erstellt
- Die 3 Brunnen mit Rundholzabschluss und Holzschnitzel platziert
- Absperrseile montiert
- Schwinghosenständer und Nummerateure aufgestellt
- Stühle für Kampfrichter und Strohballen für «Täfelibuebe» bereitgestellt

Durchführung

Rund 120 Personen waren für das Ressort von Freitagmittag bis Sonntagabend im Einsatz und zeigten sich top motiviert, für ein solch grossartiges Fest ihren Beitrag zu leisten.

Am Samstagmorgen konnten pünktlich um 8 Uhr stolze 274 Schwinger, der ESV Obmann, der Technische Leiter ESV, alle Kampfrichter, Täfelibuebe, Betreuer, Rächeler, Wässerer, Platzaufsicht und Kabelträger SRF die wunderschöne – mit viel Herzblut hergerichtete Arena – betreten.

Im Athletendorf stand den Schwingern, Funktionären und Gastgeber:innen pro Tag drei abwechslungsreiche Mahlzeiten zur Verfügung. Auch die Kampfrichter und Täfelibuebe wurden während ihrer Funktion zusätzlich verpflegt. Die Sägemehlplätze hielten der Belastung stand und konnten vom Rächeler- und Wässererteam gut in Form gehalten werden.

ERKENNTNISSE UND KONSEQUENZEN

Pflichtbewusste, motivierte und vor allem schwingkundige Gastgeber:innen sind eine Grundvoraussetzung für einen erfolgreichen Betrieb am Wettkampf.

Es hat sich bewährt, die Gastgeber:innen vorab detailliert zu informieren und vor Ort zu begrüssen.

Die einheitliche Bekleidung trug zu einem schönen und würdigen Gesamtbild in der Arena bei.

Für die Glarnerland-Arena, welche sich direkt am Flugplatz befand, hat sich das Einbringen des Sägemehls per Helikopter bewährt.

Es hat sich gezeigt, dass es am Sonntag des Wettkampfwochenendes mehr Unterstützung der Platzaufsicht braucht. Gerade die Bänke bei den Absperrseilen mussten intensiv betreut und teilweise wieder geräumt werden.

Es ist zu empfehlen, dass vorallem während des 8. Gangs die Schwinger vom Verband auf die Regeln hingewiesen werden. Es hatte zu viele Athleten rund um die Kampfrichtertische. Eine Lösung ist vom Technischen Leiter anzustreben.

Die Vorgaben aus dem Masterplan haben das Arbeiten nach Konzept erleichtert. Ebenfalls waren die Schlussberichte von den vorherigen ESAF eine willkommene Hilfe.



RESSORT RECHNUNGSBÜRO

Leitung: Martin Hager

Ziele

Folgende Hauptziele galt es im Ressort Rechnungsbüro zu erfüllen:

- Reibungsloser und fehlerfreier Ablauf des gesamten Bereichs Sport
- Optimales Kosten/ Nutzen-Verhältnis des Ressorts Rechnungsbüro
- Schnelle und fehlerfreie Erfassung der Resultate
- Qualitätsorientierte Verarbeitung der Einteilungen
- Fehlerfreie Sicherstellung der Kommunikation
- Ruhige Atmosphäre im Rechnungsbüro, um Fehlerquote zu minimieren
- Ranglisten schnellstmöglich unter die Festbesucherinnen und Festbesucher bringen

Vorbereitung

Im Hinblick auf das ESAF 2025 Glarnerland+ wurde das Rechnungsprogramm (RP23) im Vorfeld unter anderem am Jubiläumsschwingfest in Appenzell 2024 getestet. Daraus folgend wurden nötige Anpassungen gemacht. Ausserdem wurde das Programm auf acht Gänge erweitert und im Sommer 2025 geprüft. Für die Arbeit mit dem Rechnungsprogramm (RP23) wurden Personen angefragt, welche seit dessen Einführung das Rechnungsbüro an vielen Festen betreut haben. Eine Sicherstellung der Verbindungen auf dem Platz bzw. auf dem gesamten Areal musste im Vorfeld mit der IT abgesprochen werden. Die Räumlichkeiten mussten inklusive Infrastruktur, also Tisch und Stühle, bestellt werden. Die Bildschirme im Container des Rechnungsbüros und der Einteilung wurden direkt bei der Swisscom bestellt.

Für das Druckerzentrum wurde gemeinsam mit der Firma Canon eine Vereinbarung getroffen, welche 20 Drucker sowie Personal zur Betreuung der Infrastruktur vor Ort beinhaltete. Zusätzlich mussten genügend Leute für Ranglistenverkauf, Inkasso und Aufbereitung der Listen rekrutiert werden. Der Ranglistenverkauf wurde extern durch den Turnverein Schindellegi betreut. Vorgängig wurde durch die Verantwortlichen des Rechnungsbüros eine Gebietszuteilung für den Verkauf ausgearbeitet, um das ganze Areal abdecken zu können.

Im Vorfeld fand eine Mitarbeiterinformation statt. Vierzehn Tage vor dem Fest waren alle Beteiligten des Rechnungsbüros und Druckerzentrums auf Platz und haben eine Instruktion durch die Fachverantwortlichen bekommen. Dadurch wurde sichergestellt, dass alle ihren Einsatzort, sowie ihr Aufgabenbereich bereits vor dem Fest kennen.

Das Rechnungsbüro wurde ab Mittwoch eingerichtet. Auch die Verbindung Rechnungsbüro und Druckerzentrum wurde vor dem Fest getestet.

Durchführung

Druckerzentrum

Im Druckerzentrum ist eine Person, welche die Verbindung zwischen Rechnungsbüro und Druckerzentrum aktiv hält und Eingriff auf das Ranglistenprogramm hat. Weiter ist eine ver-

« Eine Sicherstellung der Verbindungen auf dem gesamten Areal musste im Vorfeld mit der IT abgesprochen werden. »

antwortliche Person für das Team Finanzen/ Wechselgeld, eine Person für die Aufbereitung der Listen und eine Person für die Koordination der Listenverkäufer:innen im Druckerzentrum stationiert.

Rechnungsbüro

Der Leiter des Rechnungsbüros muss die Aufgaben im Büro auf die beteiligten Personen verteilen. Er muss jederzeit den Überblick über den Festablauf haben und das nötige Durchsetzungsvermögen an den Tag legen, um das Fest am Laufen zu halten.

ERKENNTNISSE UND KONSEQUENZEN

Grundsätzlich ermöglicht eine saubere Vorbereitung einen reibungslosen Ablauf des Rechnungsbüros sowie des Druckerzentrums am Tag X.

Grösse der Einteilungsfläche, sowie die Höhe der Tische muss im Vorfeld mit der TK ESV abgesprochen und nach ihren Wünschen bereitgestellt werden.

Erfahrenes Rechnungsbüro-Team ist unumgänglich.

Vor dem Drucken der Listen muss eine Kontrolle von mehreren Personen erfolgen.

Fraglich ist, ob aus einem zweiten Druckerzentrum höhere Verkaufszahlen resultiert hätten (schneller bei Festbesuchern).

Eine grosse Anzahl Leute besuchen direkt bei Ranglistenveröffentlichung die Website des ESV. Dadurch besteht im Vergleich zu früheren Festen eine Abnahme der verkauften Listen.

Langes Warten auf Einteilungsliste am Samstagabend (5. Gang) hat zur Folge, dass weniger Leute auf dem Festgelände sind und die Motivation der Listenverkäufer:innen grundsätzlich abnimmt.

Anzahl verkaufte Listen am ESAF 2025 Glarnerland+ über beide Festtage: 41'216



RESSORT STEINSTOSSEN

Leitung: Marcel Ziegler

Ziele

Wie auch das Ressort Schwingen ist das Ressort Steinstossen nebst der Umsetzung aller Arbeiten für den Wettkampf verantwortlich für die Vorreservation der Unterkünfte, für Transportmöglichkeiten sowie für die Verpflegung der Sportler, Funktionäre und Gastgeber:innen.

« Die Wettkampfanlage wurde nach Planvorgaben durch den Bereich Infrastruktur erstellt. »

Vorbereitung

In einem ersten Schritt wurden die Organisation, Fixierung der Termine, Ort und Betrieb der drei Qualifikationswettkämpfe in Zusammenarbeit mit dem Nationalturnerverband SG APP GL, brevetierten Kampfrichtern und der Nationalturnriege Kaltbrunn angegangen. Dazu wurden Konzepte, Reglement, Pläne der Wettkampfanlage und das Ranglistenprogramm erstellt und veröffentlicht. Die Anmeldung und Erfassung der Daten der Athleten erfolgte an einem der drei Qualifikationen direkt vor Ort. Die Festwirtschaft sorgte für das Wohl von Sportlern und Besuchenden. Der Betrieb der Anlagen erfolgte durch die Nationalturnriege Kaltbrunn.

Beim Unspunnenstein-Stossen traten 41 Athleten an, in den Kategorien 40-kg-Stein waren es 64 und beim 20-kg-Stein 79 Athleten. Pro Steingewicht ergab dies 24 Startplätze als Qualifikation für die Teilnahme am ESAF 2025 Glarnerland+. Die 72 Startplätze gingen an 45 Athleten.

Vor dem Wettkampf wurde an alle Teilnehmer ein Infoschreiben zum Wettkampf mit weiteren Weisungen der Antidopingkommission und den

Informationen zum Werbeverbot in der Arena versendet und der Erhalt rückbestätigt.

Die Wettkampfanlage wurden nach Planvorgaben durch den Bereich Infrastruktur erstellt:

- Steinstossanlage mit Anlauf 14 m in der Glarnerland-Arena
- Steinstossanlagen mit Anlauf 14 m und 20 m im definierten Bereich des Festgländes

Weitere Bauten für das Ressort waren:

- Festzelt 15 m × 8 m für Athleten und Betreuer
- Absperrung der Wettkampfanlage mit Polizeigitter
- Baustellencontainer Meldestelle und Rechnungsbüro
- Zelt 3 m × 3 m für Kampfrichter
- Zuschauertribünen mit 450 Sitzplätzen im Bereich Abwurfzone / Sandbett

Die Wiese rund um die Wettkampfanlagen wurde kurz vor dem Wettkampf nochmals gemäht.

Durchführung

Die Abnahme der Wettkampfanlagen erfolgte am Freitag vor dem Fest durch Vertreter der Steinstosskommission des ESV. Die 24 Steinstösser pro Steingewicht starteten in je drei Serien zu acht Steinstössern. Pro Serie wurde 45 Minuten eingeplant. Die Vorrunden dauerten von 9 bis 14 Uhr. Dank zwei Steinstossanlagen konnten die Zeiten eingehalten werden. Der Bau von nur einer Anlage war den Organisatoren zu riskant.

Der Final der besten acht Steinstösser der Vorrunde beim 20-kg- und 40-kg-Stein startete um 15 Uhr am Samstag. Die Rangverkündigung Endrunde Unspunnenstein und Finale Turner- und Mythenstein wurde um 18 Uhr im grossen Festzelt durchgeführt. Es folgte eine Ansprache durch den Redner, umrahmt von vier Ehrendamen. Die Steinstösser wurden namentlich unter Applaus auf die Bühne gebeten und gruppenweise für Fotos aufgereiht. Zuvor fand das gemeinsame Abendessen der Wettkämpfer mit Kampfrichtern und Funktionären im reservierten Bereich vor der Tribüne im Glarnerland-Zelt statt. Im voll besetzten Zelt verfolgten die Anwesenden die Rangverkündigung nur mässig, der Lärmpegel war entsprechend gross.

Die besten fünf Steinstösser mit dem Unspunnenstein absolvierten ihren Final am Sonntag in der ausverkauften Arena und vor Hunderttausenden von Zuschauern daheim am Bildschirm.





ERKENNTNISSE UND KONSEQUENZEN

Übergabe der Ehrengaben an Steinstösser benötigt Zeit. Merkblatt Verhaltensregeln betr. Verdankung abgeben

Qualifikationsmodus beibehalten, sportliches Niveau am Wettkampf hochhalten. Tartanbahn hat sich bewährt trotz Bedenken betr. Rutschgefahr oder Verlangsamung der Anlaufgeschwindigkeit. Es gab zwei neue Schweizer Rekorde

Austausch mit Steinstosskomitee funktionierte sehr gut und zielorientiert

Abnahme der Wettkampfanlagen frühzeitig planen, um Anpassungen vornehmen zu können

Zuschauerandrang rund um die Umzäunung und auf der Zuschauertribüne war sehr gross; der gewählte Standort im Festgelände hat sich bewährt.

Versierter Speaker bringt Unterhaltung und würdigt Sportler. Eine Lautsprecheranlage ist zwingend nötig.

Bei Mehrfachteilnahmen einzelner Athleten in verschiedenen Disziplinen ist auf die Einteilung achtzugeben. Daraus soll aber kein grosser administrativer Aufwand entstehen und es soll sich dabei um Einzelfälle handeln.

Der Transport von Hebegewichten und Turntaschen der Steinstösser zwischen Parkplatz und Wettkampfanlage ist Sache der Sportler. Ebenso der Abtransport der Ehrengaben.

Die Durchsetzung des Werbeverbots in der Arena ist zwingend; die Athleten sind entsprechend zu kontrollieren.

Bei einer nächsten Durchführung ist der Wunsch der Steinstösser, beim Einmarsch am Samstagmorgen mitlaufen zu dürfen, zu prüfen.







BEREICH INFRASTRUKTUR

Leitung: Urs Bachmann



Ziele

Auf dem vorgesehenen Festperimeter im Glarnerland+ war für die Durchführung des ESAF 2025 die erforderliche Infrastruktur zu planen und zu realisieren. Die besondere Herausforderung bestand darin, den Flugplatz als Festgelände so zu gestalten, dass trotz der weiten, offenen Fläche ein kompakter, funktionaler und sicherer Veranstaltungsort entstand. Rund um das Gelände bestehen kaum Bauten oder Werkleitungen, weshalb viele Infrastrukturen – von der Stromversorgung über Wasserleitungen bis hin zur Entwässerung – neu aufgebaut werden mussten.

Der grosse Vorteil des Areals war die vorhandene, ebene Fläche des Flugplatzes, welche optimale Voraussetzungen für den Bau der Arena, die Festzelte und die logistischen Einrichtungen bot. Zudem konnten Zufahrts- und Transportwege über das bestehende Pistensystem effizient in das Gesamtkonzept integriert werden.

« Eine Veranstaltung in dieser Grössenordnung verlangte einen bewussten Umgang mit Natur, Infrastruktur und Materialeinsatz. »

Bereits frühzeitig wurden mit den Landbesitzern, Bewirtschaftern und den zuständigen Behörden Vereinbarungen über die Nutzung der Flächen getroffen. Eine Veranstaltung in dieser Grössenordnung verlangte einen bewussten Umgang mit Natur, Infrastruktur und Materialeinsatz – insbesondere im Hinblick auf die Wiederherstellung der genutzten Flächen nach dem Fest.

Vorbereitung

Die Planung und Realisierung der Infrastruktur erfolgte in enger Zusammenarbeit mit den kantonalen und kommunalen Behörden sowie den zuständigen Fachstellen. Auf Grund der Lage auf dem Flugplatz wurden zusätzliche Bewilligungsverfahren im Bereich Umwelt, Verkehr und Sicherheit insbesondere mit einem Aviatik-Konzept erforderlich.



Zur Vermeidung von Doppelspurigkeiten wurden Nahtstellen zwischen den einzelnen Stabsstellen und Bereichen klar definiert. Die Personalressourcen waren begrenzt, weshalb frühzeitig mit der

Firma Nüssli sowie mit Armee und Zivilschutz die Einsatzplanung abgestimmt wurde. Die Armee stellte wiederum ein begrenztes Kontingent an Manntagen zur Verfügung, wodurch eine präzise Koordination aller Aufbauarbeiten notwendig war. Ein detaillierter Terminplan diente als Grundlage für die Einsatzplanung sämtlicher Beteiligten.

Durchführung

Die ersten Werkleitungsarbeiten (1. Etappe) starteten im Juni 2024. Nach Abschluss der Grundleitungen konnte im Herbst 2024 mit dem Einsäen des Rasens in der Schwingarena begonnen werden.

Der offizielle Baustart des gesamten Festgeländes erfolgte am 10. Juni 2025. Zunächst wurden eine Route definiert und Flurwege erweitert, um die Logistik während Auf- und Abbau sicherzustellen.

Anschliessend begann der Zivilschutz mit dem Aufbau der Material- und Verpflegungszelte sowie mit der Materialbereitstellung. Der Aufbau der Arena startete dann am 23. Juni 2025 und dauerte rund zehn Wochen.

Um den Ablauf optimal zu koordinieren, fand wöchentlich eine Bausitzung mit allen verantwortlichen Personen statt. Während der Sperrung der Flugpiste vom 4. August bis 16. September 2025 wurden die Bausitzungen dann täglich durchgeführt. Diese enge Zusammenarbeit trug massgeblich dazu bei, dass alle Arbeiten termingerecht und ohne Zwischenfälle durchgeführt werden konnten.

Während des Festbetriebes wurde ein umfassender Pikettendienst eingerichtet, an dem auch die beteiligten Firmen und Handwerker integriert wurden.

Die geführten Baustellenbesichtigungen im Vorfeld des Festes – wiederum in Form von Rundtouren – erfreuten sich grosser Beliebtheit und trugen wesentlich zur Transparenz und Akzeptanz in der Bevölkerung bei.





ERKENNTNISSE UND KONSEQUENZEN

Die klare Aufteilung der Ressorts innerhalb des Bereichs Infrastruktur hat sich auch beim ESAF 2025 Glarnerland+ als sehr effizient erwiesen. Positiv hervorzuheben sind insbesondere:

Die geplanten WC-Anlagen sowie deren professionelle Reinigung wurden von Besuchern und Teilnehmenden sehr geschätzt.

Die Reinigung und Entsorgung auf dem gesamten Festgelände funktionierten reibungslos.

Für die Umsetzung der Infrastruktur konnte in grossem Umfang auch auf das lokale und regionale Gewerbe zurückgegriffen werden.

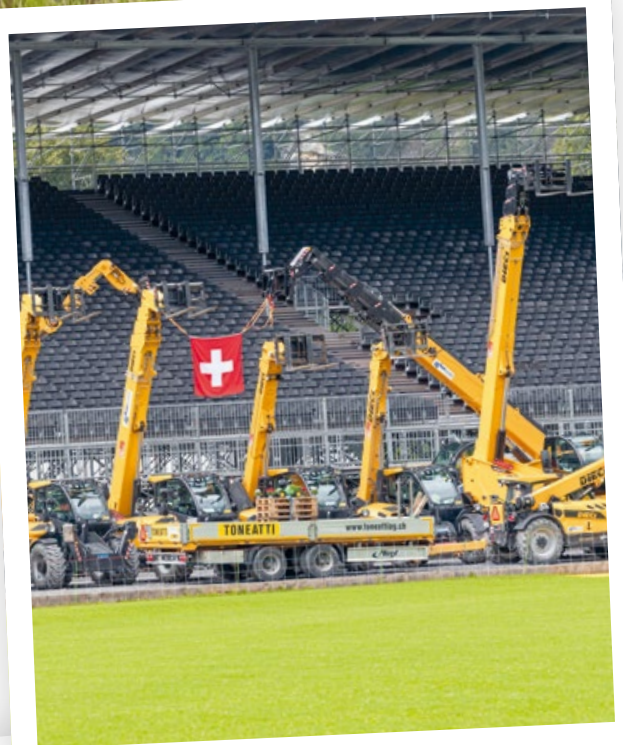
Der Besucherandrang auf der Baustelle wurde auch hier zunächst unterschätzt; die Einrichtung eines Besucherbereichs mit Tribüne entschärfte die Situation erheblich. Ebenfalls wurde kurzfristig ein Busshuttledienst für Festaktivitäten nach der Eröffnung vom Gabentempel eingerichtet

Der Baustellenverkehr und die Sicherheit während Auf- und Abbauarbeiten blieben zentrale Themen, die durch konsequente Verkehrsführung und Schulung gut gemeistert wurden.

Nach Abschluss des Festes konnten alle genutzten Flächen gestaffelt und fristgerecht wieder an die Eigentümer übergeben werden.

Schlussfolgerung

Der Bereich Infrastruktur kann auf eine termingerechte Fertigstellung und ein technisch hervorragend funktionierendes ESAF 2025 Glarnerland+ zurückblicken. Alle geplanten Massnahmen konnten erfolgreich umgesetzt werden, und der Auf- und Abbau verlief ohne nennenswerte Zwischenfälle oder Unfälle.



RESSORT BAU

Leitung: Jacques Steinmann

Ziele

Das Ressort Bau trug die Gesamtverantwortung für die Koordination des Auf- und Rückbaus sämtlicher Hoch- und Tiefbau-Anlagen auf dem Fest-, Camping- und Parkgelände. Zentrale Zielsetzungen waren:

■ Arbeitssicherheit

Oberste Priorität hatte die Sicherheit aller Mitarbeitenden. Ziel war, dass jede Person, die auf dem ESAF-Gelände zum Einsatz kam, jeden Abend gesund nach Hause ging. Dieses Ziel wurde vollumfänglich erreicht – es ereigneten sich keine nennenswerten Unfälle.

■ Termingerechte Umsetzung

Sämtliche Bauleistungen des Ressorts Bau wurden fristgerecht und in der geforderten Qualität realisiert.

■ Optimale Personaleinsatzplanung

Die Einsatzplanung der Angehörigen der Armee (AdA), des Zivilschutzes (AdZS) sowie der Staplerfahrer wurde laufend an den Baufortschritt und die jeweiligen Prioritäten angepasst.

■ Rücksichtnahme auf Umfeld

Grösstmögliche Rücksichtnahme auf Landbewirtschaftler, Anwohnende, Velofahrende und Fussgänger sowie den öffentlichen und individuellen Verkehr.

■ Schonung des Kulturlandes

Der Umgang mit landwirtschaftlichen Flächen und Wegen erfolgte umsichtig und in enger Abstimmung mit den Eigentümern und Bewirtschaftern.

■ Fertigstellung

Alle Bauten wurden planmässig bis am Donnerstag vor dem Festwochenende abgeschlossen.

■ Rückbau

Die Arena wurde bis zum 19. September 2025, sämtliche übrigen Bauten bis Ende November 2025 rückgebaut. Die letzten Instandstellungsarbeiten auf landwirtschaftlichen Flächen erfolgen im Frühling 2026.

« Die tägliche Bau- und Rapportsitzung bildete das zentrale Steuerungsinstrument des Ressorts. »

Vorbereitung

Die Vorbereitung umfasste eine detaillierte Bauablauf- und Terminplanung in enger Zusammenarbeit mit den übrigen Bereichen und Stabsstellen des OK. Der Terminplan wurde laufend verfeinert und an die Fortschritte der verschiedenen Teilprojekte angepasst.

■ Geräte und Logistik

In Abstimmung mit der bereits ESAF-erfahrenen Vermietungsfirma wurden frühzeitig Art und Menge der benötigten Hebegeräte definiert und disponiert.

■ Staplerfahrer

Dank frühzeitiger Akquise gelang es, genügend Staplerfahrer zu rekrutieren, die mit grosser Verantwortung und Einsatzbereitschaft arbeiteten.

■ Detailabstimmungen

Mit den beteiligten Unternehmern (Lieferanten, Zeltbauer, Gerüstbauer, Signaletik etc.) wurden die Einsatzpläne, Personalressourcen und Materialbedürfnisse detailliert abgestimmt.

■ Koordination mit AdA und AdZS

Die Zusammenarbeit mit den militärischen und zivilen Formationen wurde in Absprache mit der Stabsstelle Armee / Zivilschutz in einer frühen Phase definiert.

Durchführung

Ecktermine	
26.6.2024	Offizieller Spatenstich auf dem Festgelände
5.7.2024	Baubeginn Zufahrtsstrasse
12.8.2024	Baubeginn Werkleitungen im Arenabereich
30.8.2024	Rasen ansäen in der Arena
9.2029 – 3.2025	Werkleitungsbau
10.6.2025	Beginn Aufbauarbeiten Helferzelt
18.6.2025	Start der Aufbauarbeiten mit Nüssli und AdZS
23.6.2025	Beginn Arena-Aufbau mit Nüssli und AdA
8.8.2025	Start der Baustellenführungen
15.8.2025	Eröffnung Gabentempel, Glarnerland-Zelt und Schwingerbar
29. – 31.8.2025	ESAF 2025 Glarnerland+
1./2.9.2025	Migros Mitarbeitenden-Fest
3.9.2025	Beginn Rückbau
19.9.2025	Abschluss des Rückbaus von Arena- und Hochbauten, letzter Arbeitstag der AdA und AdZS
30.11.2025	Abschluss des Rückbaus aller Bodenbefestigungen, Werkleitungen und Zufahrten
Frühling 2026	Restbegrünung sämtlicher beanspruchter Flächen abgeschlossen

Sitzungsraster

Die tägliche Bau- und Rapportsitzung, welche im Durchführungsmonat täglich um 14 Uhr im Baubüro stattfand, bildete das zentrale Steuerungsinstrument des Ressorts. Hier wurden Baufortschritt, Sicherheitsaspekte, anstehende Arbeiten und Ressourcenverteilungen besprochen. Die Sitzungen standen



ERKENNTNISSE UND KONSEQUENZEN

Eine ausreichende, qualitativ gute und kontinuierliche Verpflegung ist für Motivation und Leistungsfähigkeit zentral.

Die Mitarbeit des ESAF-erfahrenen Bereichsleiters Fest und eines erfahrenen Baupoliers vor Ort war von unschätzbarem Wert.

Strikte Zutritts- und Zufahrtsregelungen für alle Lieferanten, Unternehmer und Standbetreiber haben sich bewährt. Begleitete Anfahrten erhöhten die Sicherheit und Übersicht.

Mit zunehmendem Interesse der Öffentlichkeit wurde vier Wochen vor dem Fest Sicherheitspersonal an den Zugängen positioniert. Die Öffnung einer fertigen Tribüne für Besucher erwies sich als wirkungsvolle Massnahme, um die Arbeitsbereiche zu entlasten.

Die letzten Arbeiten vor dem Fest (Rasenpflege, Holzschnitzel, Signaletik, Sonnenschirme, Festbänke, Abschränkungen etc.) sind arbeitsintensiver als oft angenommen und müssen frühzeitig eingeplant werden.

Der Abbau ist deutlich intensiver und logistisch anspruchsvoller als der Aufbau. Eine konsequente Verkehrslenkung und Checkpoints sind unabdingbar.

Die frühzeitige Rekrutierung von Staplerfahrern hat sich bewährt.

Der Zugang zur Helfertribüne während des Festes war für alle Beteiligten ein stark motivierendes Zeichen der Wertschätzung.

Der Erhalt der Konzentration nach dem emotionalen Höhepunkt des ESAF ist anspruchsvoll – eine enge Führung und klare Zielsetzung bleiben auch im Rückbau entscheidend.

Fazit

Ein motiviertes und verantwortungsbewusstes Team, welches vorher noch nie in dieser Konstellation zusammengearbeitet hat, kann auch ein Projekt dieser Grösse erfolgreich realisieren, wenn alle am gleichen Strick ziehen. Die Zusammenarbeit zwischen Armee, Zivilschutz, Unternehmen, Freiwilligen und dem OK war sehr gut.

Herzlichen Dank an alle Beteiligten für ihren ausserordentlichen Einsatz und die wertvolle Zusammenarbeit.

allen Ressort- und Bereichsleitern offen und trugen wesentlich zur reibungslosen Koordination bei.

Personal und Organisation

- Die Angehörigen der Armee (AdA) waren primär für den Aufbau und Rückbau der Arena zuständig. Fachliche Anweisungen erfolgten durch die Nüssli AG.
- Die Zivilschützer (AdZS) aus GL, SG, SZ sowie weiteren Kantonen unterstützten den Arenabau sowie sämtliche übrigen Bauarbeiten.
- Die häufigen Personalwechsel bei AdA und AdZS stellten eine Herausforderung dar, welche durch enges Coaching und klare Führung kompensiert wurde.
- **Arbeitszeiten:** 7 – 12/13 – 18 Uhr mit zwei halbstündigen Pausen.
- **Verpflegung:** Sämtliche Mitarbeitenden wurden im Helferzelt vollständig verpflegt und mit Getränken versorgt.
- **Sanitätsdienst:** Der Zivilschutz stellte während der gesamten Bauzeit vom 10.6. bis 19.9.2025 den Sanitätsdienst sicher. Es traten lediglich kleinere Blessuren auf. Zusätzlich war die Sanität für den Getränkediens auf dem Festgelände zuständig.
- **Witterung:** Wechselhafte Bedingungen mit Regen- und Hitzephasen stellten hohe Anforderungen an Material, Personalplanung und Arbeitssicherheit.



RESSORT TIEFBAUPLANUNG

Leitung: Urs Bachmann

Ziele

Die Aufgabe des Ressorts bestand darin, den Bereich Infrastruktur in sämtlichen ingenieurtechnischen Belangen zu begleiten und zu unterstützen. Dies umfasste unter anderem das Erarbeiten und Erstellen von Konzepten, die Gegenüberstellung von verschiedenen Varianten, Optimierungen, die Grundlagenerstellung für die Submissionen, Unterstützung der Bauausführung vor Ort nach Bedarf (sporadische Bauleitung) in sämtlichen Bauphasen etc.

Vor der eigentlichen Ausführungsplanung war die Erstellung eines Auflageprojektes mit allen zugehörigen Berichten und Ausnahmegesuchen zur Erwirkung einer Baubewilligung nötig. Ebenfalls waren Gespräche mit den Amtsstellen, Infrastrukturbetreibern (Flugplatz, Kläranlage etc.) erforderlich.

Vorbereitung

Als Vorbereitung durften wir die grundsätzlich guten Grundlagen des ESAF 2019 in Zug übernehmen. Doch ein neuer Standort mit anderen Voraussetzungen bringt neue Herausforderungen. Die Grundlagen konnten daher nicht eins zu eins übernommen resp. die Infrastrukturanlagen «nur» umplatziert werden. Es galt die massgebenden Ausführungen von Zug in ein neues Konzept in Glarus einzubinden und den neuen Gegebenheiten anzupassen resp. zu erweitern.

Planung

Auf Grund des ersten Terminplanes war die Erwirkung der Baubewilligung ein erster Meilenstein. Im Gegensatz zu anderen Kantonen, ist in Glarus für temporäre Bauten, welche über 3 Monate dauern (inkl. Auf- / Abbau), ein ordentliches Bewilligungsverfahren mit einer öffentlichen Auflage nötig. Dieses ist auf Grund der grossen Fläche, mehrheitlich ausserhalb Baugebiet, sehr aufwändig und der Zeitbedarf inkl. allen Abklärungen darf nicht unterschätzt werden. Ratsam wäre es, wenn die Fachplaner (Sanitär, Elektro, Bodenschutz etc.) zu diesem Zeitpunkt bereits bestimmt sind und somit das «Ausführungsprojekt» für die Baueingabe verwendet werden kann. Dies bedingt jedoch ein früher Planungsbeginn und eine intensive Planung in Zusammenarbeit aller Beteiligten – alle müssen mit dem gleichen Effort am Strick ziehen.

Erschwerend hinzu kommt, dass vielfach die Details für die Baueingabe geklärt sein müssen, jedoch die Grobplanung des Festes noch gar nicht fertig bestimmt ist. Da gilt es nach Lösungen zu suchen, welche verschiedene Varianten bei der Ausführung zulassen, jedoch immer mit Blick auf unnötige Kosten zu verzichten. Es gilt umzusetzen was nötig ist: «Jedes eingesparte Rohr, ist ein gutes Rohr».

Ein weiterer Pluspunkt ist es, wenn der ausführende Bauunternehmer baldmöglichst in die Planung eingebunden werden kann. Dies ergibt neue Lösungsansätze, optimierte Bauabläufe mit Materialeinsatz und somit Kosteneinsparnisse. Diese Planungsoptimierungen sind vielfach kostenwirksamer als aufwändige und zeitintensive Submissionsphasen. Denn

ein paar wenige Positionen machen den Grossteil der Bau-summe aus. Diese Hauptmassen können für eine Offertanfrage abgeschätzt und die Einheitspreise festgesetzt werden.

Durchführung

Die erstellten Pläne des Ingenieurbüro BIGLER AG galt es nun durch die Bauunternehmung Toneatti AG umzusetzen. Ein erfahrener Bauführer und Polier mit dauerndem Blick nach Optimierungen sind dabei Gold wert, im Festperimeter sämtliche Arbeiten bzgl. Werkleitungsbau, Arena-Koffering, provisorische Bodenbefestigungen, Absperrungen etc. nach den georeferenzierte Absteckungsgrundlagen umzusetzen.

Da der grösste Teil des Festareals auf landwirtschaftlich genutzten Flächen liegt, sollte mit dem Ausführungsbeginn möglichst frühzeitig begonnen werden. Dabei sind die Auflagen der Baubewilligung bezüglich Grundwasser- und Bodenschutz umzusetzen. Längere Schlechtwetterperioden müssen einkalkuliert werden.

ERKENNTNISSE UND KONSEQUENZEN

Mit der Planung kann nicht früh genug begonnen werden. Insbesondere die Abklärungen bei den Behörden und Eruiierung der wichtigsten Auflagen, Gefahrenkarte, Zonenplan, Anschlussstellen und Kapazität der Werkleitungen etc. sind in einer frühen Phase wichtig. Sämtliche Rahmenbedingungen sollten beim Erstellen des ersten Planes vorliegen. Dabei ebenfalls zu berücksichtigen, sind die Bedürfnisse der Grundeigentümer und Anwohner. Nur dann kann eine zielorientierte Planung mit möglichst wenig Umplanungsaufwand ausgeführt werden.

Nebst dem frühzeitigen Start ist ein aufeinander bestens abgestimmtes Team eine wichtige Voraussetzung für diese mehrjährige Planung. Flexibilität und viele Umplanungen sind ein dauernder Prozess in der Erarbeitung eines solchen Grossanlasses. Dabei muss immer als Team gedacht werden. Jede Änderung hat meist auch in anderen Ressorts Konsequenzen, welche mitgeteilt und abgesprochen sein müssen. Nicht nur «meine», sondern alle Probleme sind zu lösen.

Die Eingriffe am «Boden» sind bezüglich möglichst langer Nutzung der Landwirtschaft, Auflagen Bodenschutz und Reserven für Schlechtwetter gut abzuwägen.



RESSORT PLANUNG

Leitung: Renja Beck

Ziele

Das Festgelände soll so gestaltet sein, dass sich alle Beteiligten – von den Besuchenden über die Festbewirtschafter bis hin zu den verschiedenen Ressorts – gut aufgehoben fühlen. Ziel war es, eine Umgebung zu schaffen, die sowohl funktional als auch einladend ist. Durch die durchdachte Platzierung von Festzelten, Logistikflächen, Sponsoringzonen sowie Food- und Marktständen sollte eine gute Balance entstehen: Einerseits ein angenehmes Erlebnis für die Gäste, andererseits effiziente Abläufe für alle, die hinter den Kulissen arbeiten. Am Ende sollte ein stimmiges Gesamtkonzept stehen, das den Charakter des Fests widerspiegelt und gleichzeitig eine reibungslose Durchführung ermöglicht.

Vorbereitung

In der frühen Phase der Planung wurden zunächst die initialen Plangrundlagen erarbeitet. Dazu gehörte die detaillierte Erfassung der Situation rund um den Flugplatz Mollis sowie seiner näheren Umgebung. Auf dieser Basis konnte die Platzierung der Arena erfolgen, die als zentrales Element des Festgeländes fungierte. Im Anschluss wurden die verschiedenen Festzelte, Marktstände und Promotionsflächen räumlich angeordnet, wobei auf eine sinnvolle Verteilung und gute Erreichbarkeit geachtet wurde.

« Die Planung des Geländes erfolgte in einem rollenden Prozess, der sich über mehrere Phasen erstreckte und kontinuierlich angepasst wurde. »

Ein weiterer wichtiger Aspekt war die Festlegung geeigneter Flächen für Campingbereiche, um den Gästen auch Übernachtungsmöglichkeiten in unmittelbarer Nähe zum Veranstaltungsgelände zu bieten. Zusätzlich wurden die sanitären Anlagen sowie die Standorte für Entsorgung und Logistik grob vorgeplant, um eine erste Orientierung für die weiteren Schritte zu schaffen.

Durchführung

Die Planung des Geländes erfolgte in einem rollenden Prozess, der sich über mehrere Phasen erstreckte und kontinuierlich an die sich wandelnden Anforderungen der verschiedenen Stabsstellen und des Bereiches angepasst wurde. Während der Projektierungsphase wurden die Anzahl und Grösse der Festzelte anhand konkreter Bedürfnisse abgestimmt. Die Anforderungen der verschiedenen Werke und Fachplaner – insbesondere in den Bereichen Elektroinstallation, Wasserversorgung, Entsorgung und Festbewirtschaftung – wurden systematisch in die Planung integriert.



Parallel dazu wurden die notwendigen Pläne für behördliche Bewilligungen vorbereitet und bestehende Sicherheitskonzepte übernommen und angepasst. In der anschliessenden Ausführungsphase erfolgte die definitive Dimensionierung sämtlicher Zelte, Promotionsflächen, sanitären Anlagen sowie der Entsorgungsstandorte. Es wurden verschiedene Detailpläne erstellt, die als Grundlage für die Umsetzung dienten. Diese Pläne wurden laufend aktualisiert, um den Anforderungen der einzelnen Anspruchsgruppen gerecht zu werden. Änderungen am Geländeplan wurden eng koordiniert und zwischen den beteiligten Bereichen abgestimmt, um eine konsistente und funktionale Umsetzung sicherzustellen.

ERKENNTNISSE UND KONSEQUENZEN

Was sich besonders gezeigt hat: Gute Zusammenarbeit ist das A und O. Dank des offenen Austauschs zwischen den Ressorts, den Bereichen, der Gemeinde Glarus und weiteren Partnern konnte trotz der komplexen Anforderungen ein sehr gutes Ergebnis erzielt werden. Natürlich gab es auch Herausforderungen – etwa kurzfristige Änderungen oder unvollständige Angaben einzelner Bereiche oder externer Beteiligten. Doch durch transparente Kommunikation und enge Koordination konnten auch diese Stolpersteine gemeistert werden.

Die Erfahrungen aus diesem Projekt zeigen, wie wichtig eine flexible, aber strukturierte Herangehensweise ist. Sie bilden eine wertvolle Grundlage für zukünftige Veranstaltungen – und machen Mut, auch grössere Projekte mit Zuversicht anzugehen.

RESSORT ELEKTRO

Leitung: Patrik Rhyner

Ziele

Das Ressort Elektro war verantwortlich für die Sicherstellung der Grundversorgung mit Elektrizität auf dem gesamten Areal, inkl. 16-kV-Netz, sowie für Teile der Feinverkabelung.

Besonderes Augenmerk lag auf einer hohen Versorgungssicherheit, um grossflächige Ausfälle zu vermeiden. Wo möglich, wurden bestehende Infrastrukturen des Netzbetreibers tbg, tbgn und den angemieteten Gebäuden genutzt.

Die ökologischen Vorgaben wurden eingehalten: Es kamen ausschliesslich LED-Leuchtmittel mit gerichtetem Licht zum Einsatz, und die Stromversorgung erfolgte zu 100 % mit Ökostrom vom Kanton (Bezug ca. 200'000 kWh).

« Durch die frühzeitige Netzkonfiguration als Datenmodell konnten Änderungen laufend angepasst und Engpässe sofort erkannt werden. »

Vorbereitung

- Festlegung von Netzbetreiber, Planungsbüros und Installationsfirmen, Bedarfsermittlung basierend auf Erfahrungswerten früherer Feste
- Planung und Platzierung von Trafostationen und NAK, inkl. Bewilligungen durch ESTI
 - Bestellung der Mittelspannungsleitungen, mobilen Trafos und Verteilanlagen,

Evaluation / Reservation von provisorischem Elektromaterial sowie Notstromaggregaten

- Abrechnungskonzept für Leistungs- und Energiebedarf der Betreiber.

In der Planungsphase wurde die Netzkonfiguration frühzeitig als Datenmodell im Autocad Revit abgebildet. Dadurch konnten Änderungen laufend angepasst und Engpässe sofort erkannt werden.

Durchführung

Die Ausführung wurde in verschiedene Lose (Pakete) aufgeteilt, um für die verschiedenen Aufgabengebiete die besten Preise und Ausführungsqualitäten zu erzielen. Die Nahtstellen wurden klar definiert und haben eine Hand-in-Hand-Zusammenarbeit verschiedener Unternehmer ermöglicht. Eine intensive Bauleitung vor Ort durch die Ressortleiter und die Fachplaner war wichtig und notwendig, um die Informationsflut zu bewältigen. Eine zentrale und für alle Beteiligten zugängliche Datenablage war essentiell für die Sicherstellung des Informationsflusses.

Basisversorgung

- Fünf bestehende Trafostationen vom Gemeindegebiet Mitte und Nord mit getrennten Unterwerken
- Zwei zusätzliche (temporäre) Trafostationen mit je 2 x 1000 kVA installiert
- Ringförmige Erschliessung über das 16-kV-Mittelspannungsnetz, angeschlossen an zwei getrennte Unterwerke
- Hohe Ausfallsicherheit durch redundante Auslegung
- Monitoring via Netzbetreiber und Energielieferant, Spitzenlast: ca. 2.7 MW

Groberschliessung

- 26 Verteilkabinen mit Groberschliessung ab Trafostationen
- Groberschliessungen mit ca. 15 km Netzkabeln
- Hohe Ausfallsicherheit durch redundante Auslegung oder Umschaltmöglichkeiten

Feinverkabelung

- Umsetzung gemäss Installationsplänen (Arena, Athletendorf, Public Viewing, Linthmeile, Camping, Parkplätze, VIP und diverse Infrastrukturen)
- Koordination durch Elektrounternehmungen und der zuständigen Materiallogistik
- Sicherheitstechnische Prüfungen und Abnahmen durch interne und externe Stellen
- Pikettorganisation mit klaren Zuständigkeiten; Material wurde gemietet und nach dem Anlass rückgebaut





ERKENNTNISSE UND KONSEQUENZEN

Eine Schlüsselkomponente für den reibungslosen Ablauf war der frühzeitige Baustart des Ressort Elektro. Die MS-Kabelzüge sowie mobile Trafostationen wurden ca. 4 Monate vor Festbeginn erstellt, das in Erdreich verlegte NS-Netz inkl. Verteilnkabinen ca. 3 Monate vor Festbeginn. Somit konnten sich die UN Elektro während der personen- und materialintensiven Aufbauphase auf die Feinverkabelung ab VK konzentrieren.

Weiter kann folgendes festgehalten werden:

- Die Pikettorganisation funktionierte einwandfrei, schnelle Reaktionszeiten konnten garantiert werden. Störungen tauchten hauptsächlich im Camping und bei Promoständen auf, ansonsten verlief der Betrieb sehr ruhig.
- Die Anordnung der Trafostationen an der Peripherie war sehr zweckmässig.
- Das Beleuchtungskonzept war zuverlässig, Ausfälle gab es nur infolge mutwilliger Eingriffe
- Ein Materialzelt in der gebauten Grösse war zwingend notwendig.
- Die Zusammenarbeit mit Lieferanten und Partnern, welche bereits in der Planungsphase intensiviert wurde, war sehr wertvoll.
- Die Leistungsangaben der Betreiber trafen oft verspätet und ungenau ein; hier ist grosses Optimierungspotenzial vorhanden.

- Die Notstromversorgung für SRF / Hauptbühne ist zwingend sicherzustellen.
- Kurzfristige Bestellungsänderungen waren sehr häufig. Diese wurden mit zusätzlichen Netzanschlusskosten «bestraft», womit einige Anfragen optimiert oder umplatziert werden konnten.

Fazit

Das Ressort Elektro erfüllte ihre Aufgaben äusserst erfolgreich. Die Versorgungssicherheit war jederzeit gewährleistet, grössere Ausfälle traten keine auf. Besonders bewährt haben sich die klare Pikettorganisation, die Netzinfrastruktur, die vorausschauende Planung, das Beleuchtungskonzept sowie die enge Zusammenarbeit mit Lieferanten und Partnern.

Für zukünftige Anlässe empfiehlt sich:

- Frühzeitige Einbindung der Schlüsselpersonen in die Planung
- Präzisere und rechtzeitige Leistungsangaben durch Betreiber
- Einflussnahme auf Bau- und Terminplanung zur effizienteren Umsetzung
- Weiterhin konsequente ökologische Ausrichtung (LED, Öko-Strom)
- Allfälliger Einsatz von Batteriespeichern für Peak-Shaving

RESSORT ENTSORGUNG

Leitung: Jürg Brechbühl

Ziele

Das Ressort Entsorgung hatte den Auftrag, während des Aufbaus, des Festbetriebs und des Abbaus die Entsorgung und die Ordnung (Sauberkeit) innerhalb des Festperimeters sicherzustellen. Folgende Ziele waren im Vordergrund:

- In der Auf- und Abbauphase die gestellten Mulden und Behälter auf Abruf zeitnah zu leeren
- Während des Festbetriebs alle Perimeter-Abschnitte rund um die Uhr reinigen und entsorgen
- Jederzeit sicherstellen, dass die Sammelbehälter nicht überfüllt sind
- Mit Hilfe von Gastgeber:innen die Gebiete des Festgeländes mit unbefestigtem Untergrund stets sauber halten
- Die Linthmeile sowie die Parkplätze und alle befestigten Strassen mit Wischmaschinen sauber halten

Vorbereitung

Der erste Schritt war es, im Ressort Entsorgung eine ARGE auf die Beine zu stellen. Das Festgelände wurde in Perimeter-Abschnitte eingeteilt und jeder Abschnitt hatte seinen Abschnittsleiter. Diesem Perimeterchef unterstanden wiederum drei Schichtführer:innen, welche die Schichten organisierten. Damit stellten wir die Führung des Personals durch Profis sicher.

Das Entsorgungskonzept wurde auf den Festablauf abgestimmt und es wurden Massnahmen im Bereich Nachhaltigkeit getroffen (Depotfranken). Die Perimeterverantwortlichen planten die zeitlichen Abläufe und die Sammellogistik in ihrem Gebiet. Durch die Zusammensetzung der ARGE aus regionalen Entsorgungsunternehmungen konnten nachhaltig kurze Transportwege gewählt werden. Rund 150 Sammelstationen wurden auf dem Festgelände eingeplant. Es wurde darauf geachtet, dass zwischen den Sammelstationen nicht mehr als 50 bis 100 Meter Distanz entstanden. In stark frequentierten Bereichen lagen die Abstände unter 50 Metern. Die eingeplanten Behälter wurden mit einer zehnpromzentigen Reserve bei den Lieferanten bestellt. Die Perimeterverantwortlichen erstellten Schichtpläne, welche mit dem Drehbuch übereinstimmten. Die Schichtpläne wurden durch das Ressort Gastgeber mit Gastgeber:innen bestückt. Es wurden total 1'300 Einsätze eingeteilt. Es wurden im Vorfeld Meetings mit den Perimeterführern und den Schichtleitern durchgeführt.

Durchführung

Auf dem Festgelände wurden gemäss Konzept 120 Stationen (drei- und vierseitige Stationen) aufgestellt. Insgesamt wurden so ca. 2'000 Behälter aufgestellt. In der Arena innen und aussen wurden gezielt an den Abgängen und Ausgängen zahlreiche Sammelstellen aufgestellt. Das Camping-Gelände und die Aussenstationen wurden mit demselben System bestückt. Sämtliche Abführungen wurden in der Nacht zwischen 3 und 5 Uhr durchgeführt.

Das Besucheraufkommen von der Eröffnung des Gabentempels bis zum eigentlichen Festwochenende war viel grösser als erwartet und man musste deshalb in dieser Zeit schon Personal für die Bewirtschaftung der Abfallstationen einsetzen.

Durch die Einhaltung des Drehbuchs konnten die geplanten Massnahmen stets umgesetzt werden. Somit war die Ordnung auf dem Festgelände zu jeder Zeit sichergestellt.

Die Abbauarbeiten wurden durch den Ressortleiter begleitet und durch den Zivilschutz sowie Gastgeber:innen umgesetzt. Es gilt zu beachten, dass beim Abbau der Promo- und Foodstände sowie bei der Demontage der Bühne viel Abfall anfällt. Es ist wichtig, dass während der ganzen Abbauphase ca. 2–4 Personen für Ordnung auf dem Festgelände sorgen. Zum Schluss wurden die Landflächen mit Schulklassen und Vereinen von Hand von Kleinstabfall in Handarbeit befreit.

ERKENNTNISSE UND KONSEQUENZEN

Der Entsorgung ist bereits ab Baustart Rechnung zu tragen und mit den Verantwortlichen abzustimmen (z. B. Pressmulden und weitere Stationen bei der Helferverpflegung Baustelle)

Durch die grosse Anzahl an Sammelstellen konnten die Flächen sauber gehalten und die Abfalltrennung gewährleistet werden.

Die einheitlichen Sammelstationen sorgten für ein einheitliches Erscheinungsbild mit Wiedererkennungswert, was sehr geschätzt wurde.

Den Nachtschichten sollte grössere Priorität beigemessen werden, sie sind von grosser Wichtigkeit für die Sauberkeit des Festgeländes.

Eine Grundordnung führt dazu, dass die Besucherinnen und Besucher kein Littering betreiben und stattdessen die Sammelstationen nutzen.

Das ESAF 2025 Glarnerland+ kann bezüglich Ordnung und Sauberkeit als grosser Erfolg betrachtet werden, das Konzept könnte erneut so umgesetzt werden.

Zahlen

Kehricht brennbar 154 t | **Glas** 30 t | **Holz** 30 t | **Papier** 1.5 t | **Karton** 1.7 t | **PET** 16.7 t | **Alu** 1.9 t | **Alteisen** 7.4 t | **Speiseöl** 2.1 t | **Speisereste** 4 t



RESSORT SANITÄR

Leitung: Dragi Georgiev

Ziele

Das Ziel war, die ganze Sanitäranlage für das Festgelände zu erstellen – nach den Vorgaben der Architektur, den örtlichen Gegebenheiten und den kantonalen Vorschriften.

Wichtig war, dass alles zuverlässig funktioniert, hygienisch sicher ist und die Kosten immer im Blick bleiben.

Vorbereitung

In der Vorbereitung war es wichtig, mit allen vorhandenen Informationen und den Erfahrungen aus früheren ESAF eine erste grobe Planung zu machen.

Dazu gehörte vor allem, die WC-Podeste richtig einzuteilen, damit im nächsten Schritt die Entwässerung geplant werden konnte. Dabei musste bedacht werden, dass während des Festes sehr grosse Mengen Abwasser anfallen.

Abstimmung mit Behörden

Von Anfang an mussten die Vorgaben des Bauamtes und der kantonalen Stellen berücksichtigt werden. Diese Anforderungen waren für die Planung verbindlich.

Trinkwasser und Hygiene

Ein wichtiger Punkt war das Hygienekonzept für das Trinkwasser. Schon in der Vorbereitung musste klar sein, wie die Wasserqualität sichergestellt werden kann.

Dazu war es nötig, über zusätzliche Leitungen, Spülungen und mögliche Massnahmen nachzudenken, um Stagnation oder Verunreinigungen zu vermeiden. Auch ein früher Austausch mit der Lebensmittelkontrolle war sinnvoll.

Zusammenarbeit

Für ein so grosses Fest ist die Zusammenarbeit mit anderen Fachplanern und Ressorts besonders wichtig. Da es sich um einen Event und nicht um ein

ERKENNTNISSE UND KONSEQUENZEN

Die Arbeiten beim ESAF 2025 haben gezeigt, wie wichtig eine frühe Planung und klare Kommunikation sind. Nur durch den engen Austausch zwischen den Ressorts, Fachplanern und Behörden konnten viele Herausforderungen rechtzeitig gelöst werden.

Eine zentrale Koordination auf der Baustelle ist entscheidend. Kurze tägliche Abstimmungen helfen, Missverständnisse und Verzögerungen zu vermeiden.

dauerhaftes Bauwerk handelt, braucht es manchmal andere Denkweisen und Lösungen. Eine gute AVOR (Arbeitsvorbereitung) ist entscheidend, damit die Ausführung später reibungslos funktioniert.

Durchführung

Bei der Ausführung sollten erfahrene Personen aus dem Eventbau vor Ort sein. Wichtig war eine saubere Koordination zwischen den beteiligten Firmen und Ressorts, damit alle Arbeiten rechtzeitig und sicher abgeschlossen werden konnten.

Besonders zu beachten waren:

- die regelmässige Kontrolle der Leitungen
- das Durchführen und Dokumentieren der Hygienespülungen
- die Überwachung der Trinkwasserqualität zusammen mit den Behörden; Trinkwasser sowie Legionellen-Tests in regelmässigen Abständen durchführen



RESSORT BAUSTELLENFÜHRUNG

Leitung: Ueli Jud

Ziele

Als erstes Ressort, das gegenüber der Öffentlichkeit direkt auftreten durfte, war es uns ein besonderes Anliegen, einen begeisternden Eindruck bei unseren Besuchenden zu hinterlassen, nach dem Motto «Der erste Eindruck zählt». Dabei wollten wir einen umfassenden Blick hinter die Organisation dieses Anlasses ermöglichen, Zusammenhänge aufzeigen und schliesslich alle Gäste unfallfrei durch unsere Baustelle führen.

Vorbereitung

An rund 20 Sitzungen befasste sich unser 6 Personen umfassendes Ressort mit der Konzepterstellung, der Suche nach geeigneten Baustellenführer:innen, der Organisation der Abläufe von der Buchung bis zur Durchführung sowie mit den zu vermittelnden Inhalten an die Gäste. Daneben stellten die Beschaffung der Ausrüstung, der Einrichtungen und Präsentationsformen, die Schulung unserer Gastgeber:innen und die Sicherheit unserer Gäste weitere zentrale Arbeiten dar. Anhand von insgesamt 4 Informations- und Schulungsabenden wurden unsere Führer:innen auf ihre Aufgabe vorbereitet und dazu motiviert, indem die Teambildung gefördert wurde. Die vierte und letzte Schulung bestand dann in einem für alle durch einen Kommunikationsspezialisten geführten Rundgang 2 Tage vor dem offiziellen Start. So konnten sich alle vom angedachten Ablauf und den Inhalten her ein Bild machen und musterhaft erleben, wie Führungen erfolgreich durchgeführt werden.

Durchführung

Im genehmigten Konzept wurde festgelegt, dass die Führungen am 8.8. beginnen und bis Dienstag vor dem Festbeginn – also während genau 20 Tagen – durchgeführt werden. Jeden Tag um 10 Uhr starteten die ersten Gruppen mit maximal 3 × 30 Gästen. Bei besonderen Anlässen und Gruppen konnte diese bis auf maximal 5 Gruppen zur gleichen Zeit erhöht werden.

Zu jeder vollen Stunde wurden Rundgänge durchgeführt, in der Regel bis 17 Uhr, ausnahmsweise auch bis 18 Uhr. Ein Rundgang dauerte rund 90 Minuten. Am für alle gemeinsamen Einführungsposten 1 wurde über die Festorganisation, das Schwingen und Steinstossen, die Budgets, das Glarnerland sowie das sichere Verhalten auf Baustellen informiert. Auf dem Rundgang konnten alle in den Posten 2–5 Wissenswertes zu den Themen Logistik, Arena, Nachhaltigkeit und Gabentempel sowie den Einsatz der Ehrendamen erfahren.

Die durch alle zu absolvierende Marschdistanz betrug etwas mehr als 2 Kilometer, mit Sitzmöglichkeiten in der Arena. Das Erlebnis stand im Vordergrund, die Posteninhalte wurden dabei anhand von 2 Plakaten vermittelt und gefördert.

«Safety first» stand zuoberst auf der Zielliste. Deshalb wurden alle Gäste mit Schutzwesten, Schutzhelmen sowie einem Audiogerät ausgerüstet, was sich sehr bewährte.

Nicht zuletzt wegen dieser Ausrüstung waren die Gäste jederzeit für alle – auch die Bauarbeiter – von weit her sichtbar und alle stachen auch aus der schon im Vorfeld des Festes sehr zahlreich erschienen weiteren Besucher deutlich hervor. Dies trug dazu bei, dass sich keine Unfälle irgendwelcher Art ereignete.

«An Spitzentagen wurden gegen 1000 Gäste durch das Areal geführt.»

Im Rahmen unserer Führungen wurden auch Möglichkeiten für Spezialführungen für Grossgruppen angeboten, was sehr rege genutzt wurde. Über 50 % unserer Besucher:innen gehörten solchen Gruppen an, was sich als für die Planung sehr wertvoll erwies. Rund 40 % aller Gäste wählten die Einzel- und Kleingruppenbuchungen über unsere Buchungsplattform und immerhin rund 7 % nahmen ganz spontan an Führungen teil. An Spitzentagen wurden gegen 1000 Gäste durch das Areal geführt und parallel dazu während einer vollen Woche noch über 450 Schüler:innen, die in der Projektwoche Exkursionstage «Obacht» der Primeo sowie vom Amt für Sport und Kultur des Kantons Glarus teilnahmen.

Auf dem ESAF-Gelände wurden unsere Gäste durch die Baustelle und die Arena geführt. Insgesamt wurden 10'046 Personen in 340 Führungen vor Ort ins Bild gesetzt und alle durften mit erlebnisreichen Eindrücken die Heimreise antreten. Die vielen sehr spontanen täglichen Rückmeldungen zeigten schnell, dass unsere Gäste bleibende Eindrücke mit nach Hause nehmen.





ERKENNTNISSE UND KONSEQUENZEN

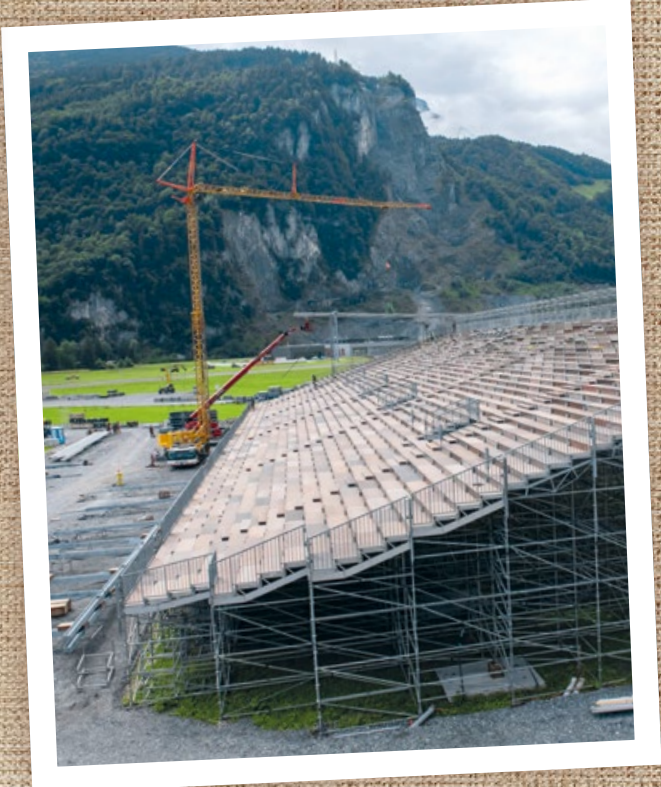
Rückblickend kann festgehalten werden, dass unsere Zielsetzungen nicht nur in ideeller, sondern auch in finanzieller Art vollumfänglich erreicht wurden. Die im Budget enthaltenen Besucherzahlen und Führungen konnten um rund 25 % übertroffen werden, was sich darin zeigte, dass sich die Anmeldungen via Buchungsplattform und die Spontanmeldungen je näher das Fest kam, umso intensiver ausgestalteten. Die begeisterten Gäste bestätigten, dass das Erlebnis Baustelle und ESAF auch für Nachfolgefeste ein unabdingbares «Muss» sein soll.

Der didaktische Aufbau der Posten, die spielerische Form der Wissensübermittlung, die Ausbildung unserer Gastgeber:innen auch hinsichtlich Kommunikation hat sich ebenfalls als sehr wertvoll erwiesen und kann und soll die Basis bilden, auf der auch zukünftige andere Feste aufgebaut werden sollen. Ebenso hat sich die Ausrüstung der Gäste bezüglich Sichtbarkeit, Sicherheit und Kommunikationsfähigkeit mit den Audiogeräten mehr als gelohnt. Denn jede Baustelle birgt immer Gefahren und Risiken und dieser Umgang muss gepflegt und jederzeit im Auge behalten werden.

Die Zusammenarbeit mit anderen Verantwortlichen im Bereiche Bau, Kommunikation und Infrastruktur war dabei nicht nur hilfreich sondern sogar hervorragend und einmalig. Jede Herausforderung konnte schnell und unkompliziert gelöst werden, ein Zusammenspiel der Ressorts hat eindrücklich gezeigt, dass ein solches Fest zu organisieren eine Teamarbeit ist. Lediglich die Standorte der Posten mussten wir aus mehreren Gründen in den ersten 10 Tagen immer wieder wechseln, was für zukünftige Durchführungen bedeutet, dass die Postenstandorte wie jedes Festzelt von Anfang an besser geplant und in die Infrastrukturpläne eingezeichnet werden sollten. Ebenso hat sich bewährt, dass für unsere zwanzigtägige Einsatzdauer uns ein grosses Festzelt zur Verfügung stand, welches auch für Kundenanlässe der Königssponsoren, aber auch für Instruktionsschulungen der übrigen Ressorts wie Verkehr oder Gastgeber:innen an Randzeiten sowie während dem eigentlichen Fest genutzt werden konnte. So fügte sich ein Mosaikstein nach dem andern zu einem ganzheitlichen und einmaligen Erlebnis zusammen, für uns selbst, unser Team und hauptsächlich auch für unsere Gäste.







BEREICH BEHERBERGUNG

Leitung: Fridolin Hösli



Ziele

Der Bereich Beherbergung umfasste die vier Ressorts Hotellerie, Camping, Privatunterkünfte und Massenunterkünfte. Ziel war es, allen Besucher:innen, Gastgeber:innen und Mitwirkenden des ESAF 2025 Glarnerland+ eine geeignete, sichere und saubere Unterkunft zu bieten.

Auf Grund der begrenzten Hotelkapazitäten im Glarnerland war von Beginn weg klar, dass eine überkantonale Perspektive im Sinne von Glarnerland+ eingenommen werden musste, um speziell in der Hotellerie die geforderten Kapazitäten des ESV bereitstellen zu können. Ebenfalls entscheidend war, eine ausserordentlich gute Koordination mit dem Bereich Verkehr, um die Herausforderungen bezüglich der Anreise auf Grund der eingeschränkten Strassenkapazitäten zu meistern. Dies wurde über eine möglichst geschickte Angebotsgestaltung und Kommunikation im Sinne unseres Leitgedankens «Früener chuu – speeter guu» angegangen. Ziel war es also möglichst viel Besucher:innen zu einer früheren Anreise und einer späteren Rückreise zu motivieren.

Weiter war es das Ziel, mit einer schlagfertigen Truppe, die lange Vorbereitungszeit und das Fest gut zu meistern und mit starkem Teamgeist alle Aufgaben zu erfüllen.

Vorbereitung

Die Planung startete frühzeitig. Bereits vor Zuschlag für Glarnerland+ wurde via einen Studentenarbeit und dann via die kantonale Tourismusorganisation VISIT Glarnerland die vom ESV geforderten 1200 Betten für Sportler, Funktionäre und Ehrengäste gesichert.

«*Insbesondere bei der Rekrutierung der Ressortleiter wurde stark auf lokalen Bezug und lokale Vernetzung der Akteure geachtet.*»

Nach dem Zuschlag wurde mit VISIT Glarnerland vereinbart, dass der Bereich Beherbergung in der Verantwortung dieser ausgeführt wird. Als erster Schritt galt es ein schlagkräftiges Team zusammenzustellen, das aus Mitarbeitenden der Tourismusorganisation und aus zusätzlichen ehrenamtlichen Mitgliedern bestehen sollte.

Insbesondere bei der Rekrutierung der Ressortleiter wurde stark auf lokalen Bezug und lokale Vernetzung der Akteure geachtet. Das Ressort Hotellerie wurde VISIT-intern besetzt, Camping mit lokalen Unternehmern, die bestens mit dem vorgesehenen Gelände vertraut waren, Massenunterkünfte wurden via Gemeinden und Zivilschutz angegangen, da dort die nötigen Kontakte und das Know-how über Turn-

hallen und Zivilschutzanlagen bestehen und das Ressort Privatunterkünfte, das es so zum ersten Mal an einem ESAF gab, via Personen, die stark bei der Landwirtschaft verankert sind.

Basierend auf den Erfahrungen aus Pratteln 2022 und Zug 2019 wurden Kapazitäten, Prozesse und das Buchungssystem definiert. Das zentrale Buchungssystem ermöglichte eine effiziente Übersicht über alle Unterkunftsarten. Alle vier Ressorts entwickelten eigenständige Konzepte, die regelmässig im Bereichsverbund abgestimmt wurden. Dadurch konnte eine bedarfsgerechte Nutzung der verfügbaren Betten, Parzellen und Privatangebote gewährleistet werden.

«*Die Zusammenarbeit der Ressorts war geprägt von gegenseitiger Unterstützung und offener Kommunikation.*»

Dank dem gezielten Einbezug von VISIT Glarnerland war ein Buchungssystem vorhanden und es mussten keine zusätzlichen Kosten in Evaluation und Beschaffung investiert werden. Der Systemanbieter TOMAS (seit 2024 Holidu) kam bereits bei Pratteln zum Einsatz.

Weiter war in der Vorbereitung vor allem die kontinuierliche Abstimmung mit den Bereichen Verkehr und Infrastruktur sowie der Projektsteuerung sehr wichtig. In der Konzeptphase wurde entschieden, dass der Campingplatz durch den Bereich Infrastruktur erstellt und durch das Ressort Camping geplant und betrieben werden soll. Die Projektsteuerung war zuständig für die Landbeschaffung und Koordination mit Behörden, diese Aufteilungen haben sich sehr bewährt.

Durchführung

Die Beherbergung aller Anspruchsgruppen während des ESAF 2025 Glarnerland+ verlief insgesamt effizient und erfolgreich.

In der Hotellerie wurden direkt via Ressort Hotellerie 3'551 Übernachtungen registriert, wobei viele Betriebe bereits Monate im Voraus ausgebucht waren.

Der Campingbereich umfasste rund 305'000 m² mit 11'140 Gästen, die rund 33'420 Übernachtungen generierten.

Im Bereich der Privatunterkünfte konnten über das offizielle Vermittlungsportal zahlreiche Übernachtungen vermittelt werden. Die Gastgeberinnen und Gastgeber zeigten grosses Engagement und trugen wesentlich zur positiven Wahrnehmung des Festes bei.



Das Ressort Massenunterkünfte verzeichnete inklusive der Unterkunft für Langzeithelfende rund 4'107 Übernachtungen. Insbesondere die Unterbringung der Helfer sorgte auf Grund des bis zum Schluss unklaren Bedürfnisses für einiges an Kopfzerbrechen.

Die Standorte waren zweckmässig gewählt und die Abläufe gut koordiniert. Insgesamt konnten im Bereich Beherbergung rund 80'000 Übernachtungen in allen Unterkunftsformen verzeichnet werden.

Die Zusammenarbeit der Ressorts war geprägt von gegenseitiger Unterstützung und offener Kommunikation.



ERKENNTNISSE UND KONSEQUENZEN

Die frühzeitige Planung und enge Zusammenarbeit zwischen den Ressorts bildeten die Grundlage für den erfolgreichen Betrieb des Bereichs Beherbergung.

Grundsätzlich zahlte sich das hohe Engagement durch sehr dankbare und wertschätzende Besucher aus, wofür der Bereich viel Lob erhielt.

Besonders positiv fiel der hohe Grad an Unterstützung der Anbieter der Hotellerie, die optimale Verkehrsführung und optimale Platzierung des Campingplatzes, die perfekte Organisation der Massenunterkünfte und das Engagement der privaten Gastgeber auf.

Der Teamgeist im Bereich konnte auch dank regelmässiger Sitzungen und kleinen Festen immer wieder gestärkt werden, was in einer sehr guten Zusammenarbeit während der Vorbereitungen und dem Festwochenende resultierte. Der Abgang des Ressortleiters Massenunterkünfte rund 2 Jahre vor dem Fest konnte durch seinen Stellvertreter professionell kompensiert werden.

Es lohnt sich für seine Anliegen zu kämpfen und im Sinne des Festes und des Gastes die bestmöglichen Lösungen zu erarbeiten. Dank hohem Engagement und Identifikation sowie guter aber teils notwendiger harter Auseinandersetzungen mit anderen Bereichen und deren Interessen konnten mehrheitlich die bestmöglichen Lösungen gefunden werden.

Der Aufwand in der Gästebetreuung, insbesondere in den letzten zwei Wochen, darf nicht unterschätzt werden. Dank flexibler Mitarbeiter bei VISIT Glarnerland, konnte die steigende Flut an Mails und Telefonaten in den Wochen vor dem Fest ausgeglichen werden. Diesbezüglich hat sich die starke Einbindung von VISIT Glarnerland als sehr wichtig erwiesen.

In der Hotellerie sind die definierten Prozesse des ESV nicht mehr zeitgemäss, diese gilt es zu überdenken.

Massenunterkünfte werden als Form der Übernachtung immer unbeliebter. Das gewählte Konzept der Privatunterkünfte könnte auch für künftige Feste ein grosses Plus sein. Insbesondere auch deshalb, weil die lokale Bevölkerung so Teil des Festes wird und die Akzeptanz und Identifikation mit dem Fest durch die Region wesentlich gestärkt werden kann. Allerdings ist dabei künftig zu überlegen, ob das Fest durch eine Kommission nicht direkt davon profitieren sollte. Am ESAF 2025 Glarnerland+ wurde diese Koordination kostenlos gemacht.

Beim Camping müssen von Anfang an und vor der Preisfestlegung und dem Buchungsstart alle Kosten bekannt sein. Der sehr frühe Buchungsstart ist zu überdenken, obwohl die bereits eintreffenden Buchungen natürlich für Liquidität sorgen.

Insgesamt leistete der Bereich Beherbergung einen entscheidenden Beitrag zum positiven Gesamteindruck des ESAF 2025 Glarnerland+ und war ein wichtiger Faktor für das Wohlbefinden der Gäste und Mitwirkenden.

RESSORT HOTELLERIE

Leitung: Janina Schiesser

Ziele

Gemäss Pflichtenheft musste ein Angebot an Hotelzimmern für Athleten, Betreuer, Offizielle des ESV sowie Ehrenmitglieder, Ehrengäste und weitere Delegationen geschaffen werden. Königspartner und weitere Sponsoringstufen sollten bei der Unterkunftssuche bestmöglich unterstützt werden.

Die Hotels lagen im Glarnerland und in der Plus-Region und waren in ca. 45 Minuten mit dem öffentlichen Verkehr zu erreichen.

Um die Verkehrssituation bestmöglich zu entlasten, wurden auch Hotelgäste motiviert, bereits früher anzureisen und später abzureisen, nach dem Motto «Früener chuu – speeter guu».

Vorbereitung

Da das Glarnerland als ländliche Region vorwiegend Ausflugs-hotellerie an dezentralen Standorten bieten kann, wurde bereits während der Kandidaturphase 2020 eine erste Kontingentsabfrage von mindestens 1200 Betten für den vorgegebenen Bedarf an Übernachtungsmöglichkeiten in Form einer studentischen Arbeit getätigt. Im Anschluss wurden durch die Tourismusorganisation VISIT Glarnerland AG Vereinbarungen mit den einzelnen Hotelbetrieben erstellt. Die Verträge und somit die finale Abrechnung erfolgen zwischen dem OK ESAF 2025 Glarnerland+ und den Hotels direkt.

Die Angebote umfassten schlussendlich 26 Hotels oder BnB mit Bewertungen von einem bis vier Sternen, um einen möglichst grossen Budgetrahmen abdecken zu können. Die Stornierungsbedingungen konnten mittels der Vereinbarungen grösstenteils einheitlich gestaltet werden.

Anfangs 2023 erfolgte eine erste Bedarfsermittlung bei allen Anspruchsgruppen, auf Grund welcher eine erste grobe Hotelzuweisung erfolgte. Auf Grund eines hohen Einzelzimmerbedarfs wurde anfangs 2024 klar, dass weitere Hotels in der Plus-Region für den vorgegebenen Bedarf angefragt werden müssen. Durch die dabei entstandenen Hotelzimmerreserven entstand ein kleiner Spielraum, der genügend Betten gewährleistete, so dass Schliessungen oder Rückzüge der Angebote ausgeglichen werden konnten.

Anfangs 2025 erfolgte eine zweite, konkretere Bedarfsermittlung inkl. provisorische Hotelzimmerzuteilung nach Bedarfgruppe, um weitere Hotelzimmer zu retournieren, welche allenfalls überschüssig waren. Zurückgegeben wurden effektiv ausschliesslich Zimmer von kleinen Hotels, die zu entfernt am Berg lagen. Die Einladungen und effektive Bedarfsmeldung aller geladenen Gäste des ESV und Ehrengäste des OK ESAF 2025 Glarnerland+ erfolgte via Bereich Fest, Ressort Gäste und Empfang über ein Onlinetool. Die finale Auswertung erfolgte per Ende Mai 2025.

Die Zuteilung erwies sich auf Grund der zahlreichen Wünsche in Kombination mit der dezentralen Lage der Hotels als herausfordernd. Mitte Juli konnten die Roominglisten an die Hotels versendet werden, wobei bis zu Beginn des Fests noch Anpassungen anfielen.

Durchführung

Während des Festwochenendes kam es zu einigen kurzfristigen Stornierungen, Änderungen in der Zimmerbelegung oder No-Shows. Diese wurden von den Hotels fortlaufend oder direkt im Anschluss gemeldet. Der vorhergesehene Ablauf hat aber grösstenteils gut funktioniert, was wichtig war, da während dem Fest zu wenige Zeitressourcen für Ad-hoc-Aktionen zur Verfügung standen.

ERKENNTNISSE UND KONSEQUENZEN

Der Arbeitsaufwand ist insbesondere in den letzten drei Monaten vor dem Fest nicht zu unterschätzen. Wobei dieser insbesondere durch Mutationen in den Wochen vor dem Fest und am Festwochenende nochmals zunimmt. Es wird deshalb empfohlen, genügend personelle Ressourcen bereitzuhalten, um die Mutationen abwickeln zu können und die Hotelbetriebe auch während dem Festwochenende in genügendem Ausmass betreuen zu können.

Es empfiehlt sich, die Bedarfsabfragen möglichst früh so exakt wie möglich zu erfassen.

Die Hotelzimmerzuteilung von Ehrenmitgliedern erwies sich als herausfordernd, da einige Spezialwünsche gemeldet werden und nicht jeder Wunsch erfüllt werden konnte. Es kam selektiv zu Unzufriedenheiten, einigen No-Shows und sehr kurzfristigen Stornierungen, welche den administrativen Aufwand bei der Verrechnung sowie das Hotelleriebudget letztendlich belasteten. Die Ressortleitung empfiehlt dem ESV, künftig die Kostenübernahme einer Übernachtung für Ehrengäste in Frage zu stellen und künftig eine Direktbuchungsmöglichkeit zu Selbstkosten bereitzustellen. Durch die Direktbuchungen durch den Gast können die administrativen Aufwände verringert und freie Kontingente fristgerecht zurück in den Umlauf gebracht werden.

Es empfiehlt sich ausserdem, die Lieferscheine des ESV pro Bedarfgruppen anzupassen, damit Unklarheiten vermieden werden können.



RESSORT MASSENUNTERKÜNFTE

Leitung: Fritz Weber

Ziele

Das Ressort Massenunterkünfte verantwortet die Organisation geeigneter Unterkünfte (z. B. Zivilschutzanlagen, Turnhallen etc.), überwacht die Buchungssituation, richtet die Hallen nach behördlichen Vorgaben ein, organisiert Liegehilfen und betreibt sie am Fest selber.

Vorbereitung

Die frühen Absprachen mit dem Ressortleiter Massenunterkünfte des ESAF 2022 Pratteln waren Gold wert. Viele Hinweise aus Pratteln halfen uns bei der Planung und den daraus folgenden Entscheidungen sehr. Zahlreiche Erfahrungen aus Pratteln konnten direkt in unsere Planungen einfließen.

In der langen Vorbereitungszeit hatten wir mit diversen Herausforderungen zu kämpfen, die unsere Arbeit teilweise erschwerten. Unter anderem wurde frühzeitig klar, dass uns die Brandschutzbehörde nicht erlaubte, Zivilschutzanlagen für die Unterbringung von Festbesuchenden zu nutzen. Dies führte dazu, dass das Ziel bezüglich Unterkunftsangebot nur erreicht werden konnte, wenn genügend Turnhallen reserviert und eingerichtet wurden. Die strengen Brandschutzvorschriften stellten eine Herausforderung dar, die es zu meistern galt. Die dazugehörigen Brandschutzpläne, welche zu Lasten des ESAF gingen, waren zudem sehr kostspielig.

« Die strengen Brandschutzvorschriften stellten eine Herausforderung dar, die es zu meistern galt. »

Hohe Auflagen im Bereich Brandschutz sowie die Tatsache, dass diese Hallen mit Matratzen aus Zivilschutzanlagen und alten ESAF-Beständen ausgerüstet werden mussten, führten zu einem hohen Planungs- und Logistikaufwand. Die Kommunikation mit den Liegenschaftsverantwortlichen aus allen drei Gemeinden und mit dem Kanton war jederzeit lösungsorientiert, und wir stiessen überall auf Unterstützung. Die Hallen wurden von den Gemeinden nicht kostenfrei zur Verfügung gestellt; die entsprechenden Verhandlungen liefen jedoch über einen anderen Bereich.

Eine weitere Herausforderung war die bis zum Schluss unklare Zahl der Helferübernachtungen. Auch das wenige Monate vor dem Fest angekündigte Bedürfnis nach einer Unterkunft für Langzeithelfer, die über drei Monate vor, während und nach dem Fest eine Schlafgelegenheit benötigten, führte zu ungeplanten Aufwänden, die weder bud-



getiert noch Teil des ursprünglichen Konzepts waren. Die Herausforderung mit den Langzeithelfern konnte ebenfalls gelöst werden, indem eine oberirdische Truppenunterkunft von der Gemeinde zur Verfügung gestellt und betrieben wurde. In dieser übernachteten rund 940 Personen in Zeitraum vom 30.6. bis 7.9.2025.

Die Gästebuchungen der Unterkünfte liefen über das Reservationssystem von VISIT Glarnerland – ein Portal, das sich bewährt hat.

Ebenfalls hat sich ausbezahlt, bereits ein Jahr im Voraus Hallenchefs aus dem eigenen Freundeskreis zu mobilisieren und sie frühzeitig über die Hallen und deren Eigenheiten zu informieren. Die Personalplanung für die Hallen stellte für die Verantwortlichen eine Herausforderung dar, da der Buchungsstand nicht den Erwartungen entsprach. Auftragsgemäss wurden rund 4'200 Plätze bereitgestellt, reserviert und die dazugehörigen Voraussetzungen – inklusive Brandschutzpläne, Matratzen usw. – geschaffen. Im Mai 2025 wurde jedoch klar, dass die Buchungen deutlich tiefer ausfallen würden als geplant. Deshalb wurden diverse Hallen an die Gemeinden zurückgegeben und das Angebot auf rund 3'200 Plätze reduziert. Auf Grund weiterhin fehlender Buchungen und um zu vermeiden, zu viele Hallen einzurichten und zu viele Gastgeber:innen einzuplanen, wurde das Angebot eine Woche vor dem Fest nochmals auf rund 2'200 Plätze reduziert. Diese rollende Planung stellte sich schlussendlich als richtig heraus.

Durchführung

Die Durchführung – inklusive Halleneinrichtung, Hallenbetrieb und anschließendem Rückbau – verlief dank sorgfältiger Planung, detaillierter Drehbücher, Pflichtenhefte und der gut vorbereiteten Hallenchefs problemlos. Am Mittwochmorgen in der Festwoche konnte mit dem Einrichten der Hallen begonnen werden; bereits am Sonntag um 9 Uhr startete der Rückbau. Die sehr detaillierten Brandschutz-

pläne wurden konsequent umgesetzt, weshalb auch die Abnahme durch die Brandschutzexperten reibungslos verlief.

Die grössten Herausforderungen gab es vor allem bei den Schichtwechsel der Gastgeber:innen – diverse Personen sind nicht erschienen. Dies konnte nur abgedeckt werden, weil bewusst etwas mehr Personal, insbesondere für die Nachtschichten, eingeplant wurde. In den Hallen lief alles sehr ruhig ab und das Check-in konnte mit den bereitgestellten Scannern und den im Voraus abgepackten Bündeln problemlos und speditiv durchgeführt werden. In den Hallen hielten sich alle an die Hallenordnung, auch an die Vorgabe, die Hallen nur in Hausschuhen oder Socken zu betreten. Es gab lediglich Diskussionen bezüglich der Handys, welche aus brandschutztechnischen Gründen in den Hallen nicht geladen werden durften.

Die gesamte Logistik mit den Matratzen war sehr anspruchsvoll – unzählige Transporte mussten durchgeführt werden. Diverse Zivilschutzanlagen mussten geräumt und anschliessend wieder eingeräumt werden. Die Matratzen aus Beständen aus vorgängigen ESAF wurden leider von keiner Organisation übernommen und wurden deshalb in die Ukraine gespendet. Die Reinigung der Hallen wurde durch den Reinigungspartner durchgeführt. Die Zusammenarbeit mit den Abwarten der verschiedensten Hallen war fantastisch und dies stellte ebenfalls ein Schlüsselement dar.

ERKENNTNISSE UND KONSEQUENZEN

Damit während des Festes alles rund läuft, müssen im Vorfeld sämtliche Details genau geplant werden – während des Festes bleibt keine Zeit, auf Unvorhergesehenes zu reagieren.

Es lohnt sich, Hallenchefs aus dem Freundeskreis zu engagieren und diese frühzeitig einzubinden. Ebenso sollte so geplant werden, dass Gastgeber:innen, die nicht erscheinen, problemlos ersetzt werden können. Die fehlende Planungssicherheit bezüglich der Übernachtungen von Gastgeber:innen muss beim nächsten Fest unbedingt in den Fokus rücken. Es empfiehlt sich, im Voraus fix mehrere hundert Plätze für Festhelfer und rund 200 Plätze für Langzeithelfer zu reservieren – auch wenn zu diesem Zeitpunkt noch keine Buchungen vorliegen. Ohne die Erfahrung der OK-Mitglieder aus Pratteln hätten wir diverse Fehler begangen, die sich durch den engen Austausch mit den Kolleginnen und Kollegen aus Pratteln vermeiden liessen.





RESSORT CAMPING

Leitung: Peter Schnyder

Ziele

Das Ressort Camping hatte die Aufgabe, für Besucherinnen und Besucher des ESAF 2025 Glarnerland+ ein sicheres, sauberes und funktionales Übernachtungsangebot in unmittelbarer Nähe des Festgeländes bereitzustellen. Hauptziele waren Sicherheit, genügend sanitäre Anlagen, klare Platzstrukturierung, gute Erreichbarkeit und eine effiziente Abwicklung bei An- und Abfahrt. Das Gelände sollte gepflegt, beleuchtet und unbeschädigt an die Eigentümer zurückgegeben werden. Wichtig war zudem die enge Abstimmung mit den Ressorts Infrastruktur, Verkehr, Sicherheit und Projektsteuerung.

Vorbereitung

Nach dem Besuch und Austausch mit dem OK ESAF Pratteln wurde ein Konzept erarbeitet und vom Präsidialausschuss genehmigt. Das Campingareal umfasste rund 305'000 m² und gliederte sich in drei Bereiche:

- Nord: Plätze mit Stromanschluss sowie Kleinzelte ohne Fahrzeuge
- Süd: Camper ohne Stromanschluss / Helfercamping mit Strom / Plätze für Grossgruppen und Fahrzeuge / Sponsorencamping
- Flugplatz: Bereich für Personen mit Beeinträchtigung

Die zentrale Grundwasserschutzzone stand nicht zur Verfügung und wurde ausgespart. Es fanden mehrere Begehungen und Abklärungen mit Behörden statt. Die Buchung und das Ticketing wurden über VISIT Glarnerland abgewickelt. Der Vorverkauf startete früh; Plätze mit Strom waren rund zehn Monate vor dem Fest ausgebucht, die übrigen etwa sechs Monate vorher.

Durchführung

Das Campingareal wurde am Mittwoch vor Festbeginn um 7 Uhr eröffnet, um das Motto «Früener chuu – speeter guu» umzusetzen und der Verkehrssituation Rechnung zu tragen. Dank guter Vorbereitung, klarer Signalisation und Schulungen mit Zivilschutz und Gastgebern verlief der Start reibungslos. Die Zufahrtskontrolle, Ticketerfassung und Materialabgabe (Abfallsäcke, Sicherheitsflyer, Armbänder) funktionierten effizient. Durch Rückhaltespur, grosszügige Einfahrtsbereiche und vier Spuren auf der Flugpiste gelang eine staufreie Anreise.

Während des Festbetriebs wurde auf Sauberkeit, Ordnung und Sicherheit grosser Wert gelegt. Bei der Beleuchtung musste kurzfristig nachgebessert werden. Eine gute Zusammenarbeit und Koordination mit Verkehr, Zivilschutz, Sicherheit und Infrastruktur ist entscheidend.

ERKENNTNISSE UND KONSEQUENZEN

Die frühzeitige Planung, klare Geländeaufteilung und funktionierende Onlinebuchung waren zentrale Erfolgsfaktoren. Bewährt hat sich die ganztägige und frühzeitige Anreisemöglichkeit. Herausforderungen bestanden beim hohen Kommunikationsaufwand mit den Gästen in den letzten zwei Monaten vor dem Fest sowie während der Anreise zwischen den verschiedenen Posten auf dem Gelände. Das teilweise unebene Gelände gepaart mit starkem Regen am Donnerstag ergab die grösste Herausforderung.

Der Preisentscheid und Verkaufsstart zwei Jahre vor dem Fest erfolgten zu früh, da noch nicht alle Kosten, insbesondere für Bodenschutzmassnahmen, bekannt waren. Ein späterer Verkaufsstart ist zu empfehlen. Plätze mit Stromanschluss müssen teurer angeboten werden, um kostendeckend zu bleiben; es ist zu prüfen, ob das Angebot weitergeführt werden soll. Die Stellplatznorm von 10 m × 5 m war teilweise zu knapp, ideal wären 13 m × 6 m.

Für das Einweisen der Fahrzeuge ist besonders zuverlässiges und länger eingesetztes Personal nötig. Auf den Verkauf von Tagestickets sollte aus Kosten- und Handlungsründen verzichtet werden. Die enge Abstimmung mit Verkehr, Sicherheit, Infrastruktur, Entsorgung und Signalistik – auch kurz vor dem Fest – hat sich sehr bewährt.

Die Reinigung der sanitären Anlagen war gut, teilweise jedoch unregelmässig. Es braucht künftig mehr Kontrollen durch das Ressort. Die zwei Festbeizen wurden geschätzt, die Duschzelle waren ungenügend beschriftet.

Der Prozess zur Verpflegung von Gastgebern und Zivilschutz war teils unklar und erfordert bessere Koordination. Bewährt hat sich die feste Präsenz einer Person mit Zugriff auf das Buchungssystem am Checkpoint. Aktiv eingewiesen wurde bis Freitag 24 Uhr, ab Samstag 16 Uhr waren die Einlasskontrollen geschlossen.

Bei unbefestigtem Gelände müssen frühzeitig genügend Traktoren (mind. 5 – 6 Stück) organisiert und budgetiert werden. Beim Verlegen der Bodenschutzplatten ist auf korrekte Verbindung mit Klammern und zweispurige Verlegung in Fahrtrichtung zu achten. Die Abreise wurde durch den Verkehr überwacht; das Ressort Camping musste nicht eingreifen.

Insgesamt verlief der Campingbetrieb sehr erfolgreich. Die Ziele wurden erreicht, die Gäste waren zufrieden, und das Gelände konnte sauber und geordnet übergeben werden.



RESSORT PRIVATUNTERKÜNPFTE

Leitung: Taria Hösli

Ziele

Weil das Hotelangebot im Glarnerland knapp ist und die Unterkunftsmöglichkeiten für das ESAF begrenzt waren, wurde kurzerhand das Ressort Privatunterkünfte ins Leben gerufen. Das Ziel dieses Ressort beinhaltete, das Mengengerüst des Bereichs Beherbergung zu ergänzen. Man war optimistisch, dass man damit möglichst viele private Anbieter:innen gewinnen kann, die ihr Zimmer, ihre Wohnung, ihr Haus, Schlafplätze auf ihrem Bauernhof oder Stellplätze für Camper/Wohnwagen zur Verfügung stellten. Gerechnet hat man mit je 4000 Schlafplätzen durch Private und den Agrotourismus. Das Ressort Privatunterkünfte soll sowohl Begleit- als auch Ansprechperson für die Parahotellerie sein, und eine Vermittlungsdrehscheibe zwischen Gastgeber und Gemeinde, Kanton oder Versicherung (glarnerSach) darstellen.

Vorbereitung

Als erstes wurde ein vierköpfiges Team zusammengestellt. Dieses bestand aus der Ressortleitung (Taria Hösli), ihrer Stellvertreterin und Ansprechperson für den Agrotourismus im Glarnerland (Maya Rhyner, VISIT Glarnerland), der Zuständigen für den Agrotourismus im Plusgebiet (Michaela Bohl) und einer Person, die für das Sekretariat zuständig war (Ramona Giger). Da es ein solches Ressort an einem ESAF so noch nie gab, musste ein Konzept erarbeitet und ein kleines Budget (da das Ressort keine Einnahmen generierte) festgelegt werden. Es wurde versucht, an öffentlichen Veranstaltungen (regionale Messen, Infoanlässe und Hauptversammlungen im Bereich Agrotourismus oder kantonale Schwingfeste) mit einem persönlichen Auftritt des Teams dem interessierten privaten Gastgeber schmackhaft zu machen, seine ungenutzten privaten Räume den ESAF-Gästen zur Verfügung zu stellen.

Ebenfalls wurde Präsenz auf den sozialen Medienkanälen des ESAF und von VISIT Glarnerland genutzt, um Aufmerksamkeit zu erlangen. Flyer wurden erstellt, die einen QR-Code enthielten, der direkt auf die Seite von VISIT Glarnerland verlinkten, wo die Unterkünfte eingetragen werden konnten. Ein Merkblatt für die Gastgeber:innen wurde ausgearbeitet. Dieses beinhaltete die wichtigsten Informationen zur Ausgangslage, Gästetaxen-Abrechnung, Preisempfehlungen für die verschiedenen Unterkunftsarten, einem Mustervertrag sowie Vorgaben zu Boden- und Brandschutz.

Jeder Gastgeber, der sich mittels Formulars eingetragen hatte, wurde vom Sekretariat auf einer Liste erfasst und anschliessend telefonisch kontaktiert. Dieser direkte Erstkontakt wurde sehr geschätzt. Im Anschluss wurde für jedes Angebot durch die Ressortleitung ein PIM (Datenbank von VISIT Glarnerland) erfasst und ab dem 24. Oktober 2023 auf einer Landingpage auf www.glarnerland.ch ausgespielt. Auf diesem Weg wurden die Angebote für interessierte ESAF-Gäste sichtbar. Sobald das PIM ausgespielt wurde, wurde der Gastgeber mit dem Informationsmerkblatt beliefert. Die Buchungen liefen dann direkt zwischen dem Gast und den

Anbieter:innen ab. Sobald ein Angebot vermietet werden konnte, meldete der Gastgeber dies dem Privatunterkünfte-Team zurück und das Angebot auf der Landingpage wurde mit einem roten «Ausgebucht»-Balken versehen. Die Ressortleiterin war stets bemüht, die Landingpage aktuell zu halten. Das ganze Team befolgte das Wording des OK und vermittelte die Wichtigkeit der Botschaft «Früener chuu – speeter guu» erfolgreich gegenüber den Gastgeber:innen.

Durchführung

Die Seite, um sich mit einer privaten Unterkunft eintragen zu lassen, wurde ca. 10 Tage vor dem Fest geschlossen. Die letzte Bearbeitung der VISIT-Landingpage für die Privatunterkünfte und PIM-Pflege fand am Mittwoch vor dem Fest statt.

ERKENNTNISSE UND KONSEQUENZEN

Von den erhofften 8000 Schlafplätzen konnten dank der grossartigen Mithilfe aller Gastgeber:innen von Privatunterkünften schlussendlich 13'500 Schlafplätze generiert werden.

Die Zusammenarbeit mit der Gemeinde Glarus Nord gestaltete sich zeitweilen sehr intensiv. Die anfänglich geforderten Massnahmen die zu erfüllen waren, um eine Übernachtungsmöglichkeit anzubieten, wurden schlussendlich auf Druck von unserer Seite her verworfen und auf ein Minimum herabgestuft, so wie es auch in den angrenzenden Gemeinden gehandhabt wurde.

Die Möglichkeit, dass auf der Landingpage zuerst die verfügbaren und anschliessend die ausgebuchten Angebote erschienen wären, wäre gästefreundlich gewesen. Bei uns waren die Angebote alphabetisch angeordnet und blieben es auch, als sie auf «Ausgebucht» gestellt wurden. Dies hatte zur Folge, dass die Seite zum Schluss hin immer unübersichtlicher wurde.

Die grosse Gastfreundschaft unserer Gastgeber:innen machte uns alle stolz und wir sind riesig dankbar, dass wir auf jeden Einzelnen, der uns unterstützte, zählen konnten. Die Gastgeber:innen wiederum waren stolz, dass sie mit ihrer Hilfe den Grossanlass im Kanton unterstützen konnten und damit einen wesentlichen Beitrag zum Gelingen dieses Festes beitragen durften.



« Campingplätze mit Strom
waren rund zehn Monate vor
dem Fest ausgebucht, die übrigen
etwa sechs Monate vorher. »





BEREICH FEST

Leitung: Carlo Bommès



Ziele

Der Bereich Fest hatte die Aufgabe, das gesellschaftliche und emotionale Zentrum des Eidgenössischen Schwing- und Älplerfests 2025 Glarnerland+ zu gestalten. Ziel war es, eine Plattform der Begegnung zu schaffen, die das Traditionsbewusstsein des Schwingfests mit der Offenheit und Gastfreundschaft des Glarnerlands verbindet. Der Festbereich sollte Besucherinnen und Besuchern jeden Alters ein sicheres, stimmungsvolles und vielfältiges Erlebnis bieten, das über die sportlichen Wettkämpfe hinaus in Erinnerung bleibt. Zudem sollte das Fest als Beitrag zur regionalen Identität, zur touristischen Wertschöpfung und zum gesellschaftlichen Zusammenhalt verstanden werden. Kurzum, der Bereich war dafür verantwortlich, den Anlass gastronomisch und programmtechnisch in seiner Gesamtheit zu organisieren.

Vorbereitung

Die Vorbereitung des Bereichs Fest begann über zwei Jahre vor dem Anlass und war geprägt von intensiver Planung, Koordination und enger Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen OK-Bereichen. Die Festinfrastruktur umfasste mehrere Bühnen, zahlreiche Festzelte, Gastronomie- und Verkaufsstände sowie die zentrale Begegnungszone mit dem Glarnerland-Zelt (Gabenrestaurant).

Die Vorbereitungen drehten sich unter anderem um die Suche nach geeigneten Caterern für die 4 Zelte à 2'000 Personen. Dabei ist unbedingt auf Partner zu setzen, welche dieser Zeltgrösse cateringtechnisch gewachsen sind. Weitere Arbeiten betrafen die schriftlichen Vereinbarungen mit Food- und Marktständen, die übergeordnete, verbindliche Preisgestaltung sowie die Einhaltung und Umsetzung von Vereinbarungen mit Sponsoren (Exklusivrechte, Sachleistungen). Bei all diesen Arbeiten ist die Zusammenarbeit zwischen den Stabsstellen und Bereichen von grösster Wichtigkeit, damit z. B. die Rahmenbedingungen und Mietbedingungen für Caterer und Stände frühzeitig kommuniziert werden können. Harzig hat sich die Suche nach möglichen Partnern für die Verbandszelle erwiesen.

In der Aufbauphase lag der Fokus auf der Logistik, der Besucherlenkung, dem Sicherheitsdispositiv und der nachhaltigen Nutzung der Infrastruktur. Sämtliche Partner – von den Behörden über Rettungsdienste bis zu den Sponsoren – wurden frühzeitig eingebunden. Die intensive Abstimmung zwischen den Verantwortlichen für Verkehr, Sicherheit, Technik und Gastronomie bildete die Grundlage für den reibungslosen Ablauf während des Fests.

Durchführung

Das Glarnerland-Zelt, welches vom OK selber betrieben wurde, zusammen mit der eindrucksvollen Holzkonstruk-

«Während des Festwochenendes bot der Bereich ein vielfältiges, abwechslungsreiches und professionell organisiertes Programm.»

tion «MuniMAX», der Schwingerbar und dem Imbiss, entwickelte sich rasch zu einem wichtigen Symbol des ESAF 2025 Glarnerland+. Dieses sogenannte Schwingerdörfli zog bereits im Vorfeld zahlreiche Besucherinnen und Besucher an und steigerte die Vorfreude auf das Fest erheblich. Ab der Gabentempeleröffnung bis zum Festwochenende pilgerten unzählige Gäste auf das Festgelände; der Besucheransturm übertraf die Erwartungen und Erfahrungen des OK.

Während des Festwochenendes bot der Bereich ein vielfältiges, abwechslungsreiches und professionell organisiertes Programm. Der Bereich Fest trug entscheidend dazu bei, dass das ESAF 2025 nicht nur ein sportlicher, sondern auch ein kultureller Höhepunkt im Glarnerland und darüber hinaus wurde.

Das Festprogramm gliederte sich in verschiedene Themenbereiche: Musik, Kulinarik, Brauchtum und Unterhaltung. Am Freitag, 29. August wurde das Festgelände offiziell eröffnet. Die Festgeländeeröffnung, der Fahnenempfang, der Festumzug und stimmungsvolle Konzerte im Glarnerland-Zelt sorgten für einen gelungenen Auftakt. Am Samstag, 30. August stand neben den sportlichen Wettkämpfen ein umfangreiches Rahmenprogramm im Vordergrund: Public Viewing, Live-Musik, regionale Spezialitätenstände und ein vielfältiges Unterhaltungsangebot für Familien. Der Sonntag, 31. August bildete mit dem offiziellen Festakt, dem Schlussgang und der Rangverkündigung den emotionalen Höhepunkt.

Mehr als 45 Vereine, Musikgesellschaften, Jodlerchöre und Kulturschaffende beteiligten sich aktiv am Programm. Das Glarnerland-Zelt diente als Begegnungsort und bot während mehrerer Wochen kulturelle Darbietungen, Konzerte und kulinarische Spezialitäten aus der Region. Der Betrieb lief weitgehend störungsfrei, kleinere Engpässe bei der Anlieferung und im Besucherfluss konnten rasch behoben werden.





ERKENNTNISSE UND KONSEQUENZEN

Der Bereich Fest des ESAF 2025 Glarnerland+ hat wesentlich zum Gesamterfolg des Anlasses beigetragen. Die gute Zusammenarbeit zwischen den Ressorts, die Professionalität der Mitarbeitenden und die Begeisterung der Freiwilligen waren zentrale Erfolgsfaktoren. Es ist unabdingbar, dass der Bereich durch ein Mandat oder sogar in Festanstellung geführt wird. Die Arbeiten und Konzepte frühzeitig anzupacken, lohnt sich, damit mit fortschreitender Zeit auf kurzfristige Anpassungen und Herausforderungen reagiert werden kann.

Die emotionale Wirkung des Festes, insbesondere die Verbindung von Tradition, regionaler Identität und moderner Veranstaltungskultur, wurde von Besuchenden, Medien und Partnern gleichermaßen betont. Das Glarnerland+ hat sich als hervorragender Gastgeber präsentiert. Das ESAF 2025 hat damit einen bleibenden Eindruck hinterlassen – nicht nur sportlich, sondern auch gesellschaftlich und kulturell.



RESSORT GASTRONOMIE

Leitung: Ruschy Grünig

Ziele

Das Hauptziel am ESAF 2025 war es, das Glarnerland mit seiner kulinarischen Vielfalt und Gastfreundschaft einem breiten Publikum zu präsentieren.

Glarnerland-Zelt

Präsentation traditioneller und regionaler Gerichte aus dem Glarnerland, kombiniert mit einem einladenden Ambiente und herzlicher Bedienung.

Schwingerbar-Imbiss

Rasches und unkompliziertes Essensangebot für alle Besucherinnen und Besucher mit Klassikern wie Pommes Frites, Bratwurst und Älplermagronen und vieles mehr.

Schwingerbar

Treffpunkt für Apéros, Erfrischungen und gemütliches Beisammensein nach dem Essen.

Grillstände und Kolportage

Einrichtung einer ersten Anlaufstelle zur Verpflegung für Besucherinnen und Besucher nach Verlassen der Arena. Sicherstellung eines reibungslosen Zusammenspiels zwischen Grillständen und Kolportage. Gewährleistung einer optimalen Verpflegung der Gäste innerhalb der Arena durch die Kolportage.

Migros-Bühne

Ziel war es, den Besucherinnen und Besuchern eine attraktive Plattform zu bieten, auf der sie in geselliger Atmosphäre die Live-Übertragungen der Wettkämpfe verfolgen und gleichzeitig ein vielfältiges Unterhaltungsangebot geniessen konnten.

«Ein besonderes Augenmerk wurde auf die Berücksichtigung regionaler Foodstände gelegt, um die lokale Wirtschaft und lokale Produzenten einzubinden.»

Festzelte, Foodstände und Verbandszelte

Das Ziel war es, ein vielfältiges, qualitativ hochwertiges Angebot zu schaffen. Dabei sollte eine breite Auswahl an Verpflegungsmöglichkeiten mit regionalen, nationalen und internationalen Spezialitäten zur Verfügung stehen. Ein besonderes Augenmerk wurde auf die Berücksichtigung regionaler Foodstände gelegt, um die lokale Wirtschaft und lokale Produzenten einzubinden.

Vorbereitung

Die Vorbereitungsphase erforderte eine enge Abstimmung zwischen Gastronomie, Logistik und Personal.

- Im Glarnerland-Zelt lag der Fokus auf Menügestaltung, Reservationen und Eventplanung.
- Für Grillstände und Kolportage wurden Standorte, Bodenbeschaffenheit und Personalbedarf sorgfältig festgelegt.
- Bei der Migros-Bühne standen Standortwahl, technische Planung, Aufbau der Barbereiche und Rekrutierung motivierter Gastgeberinnen und Gastgeber im Zentrum.
- Die Standorte der Fest- und Verbandszelte sowie der Foodstände wurden frühzeitig definiert. Die «Linthmeile» entlang der Fluggpiste wurde dabei als Schwingergasse gestaltet und erwies sich bereits in der Planung als ideale Lösung.
- Es wurden 4 Festzelte mit einer Kapazität von jeweils rund 2'000 Personen geplant. Jedes Zelt bot ein eigenes Unterhaltungsprogramm, um eine breite Besuchergruppe anzusprechen. Auf Grund der Absage des Berner Verbandes wurden 4 Verbandszelte anstatt der ursprünglich vorgesehenen 5 realisiert.

Für die Foodstände gingen zahlreiche Bewerbungen ein. Auf Grund der grossen Nachfrage musste eine sorgfältige Auswahl getroffen werden. Die Vergabe der Standplätze erfolgte nach klar definierten Kriterien wie Angebotsvielfalt, regionaler Bezug, Nachhaltigkeit und Erfahrung der Anbieter.

Durchführung

Glarnerland-Zelt, Schwingerbar-Imbiss und Schwingerbar

Bereits kurz nach der Eröffnung Mitte August zeigte sich, dass das Interesse überdurchschnittlich gross war – alle drei Standorte wurden regelrecht überrannt. Der Schwingerbar-Imbiss musste auf Grund des grossen Ansturms nach dem ersten Wochenende sogar innerhalb weniger Stunden vergrössert werden. Dank grosser Einsatzbereitschaft aller Beteiligten konnte der Betrieb am Abend bereits wieder aufgenommen werden. Im Glarnerland-Zelt erfreuten sich die regionalen Spezialitäten grosser Beliebtheit; viele Gäste lobten das authentische Angebot und die freundliche Atmosphäre.

Die Schwingerbar entwickelte sich schnell zu einem beliebten Treffpunkt – sowohl für Festbesuchende als auch für Gastgeberinnen und Gastgeber – und trug wesentlich zur Geselligkeit und zum positiven Gesamtbild bei. Die Flexibilität des gesamten Teams war ein entscheidender Erfolgsfaktor. Trotz der hohen Belastung über zwei Wochen reagierten alle Mitarbeitenden spontan und lösungsorientiert auf die wechselnden Bedingungen.

Grillstände und Kolportagen

Am Freitag des effektiven Festwochenendes wurden bereits zwei Grillstände betrieben. In der Nacht waren die Kaffeeküchen auf Hochbetrieb, um die Versorgung der Kolportage mit Kafi Luz am Samstag und Sonntag ab 6.30 Uhr sicher-



« Die Nachlieferung von Waren
war dank der guten
Anfahrtsmöglichkeiten optimal
gewährleistet. »

zustellen. Die Nachlieferung von Waren war dank der guten Anfahrtsmöglichkeiten optimal gewährleistet. Ein optimaler Schichtwechsel war notwendig, um einen durchgängigen und reibungslosen Betrieb sicherzustellen. Mit der Stabsstelle Finanzen brauchte es ein enges Zusammenspiel. Regelmässige Geldabschöpfungen sowie Bereitstellung von Wechselgeld mussten koordiniert und sichergestellt werden.

Migros-Bühne (Public Viewing)

Während des ESAF 2025 Glarnerland+ diente die Migros-Bühne als beliebter Treffpunkt für Festbesuchende. Die Live-Übertragungen des Wettkampfs sowie kulturelle Beiträge fanden durchgehend grossen Anklang. Besonders in den Abendstunden wurde die Bühne zur aktiven Festzone mit musikalischen Darbietungen und DJ-Sets. Der Betrieb verlief weitgehend reibungslos.

Festzelte, Foodstände und Verbandszelle: Unter dem Motto «Früener chuu» öffneten die Verbandszelle bereits am Donnerstagabend, um den anreisenden Gästen einen entspannten Einstieg ins Fest zu ermöglichen. Am Freitag ab 10 Uhr zum Start der Festgeländeeröffnung starteten auch die Festzelte und Foodstände den regulären Betrieb. Die Wetterbedingungen waren optimal, was sich positiv auf den Besucherandrang und die Stimmung auswirkte. Der Betrieb verlief reibungslos und die Organisation konnte sämtliche logistischen Anforderungen erfüllen.





ERKENNTNISSE UND KONSEQUENZEN

Glarnerland-Zelt (Gabenrestaurant)

Schwingerbar-Imbiss und Schwingerbar

Das Interesse an regionalen Produkten und unkomplizierten Essensangeboten war deutlich höher als erwartet. Zudem kamen im Vorfeld deutlich mehr Besuchende als prognostiziert. Teamarbeit und Einsatz: Die Motivation und Flexibilität der Mitarbeitenden waren herausragend und ermöglichten spontane Anpassungen im Betrieb.

Organisation und Logistik

Eine noch frühere Planung der Kapazitäten und Abläufe (insbesondere im Bereich Personal und Infrastruktur) wäre für zukünftige Grossanlässe empfehlenswert.

Positive Resonanz

Besucherinnen und Besucher lobten das vielfältige kulinarische Angebot, die Gastfreundschaft und das gemütliche Ambiente.

Das Schwingerdörfli am ESAF 2025 war ein voller Erfolg. Mit authentischer Küche, herzlichem Service und einer stimmungsvollen Atmosphäre konnte das Glarnerland seine regionale Identität eindrucksvoll präsentieren und wird nachhaltig in Erinnerung bleiben.

Grillstände und Kolportagen

Die Kombination von Grillständen und Kolportagen hat sich als sinnvoll und effektiv erwiesen. Ebenfalls die Integration der Kolportagen in die Gesamtinfrastruktur der Grillstände hat sich wiederum bewährt. Das Depotsystem auf Glasflaschen wurde gut angenommen und trug wesentlich zur Abfallvermeidung bei. Eine klare Koordination zwischen den Teams (Grillstände, Kolportagen, Logistik) ist entscheidend für einen reibungslosen Ablauf. Pro Grillstand / Kolportage muss eine führungserfahrene

Person die Hauptverantwortung haben. Für zukünftige Veranstaltungen wird empfohlen, Personalressourcen für die Nachlieferung frühzeitig zu planen und abzustimmen. Die Kolportage muss eng geführt werden, damit sie auch auf die Tribünen gehen und ihre Ware dort anbieten.

Migros-Bühne (Public Viewing)

Trotz der suboptimalen Standortbedingungen am Ende des Festgeländes war die Migros-Bühne ein erfolgreiches Element des ESAF 2025. Die Kombination aus Public Viewing und Feststimmung hat sich bewährt. Für zukünftige Veranstaltungen sollten insbesondere die Standortwahl und die logistische Anbindung priorisiert werden, um das Besucherpotenzial voll auszuschöpfen.

Festzelte, Foodstände und Verbandszelte

Die Betreuung der Foodstände durch zwei verantwortliche Personen während dem Fest, Auf- und Abbau hat sich bewährt. Dadurch konnten Abläufe optimiert und auftretende Anliegen der Standbetreiber rasch bearbeitet werden. Das übernommene Depotsystem für Glasflaschen wurde von Besuchern und Standbetreibern sehr positiv aufgenommen und trug zur Abfallreduktion bei. Die Belieferung der Stände funktionierte dank präziser Planung optimal. Die Nutzung der Flugpiste «Linthmeile» als Schwingergasse erwies sich als ausgezeichnete Lösung hinsichtlich Platzangebot und Besucherführung. Die Rückmeldungen von Besuchenden, Standbetreibern und Beteiligten waren durchwegs sehr positiv. Insgesamt kann die Organisation des Gastronomiebereichs in der Linthmeile als voller Erfolg bewertet werden. Die gesetzten Ziele wurden erreicht, und die gemachten Erfahrungen bilden eine wertvolle Grundlage für zukünftige Grossanlässe.

RESSORT MARKTSTÄNDE

Leitung: Barbara Neff

Ziele

Ziel des Ressorts Marktstände war es, integriert in die «Linthmeile» und die Foodstände eine einladende Atmosphäre zum Flanieren, Verweilen und Einkaufen zu schaffen. Darüber hinaus sollte ein vielfältiges Angebot, gezielt auf das Publikum und den Anlass des Schwingfests abgestimmt werden – erkennbar an Edelweisshemden, traditionellen Ledergürteln, Glocken, Schellen und vielen weiteren typischen, urchigen Artikeln.

Vorbereitung

Seit 2022 gingen kontinuierlich Bewerbungen für Marktstände ein. Diese wurden bestätigt und samt Sortiment erfasst. Insgesamt zeigten rund 45 Interessenten aus dem Non-Food-Bereich ihr Bestreben, am ESAF 2025 Glarnerland+ teilnehmen zu wollen. Aus diesem Bewerberkreis wurde eine erste Auswahl getroffen, welche ein Factsheet samt Bewerbungsformular erhielt. Dabei wurden das Sortiment, die geografische Herkunft sowie Erfahrungen und Erkenntnisse aus früheren Partnerschaften berücksichtigt.

Für die Vergabe standen insgesamt 60 Verkaufslaufmeter zur Verfügung. Die Zuteilung der 8 Marktstände auf dem Gelände erfolgte erneut auf Basis des jeweiligen Sortiments. Zusätzlich wurde der Standbau – ob Zelt, Chalet oder Anhänger – berücksichtigt, um einen möglichst reibungslosen Auf- und Abbau und ein individuell schönes Erscheinungsbild zu gewährleisten. Die finanziellen Rahmenbedingungen wie Kosten für Laufmeter, Strom, Abfall etc. erfolgten bereichsübergreifend.



Den Standbetreiber:innen und wurden im Vorfeld folgende Unterlagen zugestellt: Anfahrtsplan, Parkkarten sowie der Standplatzplan.

Durchführung

Ab Dienstag der Schwingfestwoche konnten die Marktfahrer mit dem Aufbau ihrer Stände beginnen. Für die Koordination beim Auf- und Abbau sowie für Fragen und Anliegen während des Festes stand ein erfahrener Markthelfer vor Ort zur Verfügung.

Die Standbetreiber waren verpflichtet, ihr eigenes Zelt, Chalet oder ihren Anhänger mitzubringen. Hinter den Ständen bestand die Möglichkeit, ein Fahrzeug als Warenlager zu parken.



ERKENNTNISSE UND KONSEQUENZEN

Die Platzierung der Marktstände zwischen den Foodständen sowie weiteren Promotionsständen – unter anderem im Eingangsbereich – hat sich bewährt, da durchgehend ein reger Fussgängerstrom vorhanden war und die Besuchenden wie gewünscht flanieren. Dies spiegelte sich auch in den durchwegs positiven Rückmeldungen der Standbetreiber sowie ihrem erfolgreichen Artikelverkauf am ESAF 2025 wider.

Ein abwechslungsreiches Sortiment, optisch ansprechende Verkaufsstände und eine optimale Platzierung sind entscheidend für einen erfolgreichen und lebendigen Markt vor Ort.

RESSORT UNTERHALTUNG

Leitung: Carlo Bommès

Ziele

Mit einem ansprechenden musikalischen Unterhaltungsprogramm bereits ab Donnerstagabend wurde das Motto «Früener chuu» gezielt unterstützt. Die Acts am Donnerstag wurden bewusst sehr unterschiedlich ausgewählt, um ein möglichst breites Publikum anzusprechen.

«Während der zwei Wochen im Glarnerland-Zelt traten verschiedene lokale Musikformationen auf, um die Region aktiv einzubeziehen.»

Auch während der Festtage in den Festzelten war es das Ziel, den Besucherinnen und Besuchern ein abwechslungsreiches Programm zu bieten – mit einem Repertoire aus den Bereichen Schlager, volkstümliche Musik, Party und Pop. Zudem sollten wieder konzertante Live-Acts wie VolXRox, Stromstoss Örgeler oder Stubete Gäng das Programm bereichern. Den jeweiligen Festzeltbetreibern stand es frei, vor dem ersten oder nach dem letzten Live-Auftritt Musik via DJ abzuspielen.

Während der zwei Wochen im Glarnerland-Zelt traten zudem verschiedene lokale Musikformationen auf, um die Region aktiv einzubeziehen. So gehörten unter anderem die Rämblers, The Weekaend, das Heimatchörli Ennenda sowie das Chinderjodelchörli Glarnerland zum Programm. Ergänzend zum jeweiligen Abendprogramm sollte an einem Sonntagmorgen ein musikalisches Unterhaltungsprogramm angeboten werden.

Die Ziele hinsichtlich der Verantstaltungstechnik gestalteten sich wie folgt:

Arena

Sicherstellung einer optimalen Sprachbeschallung während des Schwingbetriebs sowie einer einwandfreien Tonübertragung während des gesamten Festakts in der Arena. Gewährleistung eines Grundlichts, um Reinigungsarbeiten während der Nachtstunden zu ermöglichen.

Gelände

Schaffung einer ausreichenden Umgebungsbeleuchtung zur Gewährleistung der Sicherheit im Evakuierungsfall.

Umsetzung einer stimmungsvollen, gleichzeitig funktionalen Ambiente-Beleuchtung auf dem gesamten Festgelände. Installation einer flächendeckenden Evakuationsbeschallung (EVAK) auf dem Gelände und in sämtlichen temporären Bauten mit einer Kapazität von über 200 Personen.

Festzelte

Einrichtung von Konzertbühnen mit angepasster Beschallungs- und Beleuchtungstechnik für Konzert- und Barbetrieb.

Public Viewing

Bereitstellung von LED-Grossbildschirmen für eine hochwertige Live-Übertragung der Schwingwettkämpfe.

Migros-Bühne

Errichtung einer Openair-Bühne mit Beschallung und Beleuchtung für Konzert- und Barbetrieb an den Abenden von Donnerstag bis Samstag.

Steinstoss-Arena

Umsetzung einer spezifischen Beschallungslösung zur optimalen Tonübertragung während der Wettkämpfe.

Offizielle Akte

Technische Unterstützung und Beschallung bei Pressekonferenzen, Eröffnungszeremonien, Fahnenübergabe und Geländeöffnung.

Vorbereitung

Der Zeitplan aus vergangenen ESAF mit zwei Bands pro Abend hat sich bewährt, so dass auch dieser am diesjährigen ESAF wieder entsprechend umgesetzt wurde. Aus der Vielzahl der Bewerbungen wurde ein Unterhaltungsprogramm mit aus unserer Sicht passenden Künstlern zusammengestellt. Diese wurden frühzeitig kontaktiert und provisorisch reserviert, um zu prüfen, ob mit der Gage die mögliche Umsetzung des Wunschprogramms auch umsetzbar war. Nachdem sämtliche Verträge und Rider im Haus bearbeitet waren, buchten wir für jedes Zelt einen Produktionsleiter, welcher für die Umsetzung des Programms zuständig war und das Bindeglied zwischen Festzeltbetreiber, Beschallungsfirma, Band und Veranstalter bildete. Zudem wurde eine Übersichtsliste mit allen Kontaktpersonen pro Zelt erstellt.

Für die Gagenauszahlung verlangten wir von jeder Band eine Rechnung.

Die technische Planung erfolgte auf Basis der CAD-Pläne sowie der Ausarbeitung von 3D-Modellen, um präzise Berechnungen und Simulationen zu ermöglichen. Es wurden gezielte Of-



fertanfragen bei verschiedenen Lieferanten eingeholt, basierend auf Planungs- und Erfahrungswerten.

Im Rahmen der Planung mussten Einwände von Umweltverbänden berücksichtigt werden. In Absprache mit diesen sowie den zuständigen Behörden wurden geeignete Lösungen und angepasste Leuchtkörper evaluiert und festgelegt. Zudem erfolgte die frühzeitige Koordination der Verbindung und technischen Anbindung an das SRF.

Durchführung

Dank der frühzeitigen Information und der rechtzeitigen Zustellung der Unterlagen zu Parkplätzen bzw. Parkkarten sowie zu Aufbau- und Soundcheckzeiten konnte der Zeitplan eingehalten werden. Die Durchführung verlief an beiden Tagen reibungslos. Der Einsatz eines Produktionsleiters als zentrale Ansprechperson vor Ort hat sich sehr bewährt, damit sämtliche Anliegen direkt geklärt und koordiniert werden konnten. Zudem gewährleistete der Produktionsleiter auch das Einhalten der bewilligten Spiel- und Betriebszeiten, welche von Künstlern und Festzeltbetreibern aus nachvollziehbaren Gründen gerne ausgedehnt werden.

Während der Bauphase erfolgte die Kontrolle der Verlegung von Leerrohren sowie die Überprüfung der Niveaus und Positionen im Zusammenhang mit dem Gerüstbau. Die Glasfaser- und Stromplanung sowie die Sicherstellung der Stromversorgung stellten zentrale Punkte dar.

Die Kommunikation zwischen den Bereichen Fest, Infrastruktur und dem SRF funktionierte einwandfrei und ermöglichte einen reibungslosen Ablauf.

Die Installation der gesamten Beschallungs- und Beleuchtungsanlagen wurde durch externe Partner umgesetzt. Auf Grund unterschiedlicher Baufortschritte mussten einzelne Installationen sehr früh, andere wiederum kurzfristig vor dem Fest ausgeführt werden.

Technisch verlief der Betrieb ohne nennenswerte Probleme. Die Beleuchtung des Geländes und der Arena sorgte für ein ansprechendes Erscheinungsbild während der Abendstunden.

ERKENNTNISSE UND KONSEQUENZEN

Die sehr geringe Zahl an Reklamationen bezüglich Lautstärke bestätigt die Funktionalität und Qualität des Beschallungssystems. Es gab keine negativen Rückmeldungen zum Klang- oder Lichtkonzept. Bewährt haben sich klassische Lichterketten mit LED-Leuchtmitteln in warmer Farbtemperatur – sie erzeugten eine angenehme, festliche Atmosphäre bei hoher Energieeffizienz. Für die Grundbeleuchtung auf der Schwingergasse erwiesen sich mobile Flutlichtmasten als effiziente Lösung.

Auffällig war, dass die Anforderungen an die Stromversorgung in den Küchenbereichen der Festzelte stark zwischen den Betreibern variierten. Eine frühzeitige Abstimmung dieser Bedürfnisse ist daher empfehlenswert.

Es bewährte sich der Einsatz eines unabhängigen Projektteams mit Erfahrung aus früheren eidgenössischen Festen. Dieses Wissen war zum Beispiel bei der Absprache und Planung mit dem Bereich Sicherheit in Bezug auf den Betrieb der EVAK-Anlage von grossem Wert.

Eine frühzeitige und offene Kommunikation mit Behörden und Umweltverbänden ist zentral. Viele Fragen lassen sich im direkten Dialog klären

und führen zu tragfähigen, praxisorientierten Lösungen (z. B. Lautstärke, Beschallung etc.).

Es empfiehlt sich, das Angebot und die Schwerpunkte der jeweiligen Verpflegungsbetriebe sorgfältig zu prüfen und das Unterhaltungsprogramm auf den Stil des Zeltes – also Dekoration, Ambiente und kulinarisches Angebot – abzustimmen. Festzeltbetreiber, die den Fokus auf Kulinarik und die frühen Abendstunden legen, haben andere Anforderungen an Showacts als Betreiber, deren Schwerpunkt auf dem Barbetrieb und dem Nachtprogramm liegt. Daher ist es entscheidend, dass der Festzeltbetreiber mit dem geplanten Unterhaltungsprogramm einverstanden ist und diesem bereits im Vorfeld der Veranstaltung zustimmt. Die Wahl der Acts widerspiegelte sich am Ende des Festes jedoch mit zufriedenen Festzeltbetreibern. Alle können auf erfolgreiche Abende zurückblicken, was sich auch in den Rückmeldungen der Bands zeigt. Die Zusammenarbeit mit den ausgewählten Technikfirmen hat sich für den reibungslosen Ablauf zudem sehr bewährt.

Den Festzeltbetreibern wurde vorgängig der Bedarf der Verpflegungsmenge der Künstler gestellt. Das Künstler-Catering durch den jeweiligen Festzeltbetreiber hat sehr gut funktioniert.



RESSORT GÄSTE/EMPFANG

Leitung: Mario John

Ziele

- Positiver Beitrag zum Aushängeschild / Visitenkarte für Region Glarnerland+ («Glarnerland Schwingerland»)
- Verfolgung des obersten Ziels: «Mir händ schu gwüssst, dass d Glarner das chänd. Aber dass sie's so guät chänd, hettemer nüd tänggt!»
- Ehrengäste und Ehrenmitglieder sind begeistert von ihren ausserordentlich sympathischen Gastgeber:innen
- Das Fest soll ihnen in bester Erinnerung bleiben

Ehrendamen

- Rekrutierung von 12 Ehrendamen aus der Region
- Ausbilden der Ehrendamen im Bereich Medien und Auftritte
- Organisation der Einsätze vor, während und nach dem Fest
- Betreuung der 12 Ehrendamen

Vorbereitung

- Definieren der Gäste-Kategorien (Ehrengäste des OK und ESV, Ehrenmitglieder des ESV, Funktionsträger, Altobmänner, ZV ESV und AV Büro, Präsidenten und TL Kt. und Gauverbände ESV, Kampfrichter und Fähnriche ESV ESAF 2025 und OK Präsidenten)
- Definieren der Leistungen für die Gäste
- Anmelde- und Bestellprozedere der Gäste auf Onlineplattform (Vereinssoftware Webling) organisieren und ausführen
- Hotline (Peoplefone) einrichten für Auskünfte jeglicher Art
- Umsetzung der Anforderungen gemäss Masterplan
- Versand Vorinformationsbrief an alle Gäste
- Einladung Gäste sämtlicher Kategorien
- Adresslisten erstellen und fortlaufend bearbeiten
- Überwachung der Anmeldungen
- Zuteilung der Unterkünfte / Hotels erfolgte über Ressort Beherbergung
- Rechnungen gemäss Bestellungseingang erstellen und versenden
- Sitzplatzzuteilung gemäss Ticketkontingent ESV Gäste
- Platzierung Ehrengäste
- Versand sämtlicher Unterlagen gemäss Bestellung (Tickets, Bankett- und Parkkarten, Armbänder, Hüllen inkl. Lanyard)

Ehrendamen

- Anforderungsprofil definieren
- Selektionsgespräche mit den Kandidatinnen führen
- Zusammenstellung Coiffeusenteam und Kosmetikerinnen
- Definition / Zusammenstellung der Trachten
- Diverse Zusammenkünfte mit Trachtenschneiderinnen (Massabnahme für die Ehrendamen, Bewilligung ohne Kopfschmuck etc.)
- Probefrisieren und -schminken
- Erstellen Einsatzpläne (laufend erweitern und ändern)
- Besichtigung Festplatz, ESAF-Gelände ablaufen, Laufzeiten sind wichtig
- Organisation diverser Medienauftritte in den Jahren vor dem Fest



- Organisation Sträusse, Offerten einholen
- Organisation verschiedener Transporte, Rückzugsort, Verpflegung, Fächer, Pelerinen und Schirme
- Organisation Akkreditierung, wo dürfen / müssen die Ehrendamen Zutritt haben? (Arena, VIP etc.)
- Steckbriefe erstellen für Homepage

Durchführung

- Die Gäste empfangen und am Anlass selbst betreuen
- Zuweisung der Tische am Bankett am Samstag und Sonntag
- Reservierung der Tische für besondere Gäste (Bundespräsidentin) in Absprache mit der Geschäftsleitung
- Anlaufstelle für allfällig Fragen der Gäste

Ehrendamen

Vorlaufzeit: Diverse Einsätze (zum Teil spontan):

- Munitaufe (4 Ehrendamen)
- Donnstig-Jass Näfels (2 Ehrendamen)
- Ein Jahr davor (alle Ehrendamen)
- Besuch Bundeshaus (3 Ehrendamen, Örgelerinnen)
- Werbedreh mit Mobilbar (5 Ehrendamen)
- Präsenz zeigen und Bündelverkauf nach Eröffnung Festgelände, nach Möglichkeit jeden Tag (2 – 6 Ehrendamen)
- Gemeinsames Besprechen des Einsatzplans (alle)
- Übung Festakte (alle, Aufgebot erhalten)
- Einsatz am Freitag: Eröffnung ESAF-Gelände, Fahnenempfang, Festumzug

Einsatz am Samstag

- VIP-Zelt Morgen und Mittag, Einmarsch Schwinger
- Platzanweisung der Ehrengäste und Ehrenmitglieder im Glarnerlandzelt für das Mittagessen
- Rangverkündigung Steinstösser

Einsatz am Sonntag

- Betreuung Ehrengäste im VIP-Zelt Morgen und Mittag
- Teilnahme am Festakt
- Rangverkündigung Schwingen nach vier Gängen





- Begleitung Bundespräsidentin und OK-Präsident
- Einweisung der Ehrengäste und Ehrenmitglieder im Glarnerlandzelt für das Mittagessen
- Rangverkündigung Schwingen nach 6 Gängen
- Final Steinstossen und Rangverkündigung in der Arena
- Dazwischen vereinzelte mediale Auftritte
- Präsenz zeigen, Besuch Stände der Königssponsoren
- Schwingen schauen auf reservierten Tribünenplätzen
- Rangverkündigung Schwingen nach 8 Gängen

Nach dem Fest

- Schlussitzung Ressort Gäste und Empfang

Ehrendamen

- Empfänge von diversen Schwingern und Schwingerkönig
- Abschlussfest November 2025
- Abgeordnetenversammlung ESV Chur
- ESAF 2028 Thun

ERKENNTNISSE UND KONSEQUENZEN

- Die Anwendung der Online-Vereinssoftware Webling hat sich als gute Lösung erwiesen, um den umfangreichen und sehr individuellen Wünschen unserer Gäste-Kategorien gerecht zu werden. (Es gibt aber noch Verbesserungspotential.)
- Das Online-Anmeldeprozedere via QR-Code war ein mutiger Schritt, welcher aber sehr gut funktioniert und sich gelohnt hat. Insbesondere auch bei den älteren Ehrenmitgliedern. Während der gesamten Anmeldefrist stand jeweils ein gewisses Zeitfenster für jegliche Auskünfte zur Verfügung. Einerseits per Telefon (Peoplefone) oder auch per E-Mail,
- auf diese Weise sind viele schöne Gespräche mit Schwinger-Kameraden aus allen Teilverbänden entstanden.
- Die jeweils schriftlichen und persönlichen Einladungen per Briefpost sollten eine persönliche Note für jeden einzelnen Gast darstellen. Sämtliche Gäste-Kategorien samt deren Begleitpersonen konnten als spezielles Zeichen der Wertschätzung auf der Ehrentribüne platziert werden. Für die richtige Platzierung haben wir sehr viel Zeit aufgewendet, um den vielfältigen Wünschen und Bedürfnissen wenn immer möglich gerecht zu werden.
- Voraussetzung für einen reibungslosen Ablauf der Einladungen sind bereinigte und komplette Adresslisten aller Ehrengäste und Gäste.
- Auf der umfangreichen Liste des ESV mit rund 400 Personen konnte entnommen werden, welcher Gast was genau beanspruchen kann. Sehr wichtig ist hier, dass diese Liste von Seiten des ESV fortlaufend aktualisiert wird und aktuell ist.
- Die Einladungsbriefe an die verschiedenen Gäste-Kategorien sind sehr aufwändig zu gestalten.
- Briefe auf Französisch nicht vergessen.
- Parkkarten frühzeitig organisieren.
- Rechnungsstellung und Mahnwesen mit Abteilung Finanzen besprechen.
- Kaffee und Gipfeli am Morgen und Apéro am Mittag wurden nicht angeboten, wurden aber nicht vermisst.
- Hostessen haben wir nicht rekrutiert, wurde nicht

vermisst. Die Ehrendamen übernahmen teilweise deren Aufgaben.

- Die Beherbergung in der heutigen Version ist zu überdenken. Die Zuweisung der Hotels und Rechnungstellung ist kompliziert und zeitintensiv. Anstelle einer gratis Übernachtung könnte man ein zusätzliches Ticket abgeben. Das Ressort Beherbergung könnte Hotels reservieren und die Gäste könnten sich selber um die Übernachtung kümmern.

Ehrendamen

- Die Betreuung der Ehrendamen ist notwendig und wichtig
- Grosse Flexibilität für diverse Spontaneinsätze sind gefragt
- Einsatz im VIP-Zelt am Morgen kann in Frage gestellt werden, wurde weniger geschätzt
- Die Selektion aus den Schwingklubs hat sich als richtig erwiesen, haben doch die meisten das Amt als Ehrendame schon mal wahrgenommen und sind mit dem Schwingsport verbunden
- Sträusse für Freitag, Samstag und Sonntag immer neu machen lassen
- Coiffeusen von Anfang an betreffend Entlohnung informieren, bei uns analog OK-Mitglied mittels Spesenformular, keine OK-Mitglieder
- Medientrainings hat sich sehr bewährt und sind nötig
- Bei Geschäftsleitung und OK-Präsident die gewünschten Ehrendamen auftritte nachfragen, nicht allzu früh, da evtl. noch gar nicht bekannt (1–2 Monate vorher nachfragen)
- Trachtenregeln unbedingt einhalten
- Eine Hauptcoiffeuse, welche die anderen instruiert, hat sich bewährt
- Trachtenschneiderinnen vor Ort, sehr wichtig
- 2 Blusen pro Ehrendamen haben sich bewährt
- Waschen und stärken der Blusen der Trachtenschneiderin hat sich bewährt, nach jedem Auftritt
- Foto mit Schwingerkönig planen, evtl. direkt nach Krönung auf dem Wagen, danach schwierig / unmöglich













FESTABRECHNUNG

Rechnungsperiode 1. März 2021 – 31. Dezember 2025

Ertrag	CHF
Sponsoring, OERK	23'988'629
Ticketverkäufe	13'302'955
Gaben	1'918'348
Ranglisten, Einteilungslisten	76'292
Festkarte Sportler	129'785
Gastonomie und VIP	11'393'702
Unterkunft / Camping / Parkplätze	1'780'742
Merchandising	3'360'345
übrige Erträge	320'070
Total Ertrag	56'270'868

Aufwand	CHF
Personalaufwand	- 8'999'984
Büromaterial, Drucksachen	- 283'209
Beschaffung Gaben, Mobilien, Geräte	- 2'095'756
Wasser / Energie / Abwasser	- 22'786
Verbrauchsmaterial	- 4'381'699
Infrastruktur	- 25'623'098
EDV	- 837'536
Mieten und Benutzungskosten	- 2'273'136
Entsorgung	- 467'959
Verwaltungsaufwand	- 1'140'293
Honorare, Mandate	- 5'540'072
Abgabe ESV	- 1'350'000
Repräsentation, Ehrengäste	- 870'699
übriger Sachaufwand	- 2'073'968
Steuern	- 50'000
Abschreibungen	- 41'686
Total Aufwand	- 56'051'881

Gewinn

218'987



**ZÄME
SIMER
STARCH!**



ZAHLEN ZUM FEST



274
SCHWINGER

70
HEKTAREN
FESTGELÄNDE



MEHR ALS
500'000
BESUCHER:INNEN

12'000
FOLLOWER
FACEBOOK



45
STEIN-
STÖSSER

80'000
LOGIERNÄCHTE
TOTAL



6.2MIO.
IMPRESSIOMEN
FACEBOOK

76.5
MILLIONEN
WEBSITE-
ABFRAGEN AM
FESTWOCHELENDE

189
OK-MIT-
GLIEDER

5'200
DIENSTTAGE
ZIVILSCHUTZ

50'000
PERSONEN
MIT EXTRA-SHUTTLEBUSSEN
TRANSPORTIERT

MEHR ALS
10'000
TEILNEHMER:INNEN
BAUSTELLEN-
FÜHRUNGEN

50
HEKTAREN
CAMPING &
PARKPLÄTZE

22.5
MILLIONEN
IMPRESSIOMEN
INSTAGRAM



54'500
FOLLOWER
INSTAGRAM

500
EXTRAZÜGE &
VERLÄNGERTE
S-BAHNEN

3'700
DIENSTTAGE
ARMEE

33'500
CAMPING-
ÜBERNACHTUNGEN





5'000
PARKPLÄTZE
 EFFEKTIV BENÖTIGT
 AM FESTWOCHELENDE

120'000
 EHRENAMTLICHE
 STUNDEN VON OK UND
 GASTGEBER:INNEN

41'400
LITER
WEIN



16.7T
PET-ABFALL



9'500
 GASTGEBERINNEN
 UND GASTGEBER

170'000
 ÖV-GÄSTE

6'200
 GÄSTE
 VIP-ZELT

255'800
LITER
BIER



154T
 BRENNBARER
 KEHRICHT

3'100
PLÄTZE
VIP-ZELT



VERBRAUCH
SCHWINGER-
DÖRFLI

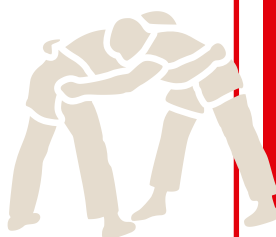
11'680
STÜCK
CHALBER-
WÜRSCHT

7'590KG
POMMES
FRITES

1'080KG
RUCH-
BROT

8'930
STÜCK
GLARNER
PASTETLI

2'161KG
NETZ-
BRATEN





IMPRESSUM

Herausgeber

Verein Eidgenössisches Schwing- und Älplerfest 2025 Glarnerland+

Redaktion

Geschäftsstelle ESAF 2025 Glarnerland+ in Zusammenarbeit mit dem OK-Präsidenten, dem Trägervereinspräsidenten, den Stabsstellen-, Bereichs- und Ressortleitern sowie deren Stellvertretern

Gestaltung

Kraftkom GmbH – Kommunikation und Design, St. Gallen

Fotos

Bildteam ESAF 2025 Glarnerland+, ExtraMileFilms
Thomas Rickenmann, Thomi Studhalter

Druck

Spälti Druck AG, Näfels

Auflage

400 Exemplare



Tungge tungsig



UNSERE KÖNIGSPARTNER:INNEN

Glärner Kantonalbank	die Mobiliar	MIGROS	LÄDERACH SWITZERLAND
----------------------	--------------	--------	----------------------

FELDSCHLÖSSCHEN	SUZUKI	swisscom
-----------------	--------	----------

RADIO- UND TV-PARTNERIN

PATRONATSPARTNER:INNEN

kantonglarus	kantonschwyz	glarusnord	gemeinde glarus	SCHWEIZER ARMEE / ZIVILSCHUTZ
Glarus Süd	26 GEMEINDEN GLARNERLAND	SCHWINGER Familien	Glärnerland	

BAUPARTNER

ENERGIE-PARTNERIN

UHREN-PARTNER

MUNI-PARTNER

OFFIZIELLE PARTNER:INNEN / DIENSTLEISTUNGSPARTNER:INNEN

Electrolux	RAMSEIER	Murailes	SWISSLOS	7000 SERVICE
PANDINAVIA	R	Blick	TONEATTI	syngenta

KRANZPARTNER:INNEN

federmann	wick	RedSpark	Naef GROUP	FUNDAMENTA GROUP	riposa	CONCORDIA	Elmer
FERESTA	stimo GU AG	Ställen	ICMBAU	LEUEN	ISA	FENSTER	ticketcorner
Malbuner	WACKER NEUSON	HUG	villiger	arbor ag	Grant Thornton	swissmilk	STÖRILICHT
mway	KRAFTKOM	Logo	NOVA PROPERTY	HGC	CAMION TRANSPORT	INTERCHEESE	AVIA
Zaunteam	SCHLUSSGANG	radio zürisee	Canon	KIBAG	SCHWEIZER ILLUSTRIERTE	südostschweiz	GLÄRNER KÄLBERWURST
SECURITAS	Husqvarna	APPALOOZA PRODUCTIONS	NOVA HUSTECH AG	Hünziker	Holz gewinnt. CASA-VITA	ORGATENT	redIT
DiWiSA	NÜSSLÄ	NETSTAL	rega	Caffè Gasparini	mainpo!nt	caffè San Giorgio	galfri
Conducta	BAUPOWERGROUP	LOGIS GROUP	Richnerstutz	ARIEL	Pampers	holzvision. MAX	VITOGAZ
KÄRCHER							